



**Von der rechten waren, Catholischen Apostolischen vnd Christlichen Kirchen, gru?ndtlicher bericht, fu?r die einfeltigen Christen, auß Gottes offenbartem Wort, vnd der Va?tter zeugnu? . : Wider die newe, außgesprengte, verworne, spitzfindige disputationes, etlicher Papisten von der Kirchen Christi: sonderlich D. Johannis Pistorij Nidani, Medici vnd Rahts, etlicher Fu?rsten, wie er sich selbste schreibet. Vnd zumahl Wider die acht Fragen von der Kirchen, so zeitlich nach seiner Apostasia im Latein, vnter seinem Namen allenthalben schriftlich außgestrawet worden seind. ...**

<https://hdl.handle.net/1874/433391>

4

**Vonder rechten waren/  
Catholischen Apostolischen vnd Christli-  
chen Kirchen/ gründlicher bericht/ für die einse-  
ligen Christen/ auß Gottes offenbartem Wort/  
vnd der Väter zeugnuß.**

**Wider die newe/ außgesprengte / verwor-  
ne/ spißfindige disputationes/ etlicher Papisten von  
der Kirchen Christi: sonderlich D. Johannis Vistorij Nidanis/  
Medici vnd Raths/ etlicher Fürsten/ wie er sich selbst schreibet.**

Vnd zumahl

**Wider die acht Fragen von der Kirchen/ so zeitlich  
nach seiner Apostasia im Latein / vnter seinem Namen ab-  
lenthalben schriftlich außgestrawet worden seind.**

- |  |  |
|--|--|
| 1. Ob ein Christliche Kirche sey.            | 6. Wo vnd bei welchen sie sey.   |
| 2. Ob sie allezeit gewesen.                  | 7. Welches die Kennzeichen der<br>Kirchen seien.                           |
| 3. Was sie sey.                              | 8. Ob die Schrift für der Kir-<br>chen/ oder älter dann die<br>Kirche sey. |
| 4. Ob sie verborzen sey/ oder sein<br>könne. |  |
| 5. Ob sie in glaubens sachen iren<br>möge.   |  |

**Von Georgio Nigrino Superintendenten der Graffschafft  
Nide vnd Pfarrern/ zu Echzell.**

**Hiob am 11.**

Wann einer lang geredt/ muß er nicht auch hören: Muß dann  
ein Wätscher immer recht haben: müssen die Leute deinem  
grossen schwägen schweigen/ das du spottest / vnd niemand  
dich beschämet

---

**M. D. LXXYXL**

10  
Herrn Johann Baptisten  
von der Pfalz  
in der Stadt  
am 10ten  
1771

Ich habe die  
Erlaubnis  
erhalten  
zu sein  
am 10ten  
1771

Die  
Herrn  
am 10ten  
1771

1. Herr  
2. Herr  
3. Herr  
4. Herr  
am 10ten  
1771

Die  
Herrn  
am 10ten  
1771

Ich habe die  
Erlaubnis  
erhalten  
zu sein  
am 10ten  
1771

Dem Ehrwesten / Hoch  
achtbaren vnd Wolgelehrten Herrn Ni-  
colao Berkern / Fürstlichem Secretario  
zu Marpurg: vnd

Dem Wolachtbarn vnd Ehrhafften  
Caspar Ziegenmengen Rentmeistern zu Nide: mei-  
nen Großgünstigen Herren vnd Freunden.

**W**hrnuester Hochachtbarer Secreta-  
ry / Es sind nun zwey jar vergangē / das ich auß  
grosser auch guter Leut anregung ein Buch  
machte / wider D. Johannem Pistorium / der  
ursachen / weil ich seines Vatters Successor  
worden / im Superintendenten Ampt / wolle  
mir solches gebühren / obeer wider zu recht möchē  
vorbacht werden / vnd weil er in etlichen Sendbrieffen / an M. Jo-  
hannem Hausmannum / vns alle im Land zu Hessen auffmanete /  
vnd auffforderte / vnd gleich troste / als wañ wir jm seinen schwarm  
nicht widerlegen köndten. Dis Buch schrib ich dazumal dem Herrn  
Rentmeister zu / mit folgender Vorrede / vñnd vberschickte es dem  
Buchtrucker / vñnd meynte es solte auff die Ostermesse anno 89.  
ausgehen: da es aber verhindert worden vnd ligen bliben ist / bis je-  
tzunder / der Truckter mir zu schreibet / die ursache der ver hinderung /  
vnd daß er noch willens sey es zu trucken / das auff die nächste Oster-  
messe ausgehe / vnd mich erinnert / das ich eine Prefation oder De-  
dication dafür machen möchte / weil ihm die vorige nicht mit vber-  
sendet worden: welche also lautete.

Achtbarer / Ehrhaffter Herr Rentmeister / die vnderchieds-  
liche vberschickte Missionen / vñnd schreiben des D. J. P. der von  
vns abgetreten ist zum Dapstumb / wie ers nun mehr nicht allein

Vorrede.

offentlich ohn schew bekennet: sondern jm auch für einen grossen gewinn/vnnd ruhm achtet: habe ich nach eurem begeren durch lesen/vnnd soll euch dauon mein ringschesig Judicium vn̄ meinunge nicht verhalten: den̄ obe ihr schon erstlich nicht glauben woltet seinen abfall/hat er sich doch nun dermassen erkläret inn diesen schreiben / das nit mehr zu zweiffeln/er sey ganz vn̄ gar zu einem Papiſten worden.

Erstlich zwar erschrack ich auch vast sehr / da das geschrey so plötzlich außbrach/wie ihn die Papiſten auff ihre part brachte hetten: nicht Christi vnd seines Euangelij halber/so derhalben nicht erschrecken/wann schon ein hochgelehrter von ihnen abfelle / als dessen sie wol gewohnet/sondern sein selbst / seines frommen Vatters/vnnd Ehrlicher Freundschaft halber/vnnd wegen des grossen ärgermiss/so auff solchen abfall folgen würde. Dann wie das sprichwort nie vergeblich gewesen / von den Weltgelehrten: da man sagt: die gelehrten die verkehrten: truge ich nicht kleine sorge / es würde sich hie auch finden / vnnd beweisen / wie es dann auß den außgestraweten Sendbrieffen allbereit wol zu spüren: Jedoch ist mir nun zum theil/ Gott lob/der schrecken vnd die forcht benommen: nach dem ich seine wort vnd meynunge selber gelesen vnd vernommen. Weil ich darff sehe vnnd spüre / die alte wunderliche weisheit Gottes/so er alle zeit geübet / mit den vberauff gelehrten vnnd hochverständigen Weisen/so ihn jimmerdar vberflügeln/vnnd meistern wollen/in seinen Worten: das er sie so vnversehnen vnnd plötzlich zu Narren vnnd Kindern macht/mit aller ihrer weisheit vnd kunst/durch die törichte vnſcheinliche Predige des H. Euangelij / so da nichts prediget dann Christum den gekreuzigten/den Juden ein thorheit/vnnd den Griechen ein thorsheit / welcher doch den beruffenen Christen/ist/ Göttliche krafft vnnd Göttliche Weisheit. 1. Corinth. 1. Dann wer solte gedacht haben / das inn so einem feinen gelehrten kopffe/ (der gleichwol allwege/etwas sonderliches für andern hat sein wollen) so vngegründte/nichtige/vntichtige/vngewisse/vnnd vnbeständige wohn vnd meynunge von der Kirchen Christi/vnnd der heiligen Göttlichen Schrift stecken solten? Wann er sich nicht selber

Vorrede.

entblisset/ vnd an tag herfür gethan hette? Es were mir schier anfangs gangen/wie jenem Bauren/da er sahe/das irer so viel mit der Oberkeit auff die Wolffs jagt / mit iren Schweinspiessen ziehen müßten: vnd er noch niche keinen wolff gesehen hette / vnnnd derwegen in solche gedancke vnd imagination geriet/wie der Wolff so ein grausam groß thier sein müßte/grösser dann ein hauß/pfortte/vñ thürren wegen des grossen zulauffs vnnnd geschreys: da er in aber ansichtig/nach dem er gefangen/ sprach er mit verwunderung: ist das der Wolff: als wolte er sagen / das geschrey vnnnd die forcht sey grösser gewesen dann das thier selbst / welches so klein vnd oberwündlich anzusehen. Dann ich gedachte es hettten die Papisten/auff ihrer seiten lange keinen geleerten Mann gehabt: wiewol D. Gorge Eder / der zuvor ein Doctor Juris vnnnd Rey. Mai. Rath lange zeit gewesen wer/sein müß von gestern sich sein dauchte / da er sich auch vö seiner Profession aussprechen ließ/vnd ein Theologus/in seinen alten tagen sein wolte/ vnnnd das Papstumb mit Schrifften gewaltig zuschügen anfieng (weil er sich die Papisten vberreden ließ / es könne im nicht fehlen/wegen seiner kunst vnd geschicklichkeit/vnd es were der/als ein hochgelehrter allen gelehrten / beim gegenheil der Papisten/so viel zuschaffen machen vnd vbertreiben/das vnser abnemmen vnnnd ihr zunemmen augenscheinlich sein werde) Dahin auch arbeiten die vornemsten der Jesuiter / so nicht wie ander Klostersew müßig inn der mast ligen/sondern auch in Künsten vnd Sprachen sich üben / vnnnd inn der ganzen Philosophia abgericht seind/das sie vermeynen vnnnd sich selber gänglich beredt haben / sie wollen dem Papstumb wider auff die Bein / vnnnd inn Sattel helffen: Wie sie inen dann ein ziffliche stücke worden seind / dasselbige noch ein kleine wey vnderstörzen / bis der Herz kommen/ vnd im follent den gars auß machen wird. Dann also ist diser vnser Doctor auch in freyen Künsten/vnd farnembsten Sprachen/dermassen gegründet / vnnnd mit solcher geschicklichkeit begabet / das einer dencken möchte/ er würde alle gelehrten vnser theils eintreiben/vnnnd ihnen das Maul stopffen/das auch nicht einer wider in mücken dörrffe / wie er sich selb

Vorrede.

ber öffentlich/doch vermessentlich rühmet. Nach dem ich aber auß  
 seinen Meisungen den Löwen gleich als an Klößen erkant/ vnd sein fürs  
 nemmste grunde/ griff/vnd Hauptstuck/so er darinn sehen laßt/ ver  
 nommen habe: will ich alle sorg vnd forcht fahren lassen/vnnd es dar  
 für halten/er werde es besser nicht machen/dann alle andere für ihn  
 gethan/vnd dem Papstumb viel weniger dann andere Apostate für  
 ihm/helffen/wann er noch tausentmahlein Doctor vnnd so berede  
 were/das er einem ein fehl vom Augen schweken könnte. Sein höch  
 ste vnnd beste kunst sehe ich wol/ist disputieren/argumentieren/ja  
 Sophisticieren/vnd die Leut hinder das Liecht zu führen: von einem  
 zum andern fallen/oder durch ein ander werffen: etwas geben/vnnd  
 bald wider nehmen: zu samen koppeln das nicht zusammen gehört:  
 oder von einander reissen/das beisamen sein muß/das bestetigte wie  
 der verneinnen/vnd das verneinte bestetigen: die rechten Theolo  
 gische gründe/vnd principia vernichten vnd verwerffen/vnd darge  
 gen falsche lügen vnd auffrichten/vnd darauff seine disputationes  
 gründen vnd bawen: falsche auff gefangene wohn/vnd Menschenen  
 lehr/ohn zeugnuß des Heiligen Geistes für gewiß bestetigen/vnnd  
 dargegen dem öffentlichen Wort Gottes wider sprechen/vnnd ihn  
 er auß der falsch behämpften kunst geschöpffet/darfür vns der Apo  
 stel treulich warnet 1. Timoth. 6. Coloss. 2. Welche Nazianze  
 nus den Noabitem vnd Ammonitem vergleicht/vnnd nennet sie  
 Basilius ein Kriegerin: vnd schreiet Tertullianus Aristotelem für  
 einen ellenden Menschen auß/weil er den Kezern die Dialecticam  
 zugericht/vnd den verschlagenen Künstlern/etwas auffzurichten  
 vnd zu verstören. Von dieser Kunst vnd Künstlern/schreibe  
 so Eusebius Histor. Eccles. lib. 5. cap. 28. von den Artemonitem.  
 Sie haben die H. Schrift ohn alle forcht Gottes zerstört/die Ke  
 gel des alte glaubens freuentlicher vn vernichter weise verschmecht:  
 haben Christum nicht erkant/den sie darumb nicht gefunden haben/  
 dieweil sie ihn nicht recht gesucht haben. Sie seind aber in ein solche  
 vn Sinnige Gottlose weise gefallen/das so einer ihnen einen Spruch  
 auß

NB.  
 Der Ar  
 moniter  
 weise.

Vorrede.

auff der Schrifft hat für gehalten / haben sie dargegen eingeführt/  
Geometrische/ vnd Logische bossen/vnd die H. Schrifft verlassen.  
Euclides/Aristoteles/Theophrastus vnd Galenus/dise vnnnd daz  
gleichen haben bei ihnen viel goltten / ob denen haben sie sich hochz  
verwundert/die haben sie angebetten/vnnnd mit dieser Lehr haben sie  
ihres keherey wollen bestetigen/vnd durch betrügnuß solcher Leut/die  
von Gott nichts recht wußten / haben sie die einfalt Göttlicher  
Schrifte/vnd Christlichen Glaubens wollen vmbstürzen. Vnnnd  
dis geschicht nun von wegen ihres vnglaubens. Dann dieweil sie  
vom glauben ferne seind / drum handeln sie die Schrifft ohn alle  
sorge/vnd in dem sie es bessern wollen/verwüsten sie es.

Also wird auch in Histor. Tripartita lib. 5. cap. 13. von Actio  
geschriben. Als man nun zu ihm kommen ist/ gesprech mit ihm zu  
halten / hat er mit Sophistischem geschweh der Leut dann gespot/  
vnd in dem mißbraucht er sich der Bücher Aristotelis/schweh viel/  
das er auch selbst nicht verstund/vnd die meynunge Aristotelis nicht  
sein möchte. Welcher die Sophisterey darumb nicht geschribet hat/  
was man sich ihrer gebrauchet solte/sondern darumb das man möchte  
begegnen denen die es brauchet. Dieweil nun Actius in der Sophis  
tereuy ist vmbgangen/ hat er nicht mögen verstohn die Mysteria  
vnd heimlichkeit Göttlicher dinge. So ist er auch in Göttlichen sache  
n vnerfahren gewesen/allein zu zancken bereit/2c. (das dann auch  
mancher Bawr vnd flohe wol gelehret.)

Dis wird nicht darumb gesagt/das man meine / Paulus/oz  
der die Väter/habe die künste an sich selbst verworffen/ so der war  
heit auch dienstlich in ihrem rechten brauch/wann sie das falsche zeis  
get/vnd dafür warnet: sondern sie verwerffen den schenlichen miß  
brauch der jenigen/so sie nur zu irem vorthail/vnnnd andere zubetrie  
gen brauchen: den einfeltigen leuten fallstrick zu legen/vnd einẽ bloen  
dunst für den augen zumachen/wie alle kezer / vnd falsche schwewer/  
zu allen zeiten gethan/vnnnd noch thun. Soll derhalben ein Christ  
mehr auff den handel/ das sie die Materiam nennen/welches in der  
Theologia/die himlische warheit selber/Gottes erkantnuß vnd vns  
ser

Von Actio  
dem Kezer  
vnd den  
Sophistē.



Vorrede.

Der seligkeit belangent/ sehen: Den auff die Form schmuck vnd vbung  
der jenigen / so nach ihren künsten / sie meystern vnd handeln/ vnd  
dem selbigen mehr/ dann dem wort selbst zufügen.

Wer nun die warheit liebet vñ recht ergriffen hat/ der darff kein  
ner luge darzu/ dz er Gott erkenne/ vñ im recht diene. Wer im liecht  
wandelt/ vnd zum glanz der selbigen lust hat/ der kan die finsternuß  
siederlich erkennen vñnd meiden. Es muß auch wol ein Theologus  
die lügen vñnd irthumb wissen: nicht das er sie im selber lasse belie-  
ben/ sie annemen/ vnd andere darauff führen wolle. Dañ die sol-  
ches thun/ sindt atheologi vnd matheologi / das ist/ Gottlose vñnd  
ke Wescher / vñ kein Gottsgelhrte: sondern das er sie widerlege vñ  
aufreute. Gleich wie ein guter Arzt auch wissen muß/ was böse vñnd  
schedlich ist dem patienten: vñ einem Apoteccker das gifft so wol/ als  
heilssame dinge müssen bekant sein / nicht es zubrauchen andern zum  
verderben/ sondern die/ denen es nicht bekant/ dafür zu warnen. Wer  
nun die Reden kunst also gelehret hatt / vñnd recht brauchet/ der wars-  
heit vñnd dem guten zu steur / das man die lügen vñnd falscheit dar-  
gegen erkenn vñnd aussuchen möge / wider den ist weder Paulus  
noch die Vätter. Drumb sage ich diß nicht den künsten an sich selbst  
zu wider/ sondern wegen ihrs mißbrauchs/ darzu meysterlich die  
ger vñnd falsche lehrer / wie die eingefürten Exempel zeigen mehr  
neigt/ dann zu ihrem rechten nutz vñnd brauch / vñnd leßt sich vn-  
Doctor duncken nicht ein schlechter Meister darinn zu sein / Da-  
rumb er auch ein argument vber das ander machet/ eins auß dem an-  
dern schleußt / vñnd eins ins ander sicht vñnd schlincet/ das in selber  
gut duncket/ vñnd hochher rühmet/ als wann in seine schlincen nicht  
auffzulösen. Wiewol er aber ohn allen zweiffel in allen Artikeln  
gar Baptistisch worden ist/ vñnd schon so fern kommen / das er das  
ganze Babstumb wie es jetzt ist/ sicht vñnd geht/ inn seinem Antichri-  
stischen Regiment vñ wesen approbieret/ helt vñnd vertetiget/ für die  
rechte alte Catholische Mutter Kirche/ mit seinen falsche lehren/ vñ  
allen mißbraucht / zu schmucken vñnd zu vertetigen fürnimpt: Dar-  
gege aber vnser Kirch vñnd lehr/ als gar new vñnd Ketzerisch verurtheilt  
vñnd

Vorrede.

vnd verdampft: so nimmet er sich doch an in seinen ersten Episteln/  
 die ich gelesen/es sey der meiste/gröste/vnnd vornembste streit/den er  
 mit andern hat/vnd darinn er sich für vnüberwündelich rühmet vnd  
 vnd halt von der rechten Catholischen kirchen einig vnd alleine/vnd  
 von dem rechten verstande vnd brauch der heiligen schrift: vnd hat  
 sich schon genzlich beredt/vnd wolte es gern jederman bereden/das  
 erden sieg schon erhalten/eh er recht zustreiten angefangen/vñ man  
 geht im nur noch am Triumph: den er selbst vnd viel seines gleichen  
 rühmen/er habe schon erweisen das allein die Römische kirche/sey  
 die rechte alte Catholische kirche:wir aber seyen in den Sectischen  
 vnd Reherischen versamlungen/außer der rechten kirchen/  
 rotten/vnd Reherischen versamlungen/außer der rechten kirchen/  
 vnd haben die schrift nur im Buchstabe/als jr feinde vnd widersä  
 cher. Diweil er vns den hält für feinde der rechten kirchen/das  
 für er vns öffentlich erklet vnd auß geschreien/jubiliret er fast vnd  
 Triumphirt in seinem sinn/als wann er schon den sieg durch auß  
 in allen streittigen artikeln erhalten/vnnd vns abgetrungen habe/  
 weil er vnser feste Burck (seines erachtens) das ist/die H. Göttliche  
 schrift vns eingenommen/vnd gern meniglich bereden wolte/(wie  
 ihm getreümet) das wir nicht das rechte wort Gottes haben auff  
 vnser seitten: sondern sie, die Papisten/als die rechte kirche/haben  
 allein den rechten verstande der schrift/vnd des wort Gottes. (das  
 licher er auch alle jr traditiones vnd sagung zehlet) bey jnen. War  
 dran/das er mercket/es stecke in diesem stücke sieg vñ verlust des ganz  
 ken straus/denn wir vnd die Papisten mit einander haben/den kan  
 er mit guten vnuerfälschten gründen/vnnd der warheit selber beweis  
 sen/vnd erhalte/das das jesige Babstumb/mit all seiner Menschen  
 lehr vnd auff setzen/allein die rechte alte Catholische kirche ist: vnnd  
 das außser dem selbigen die rechte kirche nicht sein oder bestehn mö  
 ge: vnnd das der rechte verstande des worts Gottes alleine bey jnen/  
 vnd sunst nierzents funden werde: so hat er gewonnen/vnd verlieren  
 wir alles was wir auff setzen. Wie ferne er aber in den sahl/von der  
 warheit gewichen sey/vnnd wie ferne jm der sieg noch liege/sindet

Vorrede.

sich in der angefaltete Collation vnd vergleichung: wann man seine gründe erörtert vnd beweget / vnd gegen das war liecht / vnd den Himmlischen Probiertstein helt / vnd in mit der läutern / vnfaßbar warheit Gottes widerlegt. Er hat bißher noch gut gewinnen gehatt / weil er alleine / oder nur bey den seinen auff dem platz gewesen / vnd gleich mit den Laruen vnd träumen seines eigent hirn gesochte hat / oder mit sein eigenen gedanken vnd gutdünckeln / da sich noch keiner meines wissens öffentlich vnterstanden / mit ernst / seine erdichte gründe vnd argumenta mit Gottes Wort / nider zu legen / welches allein die vnüberwindliche warheit / vnd das rechte Schwert des Geystes ist / damit alle künste vn weisheit der Welt ja der Teufel selber / mit all seinen lügen vnd Sophistery muß überwunden werden. Dann weil wir nicht einem jeglichen Geyste glauben / sondern sie probieren sollen / ob sie auß Gott seien oder nicht / vnd die Gabe Geister zu vnterscheiden / noch sowol inn der Kirchen Christi funden wird / als vorzeiten / nach des H. Geystes vnfaßbarer Richtschnur: willich mit Gottes hälffe / disen hochfliegenden / auffgeblasenen Irgeist / der massen auch entdecken / vnd gleich bloß für augen stellen / mit all seiner kunst / die er noch gebraucht / vnd auch vnfaßlich zukünfftige brauchen / erdencken / vn auff die ban bringen kan das ihr sprechen solt / euch sey ein genügen geschehen.

Zwar weil er von vnser Lehr abgewichen ist (hat er sie anders je recht erkant / oder mit treuem gemeynet) vnd vnser Widerwehr fechtlich stellen / erdencken vnd forschen nach allerley rencken / so er ihm dienstlich zu sein vermeynt / deren er schon allbereit etliche außgehoffen / das vns vnverborgen / wo mit er schwanger gehe. Drum bsettel er sich ein wie ein guter Fechter / der allethalben her streich führet / vnd auch auffangen kan / vnd geht fürnemlich mit dem streich vmb / das er vns / seine Widerparte gar nacket außziehe / vnd wehrloß mache / eh wir zu streichen kommen: oder das er vns vnser gute bewerte Wehr vnd Waffen / auß den händen schwände / vnd dahin eingemahltes Schwert / oder Strohalmen inn die fäuß gebe. Da rumb

Vorrede.

rumb spricht er/ Luther sey beides von der Schrifft vnd der Kirchen  
 verlassen/das wie er vns gern auß der Kirchen schlüsse/also auch die  
 Schrifft mit gewalt abdrunge. Dis were je ein geschwinder bosse/  
 vnd gutes Stratagema / oder Fechterstücklein/auff seiner seiten/  
 wann es ihm angienge / das er den Sieg desto lieber erlan-  
 gen möchte ohn mühe: ja dadurch er schon ohn streit gewonnen/vnd  
 mit niemand mehr fechten dörfte. Wer aber mehr mit gewesen in  
 solchen Scharmüßeln / der merckt die Fechterblossen bald / vnd  
 spricht/flader hin flader her/schwäh süß oder sauer / zörn oder lach/  
 es gilt hie nicht vberredens / mit solchem bloßem grundloßem ge-  
 schweß vnd Sophisterey / lasse ich mir mein Schwerdt nicht auß  
 den fäusten nemmen / es müssen noch vil ander streich fallen/wann  
 du gewinnen vnd den Sieg erhalten wilt. Ja wann er einen solchen  
 Widersacher erpylet/der sich so bald bereden/vnd mit worten teubē  
 lisse/das er anfienge zu zweiffeln/wie er gethan / oder er ein geliedt  
 der rechten Kirchen Christi were/vnd daß er Gottes Wort allein im  
 Buchstabe / vnd nicht im verstand habe: wann er schon die ganze  
 Bibel aufwendig kondte/wann er die Vätter nicht gelesen/darinn  
 allein der rechte verstand zu finden: das er nicht vom H. Geyst ge-  
 lehret/oder regieret möge werden/außer den Schrifften oder Väter  
 ter/dardurch er erleucht vnd bekert worden/ seiner sage nach / vnd  
 was dergleichen ist: Wie solte er den nicht bald gefelt haben? was  
 dörfte er mit einem solchen lange zu kreiffen gehn? Wiewol ich  
 mich aber zu gering erkön vñ finden/vnd zu schlecht bin/in seine ge-  
 lehrete Disputation mich mit ihm einzulassen: Darzu er nur gelehrt  
 te Luther aner aufffordert / damit er sich auch so breit vnd bund  
 mache/als wolt er mit seinem grossen gethön / vnd getöse/darinn  
 doch nichts dann bloße krafftlose Wort / jedermann kalt vnd seyh  
 sprechen/vnd wie ein Römischer Goliath/ vnser ganze Lehr inn die  
 flucht mit worten schlagen: so will ich doch/auff befehl vnfers G. F.  
 vnd Herrn/auch auff ewer vnd anderer Leut anreigen / als ein vn-  
 seynlicher kleiner David (kunst halber) weil er sich zu den Papi-  
 stischen Löwen vnd Beren/vnsern abgefagten Widersächern/ mit

Vorrede.

welchen ich nun etliche Jar zu Felde gelegen / vnd wider ihre falsche  
lehr / vnd ärgerliches leben gestritten vñ geschrieben habe / auß Got  
tes Wort / gefellet vñnd geschlagen / vnbeschwerdt sein / ein kleines  
genglein mit ihm zuthun / Dieweil er zumahl in einem Brieffe  
schreibet / er lasse sich mit jederman ein / vñnd habe ihr viel bewegel  
mit ihm vber diesem Artickel / von der Christlichen Kirchen zu cons  
ferieren / vñnd zu vntereden / bedinckti sich auch etlich mahl / er wölle  
nichts halbstarriglich vñ wider die Schrift verthedigen: Welchem  
er doch an einem andern ort so widerspricht: Er wölle diese sache mit  
allein für dem Keyser / vñnd dem ganzen Reich: sondern auch für  
Gottes gericht verthedigen / darauff er sich freuentlicher weise / vñnd  
vermessentlich berufft: rhümet auch / er habe diß stück so gewaltig  
an J. G. erkläret / das weder der selbige / noch wir alle / es nimmer  
mehr aufflesen / oder widerlegen sollen. Zwar an rhum vñnd trotz  
fehlet es solchen vermessenem Gesellen nicht: Ob es aber nicht mehr  
ein verstockung vñnd halbstarrigkeit / dann ein rechter eyffer vñnd be  
stendigkeit / soll sich hernach finden / vñnd selber außweisen.

Ich kan vñnd will aber nicht mit jm durch gezenck / oder falsch  
berühmbte kunst / wie sie S. Paulus nennet / welche etliche für ge  
ben / vñnd fehlen des glaubens 1. Timoth. 6. handeln: sondern mit  
der lebendigen / einfeltigen / Göttliche warheit. Das wir nicht strei  
ten vñnd die geschicklichkeit / darinn ich ihm gern weiche / sondern vñnd  
die himlische warheit / da ich jm nicht ein Haar breit zu weiche weis.  
Wie jener schlechter alter Mann / mit einem Gelehrten vñnd geüb  
ten Philosopho vñnd Dialectico / welcher mit seinem disputieren vñnd  
argumentiern allen Bischoffen zu schaffen machte (wie Rufinus in  
der Kirchen Historien lib. 1. cap. 3. zeuget) durch die krafft der Gött  
lichen warheit / ohn allen brauch der kunst / vberwant / vñnd den  
Schwacher noch bekerte. Weil das Reich Gottes nicht inn Wort  
ten stehet / sondern inn krafft 1. Corinth. 4. der halben will ich kurz  
vñnd einfeltiglich auß Gottes Wort / wider sein kunstreiche dispu  
tation / wie er sie selbst acht / setzen vñnd beweisen dise vier puncten / von  
der rechten waren Catholischen Christlichen Kirchen. Erstlich was  
vñnd

Vorrede.

vnd welche sie sey. Zum 2. wo vñ bei welchen sie zu fänden. Zum 3. wo bei man sie eygentlich erkennen möge. Zum 4. welches jr rechter vrsprung/grund/ansetzen vnd gewalt sey. Dann dise 4. puncten in der forcht Gottes wol erwogen/ wie sie bloß vñnd einfeltig auß der H. Göttlichen Schrifft gezogen/geben einem jeglichen / der sich will berichten vnd bescheyden lassen/durch hülffe des H. Geystes/ so viel liechts vnd verstands/ das er sein gewissen wol vñnd künlich darauff zu frieden stellen kan vnd soll/wider alles disputiern vnd arguiren der klugen Menschen / sie seien auch wer sie wollen. Dar nach will ich sein fragstück/vnd gegenwürff examinieren vnd widerlegen/vnd mit Gottes hülff hinaus führen/was zu disem werck solt leits gehörig. Doch eh dann ich diese stück ordentlich in der einfalt wider legte. Will ich erstlich von worten zu worten/ seine eine Episteln an M. Mattheum Ritterum seinen gewesenen Schwager/ zu Franckfort (welcher ein rechter frommer Ritter Christi wider alle sein der Kirchen war) geschriben / teutschen examinieren / vñnd erkläre/ Dieweil er sonderlich disen Brieff abcepiert M. Hausmans auch zu gesandt/nach dem M. Ritterus / mitlerweil seliglich im Herrn entschlaffen/eh solcher Brieff bei jm ankommen/vñ begert hat/das er ihm widerlegt / vñnd darauff geantwort werden möge: vnd weil er darin erzehlet die vrsachen / mittel vnd wege seiner bekerung: (wie ers meinet vnd nennet) oder wie wirs billicher heissen vñnd halts seiner verkerung vñ Apostasie/dann es gibt vns dis sein schreibz/ als das eigen bekantnuß seines mundes die beste anleitung / von seinem Geyst vnd verstande in Göttlichen sachen zu vrtheilen. Damit er selber vnd ander leut nicht meinen vnd sagen / jm geschehe vñnd rechts in etlichen aufflagē/ Eh er bas ans liecht herfür gezogen. Dann welcher im finstern verborge bleibt/der kan nicht so wol gesehen/vnd erkant werden/als der/so ans liecht herfür gezogen wirt. Nun dörfen wir nicht grosse mühe in ans liecht herfür zubringen: wir haben sie sein eygen hers auß seinem Munde vñnd bekantnuß / wie es mit im geschaffen/was in bewegt vnd verursacht habe / vnd wie er darzu kommen / das er von vnser lehr vñnd Kirchen abgetreten zu den Pa-

Vorrede.

pästen. Welches ihu auch nimmer hül hat/ vnd ist sein beger vnd verlangen/das es aller welt offenbar werde. Theten also im vnd der gangen Kirchen vnrecht/ wann wir stillschweigent vnd vnbeanwort wort hingehen lieffen/vnnd es würt klärlich vnd zum augenschein hieraus erwisen/was für ein Geist in getriben/vnd noch treibe zu seinem fürgenomenen werck/vnser Kirch vnd lehr zu sehenden/vnd zu verdammen / vnd das Römische Babilon zu schmucken vnd zu schützen als wann es nicht allein das Antichristliche reich / sondern die rechte einige alte Apostolische vnd Catholische Kirche sey. Wie wol jr aber sein Latein selber versteht/vnd gelesen habet / vnd nur mein Judicium begeret / so habe ich es doch von worten zu worten verteutsch vnd etwan weitleuffiger/dann ewer beger/darauff geantwort/vmb anderer leut willen / so auch dauon gehört vnd gen den grund wissen wolte/das sie beide sein vnd vnser meinunge im Lauten vnd vnser Mutter sprache sehen vnd lesen mögen. Vnd bin euch sunsten inn andrem vnd mehrern zu dienen willig vnd bereit. Damit Gott befohlen. Datum Echzell den 20. Nouembris anno 1593.

Diß ist Ehrwuester Herr Secretari die erste vorrede von wort zu wort / wie ich sie dazumahl abh Herren Kentmeiser / Nunniger Ewern lieben Geuattern/ gestalt: dann ich hatte das Buch getheilt in fünff theil. Im ersten ward die Epistel D. Johan. Pistoris/ abh M. Mattheum Kitterum / seliger gedechtnuß erklet vñ widerlegt nach seinem beger/wie in der Vorrede hie gedacht. Im 2. werden die 4. Haupt puncten von der rechte Kirchen Christi/auf Gottes wort erklet vnd bewert/wie sie hie in disem Büchlin vns folgen. Im driten werden jr acht frage von der Kirchen im Latein durch ermehesten Pistorium gestelle / erörtert vnd widerlegt wie sie auch noch hie nach einander folgen. Im vierten ward die Exempel vnd der gegen satz beider Kirchen vnd die kennzeichen/ so jr die Papisten auff der driten da sunderlich etwas weitleuffig beschreiben jr vberal gerümbte confession/vnnd Continuation der Kirchen/ wie sies nennen. Im 5. war

Vorrede.

war widerholt vnser hauptlehre von der H. schriftt ansehen / würdigkeit / klarheit vnd warheit / wider ihr mancherley traditiones vnd menschen sagunge. Dieweil aber das Buch zu groß werden / vnd der Truckers Papeirs halber es nicht fertigen / vnd ans Licht bringen konte. Hete ich dauon das erste / vnd das vlei te vnd fünffte theil / sie zuspüren auff einander mahl / vnd vber gab ihm wider die zwey / drit / das ander vnd dritt so eines inhalts / von der rechten Kirchen / vnd was dar wider auffbracht worden / der zu versicht / es werde dasselbige Büchlein Papeires vnd anderer ver hindernuß halben / nun wol möglic befördert werde: Aber es fiel wider ein Keiff dar zwischen / vnd hat sich verzogt biß daher / wege des Truckers schwachheit vñ andere vrsachen. Darumb ob schon das erste Theil nit darbei / dessen in der vorred gedacht / habe ich sie doch ganz vnuerendert bleibē lassen / vñ sollen die andern stücke so bald ich vrsach vnd gelegenheit finde / noch hinauß fornea / Achte / Vistorius / ob er schon keinen antworten will dann die ober auß gelehret / werde wol ferner vrsach darzu geben / das die arbeit nit verloren / vñnd das Papier vergebens beschrieben worden sey.

Wiewol sich aber sieder der zeit / viel ding verlauffen zwischen den Wirtenbergischen Theologen vnd Vistorio / so öffentlich inn truck außgangen / sampt der disputation von der gerechtmachung / so sein Herr / der Marckgraffe vnserm G. F. vñnd Herrn / Landtgraff Ludwigen zc. seinem Tauff Patten / zuschickte / darin D. Vistorius sonderlich vnser / der Landgräffischen Theologen Lehr / zu mahl des hochgelehrte D. Hummij begerte / dem auch vnser G. F. vñnd Herr Fürstlich vñ Christlich geantwort / wie das alles E. F. H. wol bewußt / vnd vnuerborgen ist / mit was eyser vñnd ernst / vnser G. F. vñnd Herr mit Schrifftten wird angehalten / vñnd iren Tauff pfefftern gern auß solchen jrungen wider erictet hette / welches Libel deren entlich Margraff Jacobs todt außgehoben / dadurch ich noch meiner sorge mit entlediget / weil ihre F. G. im schimpff wider mich sagte / ich solle mit zur disputation hinauß gesandt werden. Wiewol

sage



Vorrede.

sage ich solche hendel all miteinander/wir vrsache genußsam hetten  
 geben können/mein verlegen Büchlein / entweder zu reuocieren/  
 oder gar zu supprimieren / damit ich nicht dafür geacht werde/als  
 wañ ich an ihenen der Wirtenbergischen disputation / kein genüß/  
 oder etwas zu verbessern wisse: So habe ichs doch im Namen des  
 Herrn bleibe lassen/wie es ihensmahl angefangen vñ begriffen wor-  
 den von mir/eh ihenes her auß kömnen/vnnd hoffe auch/weil es dem  
 hochgelehrten D. Egidio Hunnio von vnserm G. F. vnd Herrn  
 befohlen/er werde dise disputation von der Kirchen/auch bald zierlich  
 cher vnd gründlicher hernach können lassen/damit hetten / Dann  
 ich nicht meyne / die einfeltigen Leyen / zu lesen werden / weil  
 vnser Widersacher so feck vñ frech/vñ nit nach lassen kan noch wol-  
 len/vñ weil es hie dem Pappstun vnd Antichrist vmb den kragen vñ  
 gorgel gilt/Dañ wann sie dis verlieren/bekennet Pistorius selber/  
 so haben sie alles verloren. Dis weiß vnd fühlet der Teuffel selber/  
 wol/darumb er so an allen orten zu toben wider aufengt / vnd solche  
 Apostatas vnd Lastermeuler allenthalben erweckt / sein Pappstumb  
 zu schützen/vnd vnser Lehr vnd Kirche auff das eusserste zu schände  
 vnd zu lestern: Wie er dann zu Cöllen für einem Jar/auch ein solch  
 lästermaul/wie Pistorium/so wie er von vnser Lehr zum Pappstun  
 gefallen/erwecket hat: Welcher zwar in der kunst vñ geschicklichkeith  
 Pistorio nirgents gleich/im liegen vnd lestern aber / es im gemweit  
 zuuor thun wolte/ Sie hehen zwar auß einem stuck / vnd habi einen  
 Lehrmeister gehabt/vnd fast gleiche vrsachen ihres schreibens / das  
 ist Gelt vnd Ehrgeiz / vnd daß sie durch solches schmehen vñ des  
 stern der vnsern/bei ihenem theil gunst vnd beförderung erlangen/  
 in der Welt hoch vnd groß zu werden / aber mit vngleichen Gaben  
 vnd mitteln/wie ihre arbeit außweiset.

Einleibvorch  
 173-1590

Diueil ich den disen winter des Cöllischen Thrasonis/vnd  
 Papistischen Gnathonis Buch / widerlegt / vnnd dasselbige dem  
 Herren Cammermeister dediciert/vnd zugeschriben habe / vnnd der  
 Truck

Vorrede.

Drucker eben da ich mit dieser arbeit fertig mich verständigte / er wolt  
 le das Büchlein von der Kirchen/so ich im für zwey Jaren geschickt  
 noch drucken / vñnd sey schon in der arbeit / wann ich im ein präfas-  
 tion schicken wolte / sollte ich es bald thun. Die weil wirs dan einfiel  
 das ich nicht weniger E. E. V. als dem Herren Cammermeister/  
 dienst/ehr/ vñnd danckbarkeit schuldig / wegen vieler vñnd mancherley  
 ersigter wolthat/ vñnd weil ihz beide mich fernten ( das ich schier ver-  
 gessen/weil noch kein außbeute gefallen) mit einem guckes vñnd bereck-  
 zu haffe auff einem neuen bereckwerck begabet / das ich mein gebett zur  
 müß zur zeigen / womit ich nur kan. (Dann hie ein bessers zu hofs-  
 sen/dañ zu Ober Xhamstatt/da ich 40. fl. verguckt / vñnd wie kein  
 heller wider gesehen habe/ Vñnd sollte solch gucken wol ein grossen  
 Buntel blindt machen: (wolle mir E. E. V. den schimpff zu gut  
 halten.)

Darumb habe ich diß Büchlein / wider Historium / von der  
 Kirchen Christi/ (welches vnser beste sündtgrube/ vñnd Geistlicher  
 werck) E. E. V. zugeschreiben / sampt der präfation dazus-  
 chen vnser Rentmeister gestalt/weil darinn etlicher massen / die vrsas-  
 chen dieses schreibens zusehen/ vñnd euch der ganze handel sehr wol be-  
 wußt ist: Dann seine letzte disputation von der Rechtfertigung des  
 menschen/darauff vnser G. F. vñnd Herz seinem Herrn geantwort/  
 E. E. V. mit schreibe vñnd abschreibe vil müß machte/dazu jr lustig  
 vñnd vnuerdrossen: der halben ich guter zuversicht / jr werdet euch diß  
 vnseren geringen dienst/ vñnd zeugnuß meines guten willens / ge-  
 fallen lassen / vñnd keinen verdruß schöpffen/das ich euch bißweilen  
 der Kirchen sachen halber/müße vñnd arbeit mache. Wir sindt je alle  
 schuldig Christo vnserm Herren/ vñnd seiner Kirchen zu dienen/als  
 die trewe Haushalter Gottes/ein jeder mit der gabe/die er empfan-  
 gen hat/vñ ober wirs schon schuldig vorhin/ vñ Gottes schuldener in  
 diesem/vñ in allem bleibe/so ist er doch so gütig / vñ so reich von gna-  
 den/das er mit dz geringste werck vñ wolthat/ seiner Kirchè vñnd aller

Vorrede.

geringsten dienern vnd mitglieder derselbigē/ erzeigt/ vnuergelt  
lassen will/ in dises getrewē Gottes schus vñ chirm beschleich euch/  
sasset ewrem geuatern dem Reuemeister/ vnd alle den ewern/ was ir  
beide in der welt liebes habet/ das jr Gottes Haus genossen vnd mit  
Burger seiner rechten Kirchen bleiben möget/ mit allen Hei  
ligen hie vnd inn alle ewigkeit Amen. Datum

Echzell den leiffen Januarij

anno 1591.

1591

E. E. B.

D. B.

Georgius Nigrinus.



Von

Von der rechten/waren/Catholischen/  
Apostolischen/vnnd Christlichen Kirchen:  
Gründtlicher bericht/auf Gottes offenbarten  
Wort/vnd der Väter zeugnussen.  
(..)

Wider die neue auß gesprengte/verworne/  
spisfindige disputaciones etlicher Papisten: von  
der Kirchen Christi/ıc.

Sonderlich

Wider die 8. Fragen von der Kirchen/so von  
einem vnbenannten doch wolbekanten Papisten im Latein  
gestelt/vnd allenthalben Schriftlich außge-  
spracht worden seind.

1. Ob ein Christliche Kirche sey.
2. Ob sie allzeit gewesen.
3. Was sie sey.
4. Ob sie verborgen sey/oder sein könne.
5. Ob sie in Glaubens sachen irren möge.
6. Wo vnd bei welchen sie sey.
7. Welches die Kennzeichen der Kirchen seien.
8. Ob die Schrift für der Kirchen/oder älter dann die  
Kirche sey.

Von Georgio Nigrino Hessischen Superin-  
tendenten der Graffschafft Nide vnd Pfarz  
hern/zv Echzell.

1636

**EPIGRAMMA AVTHORIS  
AD PISTORIVM.**

**D**Vm laudandus eras, Pistori, carmine quondam  
Laudavi puerum, patris amore tui:  
Ingenij dotes quia tunc placuere sagaci,  
Spes ubi erat patria te fore grande decus.  
Nunc quia culpandus, te contra publica scripta  
Edo, inculpandi patris honore tui.  
Te quia Romulidum video defendere Lernam,  
Degenerem, patria dedecus atque luem.  
Nomina venaris, vis immortalis haberi,  
Nomen at inde feres, quo caruisse voles.

# Erklärung auß Gottes Wort/dieser vier Hauptfragen/von der rechten Kirchen Christi.

660

1. Was vnd welche sie sey.
2. Wo vnd bey welchen sie zu finden.
3. Wo bey man sie eygentlich erkennen möge.
4. Welches jr vrsprung/grundt / ansehen / vnd  
Gewalt sey.

**D**ie ist ohn allen zweiffel kein höhere Ehr/ inn der Welt zu finden / vnd kein besser Seligkeit zu erlangen/ dann wann einer wird vnd ist/ ein Burger mit Gottes Hausgenossen/vnd Heyligen/ das ist ein wares gelied der rechten Catholischen Kirchen Christi / welche von Gott erwehlet/vnd zum ewigen Leben beruffen / durch würckung des heyligen Geystes. Dann diese Kirche ist vnd heisset in der Schrift Gottes Berg/ Stadt/ Haus/ Tempel/ &c. Darinn er für vnd für wohnen/vnnd gegenwertig sein will/ auch in der noth/ wann ihrer schon nur zwen oder drey versamlet/ im Namen Christi mach seiner allerlieblichsten Verheissung. Matth. 18. dann dieser seiner Kirchen vnd Gemeyn offenbaret sich Gott/durch sein eygen Wort/vn̄ werck/ vnd wird darauff recht erkant vnd bekant/in seinem heiligen Tempel/ darinn er vnser seufften vnd gebett erhöret/sünde vergibt/vnd die rechten Büßer inn Christo ewig selig macht. Das also auß diser Kirchen Christi/ kein Heyl vnd Seligkeit zu finden. Derwegen haben die lieben Heyligen zu allenzeiten/die Vorhöffe/ vnd wohnunge des Höchsten also geliebet/gelobt / vnnd verlangen/ darnach gehabt/wie die wort in Psalmen lauten. Psal. 27. Eins bitte ich vom

**Gründelicher Bericht/ von der rechten/waren/**  
Herrn/das hette ich gern / das ich im Hause des Herrn bleiben möge mein  
lebenlang / vñnd schawen die schöne Gottes dienst des Herrn vñnd seinen  
Tempel zu besuchen/vñnd Psal. 34 wie lieblich seind deine wohnunge Herr  
Zebaoth. Meine Seele verlanger vñ sehnere sich nach den Vorhöfen des Her-  
ren/mein Leib vñnd Seel strebet sich in dem lebendigen Gott. Wol denen die  
in deinem Hause wohnen / die loben dich immer dar. Gott vnser Schutz  
schawe doch/sihe an das Reich deines Gefalben. Dann ein Tag inn deinen  
Vorhöfen ist besser dann sonst tausent. Ich will lieber der Thür hüten in mei-  
nes Gottes Haus/dann lange wohnen in der Gottlosen hüten. Neun be-  
he auch den 42. Psalm/vñnd andere mehr.

Dargegen ist kein grösser jamer vñnd elend/schand vñnd schaden in der gan-  
zen weiten welt zugerwartten/dann wann einer von der rechten waren Christ-  
lichen Kirchen außgeschlossen/oder von ir abgewiche ist/vñ vñnder dem hauffen  
finden wirt/welcher ist vñnd heist die welt / oder aber die falsche Kirche/welche  
Gott nicht erkent vñnd helt für sein gemeyn sonder für frembde Kinder/sie  
Gottlose verdampfte menschen / wann sie schon der welt ehr vñnd güter ober-  
flüssig haben. Von welchen der 17. Psalm also sagt. Errette meine Seele von  
dem Gottlosen/mit deinem schwerdt/von den Leuten deiner händ. Herr von  
den Leuten diser welt / welche ihr theil haben inn irem leben / welchen du den  
Dauch füllest mit deinem schaz / die da Kinder die fülle haben / vñ lassen ihr  
vbrigs iren jungen.

Was helfen/aber einen menschen ehr/gut/gewalt/wol leben vñnd alles  
was die welt sucht/liebet/hochachtet/wann er kein waeres gelide Christ ist/vñnd  
schaden nimpt an seiner Seelen seligkeit? dann obe solche leut schon sich auß  
rühmen des Tituls der Kirchen/vñnd in der allgemeynen Kirchen leben vñnd  
oben schweben/vñnd oft den schein der Geistlichkeit mehr haben / dann andre  
rechte Christen: schreien auch/Herr/Herr/haben wir nicht in deinem Namen  
grosse thaten gethan / So spricht er doch: ich kenn euch nicht/welcher von mir  
ihr vbelthärer. Matth. 8.

Diueil dann kein besser vñnd seliger standt anzutreffen ist in diser welt/  
dann ein gelid/vñnd Nitburger der rechten Kirchen zu sein. Darinn ist vn-  
anfang vñnd noch / grosser streit drumb gewesen / welches theil die rechte Kir-  
che sey/vñnd wo sie anzutreffen/wie man dar zu komme / vñnd wo bey man siere  
kenne. Vñnd rühmen gemeiniglich die / so es am wenigsten sein/sich diser ehr  
am

## Catholischen/Apostolischen/vnd Christlichen Kirchen.

am meisten: vnd die so die rechtschaffene findt / müssen sich am meisten leiden vnd vom andern theil schmecken vnd schenden lassen. Vnd ist diser streit nicht newe: er hat von anfang geweret / Entstand so bald zwischen Cain vnd Abel: daruñ Augustinus hernach / die rechte Kirche / die Abelische / die falsche die Cainische nante: vnd beschreibet dise ein Mörderin / jene ein Leiderin. Es worden auch dise zwei Kirchen fürgebildet / inn Ismael vnd Isaac: in Jacob vñnd in Joseph vnd seinen Brüdern / vnd so fort an: finden sich allwege die zwei Kirchen / die rechte vnd falsche / zur zeit aller Propheten / vnter dem Volck Gottes bis auff Christum / bey einander.

Aber es wolten vnser widerfacher gern dise alte Kirche absondern von der Christlichen / da doch jene zweytausent vnd eilliche hundert jar lenger geweret hat dann dise / vnd eben so grosse vnd schier herrlichere verheissung / als diuempfangen hat / zu ihrem vorthail / wie wir hören werden / welches ihnen so wenig zugestehen / als das Gott wandelbar / oder anders gesinner gewesen sey / zur zeit des alten / anders zur zeit des newen Testaments. Dann wann dieser ir falscher wahn recht / wie wern wir erbawt auff der Propheten vnd Apostelgrund: vñnd were vnrecht gesagt: Sie haben Mosen vñnd die Propheten / laß sie hören zc. dauon hernach an seinem ort mehr.

Wiewol nun Gott seine Kirche von anfang selber hoch erhaben hat / durch seine reiche verheissung / die viel grosse vnd herrliche erscheinung / oder offenbarung / vnd hat sie gleich dadurch auff einen hohen Berg gesetzt / vñ zu einer sehr groossen Statt gemacht / für aller Welt / vnd mit sonderlichen feñzeichen begabet / dadurch sie von allen andern versamlungen / der Menschen abzufendern vñ zuerkennen: so ist es doch also vñ sie geschaffen / weil sie Gottes Geistliches Reich vnd Statt / das sie nicht nach der vernunft zuerkennen / vñnd zuerkennen / on das vorgehend Licht des worts Gottes / vñ mag also niemand diese Statt Gottes anschawen / finden vnd antreffen / wie groß vnd herrlich sie auch ist für Gottes Augen vnd im Geist / der nicht durch den Geist Gottes darzu vernehmen / vnd geführt wird / durch das H. Euangelium / vnd die Sacramenta Christi / vnd soll sich niemand so hoch darüber verwundern / das dise herrliche Statt Gottes nit von allen Menschen gesehen vñnd erkant wird / wiewol sie sich barlich vñnd kentlich genug. Dann wiewol an sich selber / Gottes Kirche / vnd Christi Leib / inwendig im Geist / als ein Geistlich Reich mit leiblichen augen nit gesehen / erkant vñ begriffen werde mag / von menschlicher vernunft als



Gründlicher Bericht/von der rechten/wahren/

als ein Artikel des Christlichen Glaubens/so mit keiner vernunft ihergrün-  
den: so ist sie doch auch darzu mit einer dick en wolckē umgeben/ der man cherey  
wetter/Creuz/vnd elends/deren sie vnuerworfen in diser welt/vnd gleich ob  
menschlichen schuß offrt ihren feinden dargestalt/ vnd vnuerworfen/vnd doch  
wunderlicher weise registert/beschüzet vnd erhalte wurd/ mitten vnter ihre feind  
den/darunder Christus ihr Herz vñ haupt herrschet Psal. 110. Das derwegen  
vnmüglich/das die menschliche vernunft/ausser Gottes Geists glaube/fassen  
vnd erkennen möge / daß diß elende volck / so gleich von aller welt verhasst/ver-  
schmecht vnd verfolgt wird/die außertochte Kirche/vnd liebste Braut Christi  
sein solle/vnd würd diß ärgernuß desto grösser/bey den vernünftige welt Kin-  
dern/so sich an der armen vnsehliche gestalt der rechten Kirche/ ärgern vnd  
stossen: wan sie sehen/daß gegē theil/so sich auch des tituls/namens/vnd der ehr  
der Kirchen anmasset/vnd für allen andern mit gewalt sein will/groß/heroisch/  
scheinlich in allen eusserliche gütern/der menge/vnd anhangs/der Herrschafft/  
des reichthums/gewalts/glücks / vnd was dergleichen die augen der menschen  
füller vñ dem fleische anmütig ist vñ wolchur/vñ es gibt diß auch offrt mit wenig  
zuschaffen den rechtglaubigen/wann sie nicht steiff vnd feste halten dem wort  
der warheit/vnd dem liecht des lebens folge/ohn welches nichts dan finsternuß  
in der ganzen welt ist. Drum sprichet der Herr nicht vnbillich / Wacht am 11.  
Gott habts den weisen vnd klugen verborgen. Die weil dan nicht ein gerinnes  
dran gelegen/sondern dz rechte ware erkantnuß der Christlichen Kirche hoch-  
notwendig ist: vnd wir sonderlich heut zutage mit dem Römischen Antichristi-  
vnd seine gliedern starck zu selbe ligē/welche allein die rechte Kirche sein wolckē  
vnd vns als Kezer verfolgen vnd verdamen: das wir dauon etwas erleyen sönt  
fürnehmen. Wiewol die vnsern dauon allezeit zu vor viel vñ mancherley sönt  
ten/vnd guten vnterricht haben außgehē lassen: so jene entweder nicht gesehen  
noch lesen wöllen/vnnd irer etliche disen streit vernewen/schreyffen vnd außs-  
höchste treiben/müssen wir auch nicht feire / vnd zu ihrem grossen geschrey still-  
schweigen. Weil sie zu mahl rühmen/in diesem Artikel stecken die andern alle/  
vnd richten in schon selber Triumph zeichē auff/als wan sie alles gewüßten vnd  
erhalten. Darumb der Christliche zutherrige leser ohn verdruß sein wol-  
le vnd disen kurzen gegenberichte auch erwezen. Gott verleih  
sein gnad darzu vnd helffe vns mit seinem  
heiligen Geiste das es viel frucht  
schaffe. Amen.

Vom ersten.

# Was vnd welches die Christliche Kirche sey?



Jeweil in einer definition vñ beschreibung/waß sie recht vnd ganz vollkommen (nit zu weit oder zu enge/ zu lang oder zu kurz) sich sehen lassen vnd finden die rechten grunde/des gangen streits/vnd gleich ein Licht vnd Anweisung / was vnd wie jeglichs zu erörtern: So ist der alte brauch von der beschreibung eines dinges anzufangen/welchem wir auch hie folgen wollen / doch in einfalt/nach der Schrift/nit nach der Disputirer weis- und falsch berümbten Kunst.

Es heist aber das Wort Ecclesia, oder Kirche/erwan so vil als Basilica vnd domus dominica, ein Tempel/ oder Bethaus/ das ist / den Ort/ oder das Haus/darinn sich die Christen versamlen/zum Gottesdienst. Aber eigentlich vnd in diser Frage/heist es ein beruffene Gemein des volck Gottes/ vngangen neuen Testament / wie das Wort Synagog vom versamlen also vnter im alten Testament/wie das meniglich bey den Gelehrten wol bekant vnd bewußt.

Es ist aber auch ein gemein Wort/Kirch/ so nicht allein den Glaubigen vnd Auserwählten zugelegt wirdt/als Math. 16. 18. Psal. 22. 40. 68. vnd an vil orten mehr: sondern auch den Vnglaubigen vñnd Gottlosen: als Psal. 26. Odi Ecclesiam malignantium. Ich hasse die Versamlung der boßhafftigen. Da wirdt die versamlung der bösen auch ein Kirch genant. Item/Act. 19. wirdt auch der Heyden versamlung Ecclesia genant. Darauf schon offenbar / daß die Kirche inn gemein nicht einerley: vnd daß sich allezeit finde vnterschied / vnd in der rechten Kirchen ins gemein betrachte cufferlich / auch ein falsche Kirche/welche doch allezeit vnd allein die rechte sein will. Was aber für ein vnterscheid sey/vñnd worin er bestehe/der rechten vnd der falschen Kirchen wirdt sich hernach finden. Dann wan die rechte Kirche auß Gottes Wort beschriben vnd offenbar worden ist/sindet sich so bald dargegen die falsche/vnd vermeinte Kirche selber.

Die Kirche Christi ins gemein / oder die ganze Christenheit/wie man sie nennet/darunder auch das Papsthumb / vñnd alle Kecker mit begrieffen:

**Gründlicher Bericht/von der rechten/waren/  
kan beschrieben werden / Ein sichtbare künliche Versammlung aller Völk-  
cker/in allerley Sprachen / welchen der Nam Christi bekandt worden,das sie  
sich nach ihm Christen nennen / darzu sich seiner Propheten vnd Aposteln  
Worts rühmen/vnnd sich darzu bekennen mit dem Munde / wie auch zum  
brauch seiner Sacramenten/dadurch sie sich absündern von allen andern Völ-  
ckern in der Welt/Juden /Heyden 2c/ bey welchen der Nam Christi unbekant/  
verhasst/oder verlästert ist.**

Von solcher allgemeinen Beschreibung aller Völcker / so inn der Chri-  
stenheit begrieffen/wöllen wir jetzt nichts handeln: Sondern von der Kirche  
Christi/so eigentlich die rechte Kirche ist vnd heist. Wie sie nicht allein von al-  
len Völckern / aussere der Christenheit / sondern auch von der falschen ver-  
meinten Kirchen / so etwan das ansehenlichste Theil in der Christenheit vnd  
ihz den Tittel vnd Ruhm der Kirchen allein zumisset/zu vndercheiden. Vnd  
geben dauon ein solche beschreibung.

Die rechte / ware / Catholische / oder Christliche Kirche hie auff Erden /  
oder inn dieser Welt im Streit / ist das einige sichtbare Häufflein/so auß allen  
Völckern durch die predige des heiligen Euangelij versamlet/die vnuerfälschte  
Lehr Christi ihres HERRN / vnnd seiner Propheten vnd Aposteln Wort  
trewlich vnd gänzlich annimpt/höret/glaubet/vnd folget / auch hat vnd behält  
den rechten Brauch der heiligen Sacramenten vnerruckt / ihren Glauben  
zustercken/vnnd für der Welt zubekennen / Welche durch den heiligen Geist  
an weltlichen schutz regiert wirdt. In welcher Gemein/wie allwegen rechte  
ausserevölte vnd Kinder Gottes findt/so sich warhafftig zu GOTT bekennen  
gerecht/heilig/vnd selig werden: Also sünden sich vnd bleiben allezeit darunder  
Heuchler/vnd Maulchristen / so kein recht-Hochzeitlich Kleid anhaben: Vnd  
Lehr vnd brauch der Sacramenten mit sindt / so mangelt es ihnen

doch am heiligen Geist/ vnd dem seligmachenden  
Glauben/das sie nicht recht lebendig/  
gerecht/vnd selig werden.



Catholischen/ Apostolischen/ vnd Christlicher Kirchen. 3  
Erklärung / Beweisthumb / Grundt vnd  
ursachen diser beschreibung / steht in nach-  
folgenden Zeugnußen.

Catholisch wirt sie recht genant / ob schon der Name in der schrift  
nit steht / weil doch eigentlich das darinn / darauß diser Name genommen  
vnd darauß er gerichtet ist vom ersten Christen im Griechischen. Dann  
Catholisch heist allgemein / weil sie außgebreit ist in der ganzen Welt / vnter al-  
le Völcker / vnter sprachen / vom Aufgang bis zum Nidergang / von einem  
Meer bis zum andern / vnter an der Welt ende: Vnd ist doch an keinem ge-  
wissen ort / volck / vnd person verbynden / ohn allein an Christum / vnd sein wort /  
vnd die so solches vnuerfälscht lehren vnd bekennen / vnd werden versamlet im  
Geist durch den glantz des einigen Glaubens (wie Augustinus redet) an Chri-  
stum / so weit vnd breit desselbigen Nam er schollen / vnd bekandt worden ist.

1.  
Catholisch  
was vnd wa-  
rumb?

Vnd ward diß wort Catholisch / in der ersten Griechischen Kirchen / sonder-  
lich zuentgegen gesetzt dem Wort Heretisch / welches eigentlich heist / etwas be-  
sonders / oder außserwöldtes / nach eigenem gurdünckel / wann einer ihm erwöldet /  
kennit / vnd folget dem / das er selber erdacht oder außbracht / oder von andern  
erfunden worden ist / dem allgemeinen rechten Glauben zuwieder. Vnd ist diß  
wort zu der zeit recht gebraucht worden / als ein gemein Känzeichen der rechten  
Kirchen / gegen den sectischen versamlungen / so sich hin vñ wider außwerffen /  
mit irem besondern Glauben vñ eigenen Sacramenten / vnd sich dadurch ab-  
sonderen von den rechtglaubigen Christen / so beim allgemeinen vnuerfälsch-  
tem Christlichem Glauben / vnd dem wort Gottes beständig bleiben / sie lebren  
auch wo vnd wann sie wolten. Hie von besitze der schrift Zeugnuß Psal. 2. 72.  
Luc. 24. Colos. 1. Matth. 28. vnd alle schrift so vom reich Christi hie auß Erden /  
vnd dem Veruff der Heiden handeln: Davon hernach mehr.

Heretisch  
was?

In stat dises fremden außländischen worts / ist hernach bey den Teutschen /  
sonderlich im Glauben gesetzt / dz wort Christenlich / so eben so vil meint / vñ deut-  
licher gibt / als jenes / weil allein die Kirche darinn gemeint vñ gezeitet / so Christi  
leib / draut / vnd gemein ist: die an Christi wort allein glaube vñ seiner stift folge /  
vñ sunst keines fremden menschen wort / er heisse wie er wölle / vñ ist auß Grie-  
chische wort im vnterteutsch Glauben / nit allererst außsen gelassen worden / oder  
verändert / durch Lutherum / wie ihn etliche Papisten mutwillig angelogen:

Christlich  
was?

4 Gründlicher Bericht/ von der rechten/wahren/

Sondern ist vil hundert Jar zuvor geschehen/da der Apostolische Glaube erst-  
malß in die Teutsche Sprache kommen ist/ etwan zur zeit Caroli Magni/oder  
wollange zuvor/da der Nam Christi vnnnd seines Euangelij/den Teutschen  
Heyden erst bekant ward/vnd wirdt im wort Christliche Kirche/anders nichts  
gemeint/dann die/so bey den Griechen Catholisch/vnd Orthodoxa, vnd bey  
den Lateinern Apostolisch genant ward.

Diß müssen einfältige Christliche Leser/inn diesem Streit von der Kir-  
chen/wol wissen/vnd betrachten/vnd nicht halten für ein schlecht wort gezänck/  
vmb der Geistlichen Zäuberer willen/ so sich mit disen worten sehr bundt vnd  
breit machen/in einem blawen dunst vnd nebel sich zuer stecken / vnd den ein-  
fältigen das Maul auffzusperrren/ als wann alle macht an dem frembden wort  
gelegen/Daß ihr er viel selber nicht verstehen/vnd nicht wissen/oder wissen wol-  
len/was Catholisch oder Heretisch sey / wie fast sie dise wort allzeit im Maul spr-  
ren: vnd heissen das Heretisch/so rechte Catholisch ist/ vnd Catholisch/so Here-  
tisch ist/wie diese erklärung hernoch besser zeigen wirdt.

II.

Kirche et-  
zig.

Zum andern / wirdt sie beschriben ein einiges Häußlein/ so gleichwol  
Catholisch/das ist zu allen zeiten / vnnnd an allen Orthern Christo angehangen  
hat. Dann es ist nuhr ein einige/Heilige/Christliche Kirche/nicht zwei/oder  
oder mehzt. Dann es hat Gott von anfang der Welt biß zum Ende/  
mehzt als einen Hauffen vnd Gemein/deren Er sich selbst offenbaret/vñ durch  
sein Wort zuerkennen geben hat/darinn er kräftig vnd thätig gewesen ist/vnd  
selig gemacht hat/die an ihn glaubten. Davon der 147. Psalm rühmet/ Er  
zeiget Jacob sein Wort/Israel sein Sitten vnd Rechte: So thut Er keinem  
volck/noch läßt sie wissen seine Rechte. Vnd Deut. 4 spricht Moyses/wol  
so ein herrlich volck/zu dem die Götter also nahe sich thun/als der 3. ex. 22. vñ  
G D E Z so oft wir ihn anruffen. Vnd wo ist so ein herrlich Volck/daß so  
gerechte sitten vñ gebot habe/ als alle diß gesez/so ich euch heutiges tags fürlege.

Vnnnd wann jemandt der Meinunge/es seyen mehzt Bößler/oder Ge-  
meine/dann die einige Christliche Kirche/Welche/ ob sie schon im der Lebe  
vnd dem Bekantnuß von G D E Z vngleich/so gefallen sie im doch gleichwol  
mit einander / vnd mögen ein jeder in seiner Kirch/ so höhnisch/vnnnd von der  
rechten abgewichen/vnd durch sein Glauben selig werden: Der hat eine falsche  
vnd verdäunte meinunge/vnd wahn/so mit der einigen vnd ewigen warheit nit  
stimet. Drum spricht der höchste Bräutigam im Hohentlieder Salom. am 6.  
im Geist. Eine ist mein Taube/mein frome/eine ist irer Mutter die sieheßte/vnd  
anßerwelte irer Mutter/vñ spricht Paulus außdrucklich zum Ephes. am 4. Ein  
Eis

## Catholischen/Apostolischen/vnd Christlicher Kirchen. 5

Leib vnd ein Geiste / wie ihr auch beruffen seit / auff einerley Hoffnung ewers  
beruffs/2c. Von diesem hat Augustinus ein eigen sein Büchlein geschrieben/  
welches Titul heist / de vnitare Ecclesia. da er herrlich beweist / das Chri-  
stus dz einige haupt sey seiner Kirchen / vñ das die ware Kirch sein einig/rechter  
Leib sey/da er auch herrlich bezeuget/wo sie zu finden/vñ wo sie zu erkennen. vnd im  
3. cap. sagt er/vnter andern worten/ der ganze Christus ist das Haupt vnd der  
Leib: das Haupt der eingeborne Sohn Gottes / vñnd sein Leib die Kirche / der  
Breutigam vnd die Braut / zwey in einem Fleische/ 2c.

In dieser einigen Kirchen / welche ist der ware Leib Christi / ist allein die  
Seligkeit zu finden/vnd zu erlangen. Dann gleich wie alle Menschen vñnd  
Thiere: so auff dem trocken ihr leben hatten / die nicht bey Nocha inn dem Ra-  
sen warn/durch die Sündflut erfenfft worden: also müssen alle verderben vñ  
vmbkommen/die nicht in der einigen Kirchen Christi die Seligkeit erlangen/  
Genes. 6. 1. Pet. 3. 20.

Diese einige Kirche / so durch die ganze Welt zerstrawet / vnd derhalben  
Catholisch heist / wie gesagt / vnd doch Christi einiger Leib / zu allen zeiten gewe-  
sen vñnd blieben ist / beschreibet Paulus auch sein 1. Corinth. 12. da er spricht:  
gleich wie ein Leib ist / vnd hat durch viel Glieder / alle Glieder aber eines Lei-  
bes: wiewol ihr viel. sind sie doch ein Leib / also auch Christus. Dann wir sind  
durch einen Geist all zu einem Leibe getaufft / wir seien Juden oder Griechen/  
Knechte oder Freien/vñnd sind all zu einem Geist getrencket. vñnd Rom. 12.  
Also sind wir viel ein Leib in Christo / Aber vntereinander ist einer des andern  
Glieb. Coloss. 1. vñnd er ist das Haupt des Leibs / nemlich der Gemein / wie  
auch Jun Ephes. am 1. vnd 4. lasset vns aber rechtgeschaffen sein in der Liebe/  
vnd wachsen inn allen stücken an dem / der das Haupt ist / Christus / auß wel-  
chem der ganze Leib zusamen gefügt / vnd ein Glied am andern hangt / durch  
alle Gelenck / dadurch eins dem andern Handreichung thut/nach dem Werck  
eines jeglichen Gliedes in seiner masse / vnd macht das der Leib wechslet zu sei-  
ner selbst besserung / vnd das alles in der liebe. Dis muß man wol mercken / wi-  
der den falschen wohn derjenigen so in treumen lassen / das einer kön vnd mü-  
ge in einer jedern Sect selig werden / wann er nur glaubig sey: So doch außser  
der einigen rechten waren Kirchen Christi kein heil vñnd Seligkeit ist / sie sey  
wann vnd wo sie wölle.

Zum dritten wirdt inn der beschreibung gesetzt / das ein Cœtus vñnd  
Communio / oder heufflein sey inn der Welt / oder auff Erden / vnter dem  
Menschlichem geschlechte / ein Volck oder ein Gemein / Nicht die ganze Welt /  
B ij oder

Kirche ein  
Kleiner hauf  
fe wie vnd  
wenn.

Esai. 1. vnd  
10

oder alle Menschen darinn / sind die Kirche Christi. Also sind nicht ganze  
Königreiche/ Fürstenthumme/ Stette/ 2c. Eigentlich die Kirche Christi: son-  
dern in der Welt/ Königreichen/ Stetten/ vñ Dörffern findet man die Kirche/  
weil sie versamlet wirdt auß allerley Heyden/ Zungen vnd sprachen/ daher im  
27 Psalm gesagt wirdt. man wirdt zu Ston sagen / das allerley leut darinn ge-  
hoben werden / 2c. der Herr wirdt predigen lassen inn allerley sprachen / 2c. Da-  
rumb nent sie der Herrs ein kleine Herdt. Luc. 12. So nicht die Welt / vnd  
doch von der Welt erwehlet vnd in der welt ist. Johan. 14. 15. 16. derwegen  
wirdt sie auch genant beim Sophonia ein arm gering Volck / so auff de namen  
des Herx xxv trawet. Also nent Moses Gottes volck / oder die Kirche des alten  
Testaments Deut. 7. das wenigste vnter allen Völkern / vnd Esaias nent  
sie Reliquias / ein wenig vbererhiger brock / gege der welt zu rechen. 1 cap. So  
Gott auß dem gangen Menschlichen geschlecht erhalten / als einen heiligen  
Samen / wern sunst all wie Sodom vnd Gomorria. welches auch Paulus  
im Rom. am 9. bestetiget. vnd vergleicht sie darumb Esaias auch einer ar-  
men verlassenen Wittwen / vnd spricht / du elende / vber die all Vngewitter  
gehn / 2c. du trostlose. cap. 45 vnd am 41. Fürchte dich nicht du Würrlein Za-  
cob / jr armer hauff Israel. Also nent sie Christus auch Weisen / vnd vnmün-  
dige. Johan. 14. Matt. 11. vnd sagt Mat. am 20. vil sind beruffen / aber wenig  
außerwelt / vnd Paulus 2. Theß. 3. der glaube ist nicht jedermans ding / vnd  
wirdt derhalben recht vnter Augustini namen angezogen in einer Sermon.  
Wir sindt die heilige Kirche: ich sage aber nicht also wir / als wann ich meiner  
hie in diser Gemein / das ist inn diser Statt / wie viel in diesem Landt sindt. wie  
vil ihr vber Meer / wie vil ihr inn der gangen Welt sindt / dahin sehen Christi  
wort. Matt. am 13. der Acker ist die Welt. Nicht das die ganze welt die Kirche  
sey / sondern das sie in der Welt sey / das er Johan. am 17. also erkleret / gleich  
wie du mich gesandt hast in die Welt / so sende ich sie auch in die Welt / vnd ein  
wenig zuor: sie sindt nicht von der welt / wie ich denn auch nicht von der welt  
bin / ich bitte nicht das du sie von der welt nennest / sondern das du sie bewarest  
für dem vbel / 2c. Item ich bin nicht mehr in der welt / sie aber sind in der welt.  
Also leben die Christen in der welt / vñ im fleische aber nit Weltlicher / Fleisch-  
rey der warheit sich beflüssigen.

Zum vierdten wirdt gesagt. Es sey ein sichtbares heufflein hie auff Er-  
den / in der Welt / oder vnder den Menschen kindern: vñ der ihemigen weltlich /  
so da

Catholischen/ Apostolischen/ vnd Christlicher Kirchen. 7

so da meinen/ es sey gar kein Kirche auff Erden / oder es habe Gott kein beson-  
ders heufflein/ so er für andern Menschen erwehlet/ beruffen/ liebe/ schütze/ vnd  
ihnen wol thū/ dann irer vil/ wann sie ansehen den vnordtigen Dienst / vnd  
das vngewisse vnd vnbeständige wesen der Welt / zweifeln sie an Gottes vor-  
setzung/ vnd können zu mahl nicht glauben/ daß Gott ein eigen heufflein / auß  
andern Völkern abgefunden/ besunder lieb habe/ sunderlich weil sie sehen das  
dasselbige Volk vnd heufflein so sich rühmet vnd annimpt dieser Ehr/ daß sie  
Gottes eigenes Volk/ vnd aufferwölte Gemein/ schier hertter vñ mehr geplagt  
wirdt/ dann andere menschen/ vnd nimmermehr ohn schwermut/ Creuz/ vnd  
Erisal ist auff Erden/ wie David klagt. Psal. 73. Aber weil solche Leut ohn  
das wort Gottes sindt / vñnd ihnen darauß der will Gottes nicht offenbar ist/  
können sie nicht glauben/ vñ wissen/ daß Gott ein solch besunder vöcklin habe/  
daß er mit genaden ansehe/ in Christo vnd vmb Christi seines Sohns willen/  
den sie erkennen vnd lieben. Darumb sie sein aufferwölte eigenthumb/ denen  
er das ewige leben zugeben beschloffen / wie die trostwort Christi vnser HERR  
Jesu lauten. Luc. 12. Fürchte dich nit du kleine Herd/ dann es ist ewers Väter  
wolgefallen/ euch das Reich zugeben.

Daß ihn aber auß genaden / vnd ohn ihr verdienst diß Reich bescheiden/  
allein vñ Christi ihres HERRN willen/ bezeugen auch die wort des end vrtheil  
vnser Herrn. Matth. 25. daer sprechen will. Kommet her ihr gesegnete mei-  
nes Vatters / ererbet das Reich / daß euch bereitet ist von anbegin der Welt.  
Es gehe nun inn der Welt zu/ wie es wölle/ wann sich schon ansehen last/ als  
wölle das oberste zu vnderst gehn / so bleibt dannoch die Kirche Gottes vñnd  
wirdt erhalten/ auch mitten im roten Meer / im fewrigen Ofen/ in der Löwen  
gruben/ im bauch des Walffisches/ in Fewr vnd Wasser/ auch im Todt vnd in  
der Hellen / wie alle Trostsprüche vnd Exempel der schrift beweisen. Dahin  
fñhet auch der Trost im 46. Psalm. Gott ist vnser zuuersicht / vnd stercke / zc.  
Darumb fürchtet wir vns nicht/ wann gleich die Welt vntergienge / zc. Dan-  
noch soll die Statt Gottes sein lustig bleiben mit iren Brünlin/ da die heiligen  
Wohnung des höchsten sindt. Gott ist bey ihr drinnen/ darumb wirdt sie wol  
bleiben/ Gott hilffte ihr frñ.

Darumb/ wiewol es ein Articul des Christlichen glaubens/ daß ein heil-  
ge Christliche Kirche sey/ weil sie in irer Heiligkeit vñ volkommenheit/ nicht mag  
von menschlichen augen gesehe werden/ darunder auch alle Engel so beständig  
in der Warheit vñ gerechtigkeit bleiben sind / vnd alle aufferwölte Gottes hei-  
ligen / so von anfang gewesen sindt / vñnd sein werden / als Wirburger dieser

Gottes eigē  
aufferwölte  
volck.



8 **Gründelicher berichte/von der rechten/waren/**

Statt/vnnd heiliger Gemein/gehörig/vnnd in dem Artickel zusamen gefast  
 sind: welche nicht mag also in ihrer höchsten Ehr vn̄ Herrlichkeit gesehen wer-  
 den. jedoch weil hie von der Gemein/so jeder zeit auff Erden im freit/ eigent-  
 lich gesagt wirdt/ thut man billich darzu das wörtlein sichtbar. Dann wie klein-  
 veracht vnd vn̄scheinlich auch für der Welt / oder gegen der falschen vermein-  
 ten Kirchen/die rechte Christliche Kirche scheint/so ist sie doch auch sichtbar/vn̄  
 kentlich/auff ihren eigenen besunderen kenzeichen /dauon hernach. Dann die  
 Kirche war vor zeitten ( sagt Augustinus ) in Abel/ Enoch/ Nocha/ Abraham.  
 wer nun dieselbige gesehen/er sey Feind/ oder Freund gewesen /der hat die alte  
 Kirche oder Gottes böcklein gesehen. Also wer Christum/ die Aposteln /vnd  
 ihre nachfolger gesehen/der hat die rechte Kirch gesehen: wer getauffte Christ-  
 gläubige Menschen jetzt noch auff Erden sieht / so im namen Christi. Ein-  
 let/wann ihr schon nur zwen oder drey weren/der sithet die Kirche Christi. Ein-  
 gen vns derhalben die Papisten die Bn̄warheit nach/wann sie bestetigen/das  
 wir simpliciter vnd ohn vnterscheid sagen/vnd zeugen von der vn̄sichtigkeit  
 der Kirchen: dauon hernach wann auff ihre falsche aufflage geantwor̄t wirdt.

Die Kirche Christi ist wol nicht so scheinlich/wie die grossen Weltlichen Herr-  
 der Monarchen/Alexādr̄i/Julij/Augusti/ &c. Vnd anderer Weltlichen Herr-  
 schafften: dannoch ist sie sichtbar auch vnter dem Creuz. dahin gehen Eliaz  
 wort. cap. 16. man sol ihren Samen kennen vnter den Heiden/ vnd ihre nach-  
 kommen vnter den Böckern/das̄ wer sie sehen wirdt/sol sie kennen/das̄ sie ein  
 Same seindt /gesegnet dem Herrn. Diß bestetiget auch Davidis bitt̄ im 27  
 Psalm. Eins bitte ich von dem Herrn/das̄ hette ich gerne /das̄ ich im Hause  
 des Herrn bleiben möge mein lebenslang/ zu schawen die schöne Gottes dienst  
 des Herrn/vnd sein Tempel zu besuchen. wie auch im 42. Wenn werd̄ dich da-  
 hin kommen/das̄ ich Gottes Angesicht schawē? Ich wolte gern hingehn mit  
 dem hauffen / vnd mit ihnen wallen zum Hause Gottes mit frolocken /vnd  
 danken vnter den Hauffen die da feiren.

David der im Elendr vnter den Heiden flüchtig war/sehnet sich herzlich  
 nach dem Volck Gottes/das̄ er mit ihnen offentlich im Tempel/ Gott dienst  
 möge/ ( ob er schon dort auch nicht ohn Gott/vnnd innerlichen Gottes dienst  
 war ) dann er hielt sich für ein Gelied vnd Burger der selbigen sichtbaren Ge-  
 mein Gottes/so dazumal Jerusalem bewohneret/vnnd Gottes Volck genant  
 war.

Also beschreibet auch Petrus die Gemein Gottes / die er gleichwol ein  
 geistlich Haus/Tempel vn̄ Priesterthumb Gottes nennet/zu opfern geistliche  
 Opffer

Opffer/ die Gott angenehm sindt durch Ihesum Christum (aus den Worten  
 Moyses Exod: 19. da Er spricht: Werdet jr nun meiner stim gehorchen/ vñ mei-  
 nen Bundt halten/ so sollt jr mein Eigenthumb sein für allen völkern/vnd ihe  
 sollt mit ein Priesterlich Königreich sein/vnd ein heiliges Volck/vnd Deut: 7.  
 Du bist ein heilig volck/ Gott deinem. **H E R R** dich hat Gott dein **H E R R** erwö-  
 let zum volcke des Eigenthumbs/auf allen Völkern die auff Erden sindt/Ihe  
 aber seit das Auserwölte Geschlecht/das Königliche priesterthumb/das heilige  
 volck/das volck des Eigenthumbs/das ihe verkündigen sollt die tugent des/der  
 auch beruffen hat von der Finsternuß/zu dem wunderbaren Licht/die ihe wei-  
 land nie ein Volck waren/nuhn aber Gottes Volck seyr/vnd weiland nit in ge-  
 nade waren/nun aber in genade seyr. In disen vnd dergleichen herrlichen sprü-  
 chen mach/so in der schrift von der Kirchen fürhanden/zeigen klärlich an/das  
 sie ein solch volck vnd häußin / das sie zwar für Gott vil scheußlicher vnd herrli-  
 cher/vnd vnder scheiden werden mögen von andern Völkern.

Zum fünfften das gesagt wirt/die Catholische Kirche vnd sichtbare gemeint  
 der Christgläubigen/sey hie auff Erden oder in der Welt/vnder den menschen/  
 im streit zc. geschicht vmb der beschreibung willen der triumphirende Kirchen/  
 aller auserwösten Engel vnd heiligen menschen/welche schon überwunden ha-  
 ben/vnd nicht mehr in diser sichtbaren Welt sindt/sondern bey dem **H E R R**  
 Christo in ewiger freude vnd seligkeit leben.

Vnd weil die schrift nicht allezeit auff einer ley weise redet von der waren  
 Kirchen/dañ bißweilen beschreibet sie dieselbige/wie sie für Gott ist/vnd von im  
 allein erkant wirt/gar von der gemeinschafft der bösen abgesündert/vñ geheilt-  
 get: welches sindt allein die auserwösten in der gemeinschafft der Heiligen für der heiligen  
 Gott im himlischen wesen. Darauf gehn die wort Pauli/ 2. Timot. 2. der feste  
 genude Gottes bestecher/vnd hat disen Sigel/ Gott kenne die seinen/von disen  
 auserwösten stehet geschrieben/Johan. 6. das sie Christi Fleisch essen/vnd sein  
 Blut trincken zum ewigen leben/ vnd cap. 10. das sie niemant köñ auß seiner  
 hand reissen/ vñ Er gebe in dz ewige leben/vñ gehn dahin vil herrlicher schöner  
 vrostsprich in den Propheten Esa. 54. Es sollen wolberge weichen/ vnd hügel  
 hinfallen/aber mein Genade soll nicht von dir weichen / vnd der Bundt mei-  
 nes Friedens soll nicht hinfallen/spricht der **H E R R** dein Erbarmer. Item/  
 Cap. 10. Deine Sonn wirdt nicht mehr vndergehn / noch dein Mond den  
 Schein verlieren/denn der **H E R R** wirdt dein einziges Licht sein/vnd die Tage  
 deines Leides sollen ein ende haben/ vnd dein Volck sollen eittel Gerechte sein /

v.

Kirche ges-  
 meinschaft  
 der heiligen

vnd werden das Erdreich ewig besitzen 2c. Item: Alle deine Kinder gelchrt vom 5. Exod. vnd grossen Frid deinen Kindern/ du solt durch Gerechtigkeit bereitet werden. Du wirst ferne sein von gewalt vnd vnrecht/ das du dich dar für nit darffst fürchten/ vnd von schrecken/ dan es sol nit zu dir nahen. Gal. 4.

Solche Beschreibung sindt sehr vil in Propheten/ so allein auff die Auß- erwölten gehn/ vnd auff die Kirche in ihrer vollkommenheit/ wie sie inn Gott/ oder für Gott ist/ auffser diser Welt/ vnd wie sie sein wirdt im ewigen Wesen vnd Leben. Vnd wer solche Verheissung ohn allen vnderscheidt/ zuecht auff die sichtbare/ streitende Kirche hie auff Erden/ der irret vnd betrenget sich selber/ vnd andere mit ihm.

Es sindt wol solche Beschreibung zum trost gesetzt/ der armen streitende kirchen/welche wol selig/ doch in der hoffnung/ so wissen auch alle Glaubtge wol/ das wir erst müssen mit leiden vñ sterben/ eh wir zur herrligkeit erhaben werden.

Darumb vermanet Augustinus nicht vergeblich/ Tempora Ecclesie presentis & futura distinguenda: Man müsse die zeit der kirchen wol vndercheiden. Dann wer das nit thut/ oder vorfesslich nicht thun will/ wie die Sophisten pflegen/ der kan nicht sein vnd richtig von der kirchen Christi reden vnd lehren.

Man muß diser partickeln auch wol warnemen/ vmb der falschen vermeinten kirchen willen/ so die rechte kirchen immerdar beherrschen vnd demüssen will in diser Welt: Das also ein stätiger vnauffhörlicher streit ist/ zwischen der rechten vnd der vermeinten kirchen so von anfang geweret hat/ vnd bleibet bis ans ende. Diser Streit ist angekündiget im Paradies/ Gen. 3. von der feinde schafft des Weibes vñ der Schlangen samen. Abel zwar vnd die rechte kirche lieget hie zeitlich vnden: Aber doch erhaltet sie den sieg/ vnd gewinnet ewiglich mit Christo dem Herrn. Matth. 23. Heb. 11. 1. Joh. 3. Also stritten Jsaac vnd Jsaac. Gen. 21. So stießen sich Esau vñ Jacob schon im Mutterleib. Gen. 27. Meidten vnd verfolgten Joseph seine brüder. cap. 37. Also gieng es David mit Saul/ dem rechten Propheten/ mit den Baaliten vnd andern falsche Propheten. Ja allen rechtglaubigen mit den vermeinten Geistlichen bis auff Christi.

Drumb heist vnser Gott der Herr Zebaoth/ der Herr der Heerscharen/ wider ter welchem alle Engel/ vnd alle außewölte kinder Gottes zuselbe ligen/ wider den Teuffel vnd sein anhang/ wider die Welt/ vnd alles was jr gefällig vnd zugehan ist. Drumb wirdt der Menschen Leben beschriben ein stätiger Streit auff Erden. Hiob. 7. Daher nennt Paulus Archippum seinen Streitgenossen: Vnd spricht Timotheus solle sich leiden als ein guter Streiter Christi

Die rechte  
Kirch ist  
im Streit.

Christi. 2. Timoth. 2. Heisset ihn auch ein gute Ritterschafft vben im Glauben vnd gutem Gewissen. 1. Timoth. 1. vnd 6. vermanet alle Christen das sie sollenulegen den Geistlichen Harnisch. Ephes. 6. Die waffen des liechts. Roman. 13. Welches sindt nicht fleischliche waffen vnser Ritterschafft/ sondern Geistliche. 2. Corinth. 10. waffen der gerechtigkeit / damit wir streiten im Rechten vnd zur lincken. 2. Corinth. 6. Durch welche alle Glaubige vort anfang den sieg erhalten haben. Hebr. 11. Der vns inn vnserm hertzen Christo geschenckt ist. 1. Corinth 15. Darumb sollen wir lauffen durch gedule im selbigen Kampff der vns verordnet ist / vnnnd auffsehen auff Ihesum / den Anfänger vnd Vollender des Glaubens/ Hebr. 12. Denn Er hat für vnns gelitten im Fleische/so sollen wir vns mit demselbigen sinn wapnen. 1. Pet. 4. In wie Christus den Sathan schlug / vnnnd vberwand mit dem Schwert des Besten Matthei am 4. Wie auch die Saduceer vnd Phariseer Mat. 12. Matth. 23. Also wirdt vns. Luc am 21. 22. Ephes. am 6. 1. Pet. 5. reichlich gelaget / wie wir gewinnen vnd den sieg erlangen mögen. Davon hic jetzt ohn noch weitläufftiger zusagen.

Zum sechren wirdt gesagt / das in disem sicherbarn streitenden Häuslein / so durchs Euan gelium beruffen / vnnnd versamlet / die rechten Auserwöleten / vnd Christglaubigen / als lebendige / heilige Glieder der Christlichen Kirchen zustell / Newgeborn / vnd durch das Wort der Wahrheit selig werden. Jacob. 1. Dann diese sindt gereiniger durch das Wasserbad im Wort / Fleisch von seinem Fleische / vnd Bein von seinem Beinen. Ephe. 5. Die in Christo erwölet / der Welt Grundt gelegt warde. Ephes. 1. Welche der Vatter tüchtig gemacht hat / zum Erbreil der Heiligen im liecht / vnd erretter von der Oberkeit der Finsternuß / vnd verset in das Reich seines lieben Sohns / Coloss. am 1. Weil Gott tren ist / durch welchen wir beruffen sindt zur gemeinschafft seines lieben Sohns Ihesu Christi. 1. Corinth. 1. In welchen der fürsaz Gottes besteht nach der wahl: Rom. 9. Als der feste Grundt Gottes / vnd hat diesen Sichel / Gott kennet die seinen. 2. Timoth. 2. Dann welche Er zu vor versehen hat / die hat Er auch verordnet / das sie gleich sein sollen dem Ebenbilde seines Söns 2c. Die Er nun verordnet / die hat er auch beruffen. Rom. 8. Wiewol vil beruffen vnd wenig Auserwölet sindt. Matth. 20. Weil sie dem Beruff nit all folgen / vnd haben ihrer vil das vergänglichhe lieber denn das Ewige / lieben die Finsternuß mehr dan das liecht. Joh. 3. Wenden sich vñ verfolgen die Diener Gottes / so sie zur himlischen hochzeit beruffen. Matth. 23. Darauß klärtlich offenbar der grosse vnderscheid / aller so den Tittel der Kirchen führen / vnd auch deren

VI.

rechte lebendige glieder der kirchen.

so inn der Kirchen sindt/weil sie nicht alle rechtlglaubige/vnd lebendige Glieder Christi sindt.

V II.

Rechte Kir-  
che nicht  
kein Men-  
schenlehr an

Zum siebenden wirdt gesetzt in der Beschreibung / das diß Häußlein durchs Predigamt beruffen allein Christi vnd der Aposteln Stimm vnd Lehr höre/ glaube/vnd annäme/vmb der Menschenfagung/vnd Teuffelslehr willen/so in der falschen Kirchen oben schweben. Dann die rechte Kirche hat Gottes befehl von seinem Sohn/ daß derselbige allein zuhören. Deut: 18. Acto: 7. Matthy. 3. 17. 2. Pet. 1. Dann sein Schafe hören allein seine Stimm/ sol- gen keinem frembden nach/ sondern stien für im / Johan. 10. weil sie allein durchs Predigamt erleucht vnd selig werden. Galat. 3. Luc. 11. 2. Corinth. 3. Sintemahl das Euangelium ein Krafft Gottes ist / selig zumachen die daran glauben. Rom: 1. Dann das ist gewißlich war/ wer Christo/vnd an Christum glaubet / durch sein vnd seiner Aposteln Wort/ der ist selig. Johan. am 3. 6. 14. 17. 20. Marc. 16. 16. Wann er schon andere Menschenlehr/ vnd von Vä- tern nichts weiß / noch vom Bapstthumb ihe etwas gehört/nach erkandt hat. Weil Christus allein vnser einziger Heiland vnd Seligmacher/ Actorum 4. 10. 13. Luc. 2. Matthei am 1. 1. Timoth. 2. Vnd gehet bey dieser Arbeit Gottes Wort nimmer sonder frucht abe. Esa: 55. Vnd ist die Arbeit im H e r x x n nicht vergeblich. 1. Corinth. 15. Iha es ist der waren Kenn- zeichen eins der rechten Kirchen/ der Stimm des Messia gehorchen/ (daneu hernach folget) So auff diese Verheissung Christo geschehen gegründet. Esa: 59. Mein Geist der bey dir ist / Vnd meine Wort die ich inn deinen Mund gelegt habe/sollen von deinem Munde nicht weichen / noch von dem Munde deines Samens vnd Kindes Kind/spricht der H e r x x n / von nun an bis in Ewigkeit.

Darauff gehn auch Pauli Wort zum Ephes: am 2. So seyt ihe nicht nicht mehr Gäst vnd Frembdlinge/ sondern Burger mit den Heiligen / vnd Gottes Hausgenossen/ erbawet auff den grundt der Propheten vnd Aposteln/ Da Ihesus Christus der Eckstein ist / auff welchen der ganze Bau in einan- der gefüget/wächst/zu einem heiligen Tempel inn dem H e r x x n / auff wel- chen auch ihe mit erbawet werdet / zu einer Behausung Gottes im Geist. Ist also die rechte kirche verbunden an die Lehr der Propheten vnd Aposteln/vn den Eckstein Christum selber: Vnd sonst an keines menschen person oder wort vn was anders bawet/ der ist Gottes Wohnung/ Tempel/vnd Kirche nicht / wie davon hernach mehr zeugnuß folgen.

Zum



weil sie die falsche Kirche in Vann thut / verfolget vñ redet mit solchem schein/  
 als wann die verfolger recht vñnd Gott einen dienst daran thien. Johan. 15.  
 16. In dem Creuz vñ leiden folgen die Christen ihrem HERRN nach. Marc.  
 6. Luc. 9. Johan. 21. dann obe schon die Gerechten vñ gläubigen sind geplagt  
 täglich/vñd ire plage ist allen morgen da. Psal. 73. daß sie arm/ elend/ voll ja-  
 mer/vñd gleich den Weisen/so keinen schuz in der welt haben danoch erbelt sie  
 Gott durch seine Genade. Psal. 9. 10. Johan. 14. vñd versichert sie dermassen  
 des siegs/das sie der Hellen pforten nit sollen vberweltigen. Matt. 16. Dann  
 sie vñm seiner willen erwürget werden täglich/vñ sind gleich de schlacht schafen.  
 Psal. 44. Das wer vom bösen weicht muß jeder mans raub sein. Esai. 59. Ja  
 alle die Gottselig leben/müssen verfolgung haben in diser Welt. 2. Timot. 3.  
 vñd durch vil trübsal müssen wir eingehn in das Reich Gottes Act. 14. Dan  
 wiewol diß leiden der zukünfftigen Herrlichkeit nicht werdt ist. Rom. 8. vñd  
 vnser Trübsal die zeitlich vñd leicht/würcket ein vberaus wichtige Herrlichkeit  
 im leben hernach. 2. Corinth. 4. Es ist wol das wort vom Creuz ein Törsheit  
 vñd ergerlich denē die verlorn werden: doch hette Gott wolgefallen / durch die  
 Törschte predige selig zumachen / die daran glauben. 1. Corint. 1. Drum ist  
 auch das leiden den Christen kein schande / sondern Ehrlich vñnd rühmlich.  
 Ephes. 3. Roman. 5. Iha es ist ihnen ein freude vñnd Christi willen leiden.  
 Act. 5. Daß sie auch zur zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit / freude vñd  
 wonne haben mögen. 1. Pet. 1. vñd 4. Weil sie gewiß/daß Gott alles richten  
 vñd vergelten wirdt. 2. Thessal. 1.

Summa es hat die rechte Kirche eufferlich für fleischlichen Augen / ein  
 schlechtes/geringes ansehen/des Creuzes halber/vñd weil sie das kleinste heuff  
 lein gegen der ganzen Welt/vñd der falschen Kirchen zurechnen / darin nicht  
 viel Weise vñd gewaltige nach dem Fleische. 1. Corint. 1. Darumb beschreibe  
 Paulus die Apostolische Kirche der Welt schwarzspiel vñd außserlich / so da leit  
 der Hunger/ Durst/Frost/vñd Verfolgung. 1. Corint 4. Heb. 11. verglichen  
 von Christo den Schaffen vnter den Wölfen. Matt. 10. Den vñmündigen  
 vñd Senglingen. Psalm 8. Matt. 11. Rosen vnter den Dornen. Cant. 2.  
 vñd wirdt die Apostolische Kirche versamlet / auß geringen verachten perso-  
 nen / Fischern / Zollern vñd Sündern / was kundte das für grossen schein ge-  
 ben? Luc. 15. Johan. 7. Matth. 22. Luc. 14.

Sihe das ist der rechten Kirchen Christi eigentliche beschreibung / form  
 vñd gestalt/in disem leben: wie sie der heilige Geist selber vns beschreiben / fürze  
 bildet

bilbet/vnd zuerkennen geben hat / wer nun von diesem Bildt abweicht / vnd die Kirche ihm andrest einbildet / durch sein eigen duncken / oder anderer Leut angeben / der ist liederlich vnd bald betrogen vnd verfürt / wie dann bey unsern tagen manchem im Babstumb geschehen / die von diser beschreibung sich abgewendt / vnd ihnen ein eigene vnd andere eingebildet / nemlich das gleyssende Reich des Babstes / so ihnen besser gefallen vnd anmütiger worden ist / dann die arme gestalt der rechten Kirchen Christi.

Es kan aber hierauf ein jeder / auch einfältiger Christ gläubiger leichtlich merken / welches theil sich mit diser definition vnd beschreibung / als sein rechtos definitum vnd beschribenes ding / am besten reimt / übereinstimme / vnd am ehrlichsthen sey: Das Babstumb mit seiner Werck / vnd vnzähllichen Menschen sungen: oder die reformierten Euangelischen Kirchen / mit ihrer genaden Lehr vnd Euangelio: so nichts lehren vnd annemen aussere dem daß die Propheten vnd Aposteln zuor geschriben. Acto. 26. Vnd ist auß der beschreibung liederlich ein Antithesis vnd vergleichung im gegensatz zu machen.

Iha wann die beschreibung meldung thete / vnd vns war seite auff ein sichtbar Haupt der Kirche / den Babst / vñ alle seine Gesieder im geistlosen stande / auff ihren primat / vnd erdichten Gewalt der Schlüssel / ires Bans vñ Ablass / vñ Eyr Reichthum / vñ grosses anhangs / der Menschen lehr vnd vnzähllicher vrench vnd gewonheiten / der mancherley Orden / dauon Christo vnd seinen Aposteln nie nichts geträumet: so funde sich etwas darinn / damit sie sich vergleichen. Aber diser vnser beschreibung ist all ihr thun / Lehr vnd leben zugegen. Wöllen vns dann die neuen Patronen vnd beschützer des Babstumbs / diese beschreibung / auß Gottes wort genommen vnd gegründet / nicht lassen gelten weil sie ihr ein Bildt der Kirchen zu wider: So zeigen sie auß dem selbst wort Gottes / mit besserem Grund ein andere beschreibung / form vnd Gestalt der rechten Kirchen / so wöllen wir dann ferners miteinander dauon handeln.

Man kan wol die beschreibung kürzer oder lenger stellen. Aber ein andere dieser ungemess / oder zugegen stellen / auß Gottes Wort / wirdt keiner thun können / Er heisse Doctor / Bischoff oder Väter. Ich sage aber außtrüglich nach der eusserlichen form vnd Gestalt / wie sie in diesem Leben sunderlich geschaffen. Dann daß sie ander zu beschreiben / wie sie im Geist vnd sine Gott ist / vnd ewiglich sein wirdt / ist vns vnuerborgen / vnd gehert nicht eigentlich in diesem streit / dauon schon etwas gesagt worden.



Was aber zur erklärung dieses ersten stuckes ferner von nöthen / vnd wie  
 inn allen Articulen dargegen zu halten / die falsche vermeinte Kirche davon  
 sol an seinem ort gehandelt werden / wollen jetzt zur andern frage fort schreiben.

### Vom andern.

## Wo vnd bey welchen diese rechte Kirche wie sie in der heiligen Schrift vns fürge bildet vnd beschrieben zu finden vnd anzutreffen.

II.

**D**eweil kein lieblicher / nützlicher / vnd Herrlicher ding auff Erden  
 einem widerfahren kan / wie droben angezogen / daß er ein War-  
 ger in der statt Gottes / oder Gottes Haußgenosse werde / vnd aller  
 Himlischen priuilegien / des verheissenen schutzes wider Sünd / Welt / Teufel  
 vnd Teufel des ewigen friedens vnd freude / vnd der waren Seligkeit / so zu  
 erlangen / versichert werde : Drumb sollen sich alle Menschen bestrengen vnd  
 gleich darnach ringen wie der Hexxx sagt / Luc. am 13. daß sie durch die enge  
 pforte / so zum leben führet / eingehn : weil der Weg breit so zum verdammnis  
 abführet / der aber zum leben führet ist schmal. vnd sindt ihr wenig die ihu fin-  
 den / spricht Christus der Hexxx / Matth. am 7.

Wir sollen es nicht für einen scherck oder etwas geringes halten : son-  
 dern wissen / daß es Gottes ernster will vñ befehl sey / daß wir vns sollen zu sei-  
 ner Kirchen gesellē: weil er nicht lust hat an der Menschen verderben / sondern  
 will daß sie bekeret werden vnd leben. Ezech. 18. vnd 33. dann es ist der will  
 Gottes / daß allen Menschen geholfen werde / vnd zum erkantnis der War-  
 heit kommen. 1. Timot. 2. Darumb er alle zeit zu sich berufft alle die da miß-  
 selig vnd beladen sind / vnd verspricht ihu Frieden vnd ergebung. Matth. 11. Er  
 wolte vns gern für vñ für versamlē vnter seine genade süßeln / wie ein Stück  
 henn ihre hienlein. Matth. 23. Ja er will in diser seiner Kirchen vnd ergebung  
 nediglich finden lassen / von allen die ihu suchen / vnd anrufen : will die Ein-  
 rechtigkeit vnd Seligkeit mittheilen allen glaubigen vñ lebendigen Gaudern  
 vnseres Hexxx Jesu Christi vnd haußgenossen Gottes / &c.

Wann

Catholischen/Apostolischen/Christlicher Kirchen.

Wem nun solches bekant vnd offenbar worden/ der forscher billich mit  
fleisch nach diser Kirch vnd gemein/vnd begert von herzen ein Gelied vnd mit-  
bürger der selbigen zu sein/wie von David gehört auß dem 27. 42. vnd 89.  
Psalmen. Er fleucht vnd meldet auch mit gleichem ernst alle versamlung der  
menschen/alle Kotten vnd Secten/darinn offentliche Abgötterey/Gotteläste-  
rung/vnd falsche Lehr geduldet vnd verhärdiget wirdt: Auch offentliche schandt  
vnd laster/so Christo vnd seiner Lehr widerstreben. Dann wer nicht mit Chri-  
stus/der ist wider ihn/wer nit mit im samlet/der zerstreuet. Luc. 11.

So wir dann nuhn haben/lieben Brüder (spricht die Epistel zum Heb.  
am 10.) die Freudigkeit zum Eingange/inn das Heilige/ durch das Blut  
Jesu Christi/welchen Er vns bereit hat zum neuen vnd lebendigen Wege/  
durch den Vorschang/das ist/durch sein Fleisch/vnd haben einen Hohenpriester  
über das Haus Gottes/so lasset vns hinzu gehn / mit warhafftigem Herzen in  
volligem Glauben/besprngt inn vnsern Herzen / vnd loß von dem bösen Ge-  
wissen/vnd gewaschen am teibe mit reinem wasser/vnd lasset vns halten an der  
bekannuß der Hoffnung/vnd nicht wancken / dann Er ist trew der sie verheiß-  
sen hat. Vnd lasset vns vndereinander vnser selbst warnemen/ mit reitzen zur  
liebe/vnd guten wercken/vnd nicht verlassen vnser Versamlunge/wie etliche  
wägen/sondern vnder einander vermanen/vnd das so vil mehr / so vil ihr sehet  
daß sich der Tag naht.

In diser Versamlung / Kirche vnd Gemein/will Gott gegenwertig sein/  
vnd sich mit allen seinen Gaben mittheilen den glaubigen. Drumb spricht Er:  
Ero. am 20. An welchem ort ich meines namens gedächtnuß stifften werde/da  
will ich zu dir kömnen/vnd dich segnen. Vñ Psal. 133. Dañ daselbst verheißt der  
Herr/daß er dich segnen jmmer vnd ewiglich. Dañ wer außser der Burger schafft Israels/vñ  
trumbet von den Testamenten vnd verheißungen/der ist gleich on GOTT in  
der welt/vnd on Christum/vnd hat keine hoffnung (wie Paulus zum Ephes. 2.  
angeigt) daruñ kan ein solcher nit recht betten/wirt auch nit erhört/wañ er schon  
will bettet/rc. Aber die in der rechten kirchen GOTT anrufen/ im namen vnser  
Jesu Christi/die werden gewißlich erhört/nach seinem gedoppelten Eyd.  
Psal. 20. Der Herr erhöre dich in der noth/der name des Gottes Jacob schütze  
dich/Er sende dir hülfte vom Herligthumb/vnd stercke dich auß Sion/rc. Er  
gebe dir was dein herz begert/vnd erfülle alle deine anschläge. Vmb diser ver-  
heißung willen/das Gott in seine heiligthum/in seiner kirch vñ gemein/die rech-  
ten Anbetter erhören wölle/lencketen sich die alten/auch in andern Landen nach

Gebett der  
glaubigen  
inn der Ges  
mein Gots  
res.

de Genadenthron im Tempel zu Jerusale/so Christi vnseres rechten Genaden-  
 throns vnd Personers vorbild/wie wir lesen in Daniele vñ andern Historien.  
 Die weil daß so vil gelegen am erkantnuß der rechten Kirchen/ vñ eiu-  
 Schaffalls vnseres Ershirten Ihesu Christi / muß man zur rechten kirche  
 gehn/ vnd nit neben abgehn/ oder dem Holzwege folgen/ so vns ein ander kirche  
 vñ Schaffall zeigen in der Menschenleib/ vnd abfñren/ von der gemeinschafft  
 der Heiligen/ zu der abgöttische/ abtrünnige/ Babylonischen Hurn vnd gemein an-  
 rin der Heiligen: sondern mit fleiß vns vmbsehen/ wo dise kirch vnd gemein an-  
 zutreffen/ so vns in der H. schrift entworfen vnd surgebildet. Dann vmb dis  
 stueck ist eben so fast der streit/ als vmb das vorige/ dann es eben so wenig bekant  
 ist der vernunfft/ wo die rechte kirch sey/ als was sie sey/ daß macht das wunder-  
 liche gewirz inn der Welt/ der vngleichen vnd widerwertigen Religionen vnd  
 Gottesdienstes: Da fast ein jedes Volck in der welt seinen eigenen/ besondern  
 glauben vñ Gottesdienst gehabt/ vñ verthädigen thut/ bey Juden vnd Heiden.  
 Darzu allezeit sich so viel Secten vnd Kotten auffgeworffen haben/ wie auch  
 noch/ so sich alle des Titels vnd des namens der Kirchen angemast haben/ vnd  
 hat ein jedes theil gerümet/ sein Gottesdienst sey rechte/ vnd Gott am besten ge-  
 fällig/ darvñ sey jr part vnd anhang die rechte kirche/ so Gott angenam/ vnd wer  
 da wölle selig werden/ müsse sich zu jnen gesellen/ disen Khum fürten die Da-  
 liten wider Eliam vnd Micham/ vnd andere Propheten. Die Pharisier wider  
 Christum. Die Arianer/ Nestorianer/ Pelagianer/ Manicheer/ Montanisten/  
 Donatisten/ vnd sehr vil ihres gleichen/ wider die Christen zu jrer zeit/ Wie noch  
 jekunder die Papisten/ Widerkäuffer/ Schwencffelder/ vnd alle andere rotten/  
 wider die rechte Christliche kirche. Inn den vilfältigen vnd zwispältigen Er-  
 cten/ vnd irrigen wahren vnd meinungen/ kan oder mag niemand die kirche  
 recht erkennen/ ohn das vorgehende Licht des Göttlichen worts/ welches allein  
 recht zeiget/ die rechte gemein Gottes/ vnd braut vnseres HERRN Ihesu Christi  
 so sunst aller vernunfft vn bekant/ daß es vnmöglich/ daß sie darvñ könne recht  
 vrtheilen/ oder einer mit dem andern stimmen möge/ vnd gefället darvñ wie man  
 sagt/ einem jeden narm sein Kolben am besten. Verthädiger ein jedes will vn-  
 part sein Religion/ kirch/ vnd gemein/ nach seinem besten vermögen. Wie vn-  
 gleich aber/ vnd wie falsch darvñ geurtheilet werde/ weisset sich selber auß/ wann  
 man Gottes wort höret/ vnd in allem/ wie billich/ richter sein läßet: welches an  
 aller gewissen weiset/ an welchem ort/ vnd bey welchem menschen/ die rechte ei-  
 nige kirche Christi anzutreffen/ daß wer disem Licht nit nachgehet/ der wandelt  
 im finsternuß/ vnd wann er der gansen welt flugheit/ vnd verstand in seinem  
 kopff

hoff vñ hirn bey einander verschlossen hette. Dañ wie es vnmöglich ist der al-  
te künfftigen vernunft/ Gottes wesen vnd willen zuerkennen auß sich selber/ on-  
das wort Gottes: Also ist es jr auch vnmöglich/ daß sie Christum das haupt vnd  
die kirche seines Leib erkennen vnd fürdern mögen durch jr eigen liecht/ ohn das  
wort Gottes: so können es die Menschenleib eben so wenig zeigen von sich selber/  
wie scheinlich sie auch für der welt jmmermehr sindt. Darumb so muß man allein  
aus Gottes wort hören/ was der kirchen Christi für ein ort bestimmet in der welt/  
welches Land/ Statt/ volck vnd person/ sie der  $\text{J} \text{E} \text{X} \text{U} \text{S}$  Christus selber ver-  
bunden: So können wir hernach desto besser antworten auff die gegenwürff der  
widersacher/ so dauon grosse gruppen reissen/ vnd sie mit gewalt an Rom/ vnd  
den Römischen Papt vnd sein anhang binden wollen: Wie recht/ gewiß/ vnd  
war das sey/ wirdt sich hernach finden.

Vnd erstlich wiewol die Kirche Christi auch ein sichtbare gemein ist in diser  
welt/ so erwan an einem gewissen ort sein muß: jedoch weil sie Christi geistlicher  
Leib/ vnd ein geistlich reich ist/ so komet es nit mit eusserlichen geberden/ daß man  
sagen mag/ siehe hie/ siehe da ist es. Luc. 17. Dann das reich Gottes ist inwendig  
in vns. Wirdt also die rechte Kirche Christi an kein andern Ort/ Land/ Statt/  
volck ic. verbunden/ dann daran sich Christus jr haupt selber verbunden. Vnd  
darff verhalten keiner Christi Leib vnd Braut/ das ist/ die Kirche anderstwo su-  
chen/ dann da er Christum zu suchen vnd zu finden vermeint. Welcher nirgenc  
zu treffen/ dann in seinen Christen/ so sindt seine Christen in jm am gewissen  
ort zu finden. Wiltu das nit glauben/ so suche dich gleich zu todt/ so wirst du sie doch  
nit recht antreffen dein lebenslang. Wie nun Christus der  $\text{J} \text{E} \text{X} \text{U} \text{S}$  sich nirgenc  
hin verbunden hat/ an kein Ort/ State/ volck/ person befunders: sondern allein  
an die bey welchen Er sein Wort vnd Sacramenta vnuerruckt findet: Also  
hat Er auch sein Kirche an anders nichts verbunden/ dann an sich selber/ vnd  
die Ort/ Städte/ vnd Person/ so in haben in seinem Wort vnd Sacramenten  
zugriffen. Darauff geht die Antwort Christi / als seine Jünger ihn fragten  
nach dem ort seines reichs vnd gerichtes/ vnd sagten  $\text{J} \text{E} \text{X} \text{U} \text{S}$  wo da? Sprach Er  
wider/ wo das As ist/ da samlen sich die Adeler. Will so vil sagen / wie man A-  
sien vnd Asigeiern keinen ort bestimmen darff/ dahin sie sich samlen sollen zu  
jrer frife: sondern man richte nur einen posch zu / oder schleppe ein As hinaus/  
es sey wo es wolle / so kommen vnd steigen sie hauffenweis zu: Also bestimpt  
Christus seiner Gemein keinen sonderlichen Ort in diser Welt/ weder Rom/  
Christus  
Kirche  
zusin-  
den.

Wo Chri-  
stus vñ sein  
Kirche zusin-  
den.

bigen zuuersthen/wo er sich werde finden lassen/ da werden sie sein ware glieder sich auch zu ihm verfügen/es sey im welchem Land oder Stat es wöll. Dis er klärt auch die verheissung des Herrn. Matt. 18. Wo zwen oder drey in meinem namen versamlet sind/ da bin ich mitten vnter jnen. Dahin seh auch S. Pauli wort. Gal. 2. Da er sagt. Ich bin mit Christo gecreuziget/ich lebe aber/ doch nicht ich/ sondern Christus lebet in mir/ dann was ich jetzt lebe im fleische/ das lebe ich in dem glauben des Sons Gottes/ Der auch geliebet hat/ vnd sich selber für mich dargeben. Also leben die Christen im fleische/ vñ doch nit fleischlicher weise/ sie leben in diser welt/ vnd doch nit weltlicher weise. Sie sindt gleich auff Erden wie frembde Gäste vnd Bilgerim/ vnd sindt doch Gottes Burger vnd Hausgenossen. Sie sindt arme sündler in irer natur/ vñ doch gerecht vñ heilig in Christo irem Herrn. Sie sindt oft knecht ires standes halber/ vñ doch frey im Geiste vñ irem Herrn. Sie sindt arm/ vñ doch reich in Gott/ das in nichts mangelt an irgent einem Gute/ sie sindt todt/ vnd leben doch/ vnd was des dinges mehr ist/ so die Schrifft von ihnen zeuget/ der Vermunfft seltsam vnd ärgerlich/ vnd gehalt sich doch in der warheit nicht anders.

Darumb wie solches alles nach der schrifft/ recht/ gewis/ vnd warhafftig/ vnd nit wider einander ist: Also ist auch nach derselbigen gewis/ vnd warhafftig/ vnd nit widereinander/ was ferners von der Kirchen gesagt wirdt/ das sie ein sichibare gemein/ vnd können doch schlechte menschliche augen sie nit bald sehen vnd erkennen/ das sie an kein ort verbunden/ vnd doch inn aller Welt/ bey allen Völkern/ zu denen Gottes wort kommen/ an zutreffen sey.

Grenze des  
reichs Chris-  
ti.

Die weltlichen reich haben ire gewisse zyl vnd Marcksteine/ wie David sagt. Psal. 74. Du sehest einem jeglichen Land sein Grenze: / das reich Christi aber/ das ist sein kirche/ hat ein solch abgestreckte grenze: Darumb heist sie Catholisch/ weil sie sich in aller welt vnder allen völkern außbreit/ vñ auß allen Sprachen vñ zungen/ in einigkeit des glaubens versamlet wirt. Darumb sindt dem Herrn Christo alle Heide zum erbe gegeben/ vñ aller welt ende zum eigenthum. Psal. 2. Vnd geht der Aposteln schnur auch in alle Lande/ vnd ir rede an der welt ende. Pf. 19. No. 10. Wie auch der 22. Pf. zeuget. Es werde gedacht aller welt ende/ dz sich zum Herrn bekern/ vñ für ihm anbetten alle geschlecht der Heiden/ vñ wer das reich Christi anderst abzirckelt/ od andere marcksteine setzet/ dan Gott hie selber gethan/ der widerspricht/ vnd widersetzt sich offentlich dem willen Gottes/ wie alle die ihenigen thun/ so die Kirche Christi/ nur an ein Volk/ Land/ Stat/ Reich vnd Person verbinden. Davon hernach.

Dan vom reich Christi vñ seiner kirche sagt v. H. Geist/ Pf. 72. Er wirt herrschen

Catholischen/Apostolischen/vnd Christlicher Kirchen. 21

ken von einem Meer bis ans ander/vñ von dem Wasser an bis zu der Welt  
 vnder Item Psal 96. sagt vnder dē Heiden das der Herr König sey/vnd habe  
 sein reich so weit die welt ist breit/das er bleiben soll/vnd richtet die völkler recht.  
 Dahin sithet auch Esaias am 60. die Heiden werden inn deinem lichte wan-  
 deln. Dife alle versamlet kommen zu dir / deine Söhne werden von fern  
 kommen/vnd deine Töchter zur seiten erzogen werden / dein Herz wirdt sich  
 vermehren/vnd ausbreiten/wann sich die menge am Meer zu dir befert vnd  
 vnmacht der Heiden zu dir kömēt/cap. 43. Item ich wil von morgen deinen  
 Samen bringen/vnd will dich vom abent samlen. Item cap. 49. ich habe dich  
 auß zu lichte der Heiden gemacht/ das du seiest mein heil bis an der welt ende.  
 Viel solcher zeugnuß besihe beim Augustino im Buch de vnitate Ec-  
 clesie.

Summa wo die Propheten vnd Psalmen von Christi Reich vnd sei-  
 ner Kirchen im neuen Testamēt weiffagen / da sehe sie im zur grenze der welt  
 anzuzeigen/das nach der zukunfft Christi sein Völk Kirck vñ Gemein-  
 schaft nhr bey einem Volcke/an einem ort/zu suchen/wie bey den Juden vnd  
 ihrem Tempel / daran er sich ein zeitlang verbunden / nach der auffgerichten  
 Jüdischen Policie/vnd Priesterthums / doch mit gewissem beding / bis auff  
 die zukunfft Messias/welches Reich sich soll in alle welt ausbreiten/welches er  
 doch zu Jerusalem anfangt/beide in eigener person/vnd durch seiner Aposteln  
 lehr hernach. Luc. 24. Darum ward gesagt/Es sollen zu Zion allerley leut ge-  
 horen werden/vñ das der Herr woll lassen predigen in allerley sprachen. Psal.  
 117. Vnd das von Zion außgehe das Gesez vñ des Herren Wort vñ Jerusa-  
 lem Esa. 2. Mich. 4. Derwegen auch Christus seine Aposteln außgehn heift /  
 in die ganze welt/vnd das Euangelium predigen aller Creatur / das ist / allen  
 Menschen vnd Völkern. Matth. 28. Marc. 16. Vnd heisset sie anfangen zu  
 Jerusalem/vnd von dānen kömen zu allen Völkern ihn zu predigen. Luc. 24.  
 Dāher der heilige Geist auch den Aposteln gab alle sprachen außzureden/ Act.  
 2. So beschreibet Petrus auch die Kirche auß allerley Völkern vnd erwelten  
 frembdlingen hin vnd wider. 1. Pet. 1. Wie Paulus die Gemein Gottes/ die  
 gheiligten in Christo Jesu/ die beruffene Heiligen / so nicht allein zu Corin-  
 th. 1. Dahin gehört auch was geschriben steht in der Offenbarung am 12.  
 von ort in der Wüsten/welchen der HERR seiner Kirchen bereit hat / das sie  
 dārin erhalten werde/die zeit vber/weil der Antichrist herrschet.

Ja wann sie an ein gewis ort / Völk / Herrschafft / Person / Landt oder

standt der Menschen verbunden / wie die Jüdische Kirche von Mose an bis auff Christum/auff welcher doch andere Heyden/so sich zu im thaten/nicht gar außgeschlossen warn/so hette vns je der heilige Geist einmal dahin müssen weisen/vnd würde es Christus je ein mahl gedacht haben? Nun findt man nicht ein einigen Buchstab dauon in der ganzen Bibel: was sol man dann halten von denen/welche die Catholische Kirche/so sich außbreit inn die ganze Welt/vnd allein im Geist/vñ dem einigen Glauben versamlet wirdt zur Heretischen vnd besondern Kirchen wollen machen/ in dem sie sie verbinden an gewisse Stände/Stette /person vñ Regiment der Menschenfassung. Wollen gleich auß der letzten Römischen Monarchie/vnd auß der Kirchen/ oder dem Reich Christi/ein ding/ein Reich/vnd ein Kirchen machen/das nicht allein vngewislich vnd vnmüglich/sondern auch der Natur des Reichs vnseres Herren Jesu Christi/der heiligen Schrift/vnd Wahrheit ganz zuwider. Dann es hat Christus niergent sein Reich an dise Herrschafft vnd Römisch Reich also verbunden/wie des Pabstes Heuchler heut zutage fürgeben /welchen das Römisch Reich daher heilig sein muß.

Wo sol man dann nun die Kirche Christi suchen / welche ist Christi des Hexxa geistlicher/warer Leib/vnd sein liebste Heffzega vnd Braut/welches Herrschafft so weit als die welt geht/wie gehört. Man muß dannoch wissen/wo vnd bey wem diese Kirche zu finden? Ey hastu dann kein Ohrn? Hörstu nicht? wiltu den Leib gewis haben/so such vñ erken erste das Haupt/wiltu die Braut haben/so such vnd erkenn erstlich den Breutigam/du mußt nicht eins hie das ander dort suchen. Er spricht ich bin dein vnd du bist mein /vnd wo ich bleib/da setu setn. Johan. 17.

Wiewol nun Christus allenthalben ist mit seinem Reich/So ist er doch niergent anzutreffen vnd zu ergreiffen/dann da er sich selber hin verbunden/wo das Aß vñ der posth ist/wo man in seinem namē versamlet ist /wo ma sein Wort vnd Sacramenta vnuerselcher handelt. Also ist sein Leib vnd Kirche auch niergents anzutreffen/dann bey ihm/dem Hexxa/vnd in dem das seines Vatters ist/welches ist sein heiliger Tempel/beide die Schrift vnd lebendige Gemein/1c. Luc. 2. Johan. 5. Psal. 40.

Daher Augustinus schreibt in der 166. Epistel an die Donatisten (mit welchen auch fürnemlich gestritten wardt/wegen der Kirchen/welches vñ wo sie sey: vnd wolten sie die Kirche wer allein in Aphyrica bey ihnen den Donatisten/weil bey ihnen ein besser disciplin/vnd nicht so viel öffentlicher Laster/als bey den andern gemeinen /im Römischen Reich/so den Titel der Kirchen fürten:





weil sie nit verfehn/welches die rechte Kirche sey/(alioquin si ad alia res-  
 xerint, scandalizabuntur & peribunt, non intelligentes quæ sit  
 vera Ecclesia. Et per hoc incident in abominationem desolatio-  
 nis, quæ stat in locis Ecclesiæ sanctis. Vnd dardurch werden sie gerathen  
 in den gewel der verwüstung welche steht an der heiligen Statt der Kirchen.

Die mögen wol vnser Apostata ihre Ohren här rechen vnd hören von  
 Chrysofomo/die ursache ihres abfals / weil sie auff vnser wort nichts geben.  
 Warum sie zu solchem schweren fahl geraten/ das sie die falsche Kirche für die  
 rechte ergriffen: weil sie nemlich die heiligs chrift verlassen / oder bissher gering  
 geacht haben / vnd endlich die Kirche gesucht / wider des Väteres Lehr vnd  
 willen/nur in den Schrifften der Väter/bis sie endlich/wie sie meinen/ge-  
 funden bey dē Romanisten/ das ist bey den Antichristen/ da der gewel der ver-  
 wüstung steht an der Heiligen statt/das ist/da die Menschen saking vñ Wert  
 Lehr gesetzt worden ist/an statt der heiligen Götlichen schriff/vnd der genaeten  
 Lehr/zc. Ist eben ein sollich suchens/als wann einer ein keusche Jungfrau  
 suchen wolte/in einem öffentlichen gemeinen Hurhause.

NB.

Die H. Väter aber lehren vil anders dauon / Man sollte nemlich die  
 Kirche/oder Braut Christi/niergend anderswo suchen/dann da Christus ihr  
 Haupt vnd Breutigam zu finden / Nemlich in seinem heiligen Tempel in der  
 heiligen Götlichen schriff/dahin er sich verbunden/wo die selbige rein vñ lau-  
 ter gelehret vnd bekandt wirdt/da will er mit vñ darbey sein / es sey an welchem  
 ort es wölle. Dann Christus vnd sein Leib / der Breutigam vnd sein Braut  
 sindt der gansen heigem Schriffte mysterium, scopus vñ summa, geben  
 auß / weel vnd inhalt/wie Augustinus zeuget / vnd was die heiligen Väter  
 dauon rechts vnd guts haben / das haben sie allein auß der heiligen Schriffte.  
 Vnd welches der selbigen gefehlt/vñ nur Menschen dunckel eingefür haben  
 die haben auch geirrt/vnd andern zu Irthumben vrsach geben / wie Augusti-  
 nus die Donatisten beschuldiget/vnd gewaltiglich vberweiset / inn obangeze-  
 genen vnd andern schrifften so wider sie iugericht.

Aber vnser widerfächer wölle damit sich eben so wenig ersertigen laß-  
 fen/als die Donatisten jehnsmal: sie dringen auff den Ort/Stette vnd Per-  
 son: Man soll in dieser Welt inn zeigen einen gewissen Ort / Landt / Statt/  
 Volck/zc. Bey welchem die rechte Kirche sey/dann das Christl Reich sich inn  
 der gansen Welt werde außbreiten / nach der Schriffte zeugnussen / den wer-  
 de nicht widerprochen dessen seien sie auch gestendig / ich wolte gern sehen / se-  
 hen wolte ich gern / bey welchem Volck vnd theil auff Erden die rechte Kirche  
 zu finden.

Catholischen/Apostolischen/vnd Christlicher Kirchen: 25

in finden: Du mußt mir gewisse person/vnd einen gewissen Ort zeigen. Hier-  
auf antwort ein Lene am besten auß seinem Kinderglauben. Ich glaube ein Ich glaub  
h. Christliche Kirche/ein gemeinschaft der Heiligen. Da steht nicht ich sehe / ein h. Christ  
wenn ich glaube ein h. Christliche Kirche/die Kirche ist Gottes Haus vñ Tem- liche Kirche.  
selim Geist kan nuhn das so im Geist steht / mit leiblichen augen gesehen wer-  
den wie an sich selber ist? Warlich wann die Kirche in ihrer rechten heiligkeit  
mit herzlichkeit/wie sie Gottes Haus vnd Tempel/oder Christi Leib vnd Braut/  
mit Menschlichen augen zusehen wäre: so dörfte man keines Glaubens  
haben. Der Glaube aber ist nicht ohn das wort: Das wort bringt vnd macht den  
Glauben. So muß sich der Glaub auch ans wort halten. Bleibe also bey dem  
worte/lehren/dañ werden ein die augen gescheynert vnd geläutert/dañ man sie  
in der Welt sichtbarlich antreffe.

Du mußt sie nit suchen / wo vnd bey wem du wilt/sondern an dem Ort / vnd  
bey den personen/die dir in der schrift gezeiget werden/vom Ort sagt der hebr  
cap. 17. Da ihn die Phariseer fragten/wañ das Reich Gottes köme/das Reich  
Gottes kommet nit mit eufferlichen geberden/vnd man wirdt nit sagen/sihe hie  
oder da ist es/dañ sehet das reich Gottes ist inwendig in euch. Da höst du aber-  
mal/dañ Christi Reich oder die Kirche hie auff Erden/welche ist sein Geisllicher  
Reich vnd rechte Braut / sey an keinem leiblichen ort/noch geberde / noch Kege-  
lheit vnd in der warheit.

Dreumb warnet Christus auch ferner am selbigen ort für den falschen Leh- Falsche Leh-  
ren/so da sagen werden: sihe hie/sihe da ist Christus/in der Kamern/in der wü- rer verbun-  
denen glaubets/geht nit hinaus/spricht Er darbey Math. 24. Das sind die den Christu  
falsche Christi vnd gesalbten/welche das Reich Christi verbinden/an die Weis an gewisse  
und dñung gewisser personen/an ihre Platten/Ruten vnd andere geberde/wie örter.  
die Blinden vnd alle Papißten/dafür wir treulich gewarnt werden/auch in jezt  
angezogenen Sprüchen.

Noch beschreibet vnd bestimmet der hebr auch einen gewissen ort seiner Kir-  
chen da Er sagt an bemelten örtern. Wo aber das As ist/da sammeln sich die Ad-  
ler. Wo Christus mit seinen Worten vnd Sacramenten ist (welche die Gott-  
lose welt gleich einem As achter) sein gezelt auffschläget / vnd einen geistlichen  
Pfeß anrichtet/da werden sich wol herzu finden/die ihn angehörn. Also spricht  
Er in Mose: An welchem ort ich meines Namens gedächtnuß stifften werde /

Wo die Kir-  
che zusin-  
den.

da will ich zu dir kommen vñ dich segnen. Die verheißung geht eigentlich auff den  
leiblichen Tempel zu Jerusalem: wie dise auff den geistlichen. Math. 18. Wo  
zwen oder drey versamlet sind in meinem namen etc/die Gemein sey groß oder  
klein/schwach oder stark/in einer Stadt/oder auff dem Lande: Sie seyn oder  
auffer dem Römischen reich/in Teuschem oder Wälischem Lande/in Russen  
oder Preussen etc. Sie reden Griechisch/ oder Lateinisch/ Polnisch oder Wäh-  
misch/sie seyen gesalbt/ oder vngesalbt. Summa/sie seyen wo oder wer sie wöl-  
len/wenn sie nur in meinem namen/spricht Christus/das ist in meinem erkant-  
niß versamlet/so sind sie mein Kirche/vñ Gelieder meines Leibes/zu denen  
ich kommen/vñ wonunge bey ihn machen will. Dann diese wort Joh. am 14.  
geben auch zeugniß/welches vñ wo die rechte Kirche sey. Wer mich liebet  
spricht der 5 ex or Christus/der wirdt mein Wort halten/vñnd mein Vatter  
wirdt in lieben/vñ wir werden zu im kommen/vñ wonunge bey im machen. Ha-  
stu da nit ein herrlich zeugniß/dadurch du versichert wirst/wenn du schon allein  
bist/das du ein lebendiges gelied Christi/vñ ein lebendiger Stein/so zu seinem  
heiligen Tempel/Baw/vñ Wohnung gehört: Du seist inn der Welt wo du  
wollest/auch in einem wilden Walde/ oder inn einer Wüsten. Wie dann in  
Wüsten vorzeiten eckliche frome Einsiedeler gewohnet/ehe die greuel des Pap-  
sthumbs auffkamen/die man doch für Gelieder der Kirchen gehalten vñnd  
erkandt hat. Also wirdt darauff klar vñnd offenbar/das die Kirche Christi an  
kein leiblich gewiß Ort/Stadt/Standt oder Land verbunden sey/wie die Pa-  
pisten ein zeit her dauon falsch vñnd vnrecht gelehrt haben/wie auch noch.

Wann du nur Christum deinen 5 ex or vñ Heiland lieb hast für allen  
dingen auff Erden/vñnd sein wort fest glaubest vñnd hältst/so hangst du durch  
den Geist/den Er dir gibt an im/für vñnd für/vñnd bist ein recht gelied seines lei-  
bes: Ja ein Tempel vñnd Behausung der heiligen Dreyfaltigkeit/wie das an-  
gezogene zeugniß lehret.

Ort da Chri-  
stus vñ sein  
wort zusin-  
den.

Also sindt Christus vñnd sein Kirche an anders nichts verbunden/dann an  
sein Wort/vñnd an sein H. Sacramenta: Wo die sich recht lauter vñnd rein  
erfinden/da ist Er mit vñnd darbey/da wirdt das Himmliche Brautweib auff-  
geschlagen/da kommen der Edelste höchste Bräutigam/vñnd sein Kind/  
doch Geliebte Braut/zusammen/wie das Hohelied Salom: von ihn singet.  
Verbindet sich Christus also gewiß an einem Ort/an den nemlich/da Er vñnd  
sein Braut zusammen kommen: vñnd an solche Person/die auch sein Wort  
recht lehren vñnd treiben/vñnd sein Sacramenta ordentlich vñnd rechtmässig  
dispensieren vñnd auftheilen/nach seiner Stiftung/sie seyen sunst wer vñnd wo  
sie wöl-

gewollen. Wo du nun diese ding vnuerfälscht findest/da findest du die Christliche Kirche/ welche allein sein stimm höret. Luc. 3. Math. 17. vnd die so des herren stimm vnd Lehr recht führen. Luc. 10. Da der herren sagt/wer mich höret/der höret mich. Drum bitt der herren nicht allein für die Aposteln/ sondern auch für die/so durch der Aposteln wort an in glauben werden. Joh. 17. Sonst hören sie nicht. Johan. 10. das ist/ die rechte Kirche nimpt kein menschenfagung an/wider die heilige Schrift/ vnd die stimm Christi: wann ein Engel vom Himmel käme/vnd ihr solches verkündigte. Dann die Kirche ist Christi Leib im Geist/ vnd sindt die Glaubigen den Sackungen der Welt abgestorben mit Christo: lassen sie sich nicht mit Sackungen gehen/ als lebten sie noch inn der Welt/ nach der Regel S. Pauli. Galoss. 2. dann sie leben nicht in der Welt/ sondern in Christo/ vnd Christus in ihnen. Galat. 2. davon anderstwo mehr.

So vil in der kurtz vom andern puncten/wo die Kirch anzutreffen/vnd zu finden/inn diser Welt/weil sie Christi Geistlich Reich/ Haus/ vnd Wohnung/ das dñmal zum grundt von nöthen: Wie aber auß diesem Grundt zusehen/wider die falsche Lehrer vnd Verfärer: findet sich hernach/wollen fortschreiten im dritten Stuck vud Fragen.

Vom dritten.

Welches die rechten vnfehlabare Kennzeichen der Kirchen Christi seyen in diser Welt.

Die rechte Kirche hat ire vnfehlabare gewisse Kennzeichen: Inwendige vnd außwendige/sichtbare vnd vnsehbar/immertwrende vnd zufällige. Die Frage aber geht hie fürnemlich/nicht auß die innerliche/vnsehbar/ vnd ein zeitlang wrende: sondern auß die sichtbare/ außwendige/immertwrende/welche auch die Feinde vnd Vnglaubge ierlicher massen sehen vnd vernemen mögen. So wirdt die Antwort fürnemlich auß diese auch gerichtet/darbey gleichwol der andern nit vergessen/oder geschwigen wirt.

Die innerliche vnfehlabare Kennzeichen / darbey ein Christ sich selber prüfen vnd erkennen muß/das er Christi lebendiges Glied/ vnd inn der gemeinschaft der Heiligen/oder Gottes Kind sey: ist das Licht vnd zeugnuß

III.

Innerliche Kennzeichen der rechten Christen.

Sach. 12.  
Joel 2.  
Rom. 8.  
Acto. 2.

des heiligen Geistes/im Herzen darinn/mit seinen geistlichen Gaben vnd guten bewegungen. Wer den Genaden geist nicht hat / der ist Christi nicht. Dis ist der Geist der Genaden vnd des Gebetts / wie ihn die Propheten beschreiben/welcher gibt zeugnuß vnserm Geist/vnd hilfft vnser Schwachheit auff/vnd beweist seine Gegenwart / durch waren Glauben/Liebe/Hoffnung/ Gedult/Gebett/vnd sonst allerhand warhafftiger Tugend. Dis sind ja vnfehlbare Kennzeichen der Christen. Dann wer an Christum nicht glaubet/vber alles ihn nicht liebet / vnd sein Hoffnung ganz vnd gar auff ihn setzt / vnd inn allen nöthen anruffet / wie kan der ein rechter Christ sein? Er heisset / vnd stelle sich eufferlich wie er wölle/so ist er ein Vnchrist.

Dieweil aber an diesem Ort/nicht die Frage ist / woran ein Christ sich selber prüfen vnd erkennen soll? vnd gelten die innerlichen Zeichen allein zwischen der Kirchen/vnd allen rechten Christen / vnd Gott alleine / davon der H. 3. x. sagt/Ich kenn die meinen/vnd bin bekandt den meinen. Joh. 10. Vnd woer die Juden/die vermeinte Kirche zu der zeit / sagt Er: Aber ihz glaube nicht/ dann jr seid meiner Schafe nicht. Vnd der Apostel 2. Timoth. 2. Der feste grundt Gottes besteht/vnd hat diesen Siegel / der H. 3. x. kenne die seinen. Sowollen wir nur dismal sagen von den eufferlichen Kennzeichen / dadurch die rechte Kirche von der falschen/vnd allen Vnchristen zu vnterscheiden/wie auch von allen andern Versammlungen/der Reker vnd Secten/so ihnen gleichwol den Namen der Kirchen zumessen/auch oft in der Kirchen mit herrschen/vnd oben an sitzen wöllen.

Drey immer-  
werde Kenn-  
zeichen der  
Kirchen.

Diser Kennzeichen werden fürnemlich drey gefunden/so allezeit/vnd immerdar geweret / vnd weren sollen: Vnd sind die reine Lehr vnd bekandnuß des vnnerrfälschten Wort Gottes: der rechte verstand vnd brauch der heiligen Sacramenten/der rechtmässige schuldige gehorsam des ganzen predigamptes/welche doch bisweilen von andern anderst gesetzt vnd erzelt werden. Aber doch nit können noch sollen getrennet/zurissen/oder verändert werden/ausser der fürgestellten ordnung Gottes / so darinn vnwandelbar/wie Gott der Allmächtig selber ist.

Beneben disen immerwerenden Kennzeichen/so ganz öffentlich vnd vnterschiedlich: finden sich auch zwar andere grosse herrliche Zeichen / so zufällige mögen genant werden / die nicht allezeit vnd allenthalben gewehret / oder wehren sollen. Darumb ob sie wol auch sichtbarlich vnd die rechte Kirche zeigen: ist sie doch nicht also daran verbunden/wie an die andern / dieweil sie auffhören / oder nicht allezeit inn der Kirchen

Kirchen waren: daß die Kirche zu aller zeit nicht darnach kan gerichtet werden. Die wider werden gezelt die kündliche Weissagung / vnd erfüllung derselben beim Propheten/wie beim Daniel von allen Monarchien / vnd dem König Christi/wie auch beim Esaia. Jeremia/ 1c. Von vieler Böcker straffe vntündiget wirdt/welche aber also ergangen: vñ sonderlich was vom Reich Christi von der verwerffung der Juden/vnd von der Heyden beruff bey ihnen funden wirdt. Durch solche Weissagung hat Gott sein Kirch vnd Volck bezalet gemacht/ für allen Böckern/1c. Dahin gehören die vielfaltigen vñnd sonder Wunderwerck Gottes/nicht allein zur zeit Moysis/vnd der Propheten/ sondern auch zur zeit Christi vñnd der Aposteln / so hernach als das Wort gesungsam bestetiget / auffhorten. Item die sichtbare Aufgiessung des heiligen Geistes / vber die Aposteln vnd ihre Jünger / dauon Joel am 2. Act. 1. vñnd 10. Wie auch andere besondere gabe des heiligen Geistes/so öffentlich herfür geschachen vñnd scheinbar worden sindt / daß die Aposteln alle sprachen reden vñ verstehen kondt/so sie nit gelernt/ vñ die Krancken wunderbarlich heilten. Item das Creutz/ Daß vnd verfolgung beide der Welt vnd auch der falschen vñnd abtrünnigen Kirche / Welche weil sie eine zeit grösser / dann zur andern vñnd geschwinder dann zur andern/vnd also ab vñnd zunimmet/Wirdt wol nicht vnbillig gesagt / Es sey das Creutz der Christen hoffart / vñnd werde hoch nicht gezelt vñner die / vnsehbare Keñzeichen: daß auch die falsche Kirche vñnd Creutz haben. Dauon Augustinus/offt vil vñ weitleuffig disputiert / sunderlich wider die Donatisten/vnd ferne von einander lehret sundern/die wörter vñnd ihre versachen.

Von zufelli  
ge Keñzeich  
der Kirche

Lassen der haben in irem werdt beruhen dise zufellige Keñzeichen/der Kirchen wöilt auch hie nit sagen von den mancher leyen falschen zeichen der Papisten/die sie bisher gerühmet/weil die newe Patronen des Papstes solche selber vñ aussen lassen/acht nit auß vnwissenheit/ sondern mit fleiß/dauon an einem andern ort. Jetzt lassen wir vns genügen an den vnsehbaren/jimmerwerenden gewissen Keñzeichen/ darbey allezeit / vñ noch die ware Catholische vñ Apostolische Kirche erkant wirdt/sie habe gelebt/wan dñ wo sie wölte/welche nit Menschenliche witz erkant/so da jren/fehlen vñ berriegen mag: sondern die vns Gott selber gezeit vñd sorgestelt/daß wie er warhafftig vñ vnwandelbar/vnd nicht liegen kan: also seindt auch diese zeichen seiner Kirchen gewiß vñ vnfehlbar.

Vñnd ist das erste rechte Keñzeichen der waren Catholischen Kirchen  
Christi zu allen zeiten vñ an allen enden: die reine vñnerfälschte Lehr Gottes/

I.  
Die reine  
lehr des ev

vnd stin Christi/das ist der Propheten vnd Aposteln/seiner Zeugen vnd Jun-  
 ger schriften/vnd ein klares offenbares bekantnis der selbigen. Daß wie kein  
 ander mittel/vñ Werkzeug ist/so der h. Geist zu brauchen pflegt/die Christen  
 zu zeigen/zu beruffen/zu erleuchten/zu heiligen/vnd Selig zu machen/wie dro-  
 ben gehört: vnd Paulus auch außdrücklich besteriget/da er spricht zum Röm. 1.  
 das Euangelium sey ein krafft Gottes selig zu machen die dran glauben: Al-  
 so ist auch kein gewissers/vnfehlbarers Kennzeichen der rechten Kirchen/dan  
 eben dasselbige wort der Wahrheit/dadurch sie gezeuget/anderwärts Gottes  
 vnd zur Seligkeit beruffen. Dann der ist ein rechter seliger Christ der göult.  
 Wort höret vnd bewaret in einem feinen hertzen/vnd bringet frucht in geult.  
 Luc. 8. der mit dem Herten an Christum glaubet/vñ mit dem Munde ihn be-  
 kennet/Es gehe ihm darüber wie der liebe Gott will. Rom. 10. Dann die sind  
 Christi Freunde die da thun was er ihn gebett. Johan. 15. Die sind seine  
 Schafe/vnd denen gibt er das ewige Leben/die seine stimm hören/vnd ir glau-  
 ben. Johan. 10. Die ihn lieb haben die halten sein wort/vnd werden von seinē  
 Vatter geliebt/vñ zum Tempel Gottes erwehlet. Johan. 14. Wer auß Gott  
 ist/der hört Gottes wort/wers nicht höret vnd annimmet/der ist nit auß Gott.  
 Johan. 8. Dann wer ihm nachfolget/der wandelt nicht im Finsternis/son-  
 dern hat das Licht des Lebens/vñ die an seiner rede bleiben/die sind seine rechte  
 Jünger/vnd werden die Wahrheit erkennen/welche sie freymachen/ibidem.  
 Dann zu seinem wort vnd Kirche samlen sich die rechtgläubigen/wie die A-  
 ler vnd Gehr zum Aß. Matt. 24. Vnd er will Christus selber sein vnd bleibet  
 bey denen/die in seinem namen vnd seines Worts halber verfamlet/wannit  
 schon wenig/vnnd ihr gemein nicht so scheinlich ist wie der falschen Kirchen.  
 Matth. 18. Dann diesen Bundt hat Gott mit seines lieben Sohns Kirchen  
 auffgerichtet/das sein Geiste vnd wort sollen von ihr nimmermehr genommen wer-  
 den. Esa. 59. Weil sie Gott selber heiliget/nit durch ein sunderliche Wabe/vñ  
 beschwornen Chrysam: sondern in seiner Wahrheit/welches sein wort ist. Jo-  
 han. 17. daran verbindet er die ganze Kirche. Matt. am 28. da er seinen Jün-  
 gern beföhlet: vnd lehret sie halten alles was ich euch befohlen habe. Damit er  
 außschleußt alle menschen sagung vnd Lehr/so seinem wort vngemeß oder un-  
 wider sind dauon an seinem ort. Dahin weist er auch Esaias die disputerer/welche  
 der Herr auff seine Jünger heift versigeln/nemlich durch seinen heiligen Geist/  
 welcher daß pfand ist in der glaubigen Herten. Daher auch der Apostel lehret  
 ein Regel vñ Richtschnur genät ist/nach welcher der Geistliche bau zu richtē  
 zu messen vnd zu machen. Psal. 19. Galat. 6. Phil. 3. Rom. 10. Apo. 10. Es hat

Catholischen/Apostolischen/vnd Christlichen Kirchen. 31

Es hat auch der Herr seine Kirche versehen mit gewissen Dienern vnd Vorstehern/so ihr allezeit diß wort Gottes sollen fürtragē/ damit weiter vnd sie darinn üben/vnd anders nichts lehren/dann das er ihn befohlen hat. Mat. vlt. Dann Diener vnd nit Herren sind sie seiner Gemein/da er ihr hinderlassen/vnd noch täglich sendet vnd gibt. Welchen er seine Gemein zu Weiden befohlen. Johan. 20. (Sintemal sie nur einen Herren im Himmel hat vnd behelt. Mat. 23.) vnd heißen auch Haushalter vber Gottes Gemein auß/die sich Weltlicher geschafft entschlagen/vnd nicht Weltlicher wege regieren/noch der welt Ehr vñ Gut/durch ihren dienst suchen. 1 Corint. 7. 4. 1 Pet. 5. 1 Timoth. 2. Johan. 6. Luc. 12. vnd 22.

Dise Diener der Gemein/sind erstlich ohn alle mittel durch Christū selbst erwahlet vñ sind erliche zu Aposteln/erliche zu Prophetē/erliche zu Euan- gelistē/erliche zu Hirten vñ Lehrern/das die heilige zugericht werde/zū werck des Reiches/dadurch dieß Christi erbawet werde/bis dz wir hinan kömen zu einer- ley gloubē vñ erkänus des Sohns Gottes/das wir nit mehr Kinder seien/vñ wir wegen vñ wiegen lassen/von allerley Wind der Lehr/durch schalckheit der Menschen vnd Teufferey damit sie vns erschleichen zuwerführen. Eph. 4.

Sie ist beschriben die vollkommene bestellung der Kirchen von Christo vñ angericht/vnd wie sie zur Apostel zeit/vñnd lange nach der selbigen regie- ret worden (dauon auch die zeugnus Tertulliani Justini/vñ anderer zusehen) die Diener mit iren Gaben/als die ganze geistliche Regierung mit namen be- schriben: wie auch 1. Cor. 12. vnd Rom. 12. vnd wird doch keines Babbstes/ Cardinals/Patriarchen/Erzbischoffs/Abts/vñ dergleichē da gedacht: welcher Namen Würdigkeit/vnd ämpter erst lange hernach zu vnterschiedlichen zeiten/ von menschen erfunden worden sind/hat ihrer dan die erste Kirche so lange/ir- rum 4 oder 5 hundert jar entberen können? warum soltu sie dan jetzt gegen dem vort vnd genugsam versehen worden im anfang von Christo selber? wie es vñ vñ sich nicht anders/vnd niemand ohn der Antichrist/sagen darff/der Chri- stus woll Eügen straffen vnd lestern darff/als des Teuffels Apostel vnd Chri- stus nachverwiger: was darff man dan des menschlichen zusatzes? der von ihr- um vñ vñ vñ geacht wirdt als man ohn inn die Kirche nit sein/nach bestehr- tene kirche gehab? weil sie darinn kein solche Babbst/Cardinel vñ Patriarchē hat/habē/vñ wa hat vns der Herr an solche Häupter der Kirche/vñ stände

Wo bleibt dann der Babbst der da kömet in der Antichristlichen Kirchen hernach



Menschen  
lehr Gottes  
wort nicht  
fürzuziehē.

verbunden? Darumb soll vns diese form vnnnd bestellung der Kirchen/so vns  
jetzt gezeigt/vnd für allen gerühmet würde in dem Babstumb/ viel mehr ver-  
dechtig sein/weil vns Christus vnnnd die Aposteln so treulich dafür gewarnt.  
Matth. 16. 24. Luc. 12. hietet euch vor dem Sawrtzig der Pharisser. Es  
heißt Selig sindt die Gottes Wort hören vnd bewaren / nicht der Menschen  
wort. Luc. 11. Lasset das Wort Gottes reichlich vnter euch wohnen / inn aller  
Weisheit/ spricht der Apostel zun Coloss. am 3. Wo wirdt vns also die Men-  
schen Lehr befolhen? sie komme auch här von wem sie wölle/oder haben namen  
wie sie wölle? Sindt sie dann nicht rechte Gottslesterer / so Menschen Lehr  
vnd Vrtheil dem vrtheil Gottes fürziehen?

Es will wol der Babste der Kirchen einiges Haupt vnd oberster Hirte  
sein/vñ die Schafe Christi all vnter seinen gehorsam zwingen: aber die Schafe  
Christi stiehen für ihm/sie leñen sein Stimm nicht: dan obe er schon die Lamb-  
hörner auffgesetzt hat/ vnd rühmet sich daß er Christi Statthalter sey / so redet  
er doch wie der Drache: Apocal. 13. Darumb stiehen sie für ihm/wie für einem  
Erzbleibe vnd Mörder der Schafe Christi/ Johan. 10. Sie hören vñ nemen  
sein wort nicht an / weils nichts dann Menschen Gebot: Dazgegen sie  
das feste Prophetische wort haben: darauff sie achten/als auff ein Licht das da  
scheinet in einem dunkeln ort bis der Morgenstern auffgeht in ihren Herzen  
Durch diß wort sind wir nicht mehr frembd vñ Geste/ sondern Gottes Haupte-  
genossen vnd Burger mit den Heiligen. Ephes. 2. Wer wider disen Canou-  
Regel vnnnd Richtschnur der Aposteln wandelt/ober dem bleibet der zorn Got-  
tes. Galat. 6.

Dann nach diser einen Regel (dardurch alle Regel von Menschen er-  
funden/aufgeschlossen werden.) darein wir kömen sind/sollen wir wandeln/  
vnd gleich gesinnet sein in Christo Ihesu. Phil. 3. Rom. 16. Vnd dazgegen al-  
le Menschen Lehr meiden vnd stiehen. Marc. 6. Matth. 15. Coloss 2. Vnd  
sollen gar nicht thun was vns/oder ander Leut recht vnd gut düncket/sondern  
was Gott befolhen. Deut. 4. 12. Vnd gilt vns allen die S. Pauli befehl an  
Timotheum 2. Epistola 3. cap. Du aber bleib an dem/daß du gelehret hast/  
vnd dir vertrauet ist / Sintemal du weißest von wem du gelehret habest/  
vnd weil du von Kind auff die H. Schrift weißest/ kan dich dieselbige vnter-  
weisen zur Seligkeit / durch den Glauben an Iesum Christum. Dann alle  
Schrift von Gott eingeben ist nutz zur Lehr/zur Straffe/zur Besserung/ zur  
Züchtigung in der Gerechtigkeit / daß ein Mensch Gottes sey vnterkommen zu  
allen guten wercken geschickt. Item 1. Timoth. 5. Ich bezeuge für Gott vnd  
dem

NB. nutz der  
Schrift.

Catholischen/Apostolischen/Christlichen Kirchen. 33

dem ~~hexxx~~ Jesu vnd den aufferwölkten Engeln/das du solches halteest on ey-  
gm guldinckel. Will Paulus seinem Timotheo kein guldinckel hierinn ge-  
statten/so wirt ers vil weniger andern gestatten/so vber langer zeit hernach viel  
dinge erfunden haben/den Gottesdienst zu mehren/auff eytelm guldincken.

Dahin gehört auch der schöne Spruch Pauli vom nutz der H. schrift.  
Rom. 15. Was zuvor geschrieben ist/das ist vns zur Lehr geschrieben/auff das  
wir durch Gedult vnd Lehr der schrift hoffnung haben. Vnd die Wort/damit  
Johannes sein Euangelium beschleust/Cap. 20. Auch vil andere Zeichen thet  
Jhesus für seinen Jüngern/die nicht geschrieben sindt in diesem Buch/dise aber  
sindt geschrieben/das jr glaubet Jesus sey Christ/der Son Gottes/vnd das jr  
durch den Glauben das Leben habet in seinem Namen/1c.

Die weil vns dann die H. schrift genugsam ist zum Erkantnuß Christi/  
vnd den rechten Glauben zulerren/dadurch wir selig werden/was wollen wir  
mehr begehren? Vnd was darff man der Menschenlehr darzu? aber dauon an  
seinem ort mehr.

Indersich also durchaus in der gancken H. schrift diß Kennzeichen der rech-  
ten Catholischen Kirchen/von Gott selber fürgeschrieben/nemlich die reine vn-  
verfälschte Lehr Christi vnsers ~~hexxx~~ vnd seiner trewen Diener/der vorer-  
wähnten Zeugen/der Propheten vnd Aposteln/die geredt haben getrieben vom  
H. Geist. Dann nie keine weissagung auff menschlichem willen herfürbracht  
worden ist/vnd derhalben auch keine weissagung in der schrift geschicht auff ei-  
ner Auflegung/sondern es haben die heiligen Menschen geredt/getrieben  
durch den heiligen Geist. 2. Samuel: 24. Matth. 22. 2. Pet. 1. Wer daran  
zweifelt/oder jm widerspricht/der veracht nicht Menschen: sondern Gott/der  
durch sein heiligen Geist solches geredt/vnd außgericht hat. 1. Thess. 4.

Nun folget das ander Kennzeichen/welches ist der rechtmäßige brauch  
der Sacramenten nach der einfügung des Sons Gottes/vnsers ~~hexxx~~  
Jesu Christi/dann das wort Gottes hat neben vnd bey sich/eklich Gnade vnd  
Bundzeichen/dadurch Gott sein Wort vnnnd verheißung gleich als versiegelt  
vnd bekräftiget in der Menschen augen vnd Herzen. Diser Sacramenten  
heiliger zeichen rechten brauch/ist beneben vnd an dem wort auch ein sicht-  
liches Kennzeichen der rechten Kirchen/dann durch das wort bestehn vnd ten warzu  
sindt sie das sie genant werden/vnd richten das auß/darzu sie geordnet sindt. dienlich.  
Den rechthgläubigen sindt sie gar nützlich vnd erdlich/vnd eignen inen zu die  
vnsers oebene wolthaten Christi/vnd bezeugen auch die Christen damit/das sie  
offentlich absundern/von allen Bösendienern vnd Gottlosen völkern/die  
F Gottes

II.

Gottes wort verachten vnd in wind schlagen/ vnd sich einen jedem Bund der Lehr führen lassen.

Mit was ernst nun Gottes völeß im alten Testament die Beschneidung (daß ich jetzt von andern Sacramenten so Gott seinem Völeß gegeben nichts sage) angenommen vnd gehalten hat/ als die Sacrament vnd Bündzeichen/ dadurch sie der Verheißung Gottes versichert / vnd der versprochen Güter theilhaftig worden Gen: 17. Rom. 4. Also sollen vnd müssen wir vns auch die Sacrament des neuen Testaments lassen befohlen sein/ vnd im rechten Brauch dieselbigen vben / vnd nach den Worten der Einfügung der 5 e x x 20 die vberreichten Güter dadurch empfangen.

Beschneidung im alten Testament.

Von der Tauff.

Dann also sagt der 5 e x x Matth. 28. von der Tauffe/ lehret alle völecker vnd tauffet sie im Namen des Vatters/ vnd des Sohns/ vnd des heiligen Geistes/ vnd Marc. 16. Wer da glaubet vnd getaufft wirdt/ der wirdt selig werden/ vnd Johan. am 3. Wer nicht anderwärts geboren/ durch das Wasser vnd den H. Geist/ der kan nit ins Himmetreich kommen. Ja durch die Tauffe werden wir Christo vnd seiner Kirchen einverleibt/ vnd ziehen in an als vnser Berechtigkeith. Wißet jr nit daß alle die wir in Ihesum Christum getaufft sindt / die sindt inn seinem Todt getaufft? Roman. 6. wir sindt durch einen Geist all zu einem Leib getaufft / vnd sindt alle zu einem Geist getänckelt/ 1. Corin. th. 12. Ein Leib/ Ein Geist/ Ein 5 e x x / Ein Glaube/ Ein Tauffere. Ephes. 4. Drey sindt die da zeugen der Geist vnd das Wasser / vnd das Blut. 1. Johan. 5. Dann Christus hat sein Gemein gereinigt durch das Bad der W. im Wort. Ephes. 5. Vnd hat vns selig gemacht durch das Bad der W. dergewalt vnd Erneuerung des heiligen Geistes 11. Tit. 3. Es zeiget die Schrift auch daß in der Arca Noe ihzr wenig/ daß ist acht Seelen sein erhalten durchs Wasser/ darinn die andern all erfaußt worden: Welches vns auch selig macht inn der Tauffe / die durch ihenes bedeu ist/ nicht das abthun des Unflats am fleische / sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott/ durch die Auferstehung Jesu Christi. 1. Pet. 3.

Wie nuhn die H. Tauffe als ein Siegel am Euangelio in ihrem rechten brauch/ von allen menschlichen zusätzen gereinigt/ neben der vnder falschen Lehr/ des Euangelij die rechte Kirche Christi zeiget auff Erden: Also thut auch die Einfügung vnd der rechte brauch des heiligen Abendmals Christi vnd des 5 e x x / darinn Er vns seinen waren Leib vnd Blut/ für vns gegeben zu trincken verordnet hat/ vnd seiner Kirchen also zuhalten befohlen/ bis an

VS Abendmal des Herren.

Jüngsten tag. 1. Corinth. 11. Dann es findt in der Einsetzung solche gepieten-  
 de. Woer des  $\text{H E X X X}$  darinn ernstlich angezigt wirdt/ das nit in vnser will-  
 fürliche zuthum vnd zulassen. Das Gebott stehet da/ esset/ trincket/ das thut/  
 Math. 26. Mar. 14. Luc. 22. mit zugethaner verheissung/ so mit dem Glauben  
 zu fassen / das Er vns mittheile sein Leib für vns gegeben/ sein Blut für vns  
 vergossen / Dann ohn den Glauben ist die mündtliche Niesung nicht allein  
 kein nutz / sondern auch schädlich. Vnd muß dis Abendmal ferne ab-  
 gesondert sein/ von allen Antichristlichen Mißbräuchen/ vnd allein nach der  
 Einsetzung Christi gehalten werden / Darumb spricht der Apostel/ Ich  
 habe vom  $\text{H E X X X}$  empfangen / das ich euch gegeben habe / denn ihr könnet  
 nicht zugleich trincken des  $\text{H E X X X}$  Kelch/ vnd des Teuffels Kelch / ihr kön-  
 net nicht zugleich theilhaftig sein des  $\text{H E X X X}$  Fisches vnd des Teuffels  
 Fisches / dadurch wir abgemahnet werden von allen Mißbräuchen / von al-  
 ler Abgötterey/ vnd verkehrtem Wesen/ so der Einsetzung zuwider / als da sindt  
 das Anbetten / einschliessen / vmbtragen / des geheiligten Brots/ als wanns  
 G D E selber wäre. 1. Corinth. 10. Darzu so muß vnterscheiden / der  
 Leibes des  $\text{H E X X X}$  von aller Menschlicher speise/ vnd nicht vnwürdig genossen  
 werden / sonst wirdt man schuldig am Leibe vnd Blut des  $\text{H E X X X}$  / vnd isset  
 vnd trincket das Gerichte. 1. Corinth. 11. Dann es ist nicht nur ein cufferliche  
 Einsetzung vnd Deutung darinn des abwesenden Leibs / vnd Bluts Christi/ so  
 vns Christus heist essen vnd trincken zu seinem Gedächtnus / sondern ein  
 wechschafftige Auftheilung vnd Niesung derselbigen. Dann es ist der ge-  
 segnete Kelch/ welchen wir segnen ein gemeinschaft des Bluts Christi: vnd  
 das Brod das wir brechen / oder auftheilen / ist die gemeinschaft des Leibs  
 Christi. 1. Corinth. 10. Dis ganze Sacrament des Leibs vnd Bluts  
 Christi / ist der ganzen Kirchen eingesetzt / Darumb heisset Christus alle  
 auß dem Kelch trincken / weil Er für alle gestorben / vnd sein Blut für  
 alle vergossen hat. Sollen derwegen den Kirchenraub des Antichrists/ da-  
 durch er den Lehen den segneten Kelch entzogen / so viel meiden vnd stiehen/  
 auß jrer Opffermesse/ vnd andere Mißbräuch/ darzu ihn dis Sacrament dienen  
 muß/ wann sies wie die Chaldaer ihr Feuer / vnd die Heiden ihre Götzen/  
 scham tragen vnd anbetten.

Wiewol nun allezeit jrer vil sich finden/ so sich zu diser Lehr bekennen/ vñ die  
 Sacramenta empfangen vnd brauchen/ vñ doch nit geheiliget/ gerechtfertiget/  
 vnd selig gemacht werden: wie alle Heuchler vnd vnbusfertige/ so nicht recht  
 F ij glauben/

NB.  
 Das ganze  
 Sacrament  
 der ganzen  
 Kirchen eins  
 gesetzt.

glauben/ vnd also zum zeugnuß vber sich das wort hören vnd die Sacramenta empfangen. Dennoch bleibet gleichwol der heilig Geist kräftig durch solches wort vnd Sacramenta in den Glaubigen / vnd geht nimmermehr ohn frucht abe/ wo Gott nun also ein Kirche samlet/ regieret vnd füret/ wie die verheißung Esai. 55. außweist. Darumb sollen wir vns nit balde stossen noch ärgern mit den Feinden der Kirchen / vnd zweiffeln an Gottes Worten vnd wercken / sondern vns allezeit zu diser gemein halten/ bey welcher / wir die erzählte Kennzeichen finden/ vnangesehen/ ob sie nit so groß vnd scheinlich/ als die falsche Kirchen ihre Feindin/ oder sonst mangel vnd gebrechen einfallen/ so gleichwol das Wort vnd den rechten Brauch der Sacramenten nit hindern vnd auffheben.

III.  
Das dritte  
Kennzeich  
der gehors.

Zu disen beyden kommet auch zum dritten diß/ so da heisset der gehorsam in allen dingen/ gegen dem heiligen predigamt/ welches da erfordert nit allein ehrebetung/ gehorsam / vnd liebe/ dienste vnd danckbarkeit gegen den Leberr vnd Vorstehern : sondern auch sonderlich den gehorsam gegen Gott/ im aller Gottes forcht/ busse/ Glaube/ vnd bekerunge / daß man bereitwillig zuhören vnd zulassen/ was Christus befohlen vnd verboten / jun Ephes. am 6. Dann ob schon die rechte Kirche auch nit vollkommen wirdt in disem Leben / vnd haben die Glaubigen alle ihre schwachheit vnd gebrechen / darumb sie Gott täglich bitten vmb verzeihung ihrer sünden/ so vben sie sich gleichwol für vnd für im gehorsam Göttlicher Gebotten / meyden öffentliche Abgötterey/ Zauberey/ Götteresterey / vnd allerhandt schandt vnd laster/ darinn sonst andere Völker/ so nicht die rechte Kirche sindt/ ohn schew nit allein leben/ sondern auch vntersehen die selbigen zuuerthädigen. Darumb ist die rechte Kirche / so zur busse vnd bekerunge beruffen/ in solchem ihrem Veruff trew vnd fleißig / daß jhr Wandel/ vnd Handel der vnuerfälschten Lehr/ vnd dem Göttlichen Veruff gemäß sey. Das steh vnd geh im Glauben/ Liebe/ Hoffnunge/ friede vnd freude des H. Geistes/ vnd beweisen sich die rechtglaubigen allenthalben als diener vnd Kinder Gottes/ vnd bestreiffen sich zuhalten die einigkeit im Geist / durch das band des Friedens/ in der Liebe/ Ephes. am 4. An welcher man die Jünger Christi erkennen. Johan. 15. Dann die rechten Christen so lebendige Geliebte sindt / mit aller demut vnd sanfftmüt / mit gedult/ daß einer dem andern vertragen in der Liebe/ vnd seit fleißig zuhalten die einigkeit des Geistes ic/ von welcher Einigkeit auch schön redet der 133. Psalm/ vnd der 5 e r x Christus im seinem Gebet. Joh. 17. Ich bitte dich/ daß sie alle eins seyen/ gleich wie du Vatter in mir / vnd ich in dir/ vnd auch sie in vns eins seyen. Dahin weist auch Paulus zu 1 Coloss.

Coloss. am 3. vber alles ziehet an die Liebe/die da ist das bande der vollkommenheit vñ der friede Gottes regier in ewern Herzen/zu welchem jr auch beruffen seht in einem Leibe Du hörest vñ friede Gottes vnd von der einigkeit im Geist/ vnd der einmütigkeit nach Christo/dadurch alle Fleischliche sicherheit/ vnd der hochgerempte Friede der falschen Kirchen außgeschlossen ist/welcher auch bey Paulosen vnd vnchristen ein zeitlåg bestehn kan/nach irem vorthail. Dann es haben wol die falschen Christen vnd richmen auch hoch die Liebe/Friede/Einigkeit/ nicht aber nach Christo Jesu vnd seiner Lehre: sondern nach ihrem Irthum Haupt/vnd den Menschen saktionen/breuchen vnd Ceremonien/die Christus weder erkent noch annimpt/sondern mit allen ihren eigen erwölkten Gottes dinsten/vnd Heuchel wercken verdammet. Aber der rechten Kirchen Einigkeit steht vnd geht allein auff Christi vnfehlbaren Lehr/vñ der Wercken der liebe so von ihm erfordert/dann er hat vns nicht zum Müßiggang/vil weniger zur Bosheit vñnd Sünden beruffen/sondern zu vnser Heiligung/zu allen Tugenden vñ Gott wolgefelligen Wercken/zu allerley folge der Lehr/der vñnd Ernst der ermanunge vnd des trostes/dauon Matt. 18. 1 Corinth. 11. vñ 14. vñ sunst an viel örtern ferner anleitung geschicht. Ja Gott hat vns beruffen zu seinem genaden Reich/ auß dem reich der Finsternuß/ zu seinem wunderbaren Licht/das wir seine Tugent verkündigen sollen: Er hat vns erret von der Dörckheit der Finsternuß/vñnd hat vns veretzt in das Reich seines liebten Sohns/das wir vns sollen der waren Heiligkeit vñ Gerechtigkeit befeiffigen/vñnd ihm darinn dienen vnser lebenslang. Coloss. 1. Dann welche der Geist Gottes treibe/die sindt Kinder Gottes/vnd lassen ihr Licht leuchten für den Menschen/das sie ihre gute Werck sehen/vñnd den Himlischen Vatter preisen. Darumb lasset vns vntereinander (wie Hebr. am 10: gesagt) vnser warnen/mir Reiskung zur Liebe/vñnd guten Wercken/vñnd nicht verlassen vnser Versammlung/wie etliche pflegen sondern vntereinander vermahnen/vñnd das so vil mehr/so viel mehr ihr sehet/das sich der Tag nehet. Viel schöner Exempel der versamlungen/vnd wie sie gehalten einmütig im vñnd Lehr/dem Gebett/vnd vermanungen zur Liebe/Gedult/vnd bestendigkeit haben wir in der Aposteln geschicht/Act. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 13. 16. 20. 21. vñnd an der wo mehr wirdt auch solches verkeret von Paulo/sunderlich an Timotheum vñ Titum wie auch 1 Corinth. 3. 4. 12. Ephes. 4. 1 Thess. 2. vñ 5. Hebr. 13. dauon nicht sonder noch mehr zusagen/dann wann alles einzuführen so darzu gehört/müste ein groß theil der Bibel daher außgeschrieben werden/welches nicht von nöten.

Liebe vñnd  
friede der  
Kirchen.

Welches der rechten Kirchen vrsprung/Grund/  
ansehen/vnd rechter Gewalt sey.

III.

**D**ieses stuck's erklerung ist auch zumahl nothwendig bey der  
disputation von der Kirchen. Dann die vnwissenheit dieses stuck's  
macht manchen so irz vnd Doll, daß er die falsche Kirche annimmet  
für die rechte: geselle sich zur Babylonischen Hurn/vñ jres prachts willen, vil  
eh vnd lieber/dañ zu der teutschen Braut Christi/weil sie so Arm/schlecht, vñ vn-  
scheinlich für der Welt. Dann sie richten nur nach dem ansehen / vñ nach  
dem Fleische/dem Gerichte vñ Vrtheil vnser's Herren Jesu Christi gar zu wol-  
der / Joh 8. Wir richtē vñ messen alles nach der Propheten vñ Aposteln. Wsch-  
gerten/diſ feste Prophetische wort/gibt vns liebtes genug vñ solchen dinge zu  
vrtheilen/vñ kan hie so wenig fehlen als bey dē vorigen stucken / dan kein ander  
Lehr in der welt vns recht vnterrichten kan/wo die Kirche herkomē / vñ welches  
ir vnfehlbarer grund sey/dañ daß ob angezogene wort Gottes/welches vns die  
Kirche beschriebē/gezeiget, vñ offenbaret/daß weisť ja am bestē, wo sie her komē  
vñ worauff sie füßen vñ bestehn müſſe/wider der Hellen vñ orten/das ist/wider  
alle lügen/falsche Lehr/vñ Teuscherey der lügenhafftige besen Geister/vñ der  
vnwissenden torichten Menschen, so lieber auff den Sand der menschen Leib/  
dan auff den vn beweglichen grund vñ Fels / daß wort Gottes bawen. Luc. 6.

Vnd erstlich weil die Christliche Kirche/Christi geistlicher Leib ist/so kan sie vñ  
niemand anders dann von ihm her sein/vnd auff anders nichts dann auff ihm  
bestehn. Darumb recht vnd sein gesagt ist vom grossen geheimnuß Christi vñ  
seiner Braut/zum Ephes. 5. Wir sind gelieder seines Leibes/Fleisch von seinem  
fleische/vnd Gebein von seinem Gebein. Also ist Christus d's Haupt/niergend  
vnd nimmer ohn sein Leib/oder gemein/wie auch die Kirche/sein Leib/niergend  
vnd nimmer ohn ihn/ihr rechtes einiges Haupt ist. Dan es hat in Gott der Väter  
ter gesetzt zu haupt der gemein vber alles/welche da ist sein Leib/nemlich die fülle  
des der da alles in alle erfüllt. Ephes. 1. Die Papisten tichten noch eins/oder ein  
ander Haupt der Kirchen/nemlich den Röm. Bischoff/dē sie zu Christi Statt  
halter machen. Aber die rechte Kirche ist kein monstrum vnd Ehier mit zweien  
Hauptern/nimbt diſ haupt nit an. bleibt allein an Christo irem haupt/wodem  
sie die Christliche Kirche heisť/wie jene darumb die Römische vnd Babilonische  
heisť/weil sie den Babste zu Rom für ihren Herrn vnd Haupt erkennen. Es

Christus d's  
haupt sets  
ner Kirche.

Es warn erwan die Heyden von Christo entfrembdt vñ außser der Burger-  
 schafft Israel vnd fremd vñ den Testamenten der verheissungen/ 2c. Her-  
 nach aber sind inn Christo so weiland fern gewesen/ nahe worden durch sein  
 Blut. Eph. 2. darumb sind sie nun nicht mehr gestet vñnd Frembdlinge/ son-  
 dern Burger mit den Heiligen vñnd Gottes Hausgenossen/ er bauet auff den  
 Grund der Propheten vñnd Aposteln/ da Jesus Christus der Eckstein ist.

Es hat wol der Herr Christus allezeit vñ anfang ein Kirche vñ gemein  
 vñnd mit der er sich im Glauben/ mit genad vñ Dar in herzigkeit vererwet/  
 vñ verbunden. Hosea. 2. die er im gesamlet auß den Patriarchen vñ ihren  
 Kindern/ auß de Samien Abrahæ vñ Dauidis Hause bis auff seine Mensch-  
 lich. Darin spricht er Matt. am 23. Jerusalem/ Jerusalem. wie oft ha-  
 be ich deine Kinder versamlet wollen/ 2c. Wiewol er alle zeit seine Hände vñ  
 Fügel außgebreit hat gegin dem ungehorsamen vñ halbsfarigen Volck den  
 Juden/ vñnd hat in seine genad angebotte/ vñ vil lieb vñ trew bewisen. Se hat  
 er im doch sunderlich sein Kirch vñnd gemein erwecken durch sein leiden vñ ster-  
 ben vñnd gereinigt durchs Wasser bad im wort/ die er auß allen Heyden vñnd  
 Völkern der welt beruffen vñnd versamlet hat/ dann außser im vñnd ohn in in  
 der ganzen Welt keiner ein rechter Christ ist/ oder genant werden mag.

Darumb wann vom vrsprung der Christlichen Kirchen gefragt worden/

haben die h. Väter sein geantworte/ wie sunderlich Augustinus Psal. 40. 56.

In Johan. Tract. 6. cap. 1. in den 56 fragen. 4 45. vñnd andern orten mehr.

Wie wie Eva geschaffen von Adams fleisch vñnd Bein da er schlief: also habe

Christus sein Kirch erworben/ da er am Creutz gestorben/ da auß seiner seitten

Wasser vñnd Blut geroßen/ so da bedeuten die zwey Sacrament der Kirchen

aufang vñnd forspfangung/ 2c. Dann er ist nit im Tode bliben sondern wider

auffgestanden vñ hat sie alle zu sich gezogen/ vñ also angefangen zu versamlen

die zerstreuten vñnd verlorne Schäflein/ vñnd ihm ein ewige Kirche zubereiten

auff allen Völkern. Darumb heißt er seine Aposteln außgehn in die ganze

Welt/ 2c. Auff disen vrsprung müssen alle Kirchen sehen/ so hernach sind kom-

men/ sie seien gepfanzet oder versamlet/ wann vñnd wo sie wollen vñnd durch wen

ihnen/ sie seien gepfanzet/ haben niemandt auff iren namen getaufft/ oder

nach irem namen ire zuböer genant: sie habē sie alle auff Christum den eini-  
 gen Heiland gewisen/ daher sie auch recht Christen genant/ nitessen der halber  
 falsche Lehrer sein/ so ire Jünger an sich ziehen vñnd nach irem namen nennen/  
 ihnen geweißagt. Act. 20.

Vrsprung  
 der Christ-  
 lichen Kir-  
 chen.

Wie nun die Kirche allein von Christo ihrem vrsprung hat: dann von



ihm heissen wir Christen/in ihm vnnnd durch ihn heissen vnd sind wir Kinder Gottes/vnd Erben des ewigen Lebens: Also bestche sie auch allein auß ihm/ als dem unbeweglichen grund/vnd kan kein ander grund gelegt werden außser diesem/der gelegt ist/welcher ist Jesus Christus. 1 Corinth. 3. Dann es ist in keinem andern Heil/vnd ist kein ander Nam den Menschen gegeben/darinn wir mögen selig werden/Act. 4. Er ist der wolgebrueffte/probrir grund vñ Eckstein/so auch vilen ein stein des anstosses vñ der ärgernus ist. Esa. 8. 28. welche die Bawlent/oder Schriffigelerte der Juden verwerffen/vñ er doch zum Eckstein worden ist/so den gangen Baw treget/welcher ist dz geistliche Haus/vnd Tempel Gottes/die Kirche/oder Reich Christi/auß Juden vnd Heyden versamlet. Psal. 118. Matt. 21. 1 Pet. 2. Act. 4.

Auff disen Felsen/Nemlich auff dē Sohn des lebendigen Gottes (welchen Petrus also im namen aller Aposteln bekante/ist die Christliche Kirche so fest gegrunder/das sie der Hellen pforten nicht mögen vberweltingen. Mat. 16. drumd weichen die außserwehsten nit vñ ihm/wie die zweifeler auff ihren trümmen wegen. Psal. 125. die sich an seinem wort ärgern. Johan. 6. So doch nichts dann wort des Lebens.

Wirdt also in H. Schrifft/allein dise Kirche/welche von Christo ihren vrsprung/Namen/Leben vnd alles hat/vnnnd durch die Aposteln gepflancket ist vnter alle völkler/wie sie in der h. Schrifft beschrieben/ vnd durch sein wort gezeitget/vnd auff ihn erbawet ist/vnd durch sein wort vnd Sacramenta sich nühret vnd wehret/wie nach einander gehöret vnd sunst kein andere genant. Gottes Haus/Tempel/vñ wohnunge/ 2. Samuel. 7. 2 Timoth. 2. 1 Pet. 2. Heb. 3. 1 Corinth. 2. 6. 2 Thess. 2.

Diz Haus vnd Tempel des lebendigen Gottes/ist ein pfeiler vñ grundfest der Wahrheit/ 1 Timoth. 3. Dise Kirche/vnd ihre lebendige Getieder/werden vom heiligen Geist gezeuget/beruffen/ versamlet/ erleucht/ geheiliget/ vnd erhalten/gelehret vñ gericht/durch das wort der Wahrheit das h. Euangelium. Joh. 15. 16. Jacob. 1. Dann Christus hat jm selber diese Gemein gecreuziget durch das Wasser bad im Wort. Ephes. 5. vnd machet sie selig durch das bad der Wibergeburt/vnd ernewerung des h. Geistes. Tit. 3. Ja Gott der Vater vnseres Herrn Jesu Christi hat dise seine Kirche nach seiner Darmherzigkeit wider geboren/zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi vnseres Herrn vñ den Todten/ 1 Pet. 1. vnd muß ein jeglicher der ein getied dieses Leibes werden sol von neuem geboren werden/durchs Wasser vñ den heiligen Geist/soll er ins Reich Gottes kömen. Johan. 3. wirdt also am rechten

Gottes  
haus vnd  
wohnunge  
auff Erden.

rechter Christ gezeiget vnd geborn/mit auß vergänglichem/sondern auß vnuer-  
gänglichem samē/nemlich dem lebédigē wort Gottes/so da ewig bleibt 1. Pet. 1.  
In auß Gott selber Johan. 1 dann widergeborne Christen/die Christus selber  
in seiner Kirchen/als der Geistlichen Mutter gezeiget/ sindt das Außervölte  
geschlecht/das Königlische Priesterthumb/das heilige volck daß Volck des Cy-  
gambus. 1. Pet. 2.

Dise Gemein vnd Kirche Gottes/so zugleich eine Jungfraw vnd Mut-  
ter/wie Augustinus schön erkläret) so etwan für vnfruchtbar geacht/ vnd doch  
meh die meiste Kinder Gott gezeuget hat/nach der Propheten vnd Aposteln  
Zeugniß/sey wann oder wo sie wölle in der Welt: sie sey groß oder klein/starck  
oder schwach/scheinlich oder vnscheinlich (dann sie nicht allezeit jr gleich ist/nach  
dem eufferlichen ansehen) so läßt sie sich doch von diesem Grundt nit abreißen/  
oder bereden/das sie auff den Sand der Menschenlehr. bawe. Matth. 7. Sie  
erkennt vnd nimmet an keinen andern Meister/Hirten/Haupt/ *heron*/  
Hohenpriester re/ausser Christo jrem einigen *heron* vnd Heilands. Esa. 42.  
Matth. 23. dann dieser allein ist jhr Hohenpriester/der vns vertritt vnd vorbit  
bey seinem Hütlichen Vatter/vnnd vns ein ewige Erlösung erworben hat.  
Rom. 8. Ps. 110. Heb. 2. 5. 7. 10. Im allein glaubet/folger/vnd vertraut sie sich  
mit Leib vnd Seel/weil sie weiß/das Er allein der Weg/die Wahrheit vnd das  
Leben ist. Johan. 14. weil Er allein jr guter Hirt/der sein Leben für sie gelassen  
hat. Ezech. 34. Psal. 23. Johan. 10. vnd weil Er allein Gottes Lamb/so hin-  
weg nimpt die Sünde der welt. Joh. 1. welches Blut vns reiniget von vnsern  
Sünden. 1. Johan. 1. In dem wir auch leben/schweben vnd erhalten werden.  
Acto. 17. welchen Er seinen heiligen Geist verheissen vnd gesandt hat. Joh. 15.  
16. vnd ist jr eigentlich ein lebendiges getied Christi/der den Geist Christi hat/  
Rom. 8. welcher mit Christo gecreuziget *Got* lebet/ ja in welchem Christus  
lebet. Gal. 2.

Summa/welcher vns die kirche Christi anderst beschreibet/oder beschriben ha-  
ben will/dann sie Gottes Wort vns fürbildt/vnd fur augen darstellt/ vnd wer-  
de anderst wo sucht/dann in Christo vnd in seinem H. wort/vnd will sie auff et-  
was anders bawen / oder einen andern Grundt legen / oder sie an ein ander  
Haupt/Hirten vnd Hohenpriester weisen/dañ Christum jren einigen *heron*  
vnd Bräutigam alleine/der alle Tag ist vnd bleibt bey seiner Kirchen/bis an  
der welt ende/vnd sie selber lehret/regieret vnd schützet durch seinen H. Geist: on  
welchen Er jhr keinen andern Statthalter/vnd Verwalter verordnet hat hie  
auff Erden: welcher durchs Predigamt vnnd seligmachendes wort des H.

Euangelij sie zeuget/berufft/versamlet/erhält / strafft vnnnd tröst für vnd für:  
 der ist ein falscher Prophet / vnd falscher Christus oder Gesalbter / vnnnd Ver-  
 führer/er sey oder heisse wie er wölle : vnd ist verflucht wann er schon ein Eu-  
 gel vom Himmel wäre/dafür vns Christus der 9 & 10 selbst / vnd seine Apo-  
 steln/so trewlich gewarnet/vnd befohlen / das man sich für ihn hüten vnnnd sie  
 meiden soll. Math. 7. 24. Acto. 20. Rom. 16. 1. Timoth. 4. vnd 6. 2. Tim. 3.  
 2. Thess. 2. 2. Petr. 2. vnd an andern orten mehr.

### Folget vom Ansehen vnnnd rechtem Gewalt der Kirchen.

**W**iso kommen wir nun zu dem/darüber sie am hefftigsten streiten/daran  
 jnen auch am meisten gelegen/Nemlich vom Ansehen vnd Gewalt der  
 Kirchen zureden. Davon die Papisten viel vnd mancherley grober Ir-  
 thumb vnd schändliche Lügen erdacht vnd auffbracht haben/vnder dem Schein  
 die Kirche groß vnd herrlich zumachen : so sie doch nichts anders darin gesucht/  
 dann ihren erdichten vnd angemastten gewalt vnnnd Antichristliche Dummheit  
 zustärcken/wie auch geschehen.

Vnnnd ist diß erstlich ganz falsch vnd vnrecht/das sie der Kirchen aufffer-  
 dicht vnd zugemessen haben/einen richterlichen/weltlichen/vnentlichen gewalt/  
 auß der falschen Deutung vnnnd verkehrung der Schlüssel: als wann sie / die  
 Geistlichen/macht vnd gewalt hetten/inn Religion Sachen zuschließen/was  
 sie wöllen/was sie recht vnd gut duncke/auch ohn vnnnd außser der schrift.

Es quillet aber dieser Irthumb nicht allein auß der falschen Deu-  
 tung der Schlüssel (dauon ich weitläufftiger inn einem eignen Blich-  
 lein gehandelt habe) Sondern auch auß dem vnuerstande / vnnnd vnwissen-  
 heit des vndercheidet / des weltlichen vnnnd Geistlichen Standes/der Welt  
 Regenten vnd des Predigampts / darauff dieser Grewel der verwüstung ent-  
 standen/das sie auß dem Himmelreich Christi / ein irdische Monarchen ge-  
 macht haben : wie im Stern so vom Himmel auff die Erden gefallen/ vnd  
 gebildet vnd angezeigt/welcher den Schlüssel zum Abgrunde empfangen/ vnd  
 zu grossen wust vnd finsternuß / inn der Kirchen vrsach geben hat/wie Apo-  
 cal. 9. gelehrt.

So fern aber Himmel vnd Erden von einander sindt/also fern sindt  
 von einander zuscheiden das weltliche vnd Geistliche Regement. Davon der  
 per

se x x selber handelt. Math. 20. 22. Johan. 20. Luc. 20. 22. Mar. 10. Wies  
auch der heilige Geist sehr schön erkläret / Psal. 115. Vnd ist auch in dem Heid-  
nischen Verstein sein kurz begriffen.

NB.  
Vnderscheit  
des weltliche  
che vñ geist-  
lichen  
Regemets.

Diuinum imperium cum Ioue Cæsar habet.  
GOTT vnd der Keyser haben wol  
Gerbeit die Herrschafft/wies sein soll/  
Das Hütlich behältt Gott für sich/  
Dem Keyser gibt Er das Erreich.

Welches der Poet gewiß auß seinem Hirn nit also gesponnen/sondern auß  
der Väter Lehr empfangen hat/ob ers schon nit genugsam verstanden.  
Wiewol nun Christus seiner Kirchen keinen weltlichen Gewalt/Gerichts-  
regierung vnd Schwert gegeben/sondern durchauß verbotten hat: al-  
erdings wie ers selber allezeit gebraucht: vnd sie nit anders sendet dan Er vom  
Vater gesandt worden ist. Johan. 20. Als ein Prediger nemlich vnd Lehrer/  
vnd nit als ein weltlicher König vnd Regent (Psal. 2.) (dann das ampt des  
Königes vnd Seligmachers hat Er für sich allein behalten) dannoch hat Er  
sich nit gar wehrlos / vñ ohn allen gewalt gelassen (wiewol Er sagt/ich sende  
auch die Lämmer vnder die Wölffe / weil Er in keinen weltlichen Gewalt  
mittheilet.) So hat Er jr doch nicht einen schlechten geringen gewalt mitge-  
geben / da Er in macht geben zu lösen vnd zubinden der menschen Gewissen/  
vñ Himmel auff vñ zu zuschliessen / inn dem Er sie heist ihnen ihre Sünde  
zu vergeben/oder vorbehalten/von diesem geistliche gewalt redet Paulus. 1 Cor. 10.  
Die waffen vnser ritterschafft sindt nicht fleischlich/sondern mächtig für Gott/  
vñ zerstören die befestungen/damit wir zerstören die anschläge / vñ alle Höhe/  
vñ wir erhebet/ wider das Erkantnuß Gottes/vñ nemmen gefangen alle ver-  
dammt / vnder den gehorsam Christi/vñ sindt bereit zurechen allen vngehör-  
sam vñ der selbigen Epistel am 13. cap. da Er sie warnet vnd zur buß vermanet / daß  
wann Er komme gegenwertig/nicht scherpfen brauchen müssen nach der macht/  
hat Er welche mit der se x x zu bessern/vnd nit zu verderben gegeben hat/da-  
mit Er sie auch klärtlich von allem weltlichen Gewalt absündert.

Gewalt der  
Kirchen.

Also hat zwar das reich Christi/oder sein Kirch auff Erden nicht ein schlech-  
tes Ansehen vñnd Gewalt / vñnd ist nicht gar ohn Ordnung vñnd gewiß  
Regement: doch ihnenem dem weltlichen gar vngleich. Welches auß der Be-  
stellung seines Regements offenbar. Dann wie Er anfangs so baldt

NB.  
Form des  
geistlichen  
Regemets.

(wie Paulus zeuget) etliche gesetzt hat zu Aposteln/etliche zu Propheten/etliche zu Euangelisten/etliche zu Hirten vnd Lehrern/das die Heiligen zugericht werden zum werck des Ampts/dadurch der Leib Christi erbawet werde. 1. Cor. 4. vnd hat seine Jünger erwöhlet vnd aufgesandt in die ganze welt das Euangelium zu predigen/vnd ihm ein Kirche zusamen auff allen Völkern/durch die Tauffe/Busse vnd vergebung der Sünden: Math. 28. Luc. 24. vnd versprochen Er wölle bey dem dienst vñ der versamlung der seinen sein bisz ans ende der welt. Math. 28. vñ 28. Also hat Er zu allen zeiten erweckt vnd aufgesandt etliche Arbeiter in seine Erndte. Matt. 9. vnd sie tüchtig gemacht zu führen das Amt des neuen Testaments: nicht das wir tüchtig sindt rath zu finden von vns selber/als von vns selber/sondern das wir tüchtig sindt/ist von Gott. 2. Cor. 3. vnd am 7. Cap. sagt Er/der vns aber zum selbigen bereitet das ist G. D. T. / der vns das pfandt den Geist gegeben hat/vnd Luc: 21. Ich will euch weisheit geben/welchen nicht sollen widerprochen mögen/nach wie er ist/alle eure Widersächer. Diser verheissung nach hat Christus noch nie seine Kirche verlassen/sondern durchs Predigamt fortgeplantz vnd erhalten vnter allen Völkern/diñ sein Vöcklein/bey welchem das ware erkantnuß Gottes geblieben mit allen wolthaten des G. D. T. / Christ/bey welchen auch aufgerein werden sindt alle schädliche irthumb vnd falsche Lehr/so von Christo vnd seinen wolthaten die Leute abführen wöllen/auff jre krumme wege der Menschenfangung/dafür der H. Geist sie zuuor vnd allezeit trewlich gewarnt hat. Dann dieser Geist der warheit/ist der rechte Statthalter Christ in seiner Kirchen/darbey er einiglich bleibe/vnd sie in alle warheit füret/vnd für dem Lügengeist sie warnt vnd schützet: auch mit seinen Gaben sie nicht erläßet/das sie durch sein genad die H. schrift verstehn vnd auflegen kan/vnd nach der Richtschnur derselbigen jre Lehr/thun vnd lassen anstellen/das sie Gott zu ehren/andern Menschen jre besserung/vnd jrer selbst seligkeit förderlich vñ dienstlich/das jhr arbeit im G. D. T. / nicht verlohren sey/vnd jhre Predige nicht on frucht abgehe. 1. Corinth. 15. Galat. 5. In dieser Kirchen ist Christus gegenwertig vnd kräftig/verhöret aller Glaubigen Gebet vnd Seuffthen/nach seiner verheissung vnd schwur Joh. 16. Siehe darauß ist der Kirchen Ansehen/vnd Form ihres Regiments/Christ/ so warlich nicht schlecht vnd gering/wegen der gegenwertigkeit Christ/vnd seines genaden Geistes/vnd aller seiner wolthat/so Er jre vertrawet/zumal in dem/das Er jre des Himmelsreichs Schlüssel befohlen vnd vbergeben/vnd damit macht vnd gewalt verleihet auff Erden/die sünden zubinden vnd zulösen: vnd sie vnüberwindlich macht wider die Pforten der Hölle. Math. 16. das

Wie die Kirche erhalten worden.

das laßt vns bey leibe nicht für schlecht vñ geringe Gaben halten / sondern für die Edelsten/ besten vnd grösten / so der Herr seiner Kirchen hat geben mögen.

Diese Kirch vñ Gemein/ will er/ wie sich selbst gehört haben/ weil sie nicht die selber redet/sondern durch seinen Heiligen Geiß/ der sie für vnd für lehret vnd regieret/ durchs wort der Wahrheit. Dffer Kirchen vnd gemein wolffahrt vnd Creutz ist dem Herrn angelegen / wie sein eigens / dann sie ist sein Leib.

Darumb gibt er die Verheißung. Ich will segnen/ die dich segnen/ vñ verfluchē dich. Act. 9. vnd beim Zachar. 2. Wer euch antastet der tastet sein Augapffel an/ vnd was dergleichen für Herzlicher zusage vñnd Trost sprüche die Kirche empfangen hat. Es bleibt auch in Ewigkeit war vñ fest/ die verheißung Esaię 49. Ich mache solchen bundt mit jhnen / spricht der Herr. Mein Geiß der bey mir ist/ vnd mein Wort die ich in deinen Mund gelegt habe/ sollen von deinem Mund nicht weichen/ noch von dem Munde deines Samens vñnd Kindes vñnd hebet nicht auff/ der Warhafftige gültige Gott/ der vnwandelbar ist / vñnd seinen Gnade kein Maß vñnd zeil hat: daß darauf schön vñnd Herlich das an-

sehen vñnd der grunde der Kirchen erkant vñnd her auß gestrichen werden laß.

Aber hie erhebt sich der wunderbarliche streit vber disem ansehen vñnd vñnd der Kirchen / der jimmerdar wirdt zwischen der rechten vñnd der falschen Kirchen/ darzu nicht auff einerley weise.

Erstlich zwar erhebet sich die größte Sect vñnd anhang so je gewesen/ der vñnd der Kirchen / der jimmerdar wirdt zwischen der rechten vñnd der falschen Kirchen/ darzu nicht auff einerley weise.

Erstlich zwar erhebet sich die größte Sect vñnd anhang so je gewesen/ der vñnd der Kirchen / der jimmerdar wirdt zwischen der rechten vñnd der falschen Kirchen/ darzu nicht auff einerley weise.

Erstlich zwar erhebet sich die größte Sect vñnd anhang so je gewesen/ der vñnd der Kirchen / der jimmerdar wirdt zwischen der rechten vñnd der falschen Kirchen/ darzu nicht auff einerley weise.

Erstlich zwar erhebet sich die größte Sect vñnd anhang so je gewesen/ der vñnd der Kirchen / der jimmerdar wirdt zwischen der rechten vñnd der falschen Kirchen/ darzu nicht auff einerley weise.

Erstlich zwar erhebet sich die größte Sect vñnd anhang so je gewesen/ der vñnd der Kirchen / der jimmerdar wirdt zwischen der rechten vñnd der falschen Kirchen/ darzu nicht auff einerley weise.

Erstlich zwar erhebet sich die größte Sect vñnd anhang so je gewesen/ der vñnd der Kirchen / der jimmerdar wirdt zwischen der rechten vñnd der falschen Kirchen/ darzu nicht auff einerley weise.

Erstlich zwar erhebet sich die größte Sect vñnd anhang so je gewesen/ der vñnd der Kirchen / der jimmerdar wirdt zwischen der rechten vñnd der falschen Kirchen/ darzu nicht auff einerley weise.

Erstlich zwar erhebet sich die größte Sect vñnd anhang so je gewesen/ der vñnd der Kirchen / der jimmerdar wirdt zwischen der rechten vñnd der falschen Kirchen/ darzu nicht auff einerley weise.

Warum o-  
der warum  
die Kirche  
zu hören.

Streit vber  
dem gewalt  
der Kirche.

Testaments/ die Geistlichen wollen genant sein: vnd müssen also die schönen Kleider vnd Kleinodien/ so Christus allein seiner Braut angehenckt / der vnrätigen garstigen Babylonischen Hurn dienen / vnd ire schand so doch greuber vnd greiflicher nicht sein köndte/ decken helfen.

Du gürtiger Heyland/ wie sanfftmütig vnd langmütig bistu doch: wie kanstu disen aller schädlichsten vñ schändlichsten Kirchenraub so lang leiden/ vnd zusehen/ daß dein Heiliger nam / vnd der aller lieblichste geschmuck/ deiner Braut eigen/ de stinckenden Schandbalg/ die aller ärgste Hur (nach Propheetischer weise zu reden) so ihre in der Welt gewesen/ schmucken vñ decken sollen.

Zwar wans vns nicht zumor verkündiget/ vnd die beide in der Schrift/ die falsche Kirche so wol/ als die rechte/ sein eigentlich für gebildet/ beschriben/ vnd entworffen wern/ jegliche mit irer eigen Farbe / vnd es anders gieng denn es geht / so möchten wir wol in ir seltsame gedanken kommen/ vñ nicht eigenlich wissen können/ wie wir mit Gott dran wern/ welches theil die rechte Kirche sey/ oder nit: sintemal die falsche den name vñ Titul der andern geraubt/ vñ zu sich gezogen hat/ mit solchem ansehen/ daß sie alles auff sich zeucht vñ deut/ was der rechten guts in der Schrift versprochen / vñ verheissen wordē ist/ daß die größte theil der Welt sie erkant vnd heist allein für die Catholische heilige Kirche Christi/ wer das nicht thut/ den lästern/ hassen vnd verfolgen sie mit Schwerdt vnd Feuw/ als die rechten Antichristen/ weil Christus/ diß nie gethan/ noch den seinen zu thun befohlen hat.

Diueil aber nicht baldt ein jeglicher/ disen geistlichen Raub sehen vñ erkennen mag So gebe er wol achtung auff das ander/ so noch größer vnd feinerlicher: Daß wann keine teizeichen mehr wern/ doch auß disem einigen alle Ehren wol abnemē köndten/ wo vñ welches die falsche vermeinte Kirche sey. Dañtrewol die Römische den namen/ Titul vnd schein führet/ vñ auch der Kirchen gewalt allein rühmet: so hat sie doch den rechten waren gewalt/ den Christus seiner rechten Kirchen geben gar veracht vnd fahren lassen/ darzu vnderbarlich verendert vñ verkert/ daß er ganz frembdt ja widerwertig worden/ so der ganze Kirchen zum verderben/ vñ dem Sohn Gottes selber zum nachtheil vnd grossen vñehren gereicht/ dann es wirdt im dadurch sein Braut mit allein beraubt ires Ehrliche schmucks vñ Brautschahes/ vnd dargegeñ ihr leichtfertige Hurnkleider angelegt: sondern sie wirdt schier genotzschütziget/ vnd sol mit gewalt des Antichrists Braut sein/ das sie nit sein kan/ noch will/ vnd komert darüber in die eufferste noht vnd leiden / wies in dem Bilde sürgerstelt. Apocal. 12. im gebährenden Weibe/ so der Drack verschlingen wolte/ 2c. In des aber nimmet der Herr

**Papst hat  
den gewalt  
der Kirche  
verendert.**

her seine Kirche hinweg von solchen Stulräubern vnd Tyränen vnd bestelt  
ihre Mitley/weil ein Herberge in der Wüsten/da ernehret vnnnd erhaltet er sie/  
nach seiner verheißung: vnnnd lasset ihene die falsche Kirche/in dem geraubten  
Kist vnd schmuck für der Welt prangen/bis er kommet / sie erstlich durch den  
Geist seines Mundes zuschlagen/vnd ire schande zu offenbarn/wies Gott lob  
vnter im schwancke geht / vñ darnach jr den gar auß mache wirdt mit seiner letzte  
wuffend darauff alle Christglaubige hoffen/vñ bette/koim lieber Herr Jesu/koim.

Vnd ist wol merckens werdt / wie solche Leut vnter Christi Nam vnnnd  
schein der Welt höchste Ehr/güt vnd Gewalt erlangt/vñ an sich bracht haben:  
wogewelcher sie sich außgebē für die rechte kirche/ da sie schon vō Christo gar ab-  
gefallen vnd nichts dan der Nam vñ schein da blieben ist / dadurch sie die Leut  
betrogen bis sie den höchsten gewalt erlangt/vñ so mechtig worden/das was sie  
seines nicht mit worten erhalten mochten/ mit dem gewalt fort brechen / wie  
wir noch sehen vud erfahren. Welches vns in der Offenbarung sein fürgebil-  
det am 13. cap. in dem Thier so vō der Erden auffsteiget / mit de zweien Lambs  
heuern/vñ bis die Drachen stün/so alle macht vnd gewalt des ersten Thiers (da-  
mit die Römische Monarchie für gebildet / ) erlange vnd übet / wer das noch  
nicht über vnd erkennet/der muß verblende/vnd gar verstockt sein.

Aber die Kennzeichen fehlen dir nimmermehr/wern sie die rechte Kirche/ so  
wern sie stibē allein bey de geistlichen gewalt/ so Christus seiner kirche zugestelt/  
wie gesage: Dan sie aber de selbigen haben fahren lassen/vñ das für einē Welt-  
lichen erdicht vñ auffgericht / vñ noch brauchen vnter dem schein vñ Titul der  
Kirche / so muß mā inen ire Laruen vñ Löwen haut abziehē/iren gewalt/ so falsch  
vñ vnrecht / vñ Tyränisch entdecken/vñ offenbarn/dadurch sie Christi reich ver-  
stet/vnd dem Antichrist dargegen seins mit gewalt auffgericht / wie der Au-  
gustine noch außweiset/vnd dem Glaubigen vnuerborgen mehr ist.

Wern sie Christi Kirche vñ liebe Draut noch wie jr Vorfaren gewesen/  
vnd wie sie rühmen/so wern sie nit abgefallen von seiner Lehr vñ stim/ auff die  
wundersen gebott/vñ stim des Drachens: hetten jm seine Sacramēta nit also  
veracht vnd besudelt: so greifliche Abgötterey eingefürt/vñ bestetiget/ sich vber  
alle stände Gottes erhaben/so Tyränisch in der Kirchen vñ dem weltlichen Re-  
giment getobet: hetten sich des weltlichen schwerts geuussert/wie der Herr vnd  
ihre liebe Apostel gethan/vñ wern allein der Kirchen diener blieben/vñ nit der  
Welt. Herrn worden/vnnnd hetten sich anders keines Gewalts angemasset/vnd  
gebet: dan den sie von Christo empfangen/da sie noch seine rechte Kirche wa-  
ren/welcher gar Geistlich/vnd nicht Weltlich ist/wie wir gehört haben.

Vorbildt  
des Bab-  
stes Reich.

NB.  
Das das  
Babstumb  
nit die rechte  
Kirche.



Dann sie haben auff's aller schandlichste mißbraucht des namens vnd scheins der Kirchen Christi: vnd darunder erdichtet / vnbilligen / Tyrannischen gewalt / den sie haben vnd üben in Weltlichen vnd Geistlichen sachen: mit lügenhafftiger fürwendung / Christus habe ihn zwey Schwert vbergeben: daß Weltliche: daß sie an seiner statt die Weltlichen Könige setzen vnd anordnen / zu Herren vnd Keysern machen / welche sie wollen: sie auch widerumb entsetzen / zu erbannen vnd zubetrogen macht haben / wann sie ihn nicht zur Hand gehn vnd gehorchen wollen. Wie greulich vnd Tyrannisch sie diesen ihren gerümpften vnd erlogenen Gewalt / etlich hundert jar geübet haben / zeigen die Historien der Teutschen Keyser nacheinander / so sich mit den Päbsten darumb gedrungen: daß auch Türcken vnd Heyden greulich nicht hetten machen können. Dannoch wollen sie noch heut zu tage den Titul der Kirchen allein haben vnd führen.

NB. Gewalt  
des Antichristi  
im  
geistlichen  
Regiment.

Den falschen Geistlichen gewalt aber haben sie gegründet in ihren decreten vnd decretalen / vnd auff ihren concilijs, mit vngehlichen Sagenen / darauß ihr Geistliche recht gewachsen / dadurch sie sich vnterstanden zeit vnd Geseß zu endern noch Daniels Weissagung. Dann sie haben sich erhaben vber alles was Gott oder Gottes dienst heisse / nach Pauli wortē / 2. Thessal. 2. alles hat ihn müssen vnter ihren Füßen ligen / was zur Religion gehört. Wie auch Hieronymus vber Daniels wörter setz.

Præliabitur Antichristus contra sanctos, & superabit eos, in tantamque erigetur superbiam, vt leges Dei & ceremonias mutare conetur. Et eleuabitur super omne quod dicitur Deus. Religionem cunctam subiciet suæ potestati. Das ist / der Antichrist wirdt streiten wider die Heiligen / vnd wirdt sie vberwinden / vnd wirdt sich dermassen in stolz erheben / daß er sich vnterstehn wirdt / die Geseß Gottes vnd Ceremonien zu endern / vnd wirdt sich erheben vber alles was Gott genant wirdt / vnd wirdt alle Religion vnd Gottes dienst vnter sein Gewalt werffen.

Nun sihe dich vmb in aller Welt / wer hat sich dessen je vnterstanden / als der Päbste / der sich des höchsten Gewalts in der Welt hat angemasset / vñ ihm vnd den seinen gewinnen vnmaßige Lieck vnd Freyheit / beides newe Götter / vnd newen Gottes dienst anzurichten? So Daniel den newen Gott Meusim heisse.

Vber Geseß vn zeit wollen sie allein Herr sein / was sie heilig gesprochen / hat alle Welt miessen für heilig halten: was sie für Sünde geacht / hat allen Menschen Sünde sein müssen / wann schon Gott dauon nichts weder gebotten  
noch

noch verbotten. Darumb nennt Paulus den Papsst/den Menschen der sünd-  
den/ vnd das Kindt des Verderbens; Weil die ganze Christliche Religion  
durch seinen Grewel der Verwüstung verderbet worden ist. Vnd hat der  
Heinische wahn vom verdienst der Werck vnzehlliche Orden / Ceremonien /  
Bräuch vnd werck verursacht / dadurch der Christliche Glaube / so gar ver-  
dunkelt worden / daß er in jetzt seltsam/vnd gar new scheinet sein/wo er wider  
die Menschen dunkel geprediget wirdt / vnd auß dem Euangelio wider  
aufgehe.

Vnd daß dieser vermeinter Geistlicher Gewalt auff's allerhöchst kom-  
men/da man doch hette wol denken mögen : Er könne höher nicht steigen/  
bit er newlich durch den newen Kalender denselbigen gleich vernewert/  
darinn er die Zeit zu ändern fürnimpt/wit großem Schein / als wann es ein  
sich nöthig vnd nützlich Werck/daran der ganzen Christenheit so viel gele-  
ger : Da es doch nicht einer Taubennuß werth. Vnd ist weder der Welt/  
noch der Kirchen damit gedienet : Dñ daß er sein gewalt darinn sehen lasse/  
vnd stärke : Darumb er allen Christen sein deformierten Kalender zuhal-  
ten gebeut wie ein Gott / vnd ihn gleich auffdringen durch seine trewe Diener/  
die weltlichen Regenten/auch denen so sich sonst gantz vnd gar von seinem ver-  
meinten Gewalt entzogen. Aber also muß sein Gewalt auff's höchste steigen eh  
er brich/vnd vollen von Gott in Abgrundt gestürzt wirdt.

Hatten sie sich nicht zuvor schon in höchsten Gewalt der Kirchen gesetzt /  
da sie fürgaben/sie herten eine vollmacht vnd vnendlichen gewalt in allen geist-  
lichen vñ Religions sachen von Christo erlangt : dz sie on oder außser der schrift  
mögen setzen vñ entsehe/ ordne vñ auffhebe / richten vñ schlichten jres gefallens  
vñ gutachtens/ auß dem schrein jres Hertzens/alle streitige jrige Handel/auch  
anden vnd auffheben die dinge/die Christus vnd die Aposteln selber geordnet.  
Dñ soll jr vrtheil darinn so wol vnd so vil gelten/als der weltlichen Herrn spruch/  
wann sie etwan ein vrtheil fällen/in weltlichen sachen/nach inhabender gewalt/  
auch on gesetz dem Halter abzuhelffen. Ebenmäßiger gewalt messen sie jnen zu  
in allen geistlichen sachen / vnd wann in Gottes wort als die einzige richtschnur  
des geistlichen gericht's/daran sich Christus vnd seine Aposteln selber verbündet/  
fürgevorffen / oder entgegen gesetzt wirdt/wenden sie vnuerstämpft für/der  
Kirchen gewalt vnd ihr ansehen / sey grösser dann der Schrift ansehen/dann  
es habe die Schrift jr ansehen von der Kirchen : Darumb mögen sie Gesetz  
stellen vnd auffheben/newe Artickeln vnd Lehrpuneten anordnen/die alten an-  
vern/oder jhres gefallens ab vnd zuthun/wie sie dann gethan im Abendmal

des *h. x. x. x.* vnd vilen andern dingen mehr/wie erweißlich vnd gemüßsam am Tage.

Darzu geben sie noch vil vnverschämpter für/ weil sie die Kirch seyn vnd den *H.* Geist allein haben/so sey die Schrift mit ihrem Verstandt ihnen ganz vnd gar vnderworfen. Vnd es sey allein das der rechte verstandt der Schrift/ der bey ihnen funden werde/ Gott gebe es komme mit der Schrift vberlein oder nit/es sey ihr gemäß oder zuwider. Ja wann sie etwas lehn/ gebieten/ oder verbieten/ gut oder böß heißen/ soll mans annehmen ohn widerung wie das außrückliche Wort Gottes selber/ wanns schon die Schrift nicht sezt/ oder auch wol das gegenheil haben will/dann es sey vnmüglich das sie irren mögen/ weil sie die Kirche vnd den *H.* Geist haben: daß der einige *H.* Geist/ so vorzeiten die Schrift eingegeben habe/ den heiligen Menschen/ der lege sie noch durch die Väter vnd heilige Menschen auß: darumb gelten sie gleiche wil die Schrift der Propheten vnd Aposteln/vnd die Schrift der Väter/ Päpst/ Bischoff/ Mönch vnd Pfaffen/vnd aller die sie heilige Männer heißen.

Disen erdichten/vermeinten falschen/Antichristlichen gewalt hat Christus aus seiner Kirchen nirgent vbergeben / kan auch nicht mit einem Buchstabe der Schrift erwiesen werden. Dañ Christus vmbschreibet der Aposteln gewalt/ vnd verfaßt in zwischen gewisse schrancken/da Er zu in spricht. *Matt. 18.* vnd lehret sie halten/alles was Ich euch befohlen hab. Item prediger buße vnd vergebung der Sünden. *Luc. 24.* Befählet in die Sünde zu lösen vnd zubinden. *Matt. 16.* Das ist/die sünde zuuergeben oder vorzubehalten. *Joh. 20.* Dech nit

Stimm des  
Drachens in  
dem Papst  
stumb.

nach irer willkür/sondern nach der menschen glauben/od vnglauben *Matt. 16.* Es ist nit des heiligen Geistes/ sondern des Drachens stimm/wies die Offenbarung nennet/ *Apocal. 13.* da sie in ihrem geistlichen Reichen diesen gewalt einführen/ *dift. 20.* vnd dem *h. x. x. x.* seine Wort von Schlüssel so schäntlich verkern/vnd darbey setzen. Es ist ein anders eine sache schlichten/ ein anders die *H.* Schrift fleißig außlegen. Item/in negotijs definien dis non solum est necessaria scientia, sed etiam potestas. In schlichtung der Händel/ist Christi worten gemeint sein. Vñ bald darnach setzen sie. *Ab solutio verò vel condemnatio, non scientiam tantum, sed etiam potestatem presidentium desiderant.* Der Ablass oder Vñ erfordert nit allein geschicklichkeit/sondern auch gewalt der Vorsteher/vnd das sie setzen *dift. 21.* In maioribus liquidem est regendi & iubendi potestas, in minoribus obsequendi necessitas. Die Obersten haben gewalt zu regieren vnd zu gebieten/ die

Catholischen/ Apostolischen/ vnd Christlichen Kirchen. 51

Die Andern müssen gehorsam leisten. In denen Worten wirdt ganz vnd gar die kirche Christi/welche ein geistlich reich/eingeführt ein weltlicher gewalt. wie die außsprüchliche wort Christi: jr aber nit also: sondern der gröste soll sein vnder euch, wie der jüngste/ vnd der fürnembste wie ein Diener. wie Ers auch mit seinem Exempel erklärt/ da Er jr Oberste vnd *h e r r*/ der andern Diener wirt/ wie beim Johanne steht/ vnd saget dauon recht der alten einer/ *Quod Dominus instituit bonus seruus non mutet*; Was der *h e r r* hat eingeführt/ das soll ein frommer Knecht nit ändern.

Wie ist es nit möglich/ daß die Christi Kirche sey / welche so für sich/ seinen Raimunge nicht allein widerspricht / sondern auch mit der That sich seinen Exempel widersetzt / Christus will keinen Primat / Maiorat / vnnnd vnder seinen Jüngern / vnnnd verbeut jhnen außsprüchlich den weltlichen Gewalt: So will des Papstes Kirche solchen Primat / Gewalt / vnnnd Pöbheit nicht allein haben / sondern hat in auch mit vielem vnzehlichem vnder jren erlangen müssen / Wer ist dann so blindt / daß er daran den Aumicht noch nit kennen lernet?

Die weil dann die neuwen Patronen des Papsthumbs das Ansehen der Kirchen gern vber die Schrift erheben wolten/ den vnendlichen/ falschen/ vnnnd falschen Gewalt des Papstes vnd seiner Kirchen zu billichen vnd zu setzen; vnd sie für die rechte erkennen vnnnd halten/ so machen sie sich schuldig alle des vnschuldigen Bluts / so etlich hundert Jahr darüber vergossen worden ist/ bis daß der Papst solchen Gewalt erhaben / vnd die frommen Keyser gleich außgemattet haben weichen müssen/ vnd nachlassen/ wolten sie anders nicht haben. Dañ es hette eh alles müssen zu trümmern gehn/ Kirch vnd Reichen. Dañ es hette eh alles müssen zu trümmern gehn/ Kirch vnd Reichen. Dañ es hette eh alles müssen zu trümmern gehn/ Kirch vnd Reichen.

Wie wol aber der subtilste letzte Apostata/ noch nit so grob herauf fährt in diesem Streit/ als andere für jm/ Cusanus, Osius, Lucdanus, Satus, Veracius, Pighius, Sanderus, Staphylus, Ederus, vñ vil andere Päpsti che verfechter / vñ beschützer des Päpstlichen vnbillichen gewalts/ auß welcher sachen er sein gift on zweiffel gezogen hat/ eh er zum schrifftren der vätter kömten/ welchen Schrifftren er sunst seine erleuchtung / wie ers nennt / zuschreibet:

Dannoch merckte man wol / daß er durchaus / ihrer Meinunge / ob er schon noch nicht so grob / als andere dauon geschrieben. Sie haben ja all einen Geist vnd Lehmeister / darumb sie wol eines sinns darinn sein müssen.

N B.  
Gottsefster  
liche Lehr  
der Papistz.

Cusanus will nit allein daß der Kirchen ansehen höher sey dann der H. schrift / sondern streit auch / daß nach dem veränderten vrtheil v. Kirchen / Gottes vrtheil selbst sich ändere / weil der H. x. x. gesagt / was ir auff Erden binden oder lösen werdet / soll im Himmel gebunden vnd gelöst sein / welches auch Gottslästerlich zuhören ist / daß sich Gottes vrtheil / soll nach der Menschen vrtheil lencken: Da der H. x. x. nur diß will / Er wölle der Kirchen vrtheil in die sein fall ihm gefallen lassen / vnd dasselbige im Himmel bestärigen / wanns also nach seinem Wort vnd willen gefället. Vnd nach vilem disputieren schleußt Er / sequuntur igitur scripturæ Ecclesiam quæ prior est, propter quam scriptura, & non è conuerso &c. Folget derhalben die Schrift der Kirchen / welche eher ist / vnd vmb welcher willen die Schrift ist / vnd nicht her widerumb. Aber hierauff wirdt an einem andern Dr. richtiglich geantwortet.

NB.  
Vnsers Got  
tes Lehrz  
meister.

Also schreibt auch Osius (de expresso dei verbo) wann einer die Auflegung der Römischen Kirchen habe vber einen Spruch der Schrift / so habe er gewiß das außtrückliche wort Gottes / wann er schon nit wisse oder verstehet ob vnd wie es mit der Schrift vberinstimme:

Vnd Pighius (de Eccl: Hieran lib. 1. cap. 2.) saget auch vnuerlicher massen grösser vnd bekandter / dann die H. schrift sey.

Anders nicht schreibet Vereatus der Carmelit, vnd will Christus habe ihz solchen ansehen der Kirchen vber das Euangelium / vnd will Christus habe ihz solchen gewalt gegeben: sie ordne oder schliesse was sie wölle / so wölle Ers im Himmel billichen: Drum möge auch kein Synodus irren in seinem schluß / vñ was ein Concilium schliesse gelte so vil / als das H. Euangelium. Daher auch das Trident Concil: sell: 5, cap. 2. sagt. Daß solcher Gewalt allezeit inn der Kirchen gewesen / weil nemlich für inen das Costnitzer Concil: solchen gebraucht hatte in der stümmelung des Abendmals Christi sell. 13.

Disen vnd andern ihres gleichen glauert vnd folget der angeordnete Apoffation / vnd macht jm darauff ein Goliats Spieß vnd Schwerdt / aller Seeren opinion / sagt er / damit zuerstechen. Ach was sollen solche verblendte Leut recht sehen / vñ vrtheilen mögen / die noch kein vnderscheid vnder Gottes vnd der menschen wort wissen: Die Gottes vnd der menschen ansehen vnd gewalt nit vnder-

vnterscheiden wissen? vnd muß die vntertliche vnnnd vnuandelbare maiestete Gottes sich jrem verstand vnterwerffen / vnd jres gefallen meistern lassen?

Die weil er sich aber sunst auff die Väter berufft/vnd so vil von jrer auflage halt/so zeige er vns doch auß dē Schrifften der alten bewerten Väter/ ein einiges vnterfelfschtes zeugnuß ( will jetzt der h. Schrift geschweige/ doch nicht begeben/vnd beim Vätern grund suchen. ) So diser jrer falschen meinunge gemess/dann sie reden vnd schreiben sunst vil anders von der Schrifft/ vnd haben nur solchen falschen erl. ihre gewalt sūrgewend/ daß jr ansehē vber die Schrifft / sondern sie haben sich vnd jre Schrifften allezeit der h. Schrifft vnterwerffen: vñ niergents sich angemacht eins solchen erdichtē / vnrecht messigen gewalts / welchen weder die Aposteln noch Christus selber / je gemeinet noch gebraucht haben. Darumb sagt Tertull. recht: in lib. de procrip. hæ. ret. &c. Nobis nihil licet ex nostro arbitrio indulgere, sed nec elibemus quid aliquis de arbitrio suo induxerit. Apostolos Domini habuerunt auctores, qui nec ipsi quicquam de suo arbitrio quod in nationibus assignarunt, itaque etiam si angelus è cælo aliter Evangelizauerit anathema diceretur à nobis, das ist wir dürfen nichts auß unserm gurdunckē verhengē oder zugeben/ ja auch nichts erwehlen oder annehmen: daß ein anderer auß seinem gurdunckē oder Willir hat eingeführt/ wir haben des Herrn Aposteln für vns/ die auch nichts auß jrer eigen wilfore einführen erwehlet haben: sondern sie haben die Lehr von Christo empfangen/ nemlich den Völkern verzeichnet vnd mitgetheilet. Darumb wann schon ein Engel vom Hünel das Euangelium anders predige/ würde er von vns doch verflucht.

Also schreiben die heiligen Väter viel bescheidener von disen Händeln/ dann vntere neue Papisten/des Babstes Heuchler. Doch bleibē wir billicher vnd lieber bey dem festen Prophetischen wort.

Dann lieber sihe dich doch in der heiligen Schrifft vmb/ vnnnd zeige mir ein einiges ort / darinn diese vollmacht / oder vntertlicher Gewalt von Christo den Aposteln oder der Kirchen geben sey? So dann der Aposteln Gewalt vmbgeschrieben / abgetreket vnd gemessen: Wie kan jrer nachkommen vnd Erben ( wann sies wern als sie doch nicht findt ) grösser sein dann jener gewesen? Es spricht ja der Herr/ wer euch höret der höret mich: vnd sage es der Kirchen/ will er die nicht hören/ so halt ihn wie einen Zolner vnnnd Heyden. Aber er setzet anderswo außtrucklich / worinn er sie will gehört haben:

Väter sind wider disen falschen erdichten gewalt der Kirchen.

54 **Gründtlicher bericht/von der rechten/waren/**  
 nemlich / wann sie predigen Bussē vñnd vergebung der Sünden/Luc. 24.  
 vñnd lehren die Leut halten alles was er ihn befohlen. Matth. vlt. wann sie  
 die Sünde vergeben vñnd vorbehalten/lösen vñnd binden: Johan. 20. Nun  
 steht es nicht in ihrer macht solches zuthun / sondern nach dems die Leut glau-  
 ben oder nicht. Sie haben weder Sünde noch gute Werck zu machen: son-  
 dern was Gott in seinem Befehl vñnd wort also erklet hat. Sie sollen richten  
 zwischen reinem vñnd unreinem. wie von den altē Priestern geschrieben / Aber  
 es stund in irer gewalt nicht/dasselbige also zu machen.

NB.  
 Vollmacht  
 vñnd ampt  
 des heiligen  
 Geistes.

Vñnd damit du gēzlich berichtet/vñnd vberzeuget werdest/das die Kirche  
 solche erdichte vollmacht vñnd gewalt nicht habe: so merck mit allem fleiß auff  
 die Schrifft/das der heilige Geist selber solche vollmacht vñnd gewalt ihm nier-  
 gends zugeschrieben / ders doch alles macht gehabt / viel besser dann die Rö-  
 mische Kirche/seintemal vnmöglich das er hette jren können Dennach sagt  
 der Herr Christus von ihm Johan. 16. Wann der Geist der Wahrheit kom-  
 men wirdt/der wirdt euch führen inn alle Wahrheit: dann er wirdt nichts von  
 ihm selber reden/sondern was er hören wirdt/das wirdt er reden / vñnd was zu-  
 künfftig ist wirdt er euch verkündigen. Alles was der Vatter hat das ist mein/  
 darumb habe ich gesagt er wirdt von dem meinen nemen vñnd euch verkün-  
 digen/vñnd cap. 16 der geist der Wahrheit der vom Vatter außgeht / wirdt zeu-  
 gen von mir/vñnd jr werdet auch zeugen. Item 16. Er wirdt die Welt straffen  
 vmb die Sünde/vmb die Gerechtheit/vñnd vmb das Gerichte/1c. Da hörstu  
 eigentlich wie des Heiligen Geistes ampt beschrieben / vñnd gleich abgemessen  
 in diesem fall/da er doch sunst vnentlicher Gott ist vñ soll hie sein ampts werck  
 vornemlich gehn auff Christi erklerung. So dan der einzige allein weise Geist  
 hierin/die Lehr vñ bestellung seiner Kirchen anlangend/weder seinen h. Geist  
 noch seinen Aposteln einen vnentlichen gewalt gegeben: Wie kan sich dann  
 die Kirche eines solchen gewalts vñnd ansehens/ohn grewliche Gotteslesterung  
 anmassen? Ist sie vber den heiligen Geist vñnd die Aposteln Gottes? vñnd  
 folger darauff schließlich/das es nicht die rechte Kirche / sondern die falsche sein  
 müsse / so ihr größern gewalt nimmer vñnd zūmisset/dann Gott durch seinen  
 heiligen Geist den Aposteln selber gegeben vñnd gelübt hat?

Gewalt  
 Christi hie  
 auff Erden.

Vñnd das noch mehr ist: das Christus der Herr ja diesem Irthumb zu  
 vor komme/vñ im begegne/ehe er geboren/wie er sonst mit allerley Irthumben  
 gethan/so hat er selber allenthalben in seinem Ampt/Lehr/Wunderwer-  
 cken / seine Jünger vñnd zuhörer von sich gewissen auff den Vatter/vñnd dem  
 selbigen alleine / wegen seiner Menschwerdung / vñnd Mittler ampts/ in der  
 Knecht

Knechts gestalt zugeschrieben / den vntentlichen Gewalt / vnd also sich in seinem Ampt gedemütiget / daß er sich allenthalben dem Gewalt vnnnd willen Gottes vnterwirfft / wie wol er nach der Göttlichen Natur mit dem heiligen Geist solchen vntentlichen Gewalt gemein hat: Vnd nach der selbigen Natur solcher reden nicht bedörfft hette: daß seine Jünger vnnnd Kirche sich zumal darinn spiegeln/ vnnnd nicht treumen lassen sollen: daß ob er ihn schon großen Gewalt vnnnd ansehen geben / so gebe er ihn doch keinen vntentlichen vnnverbundenen Gewalt/sondern einen abgemessenen/vmbeschriebenen / wie er ihn selbst in der Knechts gestalt auff Erden gebraucht / dahin seine wort sehen Johan. 20. Wie mich der Vatter gesandt hat / so sende ich euch. Er redet nicht von allem Gewalt den er jetzt hat vnd braucht im Himmel vñ auff Erden: wie die Päbst lästerlicher weise diß auff sich ziehen/vnd desselbigen vntentlichen Göttlichen gewalts sich rühmen / welchen Christus nie keinem Engel noch Menschen vbergeben/wie auch sein ewiges Königreich vñ Priestertuum nicht: sonder / wann sie schon seine Statthalter vnd Petri stul erben weren / so bitten sie keinen andern gewalt von jm empfangen / dann den er selber geübt vnd gebraucht hat auff Erden / in der Knechts gestalt / vñ seinem Predigampt / wie seine wort beim Johanne lauten / vnd Luc. 10. Wer euch höret der höret mich / wer euch veracht / der veracht mich / wer mich veracht / der veracht den der mich gesandt hat. Was dörfte er sunst seiner gedencen / vnd darauff weisen? Item Johan. 14. bether ihr mich lieb / so würdet ihr euch freuen / daß ich gesagt hab ich gehe zum Vatter. dann der Vatter ist grösser dann ich. Item Joh. 6. Mein Lehr ist nit mein / sondern des der mich gesandt hat. Johan. 14. Die wort die ich zu euch rede / die rede ich nit von mir selber / 2c. Der Vatter der in mir wohnt der selbige thut die Werck. Luc. 22. Ich will euch das Reich bescheiden / vñ laucken / zu geben steht mir nit zu / sondern denē es bereit ist vñ meinem Vatter bescheiden hat. Matt. 20. das sitzen zu meiner Rechten vñ laucken / zu geben steht mir nit zu / sondern denē es bereit ist vñ meinem Vatter bescheiden hat. Johan. 17. Ich habe in gegeben dein wort / die wort die du mir geben hast / die habe ich ihn gegeben / vnnnd sie habens angenommen / vnnnd erkent warhaftig / daß ich von dir ausgegangen bin / vnd glauben daß du mich gesandt hast / Item Johan. 5. der Sohn kan nichts von sich selber thun / denn was er sihet den Vatter thun / denn was der selbige thut / das thut gleich auch der Sohn. Item. ich kan nichts von mir selber thun / 2c. Wie ich höre so richte ich / die Werck die mir der Vatter gegeben hat / daß ich sie vollende / die selbige Werck die ich thue die zeugen von mir / daß mich der Vatter gesandt habe. Johannis am 9. ich muß wirken die Werck die der mich gesandt hat / so lang es

Wie vñ wa  
rumb Chris  
tus alles de  
Vatter zus  
schreibe.



tag ist/jtem Johan. 10. die Werck die ich thu in meines Vatters namen die zeigen von mir/jtem/ thu ich nicht die Werck meines Vatters so glaubet mir nicht. Johan. 14. wo nicht/so glaubet mir vmb der Werck willen/ ic. vnd was dergleichen viel bey den Euangelisten funden wirdt.

Darumb weist er sie auch allenthalben zu ruck in die Schrifft/vñ spricht/ Johan. 5. suchet in der Schrifft/ die zeugen von mir/ ic. Item wann ihr Mose glaubet/so glaubet ihr auch mir/dann er hat von mir geschrieben / wie er auch im Geist zuvor spricht/ Psal. 40. Siehe ich kom/in Buch ist von mir geschrieben/deinen willen mein Gott thu ich gerne/vnd dein Geseß/habe ich in meinem Herzen. Ich will Predigen die Gerechtigkeit inn der grossen Gemeine. Siehe ich will mir meinen Mund nicht stopffen lassen Herz/das weisstu/wie diß zun Hebr. am 10. von vnserm Herrn Christo recht vnd sein außgelegt wirdt.

Siehe da hastu den vrsprung/vñ die fundgrube (das Buch oder schrifft des alten Testaments) darinn alle wort vnd Werck Christi zu finden/ ehe sie geschehen daß nimib für dich die wort in Mose zu betrachten/ Deut. 18. da der Herr spricht zu Mose/ Ich will in eine Propheten wie du bist/ erwecke/auf jren Brüdern/ vnd mein Wort in seinen Mund geben der solt zu jhn reden/ alles was ich im gebieten werde/ vnd wer meine wort nicht hören wirdt/ die er in meinem namen reden wirdt/ von dem will ichs fordern. Dife wort sind Act. 3. von Petro also außgesprochen/ den solt jr hören inn allem daß er euch sagen wirdt/ vnd es wirdt geschehen/welche Seele den Propheten nicht hören wirdt/ die sol verdilget werden auß dem Volcke/vnd Act. 7. Dieser empfieng das lebendige wort vns zu geben/welchem nicht wolten gehorsam werden ewere Väter.

Wer nun diß alles wolbedenckt / wie genau vnd eigentlich Gott alles zuvor versehen/beschlossen/geordnet/vñ außschreiben hat lassen/was Christus der ware Messias auß Erden hat sollen reden vnd thun/ davon er auch nie keines Haars breit gewichen / sich auch allenthalben darauff berufft vnd gründet / daß er nichts vom jm selber / oder nach seinem willen thue/ sondern noch des Vatters willen/decret vnd wort alles verrichte/vñ daß auch der heilige Geist vber die Aposteln außgegossen/anders nichts gelehrt vnd gezeigt/ vnd dann was er gehört vnd empfangen im Rath der heiligen Dreyfaltigkeit/ vnd daß er alles nur auß Christi erklärungs gericht/was er geredt/gehan/gezungen/ wie droben gehört/daß auch darauß die probe aller Geister vñ Lehrer zu nemen/ zu prühen. wie geschrieben/ i Johan. 4. Diweil dann die Geister darauß zu prühen/ vnd keiner zu hören oder für gut anzunemen/der nicht Jesum Christum erkennen/ bekent im Fleische/darinn aber auch alle Lehrer verstanden vnd gemeint/ so ist

NB.  
Sund grubs  
be des gan-  
zen neuen  
Testaments.

NB.  
Geister vnd  
Lehrer wie  
zu prühen.

ie keines

keines Menschen Lehr on Prob anzunehmen / er sey so hoch vnd ansehnlich in der welt als er wölle.

Darauf auch schließlich vnd beweislich/ das es ein falsche vnd Antichristliche Lehr sein müsse/so der Kirchen einen Richterlichen/vnendlichen gewalt zuschreibet: Das sie macht habe alles zurichten vnd zuschlichten / zusehen / zuordern / zugebieten vnd zuverbieten / in Geistlichen Sachen / was sie will auch ohne auffer Gottes wort/ ja vber vnd wider Gottes Wort/ wie die Päpst bisher gethan vnd ihre Heuchler noch für gut vnd recht verthädigen wöllen: darauff sie erkant vnd vberweist werden rechte Antichristen. Dann weil sich Christus allenthalben daruff gegründet haben/wie gehört: so müssen je diese Antichristen vnd Apostata sein/ so anders lehren vnd thun: vnd nit allein sich vnd ihre Lehr nach der schrift nicht wöllen regulieren lassen: sondern die ganze Göttliche schrift irem willen/ verstand/ vnd gewalt vnderwerffen.

Dargegen sagen sie: Es ist je die Kirche ein Pfeiler vnd Grundfest der warheit genant von Paulo: Darumb kan sie nicht iren sie seyn was sie wölle: vnd warum solte jr dan solche macht nit zugelegt werden? Antwort. Die kirche ist also genant/ nit vmb ihrer eigen würdigkeit/ tugend/ feste vnd stärke willen: Sondern weil ihr die Göttliche warheit vertrawet / das sie dieselbige bewahren vnd bezeugen soll. Dann was ist die warheit anders/ dan Gottes wort? Joh. 17. Daru so kan ja die Kirche anders nit ein seul vnd grundfest der warheit sein: dann die Aposteln der Kirchen grundfest selber sindt. Dann wir sindt erbauet vnd auff den grundt der Propheten vnd Aposteln. Ephes. 2. Dis ist vnser einig vnd einig vnd ancker/ das wir einen gewissen grundt haben/ das vnß nit ein jeglicher Windt der Lehr vmbtreiben kan durch der menschen schalckheit vnd täuschung/ damit sie vns erschleichen zuverführen. Ephes. 4. Oder das vns nit ein jeglich vngewitter vnser Haus köñ vmbwerffen/ auch der Höllen Pforten nit. Mat. 7. 16. Werden dann der Aposteln person/ tugend/ würdigkeit/ oder verstand vnser grundt genant? Nein. Biervol sie für sich glaubig/ fromb/ vnd beständig gewesen im ihrem Bekantnuß / dannoch sindt sie dan vmb nicht der Kirchen Grundt genant: Sondern wegen ihres Ampts vnd der Lehre/ damit sie vns allenthalben allein auff Christum weisen/ welcher der rechte Grundt ist / auffer welchem kein anderer kan gelegt werden.

So dann die Aposteln nur vmb Christi vnd seiner Lehr willen / dadurch sie recht erkant vnd bekant/ der Kirchen Grundt genant sindt: Wie kan

NB.  
Gewiß Kei-  
zeichen der  
Antichriste.

NB.  
Rechter  
grundt der  
Kirchen.

kan dann die Kirche vmb etwas anders willen der wahrheit Grunde genannt werden / dann die Aposteln selber / darauff die Kirche gegründet? Dar-  
 auß ist hell/klar / vnd offenbar / wie vbel vnd fälschlich die Papiſten dieſe ſchö-  
 ne Zeugnuß der Schrift mißbrauchen/ der falſchen Kirchen gewalt zubekäm-  
 pen/ vber die Schrift/ welchen die rechte Kirch nie erkant/ noch angenommen:  
 die falſche vnd vermeinte Kirche aber / ſo alles thut was Chriſto zu entgegen  
 vnd zuwider/ die hat ſolches angenommen/ vnd nun ein gute zeit geübet/ als die  
 rechte Antichriſtiſche Synagoge.

Will derhalben hie auß den Worten Pauli zum Eph. am 4. noch einen  
 Schluß machen / den Künſtlern zu gefallen / welche ſo gern Dialectiſch ſürn  
 vnd ſchließlich von einem dinge reden/ vnd ſage alſo. Dieweil Chriſtus verord-  
 net hat ſeiner Kirchen / Propheten / Aposteln / Evangeliſten etc / vnd ſie da-  
 durch vollkörnlich beſtellet/ daß es der Gemein nit an einer Gabe mangel: daß  
 ſie wol gegründet/ nit von einem jeglichen Wind der Lehr vmbgerrieben wer-  
 de: ſondern in der gewiſſen/ vnberweglichen / vnd vnſälbarer Meinung/ Gött-  
 liches willens/ verſichert/ beſtändig bleibe (wider alle fälscheren vnd täuſcheren  
 der menſchen) welche durch die Gaben deß H. Geiſtes vber ſie aufgegoſſen/ vñ  
 durch ſo mancherley wunderwerck beſtätiget/ daß wir dadurck im Erkandnuß  
 Chriſti vollkommen/ vnd rechte ſelig werden können: So kan niemand vernet-  
 men/ der mit den augen deß herzens ſolches anſchawet/ daß Er vns gröſſere vnd  
 beſſere Gaben nit hett können mittheilen vom Himmel herab/ dann Er darmit  
 gethan/ wie der Apoſtel beſtätiget.

So kan auch niemand vernetmen/ daß ſolche Grad/ Stand vnd ämper  
 inn der Kirchen die höchſten vnd ſürnembſten nach Chriſto / die wir gleich wie  
 ihn ſelbſt hören ſollen/ wie droben angezeit.

Dieweil dan gleichwol dieſe höchſte ſtände nach Chriſto in der Kirchen der-  
 maſſen vmbſchräncket ſind/ in irem ämpt / daß ſie nichts auß eigener willfür  
 herfür zubringen/ ſich deſſen auch nie vnderſtand: ſondern an deß Herrn wort  
 vñ beſälß verbunden ſind/ wie droben auch erwieſen: ſo muß je gar blind vnd  
 verſtret ſein/ welcher beſtätiget/ d; Gott der kirchen/ vñ nachkommen der Apoſteln  
 allererſt vil hundert jar nach irem leben/ welche weder im beruff/ ämpt/ noch gar  
 bejnen zu vergleichen/ vñ ſich allwege geringere erkant/ vñ nach jener richteſchnur  
 ſich regulirt haben/ gleichen/ will nit ſagen/ gröſſern gewalt/ wie irer elliche ſür-  
 geben/ ſolte verluhen haben der gleich vnuerbunden/ vñ vngeſeſſen / vñ etwas  
 wider vñ vber die ſchrift thun/ ſürnehmen vnd ſchließen müge: wie dan die Dä-  
 niſche kirche gethā vñ noch thut: die nach irer willfür ſprechen/ gebiet/ vberheer  
 richter

NB.  
 Apoſteln vñ  
 ire Kirchen  
 vnder der  
 Schrift.

nichten vnd schlichten will alle religions sachen/Gott gebe sie stehen also geschrie-  
ben oder nit in der H. schrift/weil sie (als die Kirche) vber die schrift/vnd ha-  
ben das Recht vnd verstandt der schrift im Hergen bey sich alleine.

Es schliesse nun der Sophist dargegen was er wöll von der Kirchen ansehen/  
vor der H. schrift verstandt/auch vom H. Geist/ so in der Römischen Kirchen  
allein sein sollen:wann jm auch alle Väter/vñ Päpst beystünden/vnd er auch  
in sein End darauff schwüre/vñ sich darauff breien liesse? So können vñ dörf-  
fen wir jm doch nit glauben/weil ers mit keinem buchstabe der schrift erweisen  
dñ wie liederlich er vber dieselbigē hinfladert/vñ wie gering er jr ansehen schä-  
ket/so läßt sich doch jr ansehen so schlecht nit verachten vñ hinderreiben: dieweil  
Gott sein Kirche so strenge vnd fest an sein offenbartes wort verbunden hat/di-  
se nit darff ein Haar breit dauon abweichen/all dieweil sie sein Kirche sein vnd  
bleiben will/darff weder ab noch zuthun/weder zur rechten noch zur linken wei-  
chen wie dann die rechte Kirche auch nie gethan/damit sie nichts wider Got-  
tes Befehl/des H. Geistes Regel/Christi vnd der Aposteln Exempel thue/so  
nem als ein Haar breit von der vnverwandelbaren stimm Gottes/abgewichen  
sind/sondern alles nach der schrift angestellt/geredt vnd gethan haben.

bleibt also der schrift ansehen/vber aller menschen ansehen/Ampt/Ga-  
ben/Gewalt/sie heißen wie sie wöllen/Papst oder Doctor. Darumb rucket  
Elias nit vnbillich herum die Disputirer zu seiner Zeit/welche nichts dann  
Schrocker vñnd Plauderer/so die Wahrheit durch andere Mittel suchen wol-  
ten vnd gleichwol des *h e r e t i c* namen sich rühmen/vnd spricht ad legem &  
testimonium, Nach dem gesetz vnd zeugnuß/werden sie daß nit sagen/so wer-  
den sie die Morgenröt nit haben/ vñnd ob wol jener Sophist sehr klüglich le-  
gem & testimonium vnderscheidet/wie er meiner/vñnd das Testimonium  
gen auff die Kirche allein ziehen wolte/damit er das Ansehen der Kirchen/  
wo nit größer/doch gleich mache/dem Ansehen der heiligen schrift: So wis-  
sen wir doch auß vielen andern Zeugnußen der H. schrift daß sie für eins ge-  
kommen werden/wie auß vilen Psalmen/sonderlich dem 119 offenbar/darzu so  
nemer der *h e r e t i c* Christus den H. Geist/vnd die Aposteln außdrücklich seine  
zeugen vñ ist doch jr zeugnuß die rechte richtschnur aller Lehre vñ Lerer/welches  
vom zeugnuß der andern Kirchen kan nimmermehr gesagt werden/so von den  
Aposteln selbst vnd iren nachkommen gesamlet/vñ zu Christo beruffen worden  
sind/dann diese letzten Zeugen gründen sich nur auff der Aposteln Zeug-  
nuß/dann welche *G D E E* selber gezeuget/das sie nicht iren/weil  
sie on Mittel von *G D E E* beruffen vnd erleucht/vñnd sindt jr zeugnuß mit

Was des H.  
geistes zeug  
nuß heisse.

Göttlichen Wunderwerken gestärckt vnnnd bestätiget / darüber sonderlich die wunderliche außgießung des H. Geistes / vnd vnfähbare Wüßigung zu sehen / daß an irem zeugnuß / vnd warheit nicht zu zweiffeln.

Wer nun von diesem Befehl vnd Zeugnuß Gottes weicht / der soll die Morgenröthe nit haben / das ist / Wer auch ein Haar breit abweicht / von dem vorgeschriebenen Wort Gottes / der soll alles Göttlichen Lichtes vnnnd Trostes beraubt sein : dann dasselbige leuchtet alleine vnsern Füßen / vnd ist ein Licht auff vnserm Wege. Psal. 119. 2. Pet. 1.

Darumb Paulus auch gar nichts gebieten will von den dingen / da er kein Gebott des H. Geistes von hat / vnd ihre Gewissen verstricken 1. Corinth. 7. bezeuget darzu öffentlich. Rom. 15. daß er nit etwas reden dörfte / wo dasselbige nicht Christus durch in wirkete / will von Christo nichts predigen / außser dem daß Mose vnd die Propheten zuvor von im verkündiget / Acto. 26. Dann im gar wol bewust / der ernste Will Gottes / welcher so offm al seiner Kirchen verbeut / daß sie nicht soll ihren gedancken nachhangen / vnd thun was sie recht düncken / wie die Zeugnuß / auß Deut. 4. 6. vnd 12. off angezogen / denn wenn gelten solche Gebott anderst als der ganzen Kirchen ? Drum sag die frembblin Num. 15. der ganzen Gemein sey ein sakunge / beyde euch vnd den frembblin / ein ewige sakunge soll diß sein ewern Nachkommen / daß für dem H. Geiste der Frembbling sey wie jr. Ein Befehl / ein Recht / soll euch vnd dem frembblin sein der bey euch wohnet : vnd am selbigen Cap. Gedenck alle Gebott des H. Geistes vnd thut sie / daß ihr nicht ewers Herren duncken nach richtet / noch ewern Augen nach harret / darumb sollt ihr gedennen vnnnd thun alle meine Gebott.

**Hurerey** w<sup>r</sup>  
in der Schrift  
heisse.

Was aber Hurerey in der Schrift / bey den Propheten heisse inn diesem verstand / ist genugsam offenbar : nemlich wann die Leute Gottes wort auß den augen sehen / vnd ihr Herz dauon abwenden / vnd erwöhlen ihn eigene Gottes dienst / nach irer willkür vnd gutdünckel / on das Wort / so wider das wort Gottes. Welches weil es die Römische Kirche auch gethan / nach dem abfall vom Glauben / vnd hernach darzu alle vöcker vnd Könige gereicht hat / darumb wurde sie also wie ein grosse Erzhur geschrieben / so mit den Königen der Erden gebu- let / vnd daher ein Mutter der Hurerey genant wirdt. Apocalip. 17. vnd 18.

Müssen fermer hören ihre Gründe vnd Ursachen / warumb sie der Kir- chen Gewalt vber die Schrift setzen / vnd wöllen in irem vrrheil mit der Schrift vngesangen sein : sondern es soll vnd muß der Schrift verstand sich nach irem kopff lencken : als wann menschlicher verstand besser / höher / grösser vnd gewis- ser

Cartholischen/Apostolischen/vnd Christlichen Kirchen. 61

Wann der Göttliche so allein in der h. Schrift offenbaret/vnd muß sich die  
Wahrheit Gottes lassen meistern vnd rechtfertigen von ihren Kindern. Matt.  
23. 7. darumb sprechen sie also.

Warumb solte der Gewalt der Kirchen/der Braut Christi/der Seulen  
Grundfeste der Wahrheit/der Zeugen vñ verwarerin der Göttliche geheim  
nüssen geringer sein/dañ der Weltlichen Oberkeit/da sie darzu verheißung hat  
den der immerwährenden gegenwertigkeit/des h. Geistes/welchen die Welt  
nicht kan empfangen. Dennoch hat die weltliche Oberkeit gewalt vrtheil zu  
thun vnd dem hadder abzuhelffen/auch in den fehlen/da kein Gesez fürhan  
den Mag nun ein König/Keyser/vnd Fürst Gesez stellen/vnd wider auffhe  
ben seines gefallens: warumb solte ein Pabste vnd Bischoff dē gewalt nit ha  
ben: da doch disen vnd nicht jenen der h. Geiste beywohnet/laut der zusagung  
unseres Herrn Jesu Christi? Antworte.

Wann eine vergleichung angestellt beider Stände/vnnd jrer Ampts  
verstehe vnd würde betrachte/wo mit jeder Standt eigentlich zuschaffen/vñ auff  
zuende alles gerichtet/so hat der Geistliche in seiner rechten ordnüg den vor  
rang vnd die größt Würdigkeit: doch allein im Geist/vnd für Gott/vnnd nicht  
für der Welt: da der Weltliche von Gott selbst ans höchste ort gesetzt/vnd in  
alle andere Stände vnterworfen sündt/in Leiblichen/zeitlichen dingen/so das  
gewissen nicht antreffen. Von solcher vergleichung wirdt hie nichts gehan  
dt/sondern von eines jedes stands gewalt/wie fern sich derselbige erstreckt/  
vnd was jnen Gott für grenzen vnd zil gesteckt habe.

Hie muß man sich wol erinnern/wie droben gesagt/des grossen vnterschei  
des beider Stände/des Geistliche vñ Weltlichen/vnd nit eins ins ander men  
nen/wie der Pabste gethan hat. Darumb in seinen geistlichen Rechten schier  
mehr gefunden wirdt/von Weltlichen/dann von recht Geistlichen händeln.  
Welche Geistliche händeln sind von Gott/vnd Göttlichen/Himlischen/jimmer  
währenden gütern/Gottes erkantnuß/vñ Ehr/vnd der Menschen ewiges Heil  
antreffend/dauon das heilig Euangelium am meisten handelt/hieupon findet  
man in jren Rechten so sie Geistlich genant/am aller wenigsten.

Weltliche dinge vnd händeln nem man/so Irdische/Zeitliche/vnd ver  
gänglich Güter antreffen in diesem Leben welche der Vernunfft vnterwor  
fen vnd nach menschlichem Rath/Wisze/vñ verstandt mögen regiert werden.  
Hieupon findet man schier am meisten in jhren geistlichen Rechten/darumb  
is vnbillich also genent ist.

Nach solchen Rechten/Gesezten/vnd ordnungen vrtheilen die Richter

## Gründlicher bericht/von der rechten/waren/

ordentlich. Wenn sich aber ein fall zutregt / so in den Befehlen nicht begriffen mag die hohe Oberkeit einen spruch thun/auch ohn Befehl dem hader abzuheiffen/wie droben gemeldet. Diß ist also recht vnd gilt in Weltlichen händeln.

In der Kirchen vnd geistlichen Regement aber / da nit gehandelt wird von solchen dingen/so der vernunft vnterworffen / sondern der selbigen mehrertheils zu gegen vñ zu wider findt/ vnd je vnbegreiflich ist/die wunderliche vnterscheidung/Regierung/vnd fortpflanzung der Kirchen: darinn allein zu handeln von Gott vnd Göttlichen dingen/ vnd von der menschen Seligkeit/ darff sich kein Menschliche vernunft/ Wis/ vnd Gewalt vnter stehn/ darinn etwas zu ordnen/oder zusprechen/ohn das wort Gottes/ so Gott darum etwas herab selber offenbart hat/das wir darauff allein sein willen vnd wesen erkennen lernen/wie auch vnser verderben / vñnd wie vns wider darauff geholfen das wir ewig selig werden.

Weltliches  
standes hendel.

Derwegen vnbillich geschlossen wirdt vom Weltlichen Gewalt/auff die Geistlichen/der weltlich handelt/wie man soll bawen/Heuser vnd Ecker vnd dieselbige regiern/theilen/ Testament mache/kauffen vnd verkauffen/bergen vnd zahlen/Kriegen/vñnd Friede halten/allerley Hader sachen/dauen in sichlich/ vñnd dem vnrechten zu wehren/die Frommen vnd bedrängen zu schützen vñnd die bösen zu straffen/ &c.

Geistliches  
standes hendel.

Aber der Geistliche hat zu schaffen mit Gottes erkantnis/ Wie er alle dinge so weißlich erschaffen/vñ so wunderbarlich regiere vnd erhalte von des Satans list/Gewalt vnd Regement/vom fall der Menschen vnd was er dadurch verlohren/von der wunderlichen Menschwerdung Christi vnfers Herrn Erlösers/Mitlers vñnd Heilands/wie er die Sünde vñnd Tode/diege/ vñnd das Menschliche geschlecht erlöse/ vnd mit Gott verfühne/durch was mittel vñnd wege wir zur ewigen Seligkeit kömen/was Gottes wort/vñnd Sacramenta für würckung haben/vom Glauben/der Liebe/Hoffnung/Gedult/vnd allerley fruchten des Glaubens/von der Auferstehung der Todten / vñnd dem ewigen leben/vnd wñ dergleichen ist. Welche ding alle miteinander/will sie vñ hoch/ vber allen Menschlichen verstand / köffen vñ mögen sie Menschlichem verstand nicht vnterworffen sein/vñ müssen allein auß Gottes wort erkant vnd gericht werden/vnd hat es allein der Sohn der ins Vatters schoß ist müssen offenbaren/Johan. 1. Darauff erscheinet nun die vrsache öffentlich/warumb solcher Richterlicher oder weltlicher gewalt in der Kirchen nicht gelte/wie es im weltlichen Regement breuchlich.

Vnd ist darauff ferner offenbar / das das Babstumb weit / ja gar abgefallen

fallen ist: vom recht Geistlichen stande vnd Regement vnd all zu Irdisch vnd Weltlich worden / wie es im Stern so vom Himmel auff Erde gefallen fürge- bildet: Apoc. 2. vnd Paulus vnter andern den Feinden des Creukes Christi zulegt: das sie Irdisch gesinnet. Phil. 3. diß bezeuget / hab ich gesagt / ihr ganz geistlich Recht ( vnbillich also genant ) daß von recht Geistliche dingen wenig wirrn gehandelt wirdt: das meist aber ist weltlich / oder Antichristlich / das ist weder geistlich noch Weltlich / sondern Teuffisch / da sie so viel Gesez gemacht / von ihren digniteten vnd Orden / von irem Primat / vnd Maiorat / Privilegi- um / Kleidunge / Fasten / Feyren / vnterscheid der Speise / dem Calibat oder ver- border Eheyden Mönchen vnd Nonnen / dem Ablass vnd Ban / vñ dergleiche- ren vnd allein das Antichristliche auff zurichten / vñnd im zu dienen erfunden / davon anderswo mehr.

Es mechte aber ein Papist der sich noch ein wenig schemet / vnd nit zu gar- um Antichrist worden ist / wie mā solche Nicodemuser vnter jnen findet / spre- chen / ja in dem höchsten Artikel des glaubens / vñ Gott selber offenbart / da hat die Kirch kein gewalt: etwas zusprechen jres gefallens / da bleib sie recht vñ bil- lich bey dem offenbaren wort: Aber in andern fälle so in Gottes wort nit auß- drücklich gesezet ( daß wie kan alles so außdrucklich in der schrift gesezt werde? ) wer wann sich ein streit erhaben vber den verstand der schrift / da hat ja die Kirch zusprechen / vñ mā muß sie Richter sein lassen in zweifelhafftigen sache / wann wolte sunst des Haders ein end werden? Antwort. Wir hören wol in einrede / wissen auch woher sie sie nemen / auß der saking Urbani nemlich C. 25. quaest. 1. wie bescheiden aber er dauon redt / vnd besser vrtheilet / dann die Antichristlichen hernach gethan / vnd noch thun / so thut er doch einen fehlschuß / daß alles was notwendig ist einem Christe zu wissen vñ zu thun / zu seiner See- len seligkeit / wie die ganze Regierug der Kirchen / in allen geistlichen dingen / ist von Gott volkornlich offenbart / vñ darff seiner darzu keines menschē ansehens vñ vrtheils / keiner neuen gesez oder ordnung. Gott ist vñ will hie allein richter sein vñ kan keine zwispalt vñ der schrift verstand durch bloß menschlich an- sehen außgehabt werde / es geschehe daß durch die öffentliche klare zeugnuß der Prophecie vñ Aposteln / durch welcher wort Gott sein vrtheil schō offenbart hat. Sie machen sie ein groß geschrey vnd wehklage / wie auch vnser Apostata- tus wann man der Kirchen nit gestehn wolle / daß sie Richter sein möge in allen Religion sache / durch auß: vñ wann jr diser gewalt abgespröche: so wölle ein jeder der schrift meister sein / vnd ohn schew die schrift auff seine meinung vñ vrtheil



ziehen / vnd sich damit beschönen / das gebiere dann so mancherley wehn vnd Secten / vnd es sol Luther der selbigen vnzuehlich verur sacht haben. Item es mache die ganze Religion vngewiß / das man für vnd für müsse mancken / disputieren vnd zweifeln vnd könne nimmermehr des kein ende werden jancens vnd haderns / meiner vielleicht das jeder man wie im selbst zu Mutte sey.

Dahin wir hören grosse klage vnd beschuldigung vnzuehliche absurda / grewliche vnd abschewliche dinge / so darauß folgen sollen / wann wir jren Irthumb nicht billichen / vnd jren vngöttlichen meinunge bepflichten. Aber es müssen vns darumb von solchen gesprechen nicht feyl sprechen lassen vnd erschrecken: wir sindt nun etlicher massen jhrer sprachen gewohnt / was sie für vnrecht aussprechen / vnd so hoch beschuldigen / da müssen wir am hersten beyhalten vnd jnen das am wenigsten gestehn / daann das seindt die Seuln des Babstums / wann die ligen / so fället es alles in hauffen / darumb müssen sie also dran stützen vnd unterbauen.

Vnser klage aber ist vil wichtiger / grösser vñ billicher / ober ire vnträgliche Tyranny / die sie so lange zeit in der Kirchen / vnter der Kirchen namen geübt haben / wider Gott vnd sein heiliges Wort / wider Recht vnd die billichkeit. Dann sie in diesen Gewalt selbst erdichtet vnd genommen haben / das sie nur befreyt sein möchten / in allem jrem thun vnd lassen / für allem vrtheil Gottes / vnd der Menschen / vnd si dargegen alle Welt gefangen nehmen vnd halten möchten / mit jren Sazungen.

Dann ire Freiheit haben sie so hoch getrieben / das sie von keinem Menschen zu vrtheilen / vnd niemandt sagen dörfen zum Babst was thun / wann er schon viel tausent Seele mit sich zur Hellen führe / wie in ihrem Geislosen Rechten stehe / dist: 40. Si Papa, &c. Ja sie thun was sie wölle / soll niemand sie darüb zustraffen haben / oder zusagen das sie jren. Ja man soll auch jhr vnrechte Lehr für recht vnd jhre vnbilliche Vrtheil für billich halten / dauon jhr geistlich Rechte voller Sazung ist. Mit dieser jhres Teufftischen Freiheit / ja Frechheit / haben sie der Kirchen jhre Freiheit genommen / vnd an jhr allen Mutwillen vnd Tyranny geübt bisz daher / vnd begeren nicht auff zuhören vnd sich zu bessern / wöllens für recht mit gewalt verthedigen / vnd werden nicht nach lassen / bisz der HERR mit seiner Zukunfft jhr sollend ein ende machen wirdt.

Nun vns aber Gott die Augen eröffnet / vnd auß solchen jren stricken frey gemacht / vñ ans tages liecht bracht hat die vnfehlbare Nichtschmarr / aller Lehen vñ Lehrer / auch aller vrtheil der Menschen / welche ist Gottes wort / so lassen wir sie schreien

Freiheit ja  
frechheit  
der geistlich  
en im Babst  
stumb.

Catholischen/Apostolischen/Christlichen Kirchen. 65

schreien vnd schreiben/rasen vnd toben/so gewilich sie jmer mögen / von jrer falschen gewalt/vnd kommen in nit wider in jre Barn/wann die Strick vnnnd Schmachmeister noch so geschickter wärn / dann sich dise duncken lassen.

Es soll vnd muß der vndercheid des Weltlichen vnd Geistlichen Regiments bleiben/wies Gott geordnet/vnd solten sie all drüber zubersten. So kan er mag was Geistlich ist/nach anders nichts gerichtet werden/dañ nach Gottes wort/vnd wañ sie tausentmal verneinten/dieweil es nit wie jenes der verurtheilt vnderworfen. Dieweil auch vnser Glaub vnd Gewissen keinen festen grund finden vn haben kan/darauff man sich verlassen dörfte / den vnverfähhbare wort Gottes / weil die schrift sagt/alle Menschen seyen Eugener/ Ps. 146. Vnd man soll keine Menschenfagung annehmen/vnd sich darauff verlassen/sondern sie meiden vnd verdammen. Ezech. 20. Matt. 15. Coloss. 2.

Darauff kommen sie mit diesem funde / der h. Geists/so allezeit der Kirchen beywohne/führe sie in alle warheit/vnd lasse sie nit jrenen.

Dieses ist gewiß vnd war/ daß der h. Geist die ware Christliche Kirche immer mehr verläßt/weil sie sein Wort auch nicht verläßt / Er erleuchte allezeit die glaubigen Gemüther/lehret vnd regieret sie durch sein Wort/stärckt vnd behält sie in der Warheit : Darauff folget aber nicht/ daß darumb der heilige Geist auch bey der abtrinnigen Kirche / der Antichristlichen sein müsse / welche von Gottes Wort auff die Menschenlehr/ vnnnd vom Glauben auff die Verleth gefallen ist. Soll die der Geist der Warheit noch regieren/so vort er Warheit abgefallen? D nein / die regiert der Eugengeist wie die schrift bezeuget i. Timot. 4. Johan. 8.

Die waren lebendigen gelleder des Leibes Christi/die haben den h. Geist/nit die todten/abgeschuidene/vnd verworffene. Davon der h. ex xx also redet Joh. 15. So jr in mir bleibet/vnd meine Wort in euch bleiben/werdet jr bitten was jr wöllet/vnd es wird euch widerfaren.

Jtem/bleibet in mir vnd ich in euch/gleich wie der Rebe kan kein Frucht bringen von jm selber/er bleibe dann am Weinstock / also auch jr nit / jr bleibet want an mir. Jtem/on mich köndt jr nichts thun/wer nit in mir bleibt der wirt weggerworfen.

Also spricht Er auch Joh. am 8. So jr bleiben werdet an meiner Rede/so sit jr mein rechte Jünger/vñ werdet die warheit erkennen/xc. Vñ wer auß Gott höret Gottes wort/darumb höret jr nit/dann jr seit nit auß Gott.

Dieser vndercheid den der h. ex xx gesetzt zwischen seinen rechten vnd falschen Jüngern/zwischen der rechten vnnnd falschen Kirchen/ zwischen denen so sein

Welche der Geist gottes lehre vnd regiere.

wort halten/vñ denen so dauon abfallen: muß eben so wol/vñ vil mehr gehalten werden/als der/dauon droben gesaget/zwischen dem weltlichen vñ Geistlichen Regiment/dann wie sie auß jenem vberweisen/das sie weder recht weltlich noch geistlich: also werden sie auß diesem vberzeuget/das sie gar Antichristlich weil sie nit nach Christi wort reguliret/nach demselben weder vrtheilen können/noch geurtheit werden wöllen: so schleußt sichs selber/weil sie nit mit Christo in solchen dingen/das sie wider in seyen.

Sie erdichten inen wol viel absurda, vñ vngeräumpre dinge/so auß vnser Meinunge sollen folgen: Aber auß ihrer folgen zumal ablarissima & impiissima, vñ findt nit die allein so jetzt gesezt/die vermischung des weltlichen vñ geistlichen Regiments/die Confusion vñ verwirrung der rechten vñ falschen Jünger Christi/der rechtgläubigen vñ vngläubigen Christen/der guten vñ bösen in der cufferlichen gemeinschaft der Kirchen/da doch der bösen vñ heuchler allezeit am meiste: sondern es folget auch darauff/diñ aller vngeräumpre ding/das der heilige Geist verbunden/an die Person der Menschen/vñ an derselbigen Würde vñ Heiligkeit/so sie für allen andern Dabiten vñ vermeinen/auß ihrer Weih vñ Salbung/auß ihnen besondern Habiten vñ Kleidungen/vñ andern dergleichen Menschen sünden: vñ nit an das wort Gottes alleine/so nicht irret: sie aber iren mögen/vñ oft geirret haben/da weder Weih noch Blatte für geholffen/nach ihrem eigne Sprichwort/die Gesalbten sindt nie gut gewesen/so beides von der Jüdischen vñ Papißischen Salbung zuverstehn. Dann der rechten Christen Salbung dauon Johannes in seiner Episteln/ deren keine ist.

Es folget auch darauff/das alle warnunge vñ vermanung Christi vñ der Aposteln vergebens vñ vmb sunst/da sie für dem fall vñ irthummen die Christen so trewlich warnen/wie droben angezogen. Es folgte auch darauff das der größte theil allezeit recht/vñ der geringste müste vñ unrecht gehabt haben/Item/das kein Concilium je geirret/nach iren möge/da es doch die Exempel vñ Erfahrung anders außweisen.

Zurzeit Athanasij/ da das Arrianische Giffte weit vñ breit vmb sich fraß in ganz Orient: da begerten alle fromme Christen rath vñ hilffe dem Giffte/so wie der Krebs geschwindt vmb sich fraß/zu steuren. Musn dauchre sie all der nechste Rath sein / das ein Concilium außgeschriben vñ gehalten würde/wie dann geschach zu Nicea/dahin der fromme Keyser Constantinus viel Bischoff vñ gelehrte Männer beruff / vñ großem Resten anwandte / dem Vbel abzuhelffen. Da aber einer hie der ander dort hant auß wolle

Concilium  
Nicoenm.

wolte / vnd waren ihrer viel die es heimlich mit dem Arrio hielten / vnd seinen Irthumb nicht gern verdampfen / hielten auch vnder einander viel disputieren vnd zankens inn ihren eigenen Sachen / hat endlich der Christliche Kayser ihnen die Bibel dargelegt / vnd sie heissen auß Gottes wort das Urtheil sollen wie auch geschehen / dauon Theod. lib. 1. cap. 7.

Wann der Christliche Kayser vnd dise Väter wårn Papistisch gewesen / so hielten sie der Bibel nit bedorfft: hette der H. Geist wol durch sie / on / vnd auß Gottes wort können ein vrtheil fällen / weil die kirche solchen gewalt allezeit gehabt hat / liegen anders die Väter des Tridentische Concil. nit / wie sie on vnser gehorsam thun. Nun woz geschichte? Es wirt ein herrlich Symbolū auffgericht auß Gottes wort / wie vnd was von Christo zu glauben vnd zuhalten / daß Er warer einziger natürlicher Son Gottes sey / vnd wirt Arrij Schwarm öffentlich verdampt. Nam dann der Hader so ein ende / nach dem gefälfem vrtheil der kirchen / so richtig nach Gottes wort gesprochen / vnd nicht nach menschlichem gutdünckel? Dneith. Darnach gieng das ferwer erst recht auff / brachten die Arrianer die Bewaltigen auff ihre Meynunge / hielten viel Concilia / vnd brachten fast alle Bishoffe gegen Orient auff ihre seyten / vnd war das Häußlein der rechtläubigen sehr gering / weil Athanasius inn elende ymbher schweiffen müßte / wie seine Historia aufweiset.

Hie muß ich auch ein mahl ein Frage erwecken / weil vnser Gegentheil so fraglich / vnd fast alles inn viel Frage stelle: ob der H. Geist mitlerweil die rechte kirche verlassen habe / vnd bey welchem Theil er geblieben? Hie acht ich werden sie selbst antworten / daß er mit vnd bey den Vätern gewesen / so auß Gottes Wort ihr Symbolum gehabt / vnd Arrij Keckerey verdampt haben. Doch hatten sit nicht alle den heiligen Geist so da waren / weil ihrer etliche heimlich dem Irthumb anhiengen: So haben ihn auch die andern / so hernach vom Symbolo wider abwichen / vnd dasselbige anders drähen vnd meinten wolten / Arrio zu gut / nicht behalten: so kan er zumal nicht gewesen sein / bey den vielen Concilijs / so die Arrianer hernach hielten wider die reine Lehr / die neben wenig andern Athanasius rein behielt vnd verthädigte / bey welchen gewißlich der H. Geist blieb / weil sie bey Christo vnd seinen Worten blieben.

Wie nuhn dazumal das kleinste Häußlein recht hatte / vnd vom heiligen Geist regieret ward / so bey Gottes vnuerfälschtem wort blieb / vnd der grosse Hauff vnrecht hatte vnd verdampt ward / wie fast jr gewalt vnd ansehen groß war / wegen des grossen anhangs der Weltlichen vnd Geistlichen Personen /

Urtheil des  
Nicenischen  
Concilij.

NB.  
Der H. geist  
beim klein-  
sten verfolg-  
ten Häußlein.

so auch gewalt anlegten vñnd die rechtglaubigen verfolgten / zumal den frommen Athanasium / daß er lange zeit verborgen sein mußte / vñnd sich heimlich halten: Also geh es fast zu allen zeiten / vñnd es hat nie der größte vñnd ansehnlichste Hauße das zeugnuß gehabt / daß sie den Heiligen Geist haben / vñnd nit irren mögen / wie jetzt die Papißten sich rühmen / vñnd für die rechte Kirche allein wöhlen gehalten sein / weil jr Hauß am größten / vñnd scheinlichsten / vñnd weil sie die Geweihten vñnd Gesalbten den Namen vñnd Titel der Kirchen führen.

Auß diesem Exempel / wirdt auch die Frage vom Richter erkläret / in Religionen Sachen / dann sie sagen was sie wöllen / so ist vñnd kan kein ander Richter sein / zwischen der rechten vñnd falschen Kirchen / das ist in Religionen Sachen / dann der so zum Richter von G D E Z verordnet ist der lebendigen vñnd der Todten / dem der Vatter alles Gericht vbergeben hat. Johannis 7. vñnd Acto. 17. Daß wie Er allein ist seines Leibes Heiland / so ist Er auch allein der rechte Richter. Psal. 7. Er wirdt den Erdboden rechte richten / vñnd die Leut regieren recht schaffen. Psal. 9. Er wirdt vñnd der großen Böckern richten vñnd vil Heiden / zc. Mich. 4. Esai. 14. Darumb rufft Er den laut aller Welt vñnd spricht / Psalm 50. Versamlet mir meine Heiligen / die den Bundt mehr achten denn Opfer / vñnd die Hümel werden sein gerechtigkeit verkündigen / daß Gott ist Richter. Vñ Ps. 78. Es ist ja Gott noch Richter auff erde. Esai. 42. Er wirdt das Recht vnder die Heiden bringen / Er wirdt das Recht warhafftiglich halten / lehren / zc. / vñnd sindt der Sprüch vnzehlich vil von Christo in den Psalmen vñnd Prophten / wo vñnd seinem Reich geweissaget wirdt. Also spricht Er im 72. Psal. Gott gib dein Gericht dem Könige / vñnd dein Gerechtigkeit des Königes Son / da vom Messia vñnd anders niemandt geredt wirdt / dann G D E sein Gerichte keinem andern geben hat / noch geben will / so wenig als all andere Götliche Eigenschaften.

Wer nun einen andern Richter sucht oder auffwirfft in Religionen Sachen / vñnd im Geistlichen Reich Christi / den solt du eben so wol meiden vñnd fliehen / als den der dir ein andern Heiland will zeigen / oder auff falsche Lehr führen / dadurch der HEROD der vns erkauft hat / verläugnet wirdt. 2 Pet. 2. Wer thut nun das anderst dann die Papißten / so mit macht dahin gearbeitet / vñnd ihr geistlich Recht voll dauon geschmiedt haben / der Papst sol Richter vber alles sein / vñnd doch von Niemandts gericht werden / dörffe darzu keines rechtens oder Richtschur / weil Er das Recht selber sey / oder dasselbige im schrein seines Herken habe vñnd besitze / daß Er nicht irren oder fählen könne: Siehe eben damit beweisen sie in den Antichrist weil sie in Christo entgegen sehen / in allen stucken / dann gleich wie

Christus allein der rechte Richter.

Christus

Christus allein ist vnser haupt vnd Herz/ Erzhirte vnd Heiland/auch der grund seiner Kirchen: also ist er auch allein der Richter in seinem Reich: Sie aber wie sie den Pabst zum Haupt/Herrn/Erzhirten vnd grund der Kirchen gemacht: also schreiben sie ihm auch das Richter ampt Christi zu in allen Geistlichen sachen: vnd auß das aller ärgeste ist/der Pabst braucht kein Richtschnur/sondern felleit das vrtheil die meiste zeit auß seinem gutduncken vnd wolgefallen wie ein bländer von der Farbe/mit fürwendung/er könne nicht irren/waß er schon ein vngelerter Idiora/vnd sein eigen namen nicht wisse/so gar sey der H. Geist an den stand verbunden.

Christus aber der gerechte Richter/so nie gefehlet noch geirret hat/vnd nicht irren mag/hat darauß sein Richtschnur vnd Recht/nicht vmb seines/sonder vmb vnser sicherheit wissen/in zugerecht/nach welcher er sein gericht vñ vrtheil ansteller vnd felleit/welche ist das vnfehlbare wort Gottes/so in der schrift vñ der Propheet vñ Aposteln begriffen/vñ darinn der grund heist/darauff die rechte Kirche erbawet ist: vnd der Richter selber / Johan. 12. wer mich verachtet vñ nimmet meine wort nicht auff / der hat schon der in richtet/das wort welches ich geredt habe/das wirdt in richten am jüngsten tage.

Sie wenden sich dann vnser kluge Papisten vnd sagen: ja diß wort Gottes achten vnd nemen nicht alle an: es zeucht ein jeglicher vnd braucht die schrift auff sein vorthail/seine Irthumb damit zu schmucken: wie kan dann das geschrieben wort des Richters stin/oder das Recht sein? vnd so kein ander Richter vnd Richter in der Kirchen were/so würde des haderns vnd zankens kein ende in der kirchen/vnd bliebe ein jeder auff seinem wohn/wie wir sehen bey Rotten/secten/vnd kekern geschehen. Derhalben wann ein streit sich erhebet ober dem verstand/vnd auflegung der heiligen schrift/vnd ein jedes vrtheil die selbige auff sein vorthail zeucht / so muß ja ein ander schuzman vnd Richter sein zwischen den Partheien/dann die schrift selber/darinn der streit ist/vnd wer ist solches bisher dann der Pabste der oberste in der Kirchen/als Christi Statthalter?

Das sind die schönen kluge gedancken/die sie nicht auß der schrift gemeynt/sondern die schrift gern noch den selbigen Regulieren wolten: Sie vnstehn aber/wie droben gesagt auß dem vnuerstande des vnuerscheides Christi vnd des Weltlichen Reichs/vnd auß ihren falschen Rechten/das sie Geistlich nennen / vnd doch viel Weltlicher ist dann die Weltlichen / welche offte Gottes gesetz vnd Natur gemesser/dann diß jhr Lateinisch ( nicht Canonisch) Recht/recht also genant: vnd der abfal/der sie von Christo allein abgefallen/

Richt-  
schnur vnd  
Recht vns-  
ers Richt-  
ters Jesu  
Christi.

sonder gar zu wider Christen worden sindt/dann wann sie noch rechte Christen wern/vnd ins Reich Christi sich recht schicken köndren/derffien sie solcher vnnützen sorgen vnd fragen nicht/dan Gott alles juur wol versehen vnd angeordnet hat/beide den Richter vnd sein Recht/oder vortheil/welche er vns auch juur zu erkennen geben hat/ im selbigen wort/ darinn auch beschlossen/wer Christum den Sohn Gottes nicht ergreiffe durch den Glauben vnd in ihm bleibe/der sey schon gerichte vnd verdammet/wann er schon auff dem obersten Richter stul auff Erden fesse. Wer aber an ihn glaubt/der kommet nicht ins gerichte/wann ihn schon sunst die ganze Welt richtete vnd verdampfte. Johan. 3.

En wie können doch alle Bäßt zu sammen ein rechter Gericht/vnd ein billicher vrtheil fellen/dann schon geschehen ist/vnd in der Schrift offenfembaret? Wer nicht an Christum glaubt/der ist schon gerichte/er sey Bäßt oder Bader/wer aber an ihn glaubt/der kommet nicht inn das Gerichte/wie geschlossen beim Johanne/2c. Bey diesem Richter vnd seinem vrtheil lassen wir es bleiben/wann schon alle Canonisten auff einen hauffen fernen vnd ihm widersprechen.

Ja sprechen sie/wo findt sie/die sich an diesem vrtheil genügen lassen/vnd darben bleiben? Man findt viel schwermerischer Köpff/vnd murrwilliger Leut/die nach dem vrtheil nichts fragen/welchen man ein anders für die Dasein legen muß/der Bäßt kan die Ketzer fein vber disputieren vnd geschwehewerffen: oder ihr gütter ihn einnehmen/vnd sie zum Landt außjagen. Ein solchen Richter muß man habē/soll man den schwchern vñ Ketzer das Maul stopffen. Antwort. Das ist ein schlechte Kunst/die kan der Türc auch: also haben alle Tyrannen zu allen zeiten/ auch den rechten Christen gethan/vnd trifft der Bäßt mit diesem seinem Gerichte/diesem Gerichte/das er die rechten Ketzer/vnd erweiset sich der Bäßt eben mit diesem Gerichte/das er der ware Antichrist. Dann er hat es von Christo nicht gelehret/oder empfangen/sondern entlehnet von den Weltlichen. Ja er hat sich vnter dem Namen des Geistlichen Reichs Christi/der Welt in ihr Regiment gesetzt/vnd mißbraucht nun desselbigē gewalts/wie ein rechter Antichrist/mit wider die Ketzer alleine/sondern auch wider die rechten Christen/die seine Herrschafft nicht für billich erkennen vnd annehmen wollen. Dann Christus hat weder Schwert/Strick/noch Schwerdt gebraucht/wider die falsche Lehrer/ auch niemandt zu brauchen befohlen/sondern hat sie allein mit Gottes wort vberwunden/vnd nach

NB.  
Gerichte  
des Bäßts  
wider  
die Ketzer.

nach dem selbigen gerichtet: So muß je diß der wider Christ sein/weil er allent-  
halten Christo zu wider handelt?

In geistlichen Regiment gilt kein Weltlich gerichte / wie sies durch et-  
nander gefarter / Geistliche dinge / müssen Geistlich gerichtet werden. Da-  
nimb wann die rechte Kirche vñ jr Diener / einen falschen Ketzer / eben wohn/  
mit Gottes wort gestrafft / gericht vnd widerlegt haben / vñnd weil ein solcher  
Kerweiser mensch/weder weichen noch nachlassen:können vñnd sollen sie ihn  
nicht benecken oder extrecken: sondern weiden sagt Paulus an Titum 3. cap.  
weil sich ein solcher schon selbst verurtheilet hat. Ist aber ein solcher darbey  
auffwrisch / vñnd greiff in ein frembd ampt/vñnd richtet solche ärgernus an/  
so weltlicher Oberkeit zu straffen/mag sich dieselbige darnach ihres Rechts  
gebrauch/vñnd einen solchen auch leiblich vñnd zeitlich straffen/das sichtet die  
Kirche vñnd ihr geistlich Berichte nicht an. Einen solchen Proceß haben die  
Aposteln / vñnd die erste Kirch geführt/wider die Ketzer vñnd falsche Lehrer/im  
geistlichen Berichte. Welches weil es der Pabste nicht thut / sondern vnter  
dem namen vñnd schein der Geistlichkeit/ Weltlicher weise richtet: so ist ja hell  
vñnd klar/vñnd darauß offendar / daß er nicht Apostolisch/ sondern Apostatich/  
vñnd der rechte Antichrist sey.

Got der gerechte Richter selber / hat die zwey Berichte / wie erweisen / so  
wol vñnd sein vnterscheiden/vñnd jeglichem sein Grenze vñnd Marckstein gesetzt:  
vñnd will sie kirsamb nicht vermengt haben hie auff Erden / sondern neben  
einander jedes an seinem ort gehalten haben/vñnd obe einer diesen beiden Be-  
richten entgienge/vñnd gestrafft/wie er meinet in seinem wohn / Ketzeroy / Ir-  
thumb/vñnd andern lastern/ein zeitlang bliebe/ oder dauon keme für der Welt:  
so kan er doch dem künsttliche gerichte Gottes nicht entgehen. Welcher oberster  
Richter/beide zeitlich vñ Ewiglich/Leiblich vñnd Geistlich/zu straffen pflegt/wañ  
er will/vñnd kans ihn niemandt weren / oder seinem Bericht entwinnen: dem  
muß mans entlich befehlen/die so seine ordentliche Bericht in der Welt/vñnd  
seiner Kirchen verachten/ves nimb ein Exempel auß der Schrifft.

Die Baaliten vñnd falsche Geistlichen in Israel vñ Juda/widersetzten  
sich hefftig/Elia/Eliseo/Michea/Hosea vñnd andern rechten Propheten / vñnd  
wie ein grosser langweilliger hader/vñ stunde weniglich die Könige vñ andere  
Gewaltigen auff seiner seiten: das kleinste Heußein stund bey den Propheten  
vñ jrer rechten Lehr/wie die schrifft außweiset/wer war da Richter/da noch kein  
Pabst war? dan die hohe Priester vñ Levitē hieltens oft mehr mit dē falschen



Streit mit  
den Baalitz  
wie geenz  
det.

dann den rechten Propheten. Wann nicht Gott selber vnd allein Richter in seinem Wort/das er auch mit Wunderwercken besterigte/daran sich auch die frommen Herzen genügen lieffen. jene aber nicht/so in irem Irthumb halffstarrig blieben vnd fortführen mit gewalt: bis Gott etwan hinder sie kam vnd ließ sie auch zeitlich hinrichten / wie durch Eliam 1 Regum 18. Welches doch keinem Geistlichen nach zu thun/er habe dann den beruff vnd geist Etz / vnd durch Jehu. 2. Regum 10. Entlich aber da ganz Israel gefencklich weg geführt werden/vnd sie mit irem Bösen dienst gar zu grund giengen/da machte Gott der gerechte Richter/mit seiner straffe dem hader ein ende / wie die rechte Propheten verkündiget hatten / vnd bleib ihr ewiges verdammuß auch nicht aussen: Aber der Propheten Lehr vnd wort ist blieben/vnd besteht noch vberwintlich von der Hellen pforten.

Ein ander Exempel auß dem neuen Testament. Es hatten Christus selber/ Joannes der Teuffer/vnd die Aposteln/einen hefftigen streit in Geistlichen sachen mit den Pharisern vnd Schriftgelehrten der Juden / wer war da Richter zwischen inen/da noch weder Babst noch Geistlich rechte jung worden? Der Röm. Keyser/vnd seine Landtpfleger/Pontius/Pilatus/Obersten der Judentens vnd thaten nicht/soltens daß die Pharisier vnd Obersten der Juden thun/vnd selber richten / so gestündt mans in nicht / weil sie selber part vnd so ferne vom verstand der Schrift gewichen waren?

Sie beruffen sich beiderseits auff Mosen vnd die Propheten/ als die rechten geistliche Richter: Auß der selbigen Schriften vberweisen Christus vnd seine Jünger die Geistlichen/das sie vnrecht dran/Mosen vñ die Propheten nicht recht verstünden/vnd vberzeugten sie / das sie von irer Lehr vnd glauben weit abgewichen wern/vnd nur die Wercklehr noch führen zum schelm/ als Heuchler/damit sie Gott nicht recht dienen mochten/ diß widersprechen vñ verfechten die Pharisier ihre Lehr vnd thun / mit grossem ernst/mit schelten/ schmechen/vnd eufferlicher gewalt. Nun findet sich gleich wol die Lehr Christi vnd der seinigen fest gegründet in Mose vnd den Propheten / vnd ist der selbigen gleichförmig/wirdt auch mit Wunderwercken besteriget / ist enlich allen betrübten gewissen wie auch heilsam vnd besserlich. Darumb lassen sich die frommen Herzen dran genügen/glauben vnd folgen ihr/vnangesehen/das der größte hauff der vermeinten Geistlichen sich widersetze mit list vñ gewalt/wie vnd wa dann die selbigen wolten so gar nicht weichen / daß sie sich auch zum gewalt wandren/wie aller falschen Geistlichen art ist/vñ lieffen es nicht bey dem geistlichen Gerichte: sondern nach dem sie Christum verdampft für iren vermeinten

Christus  
wie vnd wa  
tunß gericht

Conclio

Concilio, als einen Verfürer / brachten sie in auch für den weltlichen Richter, daß Er als ein Aufrrührer vom selbigen verdampft würde. Sag also Christi gerechte Sach ein kleine zeit vnden/well sichs ansehen ließ / als wann Er ketten günstigen Richter auff Erden hette / dann ihm Geistliche vnd Weltliche Richter vnbillich zu wider. Wie nam dann der Hader ein ende? Nach der Himmelfart Christi schickte der  $\text{H. Geist}$  seinen  $\text{H. Geist}$  vber seine Aposteln/ ließ in die Welt straffen auch vmb das Verichte / vnd zeugten die Aposteln offensichtlich von der vnschuld Christi vnd seiner gerechten sachen/vnd daß Er war der  $\text{G. D. T. E.}$  verordnet zum Richter der Lebendigen vnd der Todten. Diesen Gagnuß glauben irer vil/thäten buß/vnd ließen sich tauffen / vnd wurden selig. Aber der größte Hauße bleib nach wie vor/hallstarrig / verfolgten vnd tödte die Aposteln / bis  $\text{G. D. T. E.}$  der gerechte Richter drein sahe / vnd sein strenge vrrtheil gehn ließ vber die Lügner vnd Mörder / brachte sie wider vmb / vnd änderte ire Statt an: ließ alle Juden jemerlich ermorden/vnd die vbrigen in alle Welt justräwen / wie jnen lang zuvor getröwet: Dargegen erhielt Er sein Evangelium/vnd ließ es auffgehn in aller Welt/wie Er den seinen verheiffen. Also machte  $\text{G. D. T. E.}$  dem Hader ein ende. Ja also thut vnd handelt Er allezeit inn Religions Sachen / so wol als andern/vnd ob Er ein zeitlang die sinnen läßt vnrecht leiden/vnd die falschen Richter nit so baldt vertilget / so gibt Er jnen doch endtelich jren Lohn/auch zeitlich / wie hernach das Höllische feiwertöniglich.

Auff diesem Exempel kan man alle andere wol richten/vnd sonderlich den gegenwertigen Standt der Kirchen / vnn Religion streit jetziger zeit/da auch Geistliche vnd weltliche Richter wider vnser Sache sindt / vnd hat der Pappst kein recht für jnen: Aber vnser Lehr vnd Thun muß alle kekerisch sein / vnn solchs nicht heiffen/das wir vnser Gründt erweisen/ auß der Propheten vnd Aposteln Lehr / vber welche der Pappst auch Richter sein will / was sollen wir dann thun? Was können wir mehr thun? Wir warten auff das gerechte gesamt Gottes/welches baldt kommen wirdt/vnd dem Pappsthumb den Varaus machen mit seiner Zukunfft. 2. Thess. 2. vnd werffen inn den fewrigen Pful/wie in Johannis nemet Apocal. 19. D wann wir diesen Richter nit hetten/wie wolten wir bestehn? Aber dauon sie auch genug.

Kommen wider zum vorigen / ferners zu widerlegen der Pappisten falschen Grundt: Das das Ansehen der Kirchen grösser sey / dann das Ansehen der  $\text{H. Schrift}$  / welches sie so groß gemacht/wie gesagt / daß sie ihre Freiheit vber alle Geseß vnd Vericht erhaben / daß sie endtelich auch ihre eigene Decret

Freiheit der  
geistlichen  
im Pappst.

vnnnd Sagung/ die sie zu ihrem Vortheil/ vnnnd zu stärckung ihrer Tyranny gemacht auffgehabten vnnnd geändert/ so offft sie gelufft/ vnnnd also für grund auß kein einiges Befehl wöllen verbunden sein/ weder an Göttliches noch Weltliches/ weder an frembdes noch ihr eygens/ vnnnd wie wol solche Tyrantische Gewalt erst auff/ vnnnd in Brauch kam/ zu der zeit Hildebrandi/ wie die Historien melden/ daß er Schrift vnnnd Historien zu fälschen vnderstanden/ vnter ihr Geistlich Recht jung vnnnd zusammen getragen ward: So rühmen sie doch es habe die Kirche allezeit diesen Gewalt gehabt/ wie sie zu Orient sell. 5. cap. 2. geschlossen/ zu beschöner den Kirchenraub vnnnd stümelung des Sacramentes/ so auff dem Costniger Concilio gebotten. sell. 13. mit solchen Worten daß man sich verwundern muß/ vber den trug vnnnd klünheit solcher Leut/ so freiber auß so auch also gehalten: doch dessen vnangesehen/ haben sie dis beschloffen/ vnter erblicher vrsache willen/ deren etliche so kindisch vnnnd lächerlich/ daß sie sich ihren selber schämen müssen. Hilff Gott ist daß nit ein fräueliche vermesseneit/ daß die Leut frey döffen fürwendē/ als wann sie die sache besser bedacht/ dan Christus selber/ in dem alle schätz der weisheit vnnnd erkantnuß Gottes verborgen ligen.

**O Greuel  
vber greuel.**

Wie aber kein Lugen allein sein kan/ muß immer andere mecht haben/ zu ihrem schutz/ also kan vnrechter gewalt vnnnd Tyranny nit mit einley vnrcht vnnnd vnbillicher that auffgericht werden/ daß macht daß ein Lugen die ander/ ein vnrecht daß ander/ vnnnd eine Tyranny die ander gebieret.

Sie haben zeitlich wol gemerckt vnnnd gefüret/ die Stüffer vnnnd Patronen des Papsthumis/ daß sie ire Abgötterey vnnnd falsche lehr auß der Schrift nit erweisen mögen/ sondern daß alle ire irthumb vnnnd mißbräuch der Schrift gar zu wider seyen/ drum haben sie allgemachsam darwider bawen/ vnnnd solche sünd erdencken müssen: daß wann schon Schrift wider sie außbrach/ vnter diese dancsch damit nicht beschloffen vnnnd gefangen werden. Haben droyen etliche gehört/ vnnnd sünd fürnemlich dis ihre falsche Gründe wider die Schrift. Es seyen nemlich nicht alle dinge beschrieben: vnnnd man habe vil dinge in Traditionen/ vnnnd den vnbeschriebenen Sagenungen/ denen gleich so viel zuglauben/ als dem geschriebenen Wort Gottes. Item/ wann ihu schon Schrift fürgelegt wird/ wenden sie für/ sie habe vil einen andern verstand/ so nur bey ihnen/ als der rechten Kirchen zu finden. Also bringen sie auch dise zwey ein/ vnnnd haltens für gewisse Gründe. Erstlich daß wir sollen glauben der Kirchen herrschafft vnnnd Gewalt sey vnendlich frey/ vnnnd nicht vmbgeschrieben: vnnnd es sey ihr Ansehen mehr vnnnd grösser dann der Schrift/ ja die Schrift habe ir Ansehen

**Falsche  
gründt w  
der der heil  
gen Schrift  
ansehen.**

den. vber das alles sey vngezweiffelt vnd ohn Streit war / daß der Römische Papp (es sey mit seinem Glauben vnd Leben geschaffen wie es wölle) mit seinen anhangen / den Cardinäl vnd Prelaten die rechte Kirche Christi sey / vnd sey gewiß / daß welcher sich vom Römischen Pappt absondere / der sey ganz vnd gar von Christo vnd seiner Kirchen abgefallen.

In diesen ihren Bollwercken haben sie fleißig allezeit gearbeitet / vnd stifteten noch all ire Gelehrten dran / so dem Pappthumb gern wolten wider in sattel lassen: dann sie wol mercken / wann sie diß erhalten / daß ihn jr Pappthumb wol ungehörmet bleiben muß: daß es kan so grob kein Irthumb bey in gesein / vnd kan nicht falsch wohn / so schändlich vnd abscheulich bey ihn erdacht werden / den sie nicht verthädigen vnd beschönnen mögen / vnder dem allerheiligsten namen der Kirchen. Drum bekümmern sich die Pappistische scribenten nit vil mit der schrift / vnd ist in derselbigen erkantniß so hoch nit angelegen / ja reden sehr verächtlich davon: nennen sie einen todten Buchstab / on der Kirchen (verstehe der Pappisten) auflegung / vnd muß inen vnvollkommen / dunkel / vnd weiß was mehr sein / davon an seinem oer.

Drum gib: vnser Apostata auch für / es sey der Streit zwischen vns vnd dem Pappisten nicht vmb den buchstab der schrift / sondern vmb den verstand / welcher allein in der Kirchen funden werde (verstehe vnd meinete jr Pappthumb) / vnd ist in der H. Geist der die Schrift anfangs eingegeben / vnd sie hernach durch die Väter außgelegt habe: Daß der Kirchen meinunge sey der schrift meinunge / vnd gelten derhalben die außlegung der Väter im so vil als die schrift selber: vnd was dergleichen vngeheurer Reden noch mehr von im außgegoßen werden / die er doch selbst für oracula vnd der Kirchen stüm / so nicht möge jren: will gehalten haben. Darauf man wol vernimmet / wie er nicht allein gleich mache das Ansehen der Kirchen vnd der Schrift: sondern daß er auch der Kirchen Ansehen für höher halte / dann weil wir ihr glauben / im dem sie vns weist / welche Bücher Canonisch oder nicht / warumb wir nicht dann nicht glauben sollen / wann sie die Schrift außleget oder die traditiones an statt der Schrift fürleget? Darinn er sich wol beweiset / wie fleißig er der andern Pappisten Grunde auffgerafft / vnd wie begierlich er diese ire falsche meinunge / vom ansehen der Kirchen vber die schrift / in sich geschicket habe / dann also spricht vor im Andradius / ein strenger verfechter des Tridentische Concilij / daß die H. schrift nit sey des glaubens Richtschnur / sondern das vrtheil der Kirchen / vnd deutet es selber auff den Papp vnd seine Prelaten / vnd spricht / nach deren vrtheil müsse man sich richten / vnd Pighius schäwret sich nit

NB.

Die Richtschnur des Glaubens bey den Pappisten.

zusagen / daß die Kirche etlichen Schrifften mitgetheilet habe ein Canonisch Ansehen/daß sie weder von sich selber/noch von ihren Meistern gehabe haben.

Was soll man viel sagen auff dieses jr schändliches Gedicht/vnnd aller größten geistlichsten Irrthum/so den Grundt der waren Religion gar in hauff reissen den thummen vnd Lastern/daß man sie frey vngestraft solle passieren lassen. Daß Psal. 11 Sie reissen den grüd vmb. wie will vnd soll man sie straffen vnnd widerlegen/wel sie vnder dem Namen der Kirchen dieselbigen einführen? Vnd wann Schrifft darwider auffbrach wirdt/stechen sie jr baldt die Augen auß/vnd brechen jh die Zän auß/ mit fürwendung/die Schrifft habe einen andern verstand / welcher bey der Kirchen zu finden: vnd wirdt eben die Kirche gemeint/welche die Laster vnd Abgötterey eingeführt/darinn stärckt/vnd sie verthädiget.

Siehe/das ist des Teuffels stürnembste Kunst eine/so er außbracht hat zur stärkung des Antichristlichen Reichs/in diesen letzten Tagen. Auff solche Leut gehen die wort Johannis Apocal. 18. Sie ist gefallen/sie ist gefallen/Babylon die grosse/vnd eine Behausung der Teuffeln worden/vnnd ein Behaltnuß aller vnreinen Geister/vnnd ein Behaltnuß aller vnreiner vnd feindseligen Vögel/freylich findt es feindselige Vögel/die also im finstern jr Huhn singen/vnd wie die Raben den Kasten Noah verlassen/vnnd nit mit der Tauben da wider einkehren/dieweil sie so vil auß vnd fraß in der Welt finden / so jn lieber denn Noah Gefäncknuß.

Sie können nichts so wol als die Schrifft verkehren/vnnd den ihenigen spotten/so Schrifft wider ire Menschenlehe führen / weil sie durch ihre Sophistery dieselbigen dānen vnnd verkehren können ires gefallens. Des nit ein Exempel. Wenn die Dnsen wider die Verfūrer anziehen des 5. 23. 24. Christi wort/vnd als ein Kennzeichen rühmen der rechtglaubigen/seine Wort Johan. 10. Meine Schafe hören meine stimme / vnd folgen jh nach: Wer sollte hie nit meinen / daß diese Wort hell vnd klar genug / vnnd von niemandt möchten getadelt vnd verkehrt werden? Dann auch Augustinus von diesen Worten sagt / Vox eius de Ecclesia non est obscura. &c. So kommet diser Spötter/vnd spricht sie sey gar obscura vnd vnverständlich / vnnd thue gar nichts zum beweiß/darauff sie Christus fürer: vnd flüglet also daher in seiner Fragsucht. Wilt du darauff schliefen du seyst das Schaaß/welches allein die stimm des Hirten/die stimm Christi/entweder höre/oder fühle/oder verstehet? Welches ob die andern Schaafē recht die stimm gehört haben / recht gefolgt haben/vrtheilen solle? Ob es Zwinglius gewesen oder Lucher? Von welchen man

man noch nicht gewis weiß/ob sie Schafe sind: weil sie im alten Schaffstall nicht sind: weil sie vom Schaffstall abgewichen sind: weil sie wider den alten Schaffstall einen newen pferich auffgeschlagen: sollen nun dieselbigē weil sie die stim anders hören dann die Schafe aller Schaffställe/verdamnen alle Schaffställe vnd alle pferich so für ihn gewesen sind? Sollen sie wider die Schaffstelle so je vnd jergend gewesen? Sind dan kein Schaffherde nicht? sind sie nach den Aposteln/vnd kein Schaffherde nicht? sind sie nach den Aposteln/wann sie Christi des Hirten stim nit gehört haben? oder wann die ersten Schaffe recht gehört haben/können dann die nicht vntrecht hören? so sie nun anders hören? vnd hören die Wölffe nicht auch die stim/vnd haben die Schrifft/wie Augustinus sagt/zum schein nicht zur Seligkeit/wie wolten wir aber diesen schein/vnd dis Heil von einander sündern? Können alle Schaffe vñ der Schrifft vrtheilen/beide von der Kirchen vñ wider die Kirche? wir weiß als der Schaff vñ sein buben rotte/einer stim/nach ewerm brauch fürten/da sie schreyen/sie seien all heilig in der Gemein/vnd der Herr sey mitten vnter ihnen: vnd es sollte Moses nicht allein vber die Gemein des Herren sich erheben was sich da zugetragen? Was Gott wider Mosen nicht hat wollen leiden/soll er das wider sein Braut/wider sein ganzen Schaffstall leiden? dafür Christus Got vnd Heiland sein Blut vergossen hat?

Siehe ein solch lang geschwader/vñ groß pludermēt geuist er auff einen hauffen auß/wider die wenige helle klare wort vnser Herrn Jesu Christi/sie müßten williglich zu verdunkeln/oder vngewis vnd zweifelhaftig zumachen/auff dem rechten Teufflischem neid vnd bosheit so vns Christen nicht gönnet das helle licht darauß er verstoffen ist.

Wann diese wort Johan. am 10. dunckel/vngewis/zweifelhaftig/wie er mit seinem geschmetter vnd verwornen Fragstücken sie gern machen wolte/wie ist vñ bleibt dann ein trost spruch in der ganzen heiligen Schrifft der wir nicht also genommen/verkert/verspot/vnd gar auffgehoben werden können? Du Kind des Teuffels mir deinem Höllischen gespöt vnd gespö.

Wir wissen wir ja gewis: daß Christus nicht leugert/vnd daß sein wort nicht fehlet/es sey mit vnserm Hirn oder verstehn wie es wolle. So hören wir ja auch deutlich/daß er von seinen Schaffen eigentlich redet/vñ nicht von andern oder allerley Schaffen/vil weniger von den Wölffen/so auß lauterem mitterwillen vnter die Schaffe Christi dieser spötter setzet/nur daß er ursache zu calumniern vñ zu sporten habe/als wann Christus das wort/Mein nicht werden gesehe/darzu redet der Herr nicht vom schlechten hören Leiblicher ohren/

Er citiret Augustini wie der Teufel den psalter.

dahin es der Porphyrjaner deutet / hette sunst nicht so viel gespeys davon ma-  
 chen können / vñnd die Wölffe mit ihrem gehör mögen einmengen: sondern  
 er redet vom Geistlichen hören / welches ist Glauben / wie er sich so bald erkert  
 an dem ort / vñnd spricht wider die Phariseer / ihr glaube nicht / dann ihr seit mei-  
 ner Schafe nicht / was kuzelt vñnd gickelt er sich dann mit dem hören? das  
 eins anders dann das das andere die stim Christi höre / eins recht / das ander  
 vnrecht höre? Wer Christi stim nicht höret vñnd glaubet / der ist sein Schaf  
 nicht / er sey auch wer er wölle / er heisse Doctore oder Narr: sondern gehört vn-  
 ter die stinckere Böck / so Christus auß seinen Schafen außmüssen will  
 Math. 25. Darumb wann er nuhr auß das Wörtlein Wein / gesehen hette /  
 so hette er nicht halb so viel Wort darüber auffbringen können / oder hette er  
 die andern wort Christi darbey betrachtet / da er spricht / vñnd ich kein sie  
 vñnd sie folgen mir / vñnd ich gebe ihñ das ewige Leben. Lieber was ist doch  
 dunkels / zweifelhaftiges vngewisses an diesen worten Christi? Warum  
 soll sie dann ein solcher Lucianus verspotten / als wann kein Christ sich der-  
 selbigen trösten kön oder möge? Der Herr redet eigentlich von seinen Schaf-  
 fen / die ihñ erkennen vñnd an ihñ glauben / vñnd die er auch widerumb er-  
 kennet / vñnd ihnen das ewige Leben gibt: was träumet dann diesem Willen-  
 reisser von den Wölfen vñnd ihrem gehör / davon hie nicht ein wort ge-  
 sagt würde? Vñnd warum sollte ein Christ an den worten seines Herren  
 Christi zweifeln / wie der Teuffel gern hette: vñnd sich selber außschliesse  
 von solchen verheissungen vñnd trostsprüchen dann wer das thut der ist kein  
 Christ? Ich merck aber wol warauff er sunderlich sticht / weil sie vnsern  
 Glauben ein special Glauben schelten vñnd verwerffen / vñnd schelten dar-  
 gen das zweifeln an Gottes Genade nicht Sünde sey / vñnd schelten ein  
 vermessenheit / wann ein Mensch sich verlast / vñnd sein vertrauen setz auff  
 Christi stim / wann aber das nicht sein meinunge / was spottet er dann deren  
 so sich auff Christi ihres Herren vñnd Hirten stim verlassen?

Darzu wolte er gern den Schafen Christi das Vrtheil nemmen vñnd  
 abschrecken / sunderlich den gemeinen Christen: Der Pabst vñnd die Prelaten  
 mögen vrtheilen / andere Christen nicht also / was sagt dann der Herr / einem  
 frembden folgen sie nicht nach / sondern stichen für ihm / dann sie kennen der  
 frembden stim nicht. Die köndten wir auch wol sein spotten / wann wir in mit  
 gleicher Mäng bezahlen wolten / vñnd hetten doch besser fug darzu / vñnd sprechen  
 Sollen die Schafe nicht alle vrtheilen / vñnd steht das vrtheil allein bey den he-  
 ben Prelaten / so muß der Herr dieselbigen allein gemint haben / da er sagt / er  
 gebe

Vrtheilen  
 sollen alle  
 Schafe  
 Christi.

er gebe ihn das ewig Leben / Ist er dann für die Prelaten allein gestorben  
 oder hat Christus nicht auch für die Lehen sein leben gelassen? Also spricht er  
 nicht zu den Prelaten allein / sehet euch für / für den falschen Propheten: son-  
 dern zur ganzen Kirchen Matt. 7. vñ sehet zu daß euch nit jemand verführe / Es  
 werden vil vnter meinem namen kommen vnd werden vil verführen / Matt.  
 24. Ja er redet eigentlich darinn all gemeine Christen an / vñnd heisset sie ver-  
 heilen die Prelaten vnd Lehrer / daß sie nicht die falschen für die rechten hören  
 vnd annehmen / vnd was were das vrtheil der Schafe / wann sie die rechte Kir-  
 che nicht für der falschen erkennen? vñnd warum sollten sie nicht wider die  
 falsche Kirche vrtheilen / weil sie für den frembden stehen sollen? Aber er wol-  
 tes gern auff seinen vorthail ziehen / als wann niemand dann die Geistlichen  
 vnter dem herten des Herrn stim / dahin er auch die Historiam von Chorah  
 duntz damit er vil ein andere gestalt / vñnd kan diß Exempel mehr wider sie /  
 dann für sie vns dienen.

Chorah vnd sein anhang / deren 250. vorneme Männer vnter den Kin-  
 dern Israel / deren etlich vom stam Leui / vnd zur Priester schafft gehörten / lehne-  
 ten sich auff wider Mosen vnd Aaron / so ihnen von Gott selber zum Obersten  
 im Geistlichen Regiment so wol als im Weltlichen Befehl / vnd wolten sich  
 nicht vnter ihre Handt demütigen / beschuldigten sie der Tyranny: sagten  
 in machest zu viel. 16. Vnd sunderlich weil Chorah auch ein Leui / wolte er Aa-  
 ron nicht erkennen für einem Hohenpriester den Gott für in allen erweh-  
 ket / wie Daran vnd Abiram sich auch Mose widersetzten / vnd im als irem ober-  
 hern nicht wolten gehorsam leisten. dadurch sie nicht menschen / sondern Gott  
 widerstreben / daß wer sich Gottes ordnung widersetzt / der widersetzt sich Gott  
 selber. Rom. 12. Nun sihe du zu wer war Richter zwischen inen allen in diesem  
 Streit? mußten sie ein eigen Vabst / oder Concilium haben / so disen hader stille-  
 ten / mach ihrer autoritet oder ansehen? Moses vnd Aaron stunden auff Got-  
 tes gebot vnd ordnung / wer da nicht mit zu frieden / mechte es lassen. Wiewol  
 Chorah auch nit wolte dafür gehalten sein / daß er ohn oder wider Gott etwas  
 beger für zu machē / sagte die ganze Gemein wer heilig / welches recht geredt / wann  
 man allein auff Gott sihet / so vnter ihr wohnet vñ sie heiligtet / wann mans aber  
 der Menschen Tugendt vñ Heiligkeit zeucht / so ist es falsch / wie wirdt daß  
 der hader gestilt? Gott muß selber Richter sein / die frommen lieffen sich wol  
 an wort genügen / vnd waren zu friden mit Gottes ordnung / so er genugsant  
 durch wunder werck bestetiget. Aber die Gottlosen vñ aufrührischen lieffen inen  
 nicht sagen / vñ horten nicht auff biß sie der Herr vom Erdboden verschlingen /



80 Gründlicher Bericht, von der rechten/wahren/  
vnd lebendig in die Hölle faren ließ/vñ machte also als der gerechte Richter ein  
Ende auß diesem Hader.

Also dienet vns diß Exempel zubeweisen/das in Religion sachen Gott  
selber allein Richter ist/das wer an seinem Wort vnd ordnung kein genügen/  
vnd damit zufriden sein will/vnd was Er darinn geordnet/glauben vñnd hal-  
ten/den will Er zeitlich vnd ewiglich straffen.

**Papst soll  
der Christen  
heit Ober-  
ster sein.**

Aber dieser Papsts Heuchler wills dahin ziehen/wie Moses vnd Aaron  
von Gott geordnet zu Obersten dem Jüdischen Volcke: Also sey der Papst  
von Gott geordnet zum Obersten in der Christenheit: Ist nun diß wie jenes  
war vnd gewis: so sindt wir auffrührisch wider vnser Oberkeit: Er beweist vns  
aber sein Veruff vnd Oberkeit/wie Moses sein bewisen/so wollen wir im glau-  
ben vnd gehorchen. Wer ist dann mitlerzeit Richter? Nicht der Papst/so  
vnser Feinde ist/vñnd hat sich doch selber zum Richter gemacht vber die ganze  
Christenheit: Drum muß allein Gott mit seinem Wort Richter sein/wie  
sich vns/wie Er dann ist/vñnd gebe Gott/das welches Theil vnrecht hat/also  
lebendig in die Hölle fahre mit Choram vnd seinem Anhang. Aber die Rache  
Gottes wirdt nit aussen bleiben/sondern sich vber zu seiner zeit/das ist ge wis.

Er stellet aber ein schöne vergleichung an/das Er den Papst mit seinem  
Anhang nit allein Mosei vergleicht/sondern auch fürzecht/vñnd meiner was  
Gott nit habe dort dulden wollen/das werde er hie viel weniger leiden/da wir  
vns seiner Braut vnd ganzem Schaaffstal widersehen. Ey wie ein schöne  
Braut ist die Babylonische Hur? Was hat sie doch die Römische Braut  
Christliches an sich/als den blossen namen? Vnd soll das Christi Schaaffstal  
sein/darinn mehr reissender Wölffe dann Schaaf zufinden? Ja du hast es wol  
troffen/wann Finsternuß Liecht vnd Liecht Finsternuß ist/so sindt deine Wort  
warheit/vnd muß die warheit zu Lügen werden.

Diweil er aber so wol weiß den vndercheid der Priester vnd Lügen vnd  
das nit jederman gezeime zu disputieren/vñnd die schrift aufzulegen; Wo zeit  
get vnd beweist er vns dann sein Veruff/vñnd von wem er die macht empfan-  
den/wann vnd wo er dazzu geweiht? Ob er von Gott oder Menschen dazzu  
geordnet/vnd wer im den Gewalt gegeben/inn ein frembde Ampt ingriffen?  
Ober mit welchen Wunderwercken hat er vns bestäriget/das er die Gabe em-  
pfangen die schrift aufzulegen seines gefallens? Ja sich zum Lehrer vñnd  
Richter inn der ganzen Christenheit selbst auffzuwerffen vnd gleich einzu-  
gen? Wer hat in Veruffen vnd dazzu gesandt? Wo sindt die Zeugniß sei-  
nes Veruffs? Aber von diesem Stuck werden wir an einem andern Ort  
sach



nimmermehr kommen mögen/vnd verstehn nicht was sie sagen/vnnd was sie sehen 1. Timot. 1. 2. Timot. 8.

Es war Gott nicht verborgen der abgründt menschlichen hertzens/Er wisse wol wie leichtlich/vnd liederlich die menschen irren /vnd von der warheit abfallen können/vnd wie baldt sie jres Hertzens gurdünckel/so doch böß ist von jrgent auff/sür gut auffwerffen/vnd sür recht halten/was jm gefällig ist: Drum hat es nicht allein das Israelitische volck/sondern die ganze Kirche vmbsträncken wollen/mit seinem offenbarten Wort/sie auff richtiger straffe zu behalten/Darumb Er durch Moses offit sagen vnnd widerholen läßt diese Wort/ Höre Israel die Gebott vnnd Rechte/die ich euch lehre/das ihr sie thun solt / auff das ihr lebet/2c. Ihr solt nichts darzu thun das ich euch gebiete/vnnd solt auch nichts dauon thun / auff das ihr verwaren möget die Gebott des 2c xxv ewers Gottes/die ich euch gebiete. Deut. 4. Heißt das nicht yll vnd maß gegeben/heißt das nit die Kirche verbinden an Gottes wort alleine? Meinstu das Gott scherzt habe da Er solches gebotten?

Woher hat dann die Römische Kirche den gewalt bekommen/dem Wort Gottes ab vnd zu zuthun/newe Gebotte/vnd newe Rechte zustellen/newe Artikel des Glaubens/vnd newen Gottesdienst zuerdencken vnd auffzurichten?

Entweder Moses muß liegen/oder der Pappst. Nun können wir Moses den bewerten trewen diener Gottes nicht lügenstraffen / dem Gott so ein herzlich zeugnuß selber geben hat/dergleichen wir vom Pappst vnnd seinen Gesetzen nicht einen buchstab finden/dañ das es Mose nit ongefähr entfaren/oder scherzen/das er gesagt von den Gebotten Gottes/damit er sein volck vmbsträncket/vnd die ganze Kirche dran verbindet /widerholt ers cap. 6. vnd spricht. Höre Israel die Gebott vnd Rechte/die ich heut sür ewern Dren rede/vnd lernet sie/ vnd behalt sie/das jr darnach thut.wie euch der 2c xxv ewer Gott gebotten hat vnd weicht nit weder zur rechten noch zur linken. Vnd abermals widerholt ers cap. 12. Alles was ich euch gebiete/das solt ihr halten/das ihr darnach thut/ ihr solt nichts darzu noch dauon thun.

Nun möchten wir gern hören/wo vnd wann der Pappst ein ander gesetz vnd vollmacht von Gott empfangen habe/damit dis gebott auffgehoben. Wir wissens wol das im newen Testament von des Gesetzes erfüllung / vnd wie im der 2c xxv genug gethan/richtig gelehret wirdt: Wir finden aber nitgent/das Gott Moses gebot widerruffen/oder durchaus auffgehoben: vn̄ dem Pappst ein newe vollmacht gegeben habe/andere mehr/vnd newe gesetze zumachen/deren er vn̄ selbste auffgerichte? sollen wir vns nun seinen gesetzen vnderwerffen/vnd nit wissens

sa von wein er den gewalt habe/so vil vnd mancherley gesetz zustellen? Dann hat er's von Gott/so müssen Moses vnd die Propheten/oder Christus vnd die Aposteln dauon zugen/weil Gott all seinen willen vnd rath durch dieselbige aller vollkörnlich offenbaret hat.

Dann was Gott durch Moses hievon gesagt / das hat er seinem ganzen volck gesagt/ vnd verbindet also an gehorsam die ganze Kirche Altcs vñ newes Testaments/daß wir finden nirgent daß Christus/so des gesetzes ende vnd erfüllung/irgnt an einem ort diesem widersprechen/vnd ein newe vollmacht dem Pappst verheissen/oder gegeben habe/solch gebott zu vbertretten / ab vnd zu thun seines gefallens/wie er denn gethan/dauon viel vnd grosse bücher fürhanden vnd kan von niemandt verneint werden.

Derweil dann der Pappst vñ sein kirche öffentlich vom wort Gottes abgewichen ist/darmit er sein volck verbunden/so ist hell vñ klar am tage/daß der Pappst nicht gehöre vnder Gottes volck/vnd daß seine kirche nit möge Gottes kirche sein/welche seiner vnd nit Gottes stimm gefolget hat/vnd so vil Gebott vnd veränderung annehmen/die weder von Mose noch Christo herröhren.

So treit nun vnser spötter auff/vñ vereinige vns Moses vñ den Pappst/die wir gesetzgeber: vñ beweise entweder/dz Moses die geschlezt nit vollkörnlich gehalten habe getrieben/vñ daß noch vil ab vnd zu zusehen von nöthen gewesen: oder daß Moses das gesetz vollkörnlich gelehret/wie das newe Testament dauon zeuget/Christus vnd die Aposteln nit ein einiges darzu gethan: sondern daß alte gebott erklären haben/oder je vernewert/daher der heilige geist von der Liebe ein newes gebott nehet die doch Moses auch gelehet. Joh. 15. vnd Paulus bezeuget dz das alle gebott erfüllet: Rom. 13. Oder beweise/waß vnd wo der Pappst Gottes befehl bekommen habe / zeit vnd gesetz zu ändern (welches nach Hieronymi außlegung vber Danielen/dem Antichrist zugeschrieben wirdt) wer im befohlen vñ mehr vnd grössere gesetz zugeben/vnd der Christenheit auffzudringen nit mit Moses selber gethan hat.

Daß das sie im Pappsthum vnzeliche gesetz auffbracht vñ erdacht haben/wirt vñ wird verneint können/weil öffentlich am tag/vñ dz werck selber bezeuget: ihrer gesetz bücher/ decret / Canones vñ Regeln finde so vil/daß ein Esel damit beladē kan/daß er nit von der statt tragen köndten: so groß vnd schwer ist Moses gesetz noch in der welt gewesen (wie scho zu seiner zeit hefftig darüber klagte Augustinus Epistola 119. ca. 12. da es noch schimpff war in d Christenheit gegē den folgendem papstum.)

Aber solte mā aller Canonistē vñ Mönche bücher/so vñ bapstliche gesetzen/regeln

Bapstes gesetz ist schwerer denn Moses.

geln vnd Bercken geschriben/zusammen tragen/köndte sie doch nicht ein geleiteter Wage mit sechs Pferden forbringen? Noch soll niemande dauon sagen vnd klagen:dennoch soll es alles recht vnd geistlich ding sein: vnd soll ein geist sein der Mosen vnd die Propheten/vnd der den Papp vnd seine Kirche regieret.

Ey warumb ist dann dorten so streng verboten das ab vnd zuthun? vñ soll doch hie recht sein? Zumal zu der zeit/da des gesetzes zeit vollendet/vnd die Genadenlehr angegangen / regieren solte bis ans ende/ist dann der H. Geist ihm selber zu wider? Oder ist Gott wandelbar/vnnd nit mit im selber allezeit gleichstimmig? Behüt Gott für solchen gedanken/vnd reden: Ey wolte ich sagen/der Papp sey nit vom H. Geist/da durch Mosen geredt/regiert worden/sondern es sey ein anderer falscher Geist gewesen/so in die welt vnd vns alle so jämertlich betrogen vnd verfürd/nach Paull weisagung. 1. Timot. 4.

Ja weil der H. Geist inuor gesehen hat den zu künftigen greuel der Verwüstung/welche anrichten werden muetwillig/gleichfertige /küne vñ sichere menschen (wie Paulus 2. Timot. 3. weitleißtig beschreibet/vnnd spricht/es werden menschen sein die von sich selbst halten/geizig/ruhmrätig/hoffertig/lösterer/den ältern vngehorsam / vndanckbar / vngeistlich/stärrig/vnverschämlich/schänder/vnkeusch/wilde/vngütig/verräther/fräueler/auffgeblasen /die mehr lieben wol lust dann Gott/ die da haben den schein eines Gottseligen wesen/da er gleich mit fingern auff das Pappthumb/vnnd die geistlichen stände/deut) aber seine krafft verlängnen sie/vñ solche meidēs.) Darum hat er so fleißig durch Mosen/den Götlichen Befesgeber so offte/vnnd so ernstlich verboten/das man seinen wort / weder ab noch zusehen/weder zur rechten noch zur linken weichen solle: hat auch weder durch die Propheten/noch durch Christum/vnd die Aposteln andere vnnd mehr Befes gegeben / sondern das Mosaische allein durch sie erkläret vnd aufgelegt.

Darum wann der Papp vñ die seinen nit beweisen iren götlichen beruff wie Moses/vnd denselbigen nit durch mehr vnd grössere zeichen bestättigen/dan jener gethan: so sindt wir nit schuldig/ire vngehliche saking auffzunehmen: die weil zumal alles waz er bringet entweder in Mose besser vnd volkömlicher stehen/oder in weltlichen rechten besser vnd richtiger begrieffen ist: oder ist vnmit vnd vn nötig/weder zum Geistlichen noch weltlichen regement von nöthen: wie dan die meisten geses der Pápste sindt/von der würde gewalt/vnd freiheit des geistlichen standes/von ihren Kleidern/ gebärden/bräuchen/essen/trincken/fasten/feiern/walfarren/vnd vngehlichen andern mehr.

NB.  
Eigentliche  
beschreibüg  
der geistli-  
che im Pap-  
stthumb.

Kan dann der Babst vnd seine Heuchler nicht beweisen / das ihr beruff  
 vber vnd wider Moses vnd die ganze Schrift: wie siecs dann nimmermehr Bätstler zu  
 thun können: so halten wir in billich vnd recht für den Antichrist vnd gehorchen meiden.  
 dem befehl des H. Geistes / so durch Paulum hie spricht/vnd solche meide / das  
 wir dann bisher gethan/vnnd mit der hülffe Gottes forters bis an vnser ende  
 thun wollen.

Wollen sie daß sagen/wie vnser Apoffata thut/die Kirche des alte Testa-  
 ments / gehe sie nichts / weil sie Moses mit seinen Hörnern so gar hart stoffet/  
 vñ sie lieber mit der Aposteln Lehr vnd Exempeln wollen erwiesen sein/wollen:  
 wir vnbeschwerdt der selbigen zeugnis hie wider holen/vnd schließen also.

Wiewol die Aposteln vñ ihre Kirche ein Pfeiler vñ Grundfeste der war-  
 heit recht genant sind/ vñ die rechte Kirche Christi disen Titul mit Ehren für-  
 ren mag immerdar: so kan vnnd mag doch der Babst vnd sein anhang disen  
 ehren Titul nit führen / weil sie weder in Lehr noch in Leben einander ehlich/  
 wie das durch alle Puncten vñ Articul / wañ ein Antithesis vñ vergleichung  
 angestellt/wol kan erwiesen werden / wöllens aber dismals allein bey diesem er-  
 wünden lassen / dauon zu reden angefangen.

Die Aposteln vnd die Apostolische Kirche hat sich nicht vnterstanden ein  
 einiges Gebott oder Gesez zu stellen/ inn Geistlichen sachen/oder vom Gottes-  
 dienste/leben oder ohn Gottes wort: hat es bey Moses vnd der Propheten Lehr  
 bleiben lassen/ohn was sie auß Christi befehl/von der genaden Lehr/dem grund  
 der Tauff / vnnd Predige des Euangelij darzu gethon / so sie gleichwol auß je-  
 nen / mit Augenschein erweisen: vnd haben also anders nichts dan Busse vñ  
 vergebung der Sünden in aller Welt geprediget / wie ihre Bücher vnnd der  
 Kirchen zeugnis außweisen vnd bestetigen.

Wieweil dann der Babst vnd sein anhang auß solchem befehl Gottes/vñ  
 dem Exempel der Aposteln abgewichen ist/vnd also auß Christi vñ seiner Apo-  
 steln Fußstapfen getreten / vnd viel ein andere form vnd gestalt der Kirchen/  
 vnd des Gottes dienstes eingeführet hat/durch seine vnzälliche Sakung / Ge-  
 bott vnd verbot: vnd hat sich wider Christi befehl/Matt. 23. zum Meister der  
 andern aller auffgeworffen/so kan er weder Christlich noch Apostolisch gesein:  
 ist derhalben gewißlich der Antichrist/dafür wir vö der Schrift so trewlich ge-  
 warner werde / darum die H. Schrift desto weniger gült vñ plak bey ime hat.

Vnd dieweil Christus seinen Jüngern so ernstlich verbotten/das sie sich  
 weder Herrn/Bätter/noch Meister auß Erden schreiben vnd nennen sollen/  
 Noch einer vber de andern sich erheben: sollen nur seine zeugē sein/der Kirchen

Wo für  
Christi jün-  
ger zuhalte.

diener/vnd Brüder vntereinander/Matth 23. 20. Luc. 22. So erinnere er  
sie darmit daß er jnen Gewalt gebe/ newe Gesez oder Lehr puncten zuerdenck/  
oder an Sacramenten etwas zu endern/ wider seine Ordnung: sondern  
daß sie anders nichts zeugen sollen/dann was sie gehört vnd gesehen/vnd die  
Leut lehren halten/alles was er jnen befohlen/Matth. 28.

Ist leichtlich darauß zuerachten vnd zu richten/wo dann der Babste sei-  
nen Gewalt her bekommen habe/newe Lehr puncten vnd Glaubens Articul  
auff zu richten/vnd die eingesezte Sacramenta zu endern/vnzählliche Gesez vñ  
fällstricke der Gewissen zu machen: vnd also die ganze form der Apostolischen  
Kirchen zu endern? Weil ers weder von Christo/ noch den Aposteln hat:  
Nemlich von dem Lügen Geist selber/welcher auch von Christo wolte angebet  
sein/Matth. 4. Weil zumal die Offenbarung meldet/der Drache habe seine  
Krafft dem Thier gegeben (so die alte Römische Monarchey bedeutet) von  
welchem es hernach das ander Thier mit den Lambshörnern (welches ist das  
Babstumb/oder die Römische Kirche) empfangen habe/so eben reden wie der  
Drache/wie fast er die Lambshörner zum schein des Reichs Christi auff sezte  
vnd fürwandte. Apoc. 13.

Dir weil daß dem allem also: wie will der Babst mit seinem anhangen  
gehn dem Fluch vnd Brtheit des Heiligen Apostels S. Pauli zum Galat. 1.  
Da er nicht allein alle Menschen/auch die Aposteln selber/sondern die Engel  
im Himmel mit verbannet/wann sies Euangelium anders lehren/dann er  
sies gelehret/vnd ein ander Regel der Kirchen fürschreiben des Glaubens vñ  
wandels/dann er gethan? Galat. 6.

Babst lehet  
anders daß  
die Apo-  
steln das  
Euangelij.

Wollen sies verneinen/daß sies Euangelij mit anders gelehret: so finde  
da ire Decretaln vnd Decreta, ire Canones vnd vnzählliche Gesez (daß ich  
von den Engenden der Heiligen, vnd Mönchischen Positn/von jren Marti-  
alien vnd Rosenkrenken nichts sage) die im Euangelio/wies die Aposteln ge-  
prediget mit allein nicht zu finden/sondern deren vil jren Predigen vñ Schrift-  
ten/so wol als der gangen .h. Schrift zu wider sind/wie sundertlich die vñ Ge-  
läbdttern/vñ verbot des Ehtsads/vñ der Speise/die er außsprucklich/als Teufels  
Lehr vnd strick der gewissen verwirfft vnd verdampft/1 Timor. 4. 1 Cor. 7. Wie  
zwar alle Menschen sagung vber einen hauften/Coloss 2. Galat. 5.

Wie will der Babst den auch entgehn der trennung/Apoc. 22. da Ioan-  
nes sagt vñ seinem Buch/ So jemand darzu sehet/ so würde Gott darzu sehn  
auff die plage die in disem Buch geschriebe stehn: vñ so jemand dainen thut vñ  
den wortē des Buchs diser Weissagung/ so wirdt Gott abthun sein theil vom  
Buch

Buch des Lebens/vñ von der heiligen Statt/vnd von dem das in diesem Buch geschrieben steht/ daß diese wort zu ziehen sind auch auff die ganze H. Schrift/ so nirgen vñ an keinem ort kein abbruch oder zusatz leiden/wie droben auß Mo- se erwiesen/dann es hat der H. Geist hiemit wollen dem Menschlichen fürwik- und freuel sterren/so im lieberlich gewalt vnd Freyheit nimmet/ zu erdichten vnd zu erdencken newe Religion vnd Gottes dienst/wie Jeroboam: auch die Schrift zu meistern vnd außzulegen/nach Menschlichen willen vnd gutdun- keln/vnd das alles vnter dem Namen vnd schein/ als wann es vom jm were: wie wir das im Babstumb wol erfahren/ so alle seine sagung vñnd menschen- lehr/ sie seien so Heydnisch vnd Vnchristlich/als sie jmer wollen/dem H. Geist zuschreiben/vñnd muß der heilige Name Gottes jr schandt deckel sein/wie wir Gott erbarmt noch sehen vnd hören.

Vnd dierevil sie gehört vnd gelesen bey dem heiligen Apostel 2 Per. 1. daß kein Weissagung inn der Schrift geschicht auß eigener außlegung/weil noch nie keine auß Menschlichem willē herfür bracht: sondern die h. Menschē Got- tes haben geredt gerrieben vom H. Geist: vnd wol fühlen vñ mercken/daß all vñser Troste vnd sicherheit auff der schrift stehe/ daß sie sie vns weder nemen/ noch verneinen mögen: fahren sie zu vñ machen all jr Menschen Lehr dem an- sehen der h. Schrift gleich: sagen sie haben einen Geist/dise letzten Schrifften der Väter so wol als jene der Propheten vnd Aposteln/weil sie in der Kirchen welche der h. Geist nimmermehr verlest/gelebt/gelehrt vñ geschrieben. Darumb werde auch der schrift verstand nirgen recht gefunden/daß in der Römische Kirchen so wegen des inwonenden H. Geists nit jrren möge/vñnd was der- gleichen für schandlicher lügen von jhnen erdicht sündt/der H. Schrift zum nachtheil vnd zun vnchern/dafür vns aber der H. Geist nit allein trawlich war- net: sondern auch die H. Väter selber welche den vnterscheid wol verstanden/ vnd auch gehalten haben zwischen Gottes vnd der Menschen wort/vnd vil an- ders danon geredt dann diese Heuchler thun.

Dann wann es gleich viel gülte/vnd einerley wort were des H. Geistes/ was erstlich die Propheten vñ Aposteln geredt/vñ was hernach in namen der Kirchen auffkommen: oder wann die Kirche macht vñ gewalt hette darin et- was zu endern oder zuerbessern: was hette daß Paulus seine Jünger Timo- theum vñ Titum so hart vñ streng dörfen verbünden an die form der Lehr vñ Lebens/so sie vom jm empfangen/wie er daß thut in seinen Episteln an sie ge- schrieben/wie dessen auch Terullianus wargenömen/ daß sie eben das vñ kein anders lehren solle/was sie nemlich auß der h. Schrift vñ von jm empfangen hatten:

NB.  
Form der  
Apostolisch  
en Lehr nit  
zuverlassen



Gründlicher bericht / von der rechten / waren /  
halten: sollens auch mit keinem Laster / der von der form abweicht / oder anders  
zu lehren vnd zu leben fürneme.

Darumb welcher vnter dem namen der Kirchen gewalt / abweicht von  
der Apostolischen form der Lehr vnd des Lebens / vnd gleichwol den Heiligen  
Geiste rühmet / vnd fürwirfft / der lestert Gott / vnd sündiget in den H. Geist /  
weil er in zum Eugenstifter machen will / als wann er ihm selbst zu wider vnd  
wandelbar / das vnmöglich ist / dann man muß nicht auff den blossen ruhmen des  
Geistes / die Lehr vñ die Kirche richten: sondern man muß die Geister prüfen /  
obe sie auß Gott seien oder nicht / das sind die Lehrer vnd Vorsteher der Kirche /  
so sich des H. Geistes rühmen / die muß man prüfen / vnd nicht allen so lieder-  
lich glauben. Dann welche Kirche ein ander Lehr führet / dann der H. Geist  
durch die Propheten vnd Aposteln angericht / die ist nicht die rechte: sondern  
ein falsche abtrünnige Kirche: wie gehört vnd erwiesen bey den rechten Kenn-  
zeichen der Kirchen.

Wann trawen der einige Gott wandelbar / vnd seine wort wern gleich  
den Menschen worten / so mit dem laut vnd thon ver schwinden / so möchte ire  
Lestertung statt finden / das nach dem vrtheil der Kirchen / Gottes vrschick  
richte vnd verwandelt werde / nach der Eusanische Eugen: Nuhn aber diereil  
Gott vñ wandelbar in seinem wesen vnd willen / wie er sagt Malach 3. vnd  
sein Wort kein Rohr ist / so der Wind hin vnd wider wehet / sondern der ewige  
Rohrschluß seines willens so da vñgeendert bleibt vñ besteht / wñ schon Him-  
mel vnd Erden vergehn / nach des Herrn worten Luc. 21. so verwirfft vnd ver-  
flucht ein rechter Christ / solche abschewliche Lestertung billich / sie werden auch  
geschmückt wie sie wollen.

Wollen nun können zu der Väter zeugnuß / welcher Consens sie sinst  
nicht genugsam rühmen können: welcher auflegung vnd Schrifften sie setzen  
in gleiches ansehen mit der H. Schrift / wie sunderlich der obgemelte Aposto-  
ta sich damit sehr bundt macht / spricht sie haben einen Geist gehabt / darumb  
seien sie gleiches ansehens / vnd gelten in der Väter Schrifften so vil / als  
der Propheten vnd Aposteln. Ja gelten ihm wol mehr / weil er auß diesen er-  
leucht worden vnd nicht auß jenen / laut seiner bekannuß. Wollen derhal-  
ben hienon etliche Zeugnuß der Väter hören / vnd erfahren: obe sie selbst je  
der meinunge gewesen: welche doch vom ansehen der H. Schrift weit an-  
ders reden / dann die neuen Patronen des Babstums / vnd ihren verstand  
vnd ansehen mit nichten den Menschen / weder vilen noch wenigen / sie heißen  
auch wie sie wollen vnterwerffen / vñ ist der spruch Hieronymi in der Episteln  
an die Galater hie sonderlich an die spize zusehen / da er spricht.  
Das

Das ist des H. Geistes Lehr/welche in der Canonischen Schrift offen-  
baret ist / wider welche wann die Concilia etwas schliessen/halte ichs für vn-  
recht. Damit er klärlich bestätiget/das kein Concilium macht etwas wi-  
der die H. Schrift zuschliessen/vnnd folget auch deutlich darauß / das welche  
Concilia das gethan oder thun/die seyen nicht von der rechten Kirchen/wie das  
mit vilen Exempeln wol köndt erweisen werden.

Ein solch zeugnuß ist auch Cypriani lib. i. epistola 8. Adulterinum  
est &c. Es ist falsch/es ist gottlos/es ist Gottesdiebisch/alles was auß mensch-  
lichen vnfinn angericht wirdt/das die Göttliche ordnung geschwächt wirdt.

Vnd des Ioan: Chryf: de profectu Euangelij: Concilium nihil  
habet &c. Es hat kein Concilium macht etwas zu ordnen/wider des Hexord  
wort/dann es ist Irthumb/was wider die H. Schrift beschlossen wirdt/dann  
man muß nicht achten auff der Menschen gedicht sondern auff die Lehr des H.  
Geistes. Solcher zeugnuß köndten wir sehr vil anziehen wann es von nöthen/  
darauf man höret/wie viel anders die Väter geredt/ vnnd geschrieben haben  
vom ansehen der H. Schrift/dann die jetzigen Heuchler des Papstums.

Sie führen aber stärs im Munde einen spruch Augustini, Euangelio  
non crederem, nisi me Catholicae Ecclesiae auctoritas moueret, das  
ich glaube dem Euangelio nicht/wann mich nicht das ansehen der Catholi-  
schen Kirchen bewege: als wann darinn Augustinus ih:er meinunge/das der  
Kirchen ansehen vnd gewalt der H. Schrift für zuziehen. Nein ein solcher narz  
war Augustinus nit/Er wuste wol was für ein vnderscheid vnder Gottes/vnd  
der menschen wort war. Darum er auch allenthalben den vnderscheid hält vnd  
reißt mit grossen ernst/vñ will weder mit Hieronymi/noch Cypriani /noch ei-  
nes einigen Väter:n wort sich gefangen nennen lassen. wo sie nit mit der schrift  
vereinstitzen/vnd geschicht im gewalt vnd vnrecht/wann ihm ein solche mei-  
nung auffserdichet wirdt/das er das Ansehen der Canonischen Schrift ge-  
schwächt/oder auffgehoben/vnd der menschen vrtheil vnterworffen habe. Da-  
tun spricht er sehr fein Cont: lib. 13. cap. 23. Non enim oportet &c. daß  
man darff nit vrtheilen von so hohem ansehen/auch von deinem buch selbst nit/  
wann schon etwas da nicht leuchtet/ seytemal wir im vnsern verstand vnder-  
wissen/vnd haltens für gewiß. daß auch das so verborgen ist vnserm Gesicht/  
recht vnd warhafftig gesprochen ist. Dañ also soll der Mensch wann er schon jete  
geistlich vnd vernewert im Erkantnuß Gottes/nach dem Bild des der ihn ge-  
schaffen hat/ nur des gesetzes thäter vnd nicht richter sein (factor legis debet  
esse non iudex.)

NB.  
Augustini  
meinunge  
von der H.  
schrift an-  
sehen.

Vnd in der 19. Episteln an Hieronymum spricht er: Ego enim fateor, wie es in jrem Rechten dist. 9. Ego solus angezogen habe/ dann ich befehl det-  
ner liebe/ das ich gelerner habe/ allein den büchern/ so jetzt Canonisch genant  
werden diese forcht vnd ehr an zuhuh/ das ichs für gang gewiß halte/ das keiner  
auß den Schreibern der selbigen geirret habe/ vnd baldt/ ander aber laß ich  
also/ das sie seyen so heilig vnd gelehrt sie wöllen/ so halte ichs doch nicht für war/  
NB. wie der vät  
ter Bücher  
zulesen.  
weils also ihre meinunge/ sondern weil sie mich haben vberreden können/ ent-  
weder durch die Canonische Schreiber/ oder einer bewertliche Ursache/ das es  
der warheit nicht vngemäß. So acht ich nicht daß du dein Bücher wöllest ge-  
lesen haben/ wie der Propheten vnd der Aposteln/ von welchen schribten das sie  
ganz ohn allen irthumb/ zu zweiffeln/ ich gang für vnbillich halte (dubitare  
nepharium est.)

Zeugnuß  
der Kirchen  
wo zu dien-  
lich.

Darumb ist Augustini meinunge nicht in dem spruch den sie anzehen/  
als wann der schrift ansehen am vrtheil der Kirchen haffret/ welche ihr ansehen  
zuor von Gott dem herrn Himmels vnd der Erden hat/ welcher dadurch  
seinen willen vom Himmel herab offenbaret durch seinen Son/ vnserm einigen  
Mittler vnd Heilandt/ vnd seinen H. Geist/ den Er außgoffen hat vber seine  
Aposteln/ vnd durch viel herrlicher Wunderwerck/ vnd sonderlich durch  
die Auferstehung Christi von den Todten beweret hat/ das alles kompt dem  
Zeugnuß der Kirchen zuor/ so dadurch erst versamlet vnd im Glauben be-  
stätigt wirdt. Wie nun die Kirche die schrift nicht erst erdacht vnd gemacht/  
sondern vom H. Geist empfangen hat/ also macht sie ihr ansehen nicht gröffer  
durch ihr Zeugnuß: sondern weil ihr Zeugnuß mit Gottes Zeugnuß so sehr  
vber ein stimmet/ macht es vnns im Glauben gewisser vnd sicherheit seines  
Augustinus eigentlich redet: Nemlich von der sterckung vnd sicherheit seines  
Glaubens/ nicht vom ansehen der Schrifte/ als wann darzu der kirchen ansehen  
so vil thue. In keinem weg nicht. Es müssen ja die Schrifte vnd der Ehr-  
sten Glauben zusammen kommen/ soll der Glaub recht sein: dan welcher Glauben  
nur auff menschen worten haffret/ der kan nicht rechter Glauben sein in Götli-  
chen sachen. Wie nun Gottes wort/ gleichwol Gottes wort ist/ vn an sich selbst  
die warheit/ wann schon vnser Glaub nit darzu kommet (dann vnser Unglaube  
kan Gottes warheit nicht schwächen) also ist auch Gottes wort nicht geringet  
vnd vntröstiger/ wann es schon nit der menschen zeugnuß hat/ oder jrer wenig  
findt die es annemen: Aber vnserm glauben ist fast dienlich das Zeugnuß der  
Kirchen/ vnd jr ansehen/ das der selbige desto fester vnd stercker werde. Dahn  
sicher Augustinus/ vnd gar nicht dar auff sie ihn fälschlich ziehen. Wer

Wer ist vnder den Christen / welcher das Zeugnuß der Kirchen von der himmlischen Lehr nicht hoch twer vnnnd werd hält? Oder solch Zeugnuß gewill biß ans ende sie lehren/führen/regiern/mit seinem H. Geiſt/der sein Kirche nimmermehr verläßt / welcher Scuffen vnnnd Gebett **G D E** noch allezeit erhöret: Ey wer wolte daran zweiffen / oder solches vernelnen? Das man aber darinn sehen solle/ allein auff die Hohen Prelaten/ so der Kirchen Eitel führen/ein Concilium versamen/ des heiligen Geistes sich rühmen/vnnnd wölm in geglaubte haben/wen sie schon kein h. schrifft für sich haben/ des wirdt vnß nimmermehr keiner oberreden/vnnnd hat es auch Augustinus nit gethan. Welcher hat redet eygentlich vom zeugnuß der rechten Apostolischen Kirchen/welche nit in Rom alleine (dauon disen Heuchlern träumet/wann sie das wort Kirch lesen oder hören) sondern in der ganzen welt zusträwet gewesen/vnnnd doch einmüthig die schrifft der Propheten vñ Aposteln erkandt/angenommen vñ geglaubt hat/wider der Juden vnd Heiden toben/wider aller Kezer vñ verführer schwermey. Dise grosse einhelligkeit/diße grosse Zeugnuß sahe Augustinus neben der schrifft an/vnnnd sterckete damit seinen glauben/vnnnd nicht daß ansehen der schrifft was seine wort deutlich lauten vnnnd geben/vnnnd keiner weltläufftiger erklärung bedorffen/wann ihre mutwillige verkerung vnnnd falsche deutung thet.

Darumb neüt auch Christus seine Aposteln so offte seine Zeugen/vñ will diß dienachkommen durch jr wort an in glauben sollen: damit aber erhebt Er jr wort vñ ansehen nit ober seines/vñ will dadurch so vil sagen/als wañ 8 Aposteln an- auch nit diß jemand so vnſinnig der solches drauß schliesse: Ey warum wollen sie auß nit diß drauß schliesse/dz von der andern kirchen zeugnuß gesagt wirt/welches vnserm glauben dienet vñ in stercket/nit darumb weil die kirch vnnnd jr zeugnuß in größern oder gleichem ansehē mit Gott vñ seine wort/sondern weil sie alle einmüthig zu alle zeiten gewesen/vnnnd an alle orten also geglaubt vñ bekant haben/so nit als am Menschen wort. Vñ haſtet also vnser glaub am zeugnuß der kirch/dar auff sie sich selber zu allen zeiten gründet.

Sprichstu/dañoch hat die kirch ein groß ansehen vñ nit einen geringē gewalt so zu verachten? Freilich wer weiß das nicht/welcher Christ zweiffelt daran?

Wir sindt nicht wider den rechten Gewalt der rechten Kirchen / sondern wider den erdichten Gewalt der Papistischen Kirchen / dadurch die rechte Kirche mehr verſtöret dann gehret wirdt / vnnnd wirdt nur ihre Tyranny

**NB.**  
der Apo-  
steln von  
Christo.

dadurch gestärket/mit welcher sie die rechte Kirche bisher vnderdruckt / vnd sie geistlich Sodom, Aegypten vnd Babylon, dargegen auffgerichtet vnd gestärckt haben.

Den Gewalt aber den die rechte Kirche von Gott hat / ist billich hoch vnd thewer zu achten/vnd im rechten verstand vñnd brauch den Glaubigen nötig/nützlich/tröstlich vnd heilsam / disen nennen vnd beschreiben die alten vmb besers behalts/ verstandts/ vnd nachrichtung willen zweierley. Ordinis & Iurisdictionis. Den gewalt der Ordnung vnd der Regierung.

Gewalt vnd  
ordnung in  
der kirchen.

Dann es ist kein Menschliche / sondern Göttliche Ordnung die Crim der Kirchen hat auffgerichtet durch die Einfakung vñnd bestellung des Predigampts/welches der Apostel nennt das Ampt des Geistes: Vñnd gründet es der  $\text{h. s. e. x. x.}$  auff seinen vnendlichen Gewalt / da Er sagt Matt. 28. Als Er seine Jünger wolte auffsenden/ Mir ist aller Gewalt gegeben im Himmel vnd auff Erden / darumb gehet hin lehret vnd täuffet etc / vnd stehet dieser Gewalt mir im ampt Gottes wort rein vnd lauter zu predigen vñnd die Sacramenta vnuerfälscht/wie sie Christus eingesezt zureichen/vñnd in bestellung der Kirchen auffdis nachkommen. Darzu dan die Kirche beruffen vnd ordnieren mag vñnd soll/tüchtige menschen/die der  $\text{h. s. e. x. x.}$  tüchtig gemacht hat mit seinen Gaben/das sie auch andere lehren mögen. Wen der  $\text{h. s. e. x. x.}$  nicht tüchtig gemacht der kan sich selber nit tüchtig machen zu diesem hohen ampt. Drum ist er allein darumb zubitten/wie Matt. 9. der  $\text{h. s. e. x. x.}$  befihlet. Dann Er allein gibt seinem Diener krafft/vñnd wircket durch den dienst der Kirchen/vñnd sber Diener vñnd gibt das gedeien darzu/macht das sein wort frucht bringet/nach der verheissung/ Esa. 55. doch will Er dis thun nach der ordnung/vñnd durch die mittel/so er selber darzu eingesezt. Dan Gott ist ein Gott der ordnung vñ nit des wüstes/vñnd will auch darumb Paulus recht/das alles in der kirche soll ordentlich verricht werde. Doch hat nicht ein jeglicher / oder jeder lauffe / so sich die Kirche nennt/macht vñ gewalt newe vñnd andere ordnung anzurichten / so der vorigen Göttlichen zu wider/od vngemäß: sondern alle Kirchenordnung soll allein dahin gericht sein/dz Gottes ordnung recht angestellt/wol vñ recht gebraucht/vñ alles nach derselbigē verrichtet werde/dz dasselbige jr gebürlich end erreichen möge. Wir also d kirche gewalt nit vber Gottes ordnung erhaben/sondern dselbigen vñnd erwolffen vñ welcher sich im geringste darwidersetzt/d wider strebe nit menschliche/sondern Gottes eben so wol vñ vil mehr/als der sich der Oberkeit widersetzt im weltlichen standt/dan von Rom. 13. vñnd 1. Pet. 2. Dann sollen wir vns der menschlichen ordnung vñnd erwolffen vñnd widerstreben vñnd widerstreben vñnd widerstreben? Warum sollen

folten wir nicht der Göttlichen ordnung gehorsam leisten in Göttliche sachen/  
welche der Herr angestellt vnser Seelen seligkeit zu dienen?

Wiewol auch der vnterscheid groß ist vnd bleibt zwischen denen Die-  
nern so Gott selbst ohn mittel hiezv beruffen vnd geordnet/wie wir am beruff  
der Propheten vnd Aposteln sehen: an welcher Lehr gar nicht zu zweifeln / vnd  
welche Gottes zeugnuß hat / daß sie nicht irrig vnnnd zwischen den Dienern so  
durch ordentliche mittel dazu kommen/vnd der Kirchen beruffen vnnnd ange-  
ordnet werden; welcher Lehr nach der vorigen Nichtschmür muß gevrtheilet  
werden/vnd ist ohn allen zweifel die Lehr allein für recht/vnnnd gut zu halten so  
iener ähnlich vnd gemess/die aber für falsch vnnnd irrig zu halten/so derselbigen  
ungemess vnd zuwider: So folget darumb nicht darauß daß man an der Lehr  
der Kirchen müß zweifeln/oder daß sie vngewiß damit gemacht werde/wann  
der Kirchen ansehen vnd vrtheil nicht gleich gehalten werde / dem ansehen der  
Aposteln vnd irer Lehr wie gehört.

Es folget auch nicht: daß darumb daß ordentliche Ampt der Kirchen  
diener zu verachten/welche Gottes wort recht lehren vnnnd Predigen/nach der  
Göttlichen Nichtschmür: obe sie schon jenen an ansehen vngleich / vnd gerin-  
ger Gaben haben/kein Wunderwerck thun/oder dergleiche scheinliche Zeichen  
an sich haben/dadurch der H. Geist sein gegenwart inn der Apostolischen Kir-  
chen beweisere. Weil vns zeichens genug die reine Lehr /vnnnd rechter brauch  
der Sacramenten vnnnd der Gehorsam des Predigampts /wie droben gesagt  
worden:

Hergegen aber seindt wir solchen erwählten ordentlichen Hirten vnnnd  
lehrern nit schuldig zu glauben ohn vrtheil vnd probe: vnd sindt sie verbunden  
an die Prophetischen vnd Apostolische Schrifftten/ daß sie dem Volck anders  
nichts fürlegē sollen dan Gottes wort/ so in den heiligen Büchern verfaßt/vñ  
vñnzweifelt offenbar/daß sie vom H. Geist/durch die vor erwählten zeitge her-  
stret auß dörffen solche Lehrer nichts neues herfürbringen/oder ein newe form  
der Religion einführen: müssen nur alles auß dem Prophetischen vnd Apo-  
stolischen grund herfürbringen vnd beweisen. Also höret die Kirche sie auch  
nicht als schlechte Men sehen / sondern als auserwelte zeugen Gottes /vnnnd  
vñnzweifelt an als Menschen wort/sondern als Gottes wort /vnd die  
vñnzweifelbare Wahrheit selber/wie da bezeuget Paulus 1. Theß. 2. vñ 1 Pe-  
tri 4. vnd an andern orten mehr.

Sie bey muß man sich auch erinnern/wie vngleich der beruff vnd die Ga-  
ben der diener sindt/deren die Gott selbst vnd ohn mittel beruffen /vnnnd deren

Zweiterley  
beruff der  
Kirchen die:  
ner.

die durch die Kirchen forters ordentlich beruffen werden: dann es ist vnnd bleibt der einige **GOTT**/H e r r vnnnd Geiſt/krefftig in allen zu gleich/nach ſeinem wol gefallen/vnnnd nach eines jedern maß deß Glaubens/vnnnd iſt das Euangelium Chriſti/ ſo ein gemeiner Prediger fürregt/auf der Heiligen Schrift/ eben ſo wol ein krafft Gottes Seligzumachen/ die dran glauben/ als da es Paulus vnnnd Petrus geprediget haben/vnd es haſſet der H Geiſt mit ſeiner würckung/nicht am Grad/Stand/Würdigkeit/vnnnd Gaben der Prediger/ viel weniger an den euſſerlichen Ceremonien/der Weib/Dung/Kleidern/Platten vñ andern Gedicht der Papiſten: ſondern es gibt thur vnd würcket alles/noch ſeinem heiligen Fürſatz/willen vnd wolgefallen Gott vnd der Vatter vnſers **HERREN** Jeſu Chriſti deß Heilandes durch ſein Heiligen Geiſt.

Von vnberuffenen ſelbſt gewachſenen Doctorn.

So wol nun Gott diſe Ordnung geſtelt/ daß er noch täglich außſendet tüchtige Diener in ſeine Ernde: ſo vbel gefelt ihm die Vnordnung vnnnd der Fürwitz der ſeinigen/ ſo ſich ſelber für tüchtig halten/ werffen ſich ſelber auff zu Doctorn vnnnd Meiſtern der Kirchen/ vnnnd auch der Heiligen Schrift/ dazzu ſie doch weder tüchtig/ noch nuze ſindt/vnnnd mehr ſchaden dann nutzen ſchaffen/ mehr zerbrechen dann bawen: vnnnd iſt gleich einem Donnerſtag wider ſie deß Propheten Jeremia Predige am 23 Da der H e r r ſpricht/ gehorchet nicht den Worten der Propheten/ ſo euch Weiſſagen/ ſie berriegen euch/ dann ſie predigen ihres Herſen geſicht/ vnd nicht auß deß H e r r s Munde. Item/ich ſandte die Propheten nicht/ noch lieſſen ſie/ ich reder nicht mit jnen/ noch Weiſſagten ſie/ dann wo ſie bey meinem Raht bleiben/vnnnd hetten mein Wort meinem Volck geprediget/ ſo hetten ſie daſſelbige von jrem böſen weſen/ vnnnd jhrem böſen Leben bekert. Item wer mein Wort hat/ der predige mein Wort recht.

Ampf der ſchlüſſel ein ſtuck des geiſtlichen Gewalts.

Neben dieſem Gewalt der Kirchen daß ſie Diener berufft vnnnd anordnet/ darmit das Predigampf von Gott eingeseht erhalten/ vnd dardurch ſein Wort vnd Kirche fortgeſtanget vnnnd erbarwet würde: hat ſie noch einen/ die Jurisdiction/vñ Regement die ſachen zu erkennen/zu vrtheilen/vñ zu ſtraffen: nicht Weltlicher/ ſonder Geiſtlicher weiſe/ wie droben geſagt/ nach der vorgeſchriebnen Richtſchnur/befehl/ vnd wort Gottes. Vnnnd iſt diß theil deß Gewalts anders nichts dann ein ſtuck des ordentlichen Predigampfs/ dadurch das Ampf der Schlüſſel recht vnd ordentlich verricht wirdt: wann die Vnberuffigen gebunden vnnnd verdampft/ den Buſfertigen aber vnd Nichtgläubigen Chriſten vergebung der Sünden verkündiget vnd mitgetheilt wirdt/ entweder

trueder besonders einem/ oder etlichen/ oder vilen inn gemein/ disen ganzen geistlichen Gewalt/ eignet der Herr selbst seiner Kirchen zu/ Matth. 18. da er spricht/ sage es der Kirchen/ will er die mit hören/ so halte in wie ein Heyden vñ Solner/ vnd da er bald darnach spricht/ warlich ich sage euch/ was jr binden werdet auff der auff Erden/ das soll gebunden sein im Himmel/ was jr lösen werdet auff Erden/ das soll im Himmel loß sein. Allhie vbergibt der Herr allein Geistlichem Gewalt/ in verwaltung seines Reichs/ vñnd seiner Kirchen auff Erden: so besteht in der Predig seines Worts vñnd auftheilung der Sacramenten/ vñnd in übung des Ampts der Schlüssel/ welcher geistlicher Gewalt/ vom Weltlichen so fern abzuschneiden ist/ wie der Himmel von der Erden/ wie droben schon erweisen.

Es gehört darbey diese betrachtung/ daß dieser Gewalt der Kirchen nicht zu messen nach dem vnterscheid der Personen/ vñnd ihrer Gaben/ oder des Standes/ Grads/ Berufs/ vñnd Ansehens: sunst were es kein Geistlicher Gewalt wie in dann die Papisten gar zum Weltlichen gemacht haben: Als wann der Pabst allein den höchsten Gewalt hette/ ohn maß vñnd zül/ die Bischoff vñnd andere hohe Prelaten/ ein etwas geringern/ doch höhern vñnd größern/ dann die Priester vñnd andere Diener. Wie aber diß wider die eigenschafft Christi/ des Herren Reich ist/ vñnd wider sein verbot: Also ist es auch wider diese Ordnung/ darinn er seiner Kirchen einerley Gewalt gibt/ die Sünde zu vergeben oder vorzubehalten/ welchen sie auch durch ire Diener alle zeit/ also vñnd nicht anders geübet: biß das Pabstum auffkommen/ vñnd die Bischoffen mit iren außzügen vñnd Reservaten sich erhuben/ danon sich auch vngehörig alle Diener der Kirchen ist/ sie seien in Gaben vñnd Graden vnterscheiden/ wie sie wollen: wie wir ein einiges Euangelium/ ein einzige vergebung der Sünden/ in dem einigen mitler Christo haben/ sie werde vom vndersten oder obersten Diener außgesprochen/ darumb in der Herr den Primat vñnd vortug verbotten/ so in seiner rechten Kirchen/ als in dem Geistlichen Reich/ keinen Raum oder statt haben kan.

Vnd braucht die Kirche hierinn keinen anderen Gerichtlichen Proceß/ vñnd vnterscheid/ dann dieses so im Euangelio offenbaret: daß der Sänder durch des Befehles Predige hart angetast vñnd getrieben werde zum Bekennen seiner Sünden vñnd dadurch vberkomme herlich New vñnd Leid zu fühlen des Zorns vñnd Gerichtes Gottes/ vñnd jagt daß bekümmerte vñnd besorgte vñnd Feindschafft der Sünden verursacht/ vñnd jagt daß bekümmerte

Einerley gewalt der ganzen Kirchen gegeben.

Geistlich gericht wie es zugehe.



Herzen zu suchen hülf vnd trost im versprochenen vnd gesandten Messia/  
welcher durch den Glauben ergriffen / das Gewissenn zu frieden stellet/vñ mit  
sich bringet den Genaden geist/ so Fried vnd Freude gibt dem zaghaftigen ge-  
wissen/welches zugleich einen guten fürsatz hat/añs auffstimmung des h. Geistes  
sich zu bessern. Ein solch Herz zwar sihet vñnd erkenet Gott alleine / weils aber  
die absolution begeret/ so thut der diener was im befohlen/ vñ zweifelt an Got-  
tes krafft vnd würckung nicht/ so Gott durch sein Ampt vnd Diener selber ver-  
richt in dem er im das Herz pflaster vom Blut Jesu Christi zugericht/ auffse-  
get/dadurch wir von allen vnsern Sünden gereiniger werden/ 1 Johan. 1.

Die weil aber von disem gewalt der Kirchen vil vñd weitläuffiger zu re-  
den were: wer die Prediger zuberuffen / was für Leut sein müssen/ den solch  
Ampt zuuertreten: wie vñd wasserley gestalt der beruff / vñd die ordnung  
müsse verricht werden/welches jr eigentliches Ampt / vñnd wie fern es sich er-  
strecke: vñd von aller handt mißbreuchen/ so des wegen im Bapstum ensthan-  
den: vñnd was dergleichen mehr ist: Da von wol ein eigen Tractat von  
nöthen: will ich hie solches alles einstellen/ bis auff ein andere zeit vñd ort/ da  
es gelegener.

Also ist auch vmb geliebter Kirche willen hie ohn not / andere stücke zu  
durchlauffen so bey dem andern theil des gewalts der Kirchen zu betrachten  
notwendig: als da ist von den Synodis vñd versamlungen der vornembsten  
Glieder der Gemein / wein solches gepürt oder zusuche von Rechts wegen/  
wer oben an sitzen vñd Richter sein solle auff den Concilijs, vñd obe auch die  
Leuten ire stim da zugeben/vñd mit schliessen mögen/ ob ein concilium macht  
habe newe Articul des Glaubens zuordnen/ ob ein concilium macht  
seinem schlus folgen müsse/ehe er in erkant vñd erörtert / vñd was dergleichen  
bey erkларung des gewalts der Kirchen von nöthen: Als auch von den Con-  
sistorijs, vñnd Kirchen Rāthen/was für dieselbigen für sachen gehörig/was  
für ein Ordnung darinn zu brauchen / was für Personen dis Bāñ vñd andern  
fehlen/von der Geistlichen Freyheit/von de Straffen/ dem Bāñ vñd andern  
dingen mehr/ so gar guter erkларung bedörffen: weil solche dinge / das auch sei-  
der im Bapstum/in vnordnung vñd mißbrauch gerahen sind / das auch sei-  
ne Zustapfen mehr beyjn vbrig sind der alten form des recht Geistlichen Re-  
giments: so gar ist alles verfert/ vñd entweder in einen Politischen brauch vñ  
Weltlich wesen verendert / oder gar Antichristlich worden / wie wir im Bap-  
stum für Augen sehen. Darumb es hie in der kirche nicht widerhole vñd nach  
gepürt außgeführt werden mag. Ist auch allbereit von den vnsern viel davon  
geschrieben

geschrieben vnd sonderlich daß meiste in vnsern Kirchenordnungen weitläuff-  
 lig außgeführt worden?

Was aber hie kurz eingeführet vnd gesetzt worden/ von den vier Haupt-  
 Dringen von der Kirchen: Was sie sey/wo sie zu finden / wobei sie zu erkennen/  
 welches jr Ursprung/Grundt vnd Gewalt sey: Ist den Leyen vnd einfältigen  
 Leuten zu gut geschichen (dann mit den Hochgelehrten vnnnd Schriffverstan-  
 digen haben wir jetzt nichts zuthun inn dem fall/ ohn was die Widersächer/ die  
 nicht zu vnns nödtigen anlangt) daß sie gewisse Grundt haben von der rechten  
 Kirchen/wider die vilfältige spitzfindige/geschwinde disputaciones der Welt  
 gelehrten/so sie er dencken vnd auffbringen/wider dise rechte/ware / Catholische  
 Kirche/dieselbige zuuerdainen/vnd ihre falsche vermeinte Kirche zubeschützen.

Wer im nuhn dise gesetzte Gründt wol eingebildet hat/ vnd sie für gewiß  
 vnd vnzweiffelhafftig verhält/ wie sie dann finde/der mag mit keiner Sophi-  
 steren/Kunst vnd geschickligkeit der Menschen hindergangen werden: son-  
 dern wie schlecht er auch ist / so kan er doch ihr schön geschmückte vnnnd  
 scheinliche einreden vnd gegenwürff/ so sie hierinn auff vnd  
 einbringen / auß den vorgesezten Gründen schlecht  
 vnd recht vrtheilen vnd sie wi-  
 derlegen.

D

Ant

**Antwort auf die acht fragen/so im Latein von einem Papisten für diser zeit gestellt/ vnd durch Abschriften allenthalben außgesträwet worden sindt/ mit dem Rhum/ als wann sie vnwidersprechlich.**

Vnd von einem Edelman mir zugestellt mit bitt/ ich wölle sie in der kurtz widerlegen/ vnd sindt diese.

- 1 Ob ein Christliche Kirche sey.
- 2 Ob sie allzeit gewesen.
- 3 Was sie sey.
- 4 Ob sie verborgen sey oder sein könne.
- 5 Ob sie in Glaubens sachen jren möge.
- 6 Wo vnd bey welchen sie sey.
- 7 Welchs die Kennzeichen der Kirchen seyen.
- 8 Ob die schrift vor der Kirchen/ oder älter dann die Kirche sey.

**D**iese fragen darin all jr Grund steht/ vnd darin sie jre schlechte Kunst bewiesen haben. Damit sie so fast Jubilieren vnnnd Frolocken/ als len/vnnnd auff ein jede nach gelegenheit antworten/ so vil ich achre dinstmal worten/ vnnnd kan sich ein einfältiger Christ desto basz dr ein schicken/ wann er die vorigen wol erwogen/ so dermassen in Gottes wort gegründet/ das sie auch der Hellen Pforten nicht sollen vmbstossen.

Die erste Frage.

**Ob ein Christliche Kirche sey?**

I.

**D**iese vberlaufft er kurtz vnnnd spricht/ das ein Kirche bey den Christen sey/ da ist kein zweifel an/ weils anders nichts ist/ noch eigentlich verstanden wirdt mit dem namen der Christlichen Kirchen/ dann die Christen

Christen selbst. Darnach weil also hat der neunndte Artikel vnseres Glaubens  
 Nämlich Ich glaube ein Heilige Catholische Kirche / mit welcher übereinstim-  
 men die anderē Symbola: Entlich bestetiget es allerhalben/vnd an allen ör-  
 ten die H. Schrifft/wie drunden Mat. 16. 18. Act. 20. 1 Timoth. 3. Eph. 5.

Antwort.

Diese frage möchte man für vnnötig achten bey Christen Menschen/  
 bey welchen es so gewiß vnd ohn zweifel / daß ein Kirche sey / als daß sie wissen  
 daß ein Gott ist. Dann rechte Christen wissen fürwar / daß ihm Gott ein ei-  
 gen Vöcklein von anfang erwelet vnd beruffen hat / auß dem ganzen  
 Menschlichen geschlechte / daß er sich in sonderheit annimpt / für sie forget / sie  
 schützet vnd beschirmet/erhöret in allen nöthen/vnnd macht sie gerecht / Heilig  
 vnd ewig Selig. Hievon dörfen vnd begeren rechte Christen keinen beweiß  
 zu haben: weil die ganze Heilig Schrifft von anfang solches bezeuget / von  
 den Patriarchen / für vnd nach der Sündflut: vnnd alles was hernach vom  
 künfft Abraham/ Isaacs/ Jacobs/ Josephs/ vnd ihren nachkommen dem Israe-  
 lischen Volk in Mose geschrieben steht / welches Gott sein Volck vnd eigen-  
 schaft nennet / daß er im für allen Vöckern erwelet/ 2c. Davon in Mose  
 ein schöner zeugniß fürhanden: sunderlich/ Exod. 3. 4. 7. 19. vnnd Deut. 7.  
 wie auch bey den Propheten. Als Esai 41. Du Israel mein knecht/ Jacob den  
 Knecht sein/ dann ich erwehle dich/ vnd verwerffe dich nicht / fürchte dich nicht/  
 denn ich bin mit dir/ weiche nicht dann ich bin dein Gott/ wievöll der H. Geist  
 in dem ganzen Leib mit verstehet / wie der verheißung vil mehr bey den Propheten.

Dazu beweiset es auch die Menschwerdung/ vnd alle werck Christi vn-  
 ser Herren / dadurch er vns ein ewige Erlösung erworben. dann alles was  
 er gethan hat im Fleische/ vñ was er darinn gelitten hat. das hat er gethan vmb  
 seiner lieben Braut vnd Gemein willen sie zu erlösen/ zu reinigen vnnd Selig  
 zu machen / wie das ganze neue Testament bestetiget / welches durch auß ein  
 ewige prob vnd zeugniß ist von Christo vnd seiner Kirchen.

Entlich ist da der Glaube vnnd das Bekantniß der Kirchen selbst /  
 welche es zu allen zeiten also geglaubt/bekant / vnnd mit der that erfahren  
 hat / vnd geschmeckt wie freündlich der H. G. ist / vnnd wie inn Chri-  
 ste Ihesu ein rechtgeschaffenes wesen: Darumb sie bey diesem Glauben  
 als außgesetzt / was sie gehabt / wie auch noch Leib / Leben/ Gut / Chri-

vnd weiß gewiß, daß sie alles in ihrem  $\text{H} \text{E} \text{R} \text{R} \text{E}$  hat vnd erhält / vnd erlanget das Ewige Leben.

Ob nun wol vmb der Glaubigen willen diese Frage vnd Antwort nicht von nöten : so findet man doch so mancherley verkerrte/verworne Köpff vnder den menschen kindern/so hieuen vbel bericht/vmb welcher willen diese erklerung von nöten.

Dann es meinen eiliche die ganze welt sey Gottes volck/weil der  $\text{H} \text{E} \text{R} \text{R} \text{E}$  spricht Johan. 3. Also hat Gott die Welt geliebet / vnd richten es werde ein jeglicher inn seinem Glauben selig / welches sie auch auß den Worten des  $\text{H} \text{E} \text{R} \text{R} \text{E}$  Johan. am 10. von dem einigen Hirten vnd Schaaffstall erweisen wollen / daß macht weil sie nicht wissen, was vnnnd welches die Kirche Christi/ vnnnd wie sie für andern Völcckern zuerkennen / dauon droben genug gehandelt.

Dargegen findet man ihrer auch viel Epicurer vnd Gottlose / so kein Kirche glauben noch achten/vnd nicht meinen daß Gott sich also seines volcks vnder dem Menschlichen Geschlecht besunders annemmet / vnd mit genaden ansehe / vnnnd sie selig mache / dieweil zumahl viel gewirres vnnnd zwispalts sich findet / auch vnder denen so den Namen der Kirchen führen / die schier das elendeste vnd geplagteste vnder allen Völcckern / wie auch das kleinste vnd vnscheinlichste häufflein/wie droben gehört. Daß ärgert solche sichererohre herren/ vnd stößt sie für den Kopff/daß sie kein Kirche glauben oder erkennen können/ oder je die falsche für die rechte annemmen.

Wider solche vngewewre / verworne Köpff/vnnnd ihren wahn / muß man glauben wissen/vnd ohn alles wancken dafür halten / daß ihm  $\text{G} \text{D} \text{E}$  allezeit auff Erden auß den Menschen kindern/erwöhlet vnnnd gesamlet habe/ ein gewiß / eygenes / besunders Häufflein / so Er für andern liebet / versorget / beschirmet / dem Er sich offenbaret / sich selber vnnnd all sein Guttharen mittheilet / wie auß Esata den 41. Capitel gehöret / welcher auch im 43. al Ich bey dir sein / daß dich die Ström nicht sollen erseuffen / vnnnd so du ins Feuer gehest / solt du nicht brennen / vnnnd die Flamm soll dich nicht anzünden.

Solcher Trostsprüche ist die Schrift voll : vnnnd ist nicht vmb ihener willen allein / sondern vmb aller Glaubigen willen geschrieben / daß wir durch Gedult vnd trost der Schrift hoffnung haben. Rom. 15. vnd wann schon die Welt vndergienge / so will doch  $\text{G} \text{D} \text{E}$  sein Kirch erhalten.

Catholischen/Apostolischen/vnd Christlichen Kirchen. 101  
ten/dann er ist bey jr denken. Psal. 46. Vnd sollen sie auch der Hellen Pfor-  
ten nicht vberwältigen/Matt. 16. Dis steht auch in seiner antwort allein/das  
sies auff die falsche Kirche ziehen/vnnd so viel von der ersten frage/ folget die  
andere.

Die andere frag.

Obe sie alle zeit gewesen.

**H**erauff antwort der Papiß im selber auß Augustino lib. i. Retra-  
ct. Cap. 13. Welcher außdrucklich sagt/ dis wesen so heut zu tage ge-  
wesen wirdt die Christliche Religion/war auch bey den alten vnd ist ge-  
kommen. Daher die ware Religion so jezunder schon war/ansfeng/die Christ-  
liche genannt zu werden: vnd darumb habe ich gesagt die Christliche Religio-  
n/nicht das sie zu den vorigen zeiten nicht gewesen/ sondern weil sie in den  
lesten zeiten diesen Namen empfangen hat.

Die hat Augustinus für vns all genug geantworte/wann sies glaubten/  
dann wie der einige Gott vnwandelbar/also ist nur ein cinige ware Religion/  
vnd Gottes dienst/vnd ein cinige rechte Kirche von anfang bis zum ende/ ob  
schon/die form der eusserlichen Regierung/branch vnd Ceremonien nicht alle  
zeit einerley/oder gleichförmig gewesen/vnd blieben ist/auch die eusserliche ge-  
stalt der Kirchen sich oft verwandelt hat.

Was mag aber wol die vrsache sein/das vnser widersacher/sein höflich  
allhie sitz gibt. Es sey vndig hie von zu sagen/vnd gehören dise fragen von der  
alten Kirchen/so für Christi zukunfft gewesen/obe/wie/vnd wo sie gewesen/obe  
sie haben iren mögen oder nit/gar nicht hieher/vnnd seien solche fragen abzu-  
schneidē: daß die fragen allein/obe dir Kirche welche von Christo angefangen  
genant zu werden die Christliche/Catholische vnd Apostolische/ohn alles auff-  
hören/bis auff vns gewesen sey/vnd bis ans end sein werde. Darnach obe sie  
alle zeit offenbar vnd bekant/oder aber erwan verborgen vnnd vnbekant gewe-  
sen/oder sein möge. Entlich wann sie alle zeit offenbar gewesen/obe sie erwan  
wider Gott geirret habe/oder irren möge.

Dahin gie es wol auffehens/daß wir haben mit geschwinden Spitz-  
buben zu thun/welsche mit der Kirchen vnd Gottes wort anders nit vmbgehen/  
dann jere mit den Würffeln vnd Karten/so sie versetzen/verrucken/vnd ver-  
suchen können/das in fallen muß was sie wollen/dann wie sie vnuermercke

die Kirche absündern/ so nach Christi zukunfft ins fleisch/ verfaller: von der so für seiner Menschwerdung gewesen: also thun sie auch mit de Schrifften altes vnd neues Testaments: weil wir so Herliche gründe/zeugnuß vnd Exempel auß jenen wider sie auffbringen können / deren sie vns dadurch gern berauben wolten/ vnd ihr newe gründe dargegen auffrichten / darauff sie ihr gericht vnd falscherey bauen möchten/ wie hievon weitläufftiger an seinem ort vö der Traditionen zusagen.

Bruch vñ  
Kunst der  
Sophisten.

Dann das ist aller Sophisten vornembste brauchlichste Kunst/ das sie von einander reissen/was zu samen gehört / vnd zusammen stücken/ vnd in einander mengen so notwendiglich zu vnterscheiden. dann das gibt in newe gründe vnd beweischumb/wie man sehr fein in disen verkerten disputationen der Papisten von der Kirchen/ vnd der h. Schrifft/ augenscheinlich siber vñnd sñrret/ dann sie wissen die alte Regel wol/ de ijsdem idem statuumdam. Das von gleichen dingen gleiche vrtheil zu fellen. Darumb wolten sie vns gern vberreden/es habe vil ein andere gestalt mit der Kirchen vnd der Schrifft des alten/ dann des newen Testaments / wie fast sie sich aber rühmen der Alterärer Schrifften/so haben sie doch dis weder auß Augustino noch einem andern der Alten/ sondern nur auß den schul Theologen/ welche mächer ley irthumb eingefñret/ durch ihre Philosophische/ verworne/ engerempire/ disputationes / so doch mehr Sophistisch vñnd Antichristlich dann rechte Philosophisch vnd Theologisch.

Gern/gern möchte ich aber sehen ein einiges zeugnuß auß den Vätern/ das ich jetzt der Schrifft geschweige/dadurch sie beredi vnd bewegt disen vnterscheid zu setzen. Das man nemlich in der disputation von der Kirchen/die Kirche des alten Testaments nit soll mit nemen? Ich mein das sey ein griff auß der Lauten/was sie aber darinn suchen/ vnd worzu es jnen dienlich/ werden wir fein hernach merken vnd vernemen.

Es thut aber diser Sophist als wann es gar ein schlechte ding sey/ vnd nit von nöthen/das die alte Kirche mit eingezogen werde: weil sie nemlich merken vnd fühlen/ das der selbigen glanz vñnd Exempel ihnen zu sehr in die Augen schimern/ vñ zu starck seien/wider jre newe principia vñ Gründe/die sie jnen newlich selbst erdacht/ vnd gleichwol darauff bauen wollen/ als wann es der Propheten vñ Aposteln grund/ welchen die irige gründe gar vngleich/ weil sie nit alwe dargege auffrichte/ so weder alten noch newen Kirchen/ sondern gar newe selbigen gäh vñ gar zuwider sind. wie hernach an seinem ort/ vö der h. Schrifft gewisheit vñ vollkömnenheit soll besser bewisen werden.

Vnd was thut im dann auff ihre seiten der angezogene spruch Augusti  
 ni/darinn klärlich erwisen wirdt daß einerley Religion sey für vnd nach Chri-  
 sti geburt. warum soll es dann nicht auch einerley Kirche sein? haben die Väter  
 im Alten Testamēt die ware Christliche Religion gehabt / wie Augustinus  
 zeiget/als auch der Herr selber Johan. 2. so müssen sie auch die ware Kirch ge-  
 wesen sein? oder folget/wer eins verneinet der verneinet das ander auch / wer  
 eins verwirrte der verwirrt auch das ander.

Besize hies  
 von Euseb.  
 Hist. Eccles.  
 lib. 1. cap. 4.

Dann kan ein einfeltiger ihm die Rechnung bald selber machen vnd sa-  
 gen: ist kein ander Gott im Alten/dann im Newen Testament: vñ ist einer-  
 ley Geist vnd Glauben/so dort auff den zukünfftigen Christum wie nun auff  
 den geistlichen/vñ im fleische offenbarten zeiget/So muß je auch die Schrift vñ  
 die Kirche nit von inen abgesündert/vñ muß eins zu des andern erklärung an-  
 gezogen vñ gebraucht werden/Sinft betren sich Christus vnd die Aposteln nit  
 gründen vñ beruffen können auff das alte Testament/wie sie daß allerthalben in  
 der lehr vnd im streit gethan/wann diser Sophistischer fund vñnd grunde su-  
 ge vnd statz hette:vnd wie weren wir gegründet auff der Aposteln vnd Prophe-  
 ten grund? wann diser jr außzug recht vnd zu billichen ist?

Wann wir nun dessen also bericht vñ versichert ist auff die angestellte fra-  
 ge leichtlich zu antworten:vnd ist bey rechtglaubigen so wenig streit/als vö der  
 ersten/dann wer weißt nicht daß die Christliche Kirche allzeit gewesen/vñnd  
 sein solle bis ans ende? Welches wir eben so wol/als sie (die Papisten) bestē-  
 tigen/glauben/vñnd wissen/vnd haben dessen bessere grunde/dañ diser hie ein-  
 fubret zubeweisen/vnd fürnimbt das ienige/so keiner der vnsern je verneinet/  
 vñnd also keines bewetshumbs bedarff.müssen doch sein Rünst hören/wie er  
 sich so gewaltig in die gegenwehr zu stellen weißt/wo kein Antagonist,vñ ge-  
 gen Fechter fürhanden/wie ich daß mit Wahrheit sagen kan/daß ich mein le-  
 bentag nie keinen gehört noch gelesen/so vnser meinung zugethan/der solches  
 verneint hette:vñ was muß der für ein Christ sein/der nicht gestehn will/daß  
 Christi Kirche alle zeit bis auff vns gewesen vnd sein solle:vñnd ist sein erster  
 beweisgrunde.

Es kan nicht ein einige zeit angezeit werden/darinn nicht Christen ge-  
 wesen/wie auß aller zeit Historien offenbar: dieweil daß die Christliche Kirche  
 anders nicht dann die Christen/Darumb ist die Christliche Kirche alle zeit ge-  
 wesen vnd soll durch diß Argument auch erwisen werden/daß die ware Kirche  
 so wir die Christliche nennen/niemals vnbekant/oder verborgen gewesen sey/  
 darumb weil die Christen nicht verborgen oder vnbekant gewesen seindt.

I.



Das laß mir ein argument vnd schluß sein/so härter gebunden dann der Gordianische oder Herculische Knodie/gilt nuhr ein schluß vom Namen auff die That selber/so hat er wol geschlossen: vñnd hat den Kezern vnd Henschlern wol gedienet/vñnd allen so den Christlichen Namen führen/ on das Werk vñnd That/vñnd wer wolte einem wehren also zuschliessen nach seinem Exempel: die alten Kezer alle: die Arrianer/ Macedonianer/ Donatisten/Pelagianer/ Nestorianer/Eumychianer/vñnd wie sie hießen/ nannten sich alle Christen/wurden auch von Juden vñnd Heiden also genannt vñnd dafür erkandt/drumb sindt sie die Christliche Kirche gewesen.

Aber er sieht hie eigentlich dahin/weil das ganze Papstumb den namen Christi behalten hat vñnd führet vor der Welt: so will er darauff schliessen/das sie die rechte Christliche Kirche seyen.

Warumb wolte aber Christus dis argument den Juden nit gelten lassen: Joh. 8. So sich Abrahams Kinder nannten/ vñnd auch waren nach dem fleisch: vñnd schloß er gleich wider sie/das sie des Teuffels Kinder weil sie von Abrahams Glauben/Lehr/vñnd Tugenden abgewichen/vñnd ihnen im liegen vñnd morden nachfolgenden.

Eben also kan einer wol den Christlichen namen führen/vñnd ist doch ärger dann ein Dnchrist: wie sie in der that vñnd warheit nicht Christen/sondern Antichristen sindt/derwegen sie auch nit die Christliche Kirche sein mögen. Die alten sagten/ein anders sey Christianus nomine & numero,ein anders re ipsa. Dann wie allezeit rechte Christen gewesen sindt/also sindt auch allezeit falsche/vñnd derselbigen am meisten gewesen: für welchen Christus seine Christen warnet/Matt. 24. Was kan dann hierauf bewiesen werden? Er beweist erstlich welches die rechten Christen seyen / so würde sich dis wol selber finden. Aber also findet sich allezeit bey ihnen mehr geschrey dann Wollen.

Vorzeiten nannten sich irer vil Aposteln vñnd Apostolische Lehrer/wie noch vñnd warens doch nicht sondern Eugner/betrüger vñnd verführer / Iba des Satans Engel. Apoc. 2. 2. Corint. 11. Drumb hetten die Aposteln dis argument keinen passieren lassen/wann er geschlossen/die nennen sich Aposteln / drumb sindt sie Christi Aposteln/re.

Was dörrften wir sonst der vielfältigen warnungen/das wir vns solten fürsehen/für den falschen Christen/ wann alle so Christen heißen/darumb die Christliche Kirche sindt? ist derhalben diese vr sachs/gründt vñnd schluß/vil zu gering vñnd zu leicht: oder all zu weit vñnd gemein/ das er nichts gilt/dann es kein genugsame beweisthumb/das die Christliche Kirche/auff dem namen vñnd seyn der

Christiani  
nomine &  
numero:&  
re.

der Christen also genant zu beweisen / als wann alle so Christen heissen / auch Christen seyen.

Mein hie gilt auch S. Pauli vrtheil / so er einführet von Juden/zum Rom. 2. Dann der ist nit ein Jude/der außwendig ein Jude ist/ vnd Rom. 9. Es sind nicht alle Israeliter die von Israel sindt / Auch nicht alle die Abrahams samen sindt darumb auch Kinder 2c/ Also wirdt recht gesagt. Das ist nit ein Christ der außwendig ein Christ ist: Oder der nur inn der zahl mit ist/oder den Christlichen nammen führet. Wann nichts mehr darzu gehörte denn der Name so wolten wir Christo ein schöne Kirche zurißten vnd heimführen/nicht wie Paulus ein reine Jungfraw / vnd vnbesleckte im Glauben: Sondern zu allerley Secten die Babylonische Hur selber/mit allen ihren Vülen/vnd ganzen anhangen/die sich all zur Christenheit/vnd dem Christlichen Namen bekennen/das aber jher viel zu viel disen allerheiligsten nammen führen mehr zum Schanddeckel / dann zu jher Seligkeit / bezeugen beide Christus vnnnd die Aposteln/vnnd warnen derhalben trewlich für den falschen Propheten vnnnd falschen Christen/ vnd allerhandt Heuchlern/Maulchristen / vnd Werckheiligen/welche alle verleugnen dem  $\text{h ex xx}$  der sie erkauft hat mit den Werthen. 2. Pet. 2. Tit. 1.

Stünde derhalben diß argument besser/gewisser/ vnd schließlicher also. Weil zu allen zeiten rechte Christen gelebt vnd gewesen sindt: Drumb ist gewißlich zu allen zeiten ein rechte Christliche Kirche auff Erden gewesen / vnnd mag einem der solches verneine/vnd jm widerspreche: wie aber das schliesse von der verborgene Kirche/soll hernach gesagt werden.

### Folget sein ander Grundt.

**W**ei Christus zu Petro spricht / ich habe für dich gebetten Petre/ daß dein Glaube nicht auffhöre: Daher schliessen wir vernünfftiglich also.

Der Glaub hat nicht auffgehört/vnnd kan nicht auffhören / darumb hat die Kirche (welche anders nichts ist/dann ein Hauffe deren Menschen / so den rechten Glauben haben) niemals auffgehört/vnd kan nicht auffhören / welches auch der Prophet bestättiget/da er spricht (Jerem. 31.) wann solche ordnung (so Gott mit Sonn / Mond / Stern / Tag vnnnd Nacht angericht) abgehn für mir / spricht der  $\text{h ex xx}$  / so soll auch auffhören der Sam Israel/ daß er nicht mehr ein Volck sey für mir ewiglich. Darumb kan nicht gesagt werden

Gründtlicher Bericht/ von der rechten/waren/  
werden / daß diser Same oder Gottes Volck / jemals erwan auffschört habet  
oder auffhören könne.

## Antwort.

Wann ich eigentlich wüßte wieder wen solche Argumenta gemacht vnd  
wer die jenigen seien/so da besterigen/daß Gottes Volck vñ Geistlicher Same  
je auffgehört / aber auffhören möge: wolte ich desto lieber antworten vñnd  
föndre es desto besser thun.

Duyn muß ich gleich blinzende / mit dem Blinden Fechter schirmen.  
Nicht daß ich das so er verwirfft rechtfertige / sondern daß ich anzeige wie vn-  
billich er den vnsern solchen wohin auffdichte vñnd gleich auffdringen wölle/ vñnd  
wie vngeschicklicher er solches thue/ wann er noch ein mal ein Hochberühmter  
Doctor were/ vñnd nur doctē mit Hochgelehrten dauon disputieren will/ dem  
auch noch wol ein einfältiger Christlicher Schuler darinn zuschaffen genüg  
mechte.

Warumb er aber diß vom Glauben Petri erschnappet zum bewes-  
thumb/ kan ein jeder wol riechen/ der den Schnuppen nicht zu hart hat/ dann  
sie dichten alles was Petro gurs verheiffen / das gehe allein die Römische Kir-  
che mit an/ als seine Stülerben. Daran hat er aber noch lange zu beweisen / biß  
er disen ihren falsch gelegten Grundt war machet.

Christus redet aber nicht von anstößen des Glaubens/ vom zweifel vñnd  
Irthumb/ damit Petrus so wol hernach/ als zuvor zu thun hette: sondern vom  
entlichen abfall vñnd auffhören des Glaubens. Tröstet der Herr also Petrum  
vñnd versichert in/ mer seiner genaden/ daß er in stercken vñnd erhalten wölle/ daß  
er in der anfechtung vñ anstößen des Glaubens nicht gar von im abfalle / vñnd  
dem Teuffel zu theil werde/ wie judas (drumb gedenck er des Satans reutern  
vñnd der anfechtungen;) dann daß er sein Tugend/ sterck/ vñnd Muthbeit rühme/  
vñnd wirdt also vil mehr hie gesagt von der Güte/ Krafft/ vñnd standthafftigkeit  
der Genaden Gottes/ dann von Petri Tugend vñnd Mannheit/ dahin sie es  
ziehen/ weil sie vermeinen S. Peters Stülerben zu sein.

NB.  
Petri schwachheit vñnd Irthumb.

Sunst da er mit Petro eigentlich redet / führet er viel andere wort.  
spricht/ Matth. 14. Du kleinglaubiger / was zweifelstu vñnd Matth. 16.  
heb dich Satan von mir / du bist mir ärgerlich / dann du meinst nicht was  
Götlich sondern was Menschlich ist/ vñnd Matth. 26. Warlich ich sage dir/  
inn dieser Nacht ehe der Han frehet / wirstu mich dreymal verleugnen / vñnd  
Actor. 10. Was Gott gereiniger hat / das mach du nicht gemein. Da er es  
nū

nen vnrechten Verstande hatte von der Heyden Vnreinigkeit / vnnnd der  
Jüdischen Keinigkeit. wie auch zum Galat. 2. da ihn Paulus straffte / weil er  
den Juten heuchelte/ vnd nicht richtig wandelte nach der Wahrheit des Euan-  
glij.

Welche stück allesampt zeugen / daß Petrus nicht gar ohn mangel vnd  
Jehsumb gewesen/ vñ derwegen nicht seiner Tugend noch Krafft zu zuschrei-  
ben: daß sein Glaube nicht hat auffgehört in so vilen anstößen: sondern Chri-  
stgütigkeit vnd Genade so in gesterckt vnd erhalten. Wann nun die Papißte  
der selbigen Erber weren/ so möchten sie sich rühmen des Tituls / der rechten  
Kirchen vnd nicht Petri Person halber. Vnd ist diser schlus auch all zu ge-  
mein/ oder zu weitläufftig gesetzt/ vnd kommet der schlus mit den vorgesehten  
sächlich gar nicht vber ein.

Dann ob schon der rechte Glaube an sich selber/ vñ in Gottes Kindern  
nicht gar auffhört/ als der ein krafft Gottes/ vnd ein Werk des Heiligen Gei-  
stes ist: so höret er doch in vielen Menschen auff/ so wol angefangen / vñ wider  
darauf abfallen. Daher der Herr geistlich saget 1 Timot. 4. Daß in den letzten  
zeiten werden vil vom Glauben abfallen/ vñ anhangē den verführischen Gei-  
stern. Dann wann kein abfall vom Glauben zubeforgen gewesen/ wer nicht  
allein diese Weissagung vngewiß / sondern auch alle vermanunge so vns ge-  
than worden/ vom zunemen vnd übung des Glaubens/ vergebens/ vnd hetten  
die Aposteln nicht dorffen bitten Luc. 17. Hertz sterck vns den Glauben/ vñ  
der Vatter/ Marc. 9. Ich glaube/ lieber Hertz hilff meinem Vnglauben/ vñ  
es hette der Hertz vnbillig gestrafft der Jünger vnglauben als Marc. 4. wie  
daß ic keinen glauben habet? vñ Luc. 8. Wo ist ewer glaube? vnd Mar. 16. Er  
schalt iren Vnglaubē. Drumb ist der Dichter oder Meister dises Arguments  
vnrecht dran/ vnnnd versteht nicht was rechter Glaube ist: zeucht es auff Petri  
Wahrheit/ Tugēt vñ standhaftigkeit/ dessen Erben sie sein wöllen: daß billicher  
vñ rechter von der genade Gottes vñ krafft des H. Geist zuuerstehn/ so Petro  
auff Christi vorbit vnd verdienst geschencket / vnd alle Christen erhalt im rech-  
ten Glauben bestendig biß ans Ende / wer die ererbet vnd erlangt mit Petro/  
der ist gewiß ein Glied der rechten Kirchen.

Daß sie aber vnrecht dran seien/ vñ nit mögē S. Petri Stul erben sein / sie  
seien dan Erben seines glaubens/ erinert sie des Propheetē zeugnuß/ daß er dar-  
bey angezogē: (wiewol er die Kirchen des altē vñ newē Testaments vō einan-  
der reißen/ od nit gleich gelte lassen will) So da redet vō samen Israēl vñ wirdt  
doch gezogen auff alle Glaubige so auß den Heyden zur Christlichen Kirchen

versamlet vnd bracht werden/weil bey Gott kein ansehen der person: sondern wer auß allerley Volck ihn fürcht vnd recht thut der ist ihm an genem / spricht Petrus Act. 10. Sunst hat der Same Israhel lange auffgehört Gottes volck zu sein / wie die Euangelisten / vnd der Aposteln geschicht genugsam bezeugen/ was von der definition vnd beschreibung der Kirchen hiemit eingeführt / folget hernach an seinem ort.

### Folget das dritte Argument.

III.

**D**er dritte beweiß auß dem 16. cap. Maeth: Ist ein rechte zeugniß von der Kirchen grund vnd standthafftigkeit: da der Herr spricht/du bist Petrus/vnd auff disen Felsen will ich meine Kirchen bauen/vñ der Hellen pforten sollen sie nicht vberweltigen / wie aber darinn nichts von der person Petri/sondern von seinem bekentniß / daß Christus der Sohn des lebendigen Gottes sey/ gesagt / Also wüdt es vnbillich von ihnen auff die Römische Kirche allein gezogen: als wann die selbige allein versichert wieder allen gewalt der Feinde.da es doch von der rechten Kirchen vñ allen Christgläubigen/so im lebendigen glauben bestendig bleiben zu verstehn/sie seien inn oder außser dem Römischen Reich vnd Volcke/in der weiten Welt wann vnd wo sie wollen. Daß aber die Römische Kirche von der Hellen Pforten off vberwältiget worden/weisen jr eigen Acta auß/vnd sunderlich der abfall vom glauben/auff die Werck/vnd die grewliche verfernung/ daß ihre Hirten zu Wölffen vñnd gar zu Antichristen worden seind/dauon anderßwo weitläufftiger bericht geschehen/im Buch vom Antichrist.

Also verstehn vñnd gestehn wir/daß diese verheißung/von der erhaltung der rechten Kirchen rede / sie sey zu Rom oder Constantinopel / inn Welschem oder Teutschen Lande:beweist aber im geringste nicht/daß allein die Römische Kirche / die rechte Christliche Kirche sey . dauon hernach auch mehr . dann die falsche vermeinte Kirche hat sich dieses nicht anzunehmen/daß Christus allein seiner waren Christlichen Kirchen versprochen.

### Kommen zum Vierdten.

IIII.

**D**as vierdte Argument so er brauchet dise seine fragen zu stercke nimm er auß Matt am 18. cap. vñ spricht/dz Christus da befohle/daß man in zweifelhaftigen vñ schwere sache zur Kirche gehn vñ sie hören solle: vnd



am Kande darbey? ich meinte die alte Kirche were außzuschließen von der disputation der Kirchen Christi im newen Testament? ja was jnen dienlich in irem Kram/wollen sie doch behalten: was jnen zu wider/soll man abschneiden vnd zu ruck setzen.

Das gefiel  
mein  
Babst.

Moses der ist da ganz auff irer seiten vnd bestetiget jr Babstumb (meinen sie) weil er spricht/wer dem hohen Priester/vnd dem Richter nicht gehorsam leiste/der solle sterben/dann sie ziehen diß Cap. Moses gar auff den gewalt des Babstes/das sein vrtheil allein solle vnd müsse gelten: wie es aber recht zu verstehen/vnd wie sie es mißbrauchen vnd fälschlich deuten ihre Tyranny zu stercken habe ich wider D. Ederum grundlich angezeigt/so noch keiner widerlegt/thut nicht von nöthen das hie widerholt werde: vnd muß ein schiltner vnd einfeltiger Schriftgelehrter sein/ der diesen ihren betrug vnd fälscher ey der Schrift nicht mercket/vnd widerlegen kan.

### Das Fünffte.

v.

**D**as fünffte Argument sticht er zusamen / auß etlichen sprächen der Schrift vnd spricht: Entlich vermanet der Apostel Paulus einiglich nit allein die Bischoff/das sie Regiern/sondern auch die Kirchen/derthan/das sie in ehren halten/vnd nicht ärgern noch beschemen die Kirchen/ Act. 20. 1 Corinth. 11. 1 Timoth. 3. vnd spricht/war zu diß von nöthen wann nicht ein Kirche ist oder sein soll? darum beschließen wir/spricht er/das die Kirche alle zeit/von der Aposteln zeit an biß auff vns in der Welt gewesen sey.

Et was darff es solches schlusses? wer hat es dann je verneinet? das die Kirche alle zeit gewesen/oder sein solle? ich glaub nicht das ein Christen mensch bey vns disen schluss verneinet/oder noch anfechten werde: dann wir noch vil gewaltigere vnd treffrigere Argumenten dauon auff zu bringen/wan jemand were so es verneinet/die dimal auffzubringen ohn not/wir wolten dann reue er/mit den Larffen/vnd vnsern eigen gedicht sechten.

Das aber müssen wir darbey nicht verschweigen/das er die angezogene sprich der Schrift nicht versteht/oder vbel dahin zeucht/vnd fälschlich verfert. dan der Apostel Paulus hat nergent an keinem ort den Bischoffen befohlen ein solch Regiment/wie die Schrift fälscher ihnen auff diehen/vnd die Römischn heut jutage führen/dann obe wol steht in der Lateinischen Version ad Regendum Ecclesias: So weist der Dichter doch wol (ist es anders der Meister/dan ich das für halte/dem die Griechische sprache sehr wol bekant) das *magister*, welches wort der Apostel hie brauchet/eigentlich heist *pastorū mo-*  
regu-

Catholischen/Apostolischen/vnd Christlichen Kirchen. III

reguberno: pascogregem/welches recht vnnnd wol verteuscht ist in vnser  
Bibel von D. Luthero zu weiden die gemein Gottes: das es nicht zuuerstehn Regement  
von Weltlicher Regierung der Bischoffen in der Kirchen/sondern von ihrem der Bischof  
Geistlichen Ampte/das ist so hell vnd klar/das zu verwundern/das die Leut was:  
der sprachen verstendig/so mu willig/die klare verstendige wort verkeren/vnnnd  
weisen auff einen andern fremden verstand/dem Text ganz vñ gar zuentgegē?

Wie er dann auch mutwillig vnnnd vorseziglich mit dem andern spruch  
thut: wie auch in dem/da er die Christen subditos, das ist vnderthan nent in  
ansehung ihrer Bischoff/welches er auch nit mit einem Buchstab der Schrift  
erweisen kan/dann die Aposteln vnnnd Propheten ihre zuhörer niergent ihre  
subditos nennen/sondern ire Zuhörer/Zünger/Brüder/Kinder vñ Christ-  
gläubige/dann er auch wol weist als ein berühmter Dialecticus, das die  
Relation vnd denung des worts subditi zeiget auff ein Oberkeit. Davon  
wie in der Kirchen/weder zu dencken noch zu reden/als im Geistlichen Reich  
Christi/darinn er alle Weltliche Herrschafft seinen Dienern ganz vnnnd gar  
verbotten: Christen sind ja vnd können auch sein subditi, vnterthan/nicht  
darumb weil sie Christen/sondern weil sie Menschen sind inn diser Welt le-  
bent/respectu, oder in ansehung ihrer Weltlichen Oberkeit/nicht aber der  
Kirchen Diener vnd Lehrer/so ire Geistliche Hirten vnnnd Bischoff sind. An-  
ders wüdt ers auß der Schrift vnd auch seiner Kunst vnd Vernunft nim-  
mermehr erweisen. In seinem Römischen Babylon findt ers wol also/da die  
Bischoff aber Herren sind/weil sie Antichristen/ Aber in der Kirche Christi  
wüdt ers nimmermehr finden.

WIr wissen auch wol was der Apostel sagt/das man die Gemein Got-  
tes nicht verachten noch ärgern soll/vnd das alle Christen ihm darinn zu ge-  
horchen schuldig. Er redet aber gar nichts dauon/dahin es der Schrift felsch-  
ergeren deuten vnnnd ziehen wolte/als wann wir darumb schuldig/das ganze  
Babstumb/so den Titul der Kirchen führet/zu ehren/vnnnd ihm zugehorchen  
vnd also gar wieder vnterwerffen. Dann wo das wort Ecclesia, Kirch/in  
der Schrift steht/verstehn sie so bald nicht die ganze Gemein aller Gläubi-  
gen/sondern ihr vermeint Regement des Babstes vnd seiner Geistlichen/so  
sie vnter dem namen vnd schein der Kirchen eingefürt vnd auffgericht haben/  
vnd darunder noch gern erhalten wolten: Wie klar vnd essenbar  
auch ihre Tyranny durchs Euangelium  
gemacht ist worden.



## Was die Kirche sey?

III.

**W**ollen wir dieses disputierers definition vnd beschreibung der Kirchen auch besehen/mit zugethaner erinnerung/was jr mangel/vñ wie ferne sie von der beschreibung/so wir droben gesetzt haben. Die spricht er/dass die jenigen so abgewichen von dem Catholischen glauben vnd Religion (meinet die Römische/oder das Babstumb) vnd mißhellig mit inen seien/mancherley beschreibung der Kirchen geben/(vnd verzeichnen dahin den 7. Artikel der Augspurgischen confession) vnd setzen darzu/dass alle notwendig entweder auff diese wider fallen/vñ vberestimmen/dass sie sagen/die Kirche sey ein hauffe deren Menschen/so den rechten glaubē haben/das ist welche alles glauben/was im Wort Gottes gehandreichet wirdt.

Er nimmet sich an/er wolle ein beschreibung setzen/da auch wir/so der Augspurgischen confession zugethan/mit zu frieden sein sollen. Er möchte aber mehr sagen/vñ warten ob mans jm gestendig. Er setze die mancherley beschreibung bey einander/dass man sie besehen vnd erörtern möge/welche der Wahrheit gemess oder nicht. Es kan wol einer ein kurze definition setzen/der doch nichts mangelt: Ein ander ein lange geben/die doch nicht zu viel hat. So sey nun ein beschreibung kurz oder lang/so muß sie dem dass sie beschreibet ganz ehulich sein/vnd mit jm zustimmen/vnd nicht enger vnd weiter sein dan sich gebürt/vñ die sache erfordert: wie mā die Kinder in der Schule zeitlich vnd

vnuollkommen/werden sein eigen glaubens genossen/die Jesuiter ihm wol sagen: Dann als von den vnsern die Kirche so kurz beschrieben wardt/auff dem Artikel des Glaubens/Ein versammlung der Heiligen/darinn das Euangelium recht gelehret/vnd die Sacramenta recht außgetheilet werden:macht sie ein groß zetter geschrey darüber/vñ gaben für/als wann sie dadurch vernemen/dass noch höse in der eusserlichen gemeinschafft der Kirchen mit vntergehandelt ward. War dann der vnsern beschreibung dazumal zu kurz/vnd vnuollkommen/nach jener vtheil/darinn doch die rechten eusserlichen Kennzeichen mit eingeführet: Wie soll dann diese nun recht sein/da auch dieser Kennzeichen feins gedacht wirdt? vnd muß doch von notwegen in der beschreibung ein vnfehlbarer differenz vnd vnterscheidt gesetzt werden/dadurch sie von allen andern

den gemeinen zu vndercheiden. Dann im wort recht glaubig solches nicht gemag geschicht / weil der Glaube ein Geistliches innerliches wesen ist / so man auffwendig nicht sehen noch erkennen mag / vnd das wort nicht in seiner rechten deutung steht vnd bleiben mag / weil sich auch vil jrrender vnd Reker des rechten Glaubens rühmen mögen/doch fälschlich/wie sie auch der Kirchen namen führen / so sie doch die rechte Kirche darumb nicht findt. Ein jede Sect rühmet sich des rechten Glaubens / ebe sie in schon nicht hat / Darumb ist die beschreibung zu kurz/dunckel/ vnd zugar general gesetzt/ daß sich darunder verbergen können allerley Secten / wie auch die ganze Antichristliche Rott / so sich alle des rechten Glaubens rühmen: vnd dörfen künlich sich auch gegen **W** **E** erheben vnd schreien/ **H** **e** **x** **x** / **H** **e** **x** **x** haben wir nicht in deinem Namen grosse Thaten gethan : denen er doch antworten wirdt / ich kenn euch nicht/ ihr Uebelthäter. Darumb gehöret mehr darzu / daß der Ruhm/wie droben in vnser definition angezeigt.

Sie hatens aber jetzt für ein sunderliche Kunst/Ruhm vnd Ehr: wann einer das so klar ist/verdunckeln kan: oder sich dermassen verdrehen/schleiffen vnd wenden/sichschlingen vnd winden wie ein Schlange/vnd alle wort auff Schrauben setzen / daß bey einem jedern wort ein Lucke zur auffflucht auffgezihen werde. Vnd es hat gewislich der Meister diser definition wol bedacht/vnlangze nachgesonnen / daß er ein solche beschreibung möge setzen/darunder er sein Babstumb mit einbringen vnd vertedigen möge/vnd die jm doch von an deren nicht liederlich möge verworffen werden.

Dann daß es ein Cœtus vn versammlung der Menschē/ist zu beiden theiln bekannt vnd angenommen. Dieweil aber in diser Versammlung der Kirchen **H** **e** **n** **c** **h** **e** **r** **e** **l** **e** **r** sindt vnd bleiben/ so doch nicht recht glauben/wurden sunst alle **S** **e** **l** **i** **g** / welche doch gleichwol in der eussertlichen Gemein schafft vnd versammlung mit sind/daß sie auch Christen heissen/so kan dise sichtbare Gemein / nicht beschrieben werden ohn allen vnterscheid rechtglaubig/ weil der rechtglaubigen darzu allezeit am wenigsten / der Heuchler falschglaubigen vnd Mauchristen aber am meinsten sindt. Es mecht aber einer dencken / daß er in der wortentsoer darzu gesetzt (so alles Glauben was in der Schrift vberzeicht) zu mahl recht vnd wol dran sey / vnd lencke sich auff vnser meinunge. Aber er hat im einen Schluffswinkel behalten im Wort traduntur, darunder er ihre erdichte traditiones vnbeschriebene saking doch will erhalten vn vnuermereckt mit einfliecken. Weil sie sunst fürwenden/Gottes wort sey nit alles beschreibens / sondern durch Mündeliche handreichung der Kirchen vertrawet. Vnd achten

¶ daß

Erklärung  
diser be-  
schreibung.

disß vnbeschriebene wort so hoch thewv vnd werdt/ als das beschriebene. Dannt  
in einem eignen Tractat zuhandeln.

Jesuitischer  
Glaube.

Dann wann er meinte disß sey der rechte Glaube/ der nichts annime/  
dann was außdrucklich in der Schrift gesetzt ist: so werden im seine Jesuiter  
bald auß leuchten/welche den Glauben für recht preisen/ der alles glaubt vnd  
annimpt/was die Römische Kirche glaubet / Gott gebe es steh in der Schrift  
geschrieben oder nicht. Diser meinunge ist vnser disputierer auch durch auß/  
wie fast ers gern verbrechen/vñ noch ein weil verstecken wolte in diser beschre-  
bung/die einfeltigen zu hindergehn/vnd hinder das Eicht zu führen.

Aber wir wolkens seinem eignem schlusß nachdeuten wider sie selbst/ da er  
also inferiert vnd schleußt / welcher auch nur in einem Articul jrret / der gehört  
nicht zur Kirchen/bisß er seinen irthumb verbessert oder verlest. Dann welcher  
in einem jrret/ der glaubet jetzt nicht recht vñ gleichförmig mit dem wort Got-  
tes. doch ist ein anders (sagt er ferner) im Glauben / ein anders im Leben/  
ren/dann vom leben sagt die Schrift/das alle Menschen jrren/das ist/ Ein-  
digen/darumb glauben nicht vbel/die vbel leben/vñ werden die so vbel leben/  
von der Kirchen vñ jrer beschreibung nicht außgeschlossen/dan darumb wirdt  
sie beschreiben nicht ein hauffe deren so nicht vbel leben / sondern so recht vnd  
nicht vbel glauben.

Was sein erste Matton vnd eintrag anlangt: sindt wir gern gestendig  
dasß derjenige/so in einem Articul des Glaubens jrret/nicht zur Kirchen gehö-  
re: vnd dasß der Glaube gleichförmig sein müsse dem wort Gottes. Nun for-  
nen wir erweisen mit der Wahrheit/dasß sie die Papisten/mit mir in einem for-  
dern in vielen Articulen des Glaubens jrren / vnd dasß ihr Glaube der Heiligen  
Schrift gar vngleichförmig ja in vielen zu wieder sey: Vñnd dertalben bil-  
lich auß der Kirchen außzuschliessen / nach seinem gefelten vrbeyt / hteuon dasß  
sie jrren/vnd worinn sie jrren/werden hernacherliche Exempel eingefürt / vnd  
finden sich inn der Antithesi vñnd gegensatz augenscheinlich/wann man ihr  
Lehr gegen die Heilige Schrift helt vnd sie damit vergleicht.

Das ander stuck/von denen so vbel leben/steht man im auch/dasß sie zu-  
nor in der cufferlichen gemeinschaft der Kirchen mit seien: doch sindt sie todte  
vñnd nicht lebendige Glieder / von welchen Paulus recht sagt Galat. 5. die  
solches thun/die werden das Reich Gottes nicht ererben.

Wo mit will er aber beweisen/dasß die so vbel lebē / gleichwol recht glauben?  
welches vom rechten Christlichen seligmachenden Glauben vnrecht geredt  
ist: dann ein recht glaubiger lebt nicht vbel / sondern über sich inn allen Christ-  
lichen tugenden

NB.  
Papisten jr-  
ren in vielen  
Articulen.

Aber

Aber er versteht nicht den lebendigen/gericht machenden Glauben/welcher ein Gabe vnd weret des heiligen Geistes/krefftig vnd thetig ist durch die Liebe. vnd ist warhaftig in den todten Geliedern nicht: sondern er versteht nach der Papiſten wohn vnd sprache den Historischen glauben/ so nur ein wissenschaft vnd beifall/ auch der Vernunft bekant vnd gemeß/ Wie dann ein solcher Glaube im bösen Feinde ist/ sagt Jacobus/vnd wie in alle Heuchler vñ Maulschneisen haben können/oder je sagen mit dem Maul sie glauben. Wann schon kein heiliches zuversicht vnd vertrauen da ist. Dife qualiter vñ wissenschaft/ so ein Weret der Vernunft vnd Menschlicher krefftien ist/vnd den Papiſten so wol als allen Maulschneise gemein/ neurt er den rechten Glauben / weil er vom rechten seligmachenden Glauben/ zum Heb. am 11. beschrieben/ den die Heilig Schrift so hoch breisset/ vnd im vnser Verrechtigkeit vnd die Seligkeit zuschreibet nichts weiß/ vnd ihn nie verstanden gehabt hat. Darumb weil er selber/ vñ alle Papiſten einen solchen glauben haben/wie der Satan/ Jaco. 2. Wie vbel sie auch leben/ wie er wol weiß/ sihet vnd erfahrt: Darumb will er sie damit alle saluieren vnd mit einschliessen in die beschreibung der Kirchen/das sie doch nicht helfen wirdt/dann es ist noch ein anderer fürhanden der seine Gäste selber beschien/ vnd alle solche Heuchler vnd Maulschneisen auß mustern wirdt an ihrem tage/durch welchen gericht vnd verdampft werden/ nicht allein alle Vnglaubigen / so von Gott nichts wissen oder wissen wollen/welche hauffer der Kirchen sind/als Juden/Türcken/Heyden: sondern auch/ alle Heuchler vnd Heuchler/so zwar des glaubens Namen/Schein/vnd Ruhm geführt/ aber seiner krafft vnd Warheit verleugnet haben.

NB.  
Was für einen Glauben vnser disputator meinet

Wiewol er der halben meint / in seinem stolzen sinn / er habe es zumahl wol vnd kluglich getroffen mit diser beschreibung / so er listiglich auff seinen vortheil gericht werden/wir doch hören wie er im selber damit eine Ruken vber seiner Papiſten zugericht.

Das er aber ferner spricht. Es folge auß diser zugelassener beschreibung/ das in diesem einigen Articul/von der Kirchen/alle Articul des glaubens mit eingeschlossen seien: vnd welcher hauffe von der Kirche sey / er sey wo vnd bey welchen er wolle/der sey auch eben dadurch gewiß/vñ könne nicht zweifeln/ das bey den selbigen der ware Glaube vnd Religion sey: vñ sey diß die ursache oder gründe/weil die Kirche anders nichts ist vnd sein kan / dan die versammlung der Menschen so in allen Articulen des Glaubens vñ der Lehr recht vñ dem wort Gottes gleichförmig glauben: bedarff einer weitlenfftigeren erklerung.

Es ist je einmahl gewiß / das die Versammlung der Menschen/sie sey wer

oder wo sie wölle/so nicht alle Artikel des Glaubens vnnersert/rein vnd lauter hat vnd helt/sonder in einem oder dem andern irrer vnd abweichet von der Eintheiligkeit der Schrift: nicht sey/ oder heißen könne die Heilige Christliche Kirche/ Derhalben wir alle Sectirische versammlung meiden/vnd mehrn Artikeln Heilige Christliche Kirche erkennen/ weil sie in einem oder mehrn Artikeln abweichen/ von der gleichförmigkeit des wort Gottes/ sie heißen auch wie sie wollen/ sie seien groß oder klein/scheinlich oder vnscheinlich/vñ ist eben das die Haupt vrsache/darumb wir von dem Römischen Babylon abgeretten sind/ weil sie nit nur in einem oder dem andern/ sondern in vielen Artikeln irren/ vnd nicht gleichförmig nach Gottes wort oder der H. Schrift glauben/ sondern an statt desselbigen vnzehliche Menschen sagung/ dem wort Gottes auch zu wider/auffgeworffen haben/ vnd darauß solche dinge lehren vñ glauben/ so de wort nicht Gottes allein nit gleichförmig/ sondern auch durch auß zu wider sindt. Darumb können wir den Bäßlichen hauffen nicht erkennen vnd halten für die rechte Kirche Christi/laut dieser irer eig. beschreibung: weil sie verredigen öffentliche Abgötterey vnd Gottslesterliche Lehr: Dann sie lehren öffentlich wider Gott vnd sein wort: Es köñ Gottes gesetz erfüllet werden durch vnsern gehorsam in disem Leben: Vnd daß solcher Gehorsam verdiene vergebung der Sünden/vñnd das ewige Leben: dann durch disen Gehorsam werden die Menschen gerecht für Gott. Item sie lehren/ daß die böse Lüste im menschen nicht eigentlich Sünde sey/ vñnd Gottes gesetz widerstrebe. Item daß auch der zweifel nicht Sünde sey: wañ ein Mensch nicht wisse/daß er auch nit wissen könne/moch zu wissen begeren solle/ obe er in der Genade Gottes sey oder nicht. Item da sie lehren/ die anruffung der verstorbenen Heiligen/do sie die Unterscheid der Speise für einen nöthigen Gottes dienst halten/wie auch die Gelübdt der Mönch vñnd Nonnen/sampt der Heiligkeit ihrer Kleidung/ vnd anderer vnzehlichen Werck/ die Waalsart vnd andere breuch außser vñnd ohn Gottes befehl erwehlet. Item daß sie fürgeben das Opfer der Messerwerbe vergebung der Sünden/nicht allein dem ders thut/ sondern auch denen für die ers thut/ sie seien lebendig oder Todt/ darzu billtichen vñnd verredigen sie viel andere Grewel vñ Misßbreuch der Sacramenten/wie man täglich bey ihnen siset vnd erfahrt.

NB.  
Falsche lehr  
puncten der  
Papisten.

Were viel zu sagen von der erdichten gewalt des Bäßtes/ vñnd aller Bisschoffen/ In dem sie fürgeben/ daß sie mögen Gottes dienst einsetzen vñ stifften: vnd daß die jentigen tödtlich sündigen/welche solche Gottesdienst/ von ihnen vnd andern Menschen erfunden oder auffgericht halten. wie auch von dem

von dem Tyrannischen verbot der Priester Ehe: von Coelibat oder Ehlosen  
 standt/ aller vermeinten Geistlichen / von Paulo außdrücklich Teuffels Lehr  
 genant/ 1 Timot. 4. Item von der falschen Lehr von der Buss/ Beicht vnd  
 gnädigung Item vom ansehen vnnnd Gewalt ihrer Concilien/ das sie nicht  
 können iren/von irer mancherley Weihungen vnd Segneroy der Creaturn/  
 so sie ohn Gottes befehl thun/ vñ dadurch den Creaturn zu schreiben Gottliche  
 krafft vnd Wirkung/ wider Sünde/ Kranckheiten/vnnnd den Teuffel selbst.  
 Will nichts sagen von iren Wahlferten zum Bildern vnd Gräbern der Hei-  
 ligen/ bey welchen sie gesucht sunderliche hülf/ Leibliche vnnnd Geistliche/vnnnd  
 in mahl den Römischen Ablass den sie hauffenweiß ober solche werck / vnd iren  
 falschen Gottes dienst außgießen.

Solcher irziger falscher Lehr ist das ganze Babstumb voll/ in welchen sie  
 hoch wöllen vngestrafte sein / vertedigen sie für recht / auch mit Feuer vnnnd  
 Schwerdt lestern/verfolgen vnd ermerden jemerlich viel vnschuldiger Gott-  
 seliger Menschen nur darumb/ das sie disen ihren Irthumen widersprechen/  
 vnd ire Laster straffen. Item sich allein Christo vnd der Aposteln wort vñ Lehr  
 ergeben/der selbigen allein glauben vnd folgen. Das ist die höchste vnd größte  
 Keyseroy so der Babste an vns verdampft/vnd darumb er vns verfolget.

Wie nun ein solcher hauffe nicht kan oder mag die Kirche Christi genant  
 werden: also kan oder mag auch bey den selbigen der ware Glaube vnd Reli-  
 gion nicht gesucht werden. Dann ob diser schon fürgibt/ die Kirche sey anders  
 nichts/vnd könne anders nichts sein/denn das Heufllein der Rechtgläubigen  
 Menschen/das wir im dann gern gestendig im rechten verstand: So ist doch  
 mit einem vnterscheid zu antworten: das nemlich die rechte Kirche Christi/so  
 bey seinem wort vñ stün allein bleibet eine heilige Gemein/durch den H. Geist  
 versamlet/Beruffen/Ausserwelt/Gehailiget / niergent von Gottes wort ab-  
 weicher/ noch etwas darwider lehret vñ glaubet / recht ein Pfeiler vnd grund-  
 feste der Wahrheit genant sey von Paulo/ vnd das der selbigen glaub vnd Re-  
 ligion/nicht für vnrecht genent vnnnd verworffen werden möge: Weil aber  
 auch allezeit darmit vñ darneben ein falsche Kirche gewesen / so zwar den Na-  
 men vnd schein der Kirchen eußerlich gefürt / vñ den Ruhm für allen andern  
 ir zu mißer die doch von Gottes wort abgewichen / vnd dem selbigen vngemeß  
 gelehret vnd geglaubt hat/wie wir von der Jüdischen vñ Pharisaischen zur zeit  
 Christi lesen/vnd von der Römischen sehr gesagt. Darumb gehört notwendig  
 daselbige in die beschreibung der Kirchen/das mā sie durch jr eigentliche Kenn-  
 zeichen in diser Welt zu vnterscheiden wisse: das nicht die falsche für die rechte

Bild der  
rechten Kir-  
chen.

Bild der  
falschen  
Kirchen.

angenommen vnd geprisen werde / wie von diesem vnserm Widersacher geschicht. Welcher doch gleichwol wie gehört / durch sein beschreibung / im rechten verstande angenommen / mehr für / dan wider vnser Kirche ist / vnd mehr keine falsche Kirche beschuldiget / dann entschuldiget / mehr beschwerdet dann chri / mehr zerstört dan bewert: wie fast er sich bemühet vnd gerne dieselbige falsche / Antichristliche Kirche für die rechte Catholische Kirche Christi verkauffen wolte. Darzu er auch das zeugnuß Euedani einführet (da er doch nur ein & als ein Doctmauser gesetzt / das ein schlechter vn erfahener Leser haben darinn der Luther gemeint) welcher also geschrieben. Wir Catholischen haben die ware Kirchen / drumb ist es Nerrisch vñ vngeschickt sagen / das wir in diesem oder jenem Articul wider das wort Gottes irren / oder Mißbrauch vñ vnfelschüg / ze. haben. vrsache ist: Weil die ware Kirche (dauon hernach ferner nit irret noch irren kan. Das laut eben als wann seiner spreche / Die rechte Kirche irret nicht / weil sie allein bey Gottes wort bleibt / drumb irret auch die falsche nicht / wann sie schon vom selbigen abweicht. Ja wann wir inen gestanden vnd sie erhalten vñ bewiesen heuten / das sie die rechte ware Kirche allein wern / so nie von Gottes wort abgewichen / dann gelte solcher Ruhm etwas: aber es fehlet noch zumahl weit / den Namen führen sie wol / vnd wir hören inen Ruhm der Kirchen erweisen / vnd in folgenden stücken ferner wirdt erweisen werden. Ja wann es genug were / vñ keiner erweijung bedörffte vñ man einem jeglichem glauben müste / so sein eigen Ehr sucht vnd außrüfft: so wern die Pharisier vñ Schriftgelehrten zur zeit Christi die rechte Kirche auch gewesen: Er aber wern auch die Juden noch Gottes Volck / wie auch die Türcken / das ich aller Kecher geschweige / da ein jede Rotte die Kirche sein will.

Dum aber ist nicht dauon zu vrtheilen nach eines jedern Ruhm vnd eigenem Lob: sondern nach Gottes wort vnd Christi stimm / so vns am besten vnd allein die rechte Kirche zeigt vnd zu erkennen gibt / dauon droben viel gehört / vnd folget auch etwas davon hernach.

Folget

Folget jetzt ferner ihre vierdte Frage.

Obe die Kirche sein möge vnbekant  
oder verborgen?

**V**n dieser frage machet sich der neue Zechmeister/ sunderlich gar baker vnd vnüsse/ weil etwan von den vnsern gesagt vnd geklagt worden vnd mit der Schrift/ ober die Arme vnscheinliche geringe gestalt der Kirchen/ die zur zeit des Creukes/ vnd der verfolgung klein vnscheinlich vnd offte verborgen ist für den Menschlichen augen/ das man meinen möchte wie Ets zu seiner zeit/ es were kein rechte Kirche mehr auff Erden.

Es wirdt aber solches von den vnsern nicht erdichtet/ wie er sagt/ zu vnserer beschönigung/ weil wir von der jetzigen Römischen Kirchen abgewichen/ alsß wir außser der selbigen kein andere köndte gezeigt werden/ so mit vns im Glauben überein stimme: sondern reden darinn mit der Schrift/ vnd bringen ohn dieselbige nichts erdichtes herfür/ wie beneben der selbigen Schrift/ mit den Exempeln der Kirchen zu allen zeiten/ zum Augenschein kan erweisen werden.

Dann wie die Kirche Christi groß vnd klein/ reich vnd arm/ schwach vñ starck/ heilig vnd Sündhafftig/ todt vnd lebendig/ recht vñ wol mit irem vnterscheid erkeret wirdt ( diuerso respectu, oder nach gestalt vnd gelegenheit der sache) Also wirdt sie auch Herlich vñ vnscheinlich/ offenbar vnd verborgē/ bekant vñ vnbekant/ nach gelegenheit der zeit vñ Personen recht beschrieben/ daß sie jr nit allezeit durch auß gleich im cusselichen ansehen/ das obe sie schon ein einige Kirche ist/ vñnd bleibet alle zeit/ so ist sie doch anders gestalt zur andern zeit in irem cusselichen ansehen. Welchen vnterscheid der widersacher vnuerstand/ oder vnwillē einweder mit achte/ oder gern nicht wissen will. Davon Paulus mehr alsß an einen ort sich selber vñ die andern Aposteln zum Exempel fürstellet/ vnd bisß gleich mit Fingern zeigt. Als sunderlich da er schreibe 1 Corint. 4. Wir sind Varn vmb Christus willen/ ihr aber seidt klug in Christo/ wir schwach/ ihr aber starck/ ihr herrlich/ wir aber veracht/ bisß auff diese stunde leiden wir Hunger vñnd Durst/ vñnd sindt nackt/ vñnd werden geschlagen/ vnd haben kein gewiffesterer/ vñnd arbeiten vnd wercken mit vnsern eigen henden. Wann schilt vns so sanen wir/ man verfolget vns/ so dulden wir/ man leert vns/ so schilt wir/ wir sindt stets alsß ein stuch der Welt/ vñnd ein Fegopffer aller Leut.

Da sihe hin. vñ sihe an disß Exempel vnd bespiegel dich wol: Ist die Kirche Christi auff Erden auch je Herlicher gewesen zu jergent einer zeit/ alsß sie war

IIII.

NB.  
Wir vnterscheid von der Kirchen zu reden.



NB.  
Kirche zur  
Aposteln  
zeit.

zur Aposteln zeit? Wann die krafft des Geistes die Gottseligkeit / brünst im  
Glauben / in der Liebe / vnd der Gedult / ihr guter wandel / ja aller Geistlicher  
schmuck angesehen wüdt: so ist sie die schönste vnd herrlichste für Gott wie aller  
Propheten zeugnuß dahin sehen vnd gehen / in ihren Lobsprüchen der Kirchen  
Christi: darnach hörstu Pauli wiederwertige klage vnd beschreibung von irer  
vnscheinlichkeit vnd heftlicher ärgerlicher gestalt für der Welt: wie sie sey im  
eufferlichen ansehen / für den Menschen gestalt / so ihr Heiligkeit im Geist nicht  
anschawen kondten noch erkandten: findest also die Apostolische Kirch selber  
in vngleicher gestalt so bald in ihrer besten blüt vnd Vollstandt. Also schreibe  
er auß dieser ursachen / 2 Corinth. 4. Wir haben aber solchen Schan in Ir-  
dischen Gefessen / auff das die vberschwenckliche krafft sey Gottes vñ nicht von  
vns. Wir haben allerhalben trübsal / aber wir ängsten vns nicht / vns ist bang  
aber wir verzagen nicht / wir leiden Verfolgung / aber wir werden nicht verlas-  
sen: wir werden vnterdrückt / aber wir kommen nicht vmb / vnd tragen vmb  
alle zeit das sterben des Hexxon Jesu an vnserm Leibe: auff das auch das le-  
ben des Hexxon Jesu an vnserm Leibe offenbar werde. vnd am 6. cap. In al-  
len dingen lasset vns beweisen / als die diener Gottes in grosser gedult / in trüb-  
salen / in ängsten / in schlegen / in Gefeknussen / ic. Durch Waaffen der Ge-  
rechtigkeit zur Rechten vnd zur Linken / durch Ehre vnd schande / durch böse  
Gericht vnd gut gericht / als die verführer vnd doch warhaftig / als die vnbe-  
kandten vñ doch bekant / als die sterbende vñ sihe wir leben / als die gedüch-  
tend / vnd doch nicht erlödet / als die traurigen / aber allezeit frölich / als die Armen /  
aber die doch viel Reich machen / als die nichts innen haben / vnd doch alles  
haben.

NB.  
Vnglücklicher  
anblick der  
Apostolischen Kir-  
chen.

Diese vnd dergleichen beschreibung der Apostolischen Kirchen / zeugen  
klerlich vnd deutlich der vnsern meinunge an / warumb sie erwan sagen / vnd  
in wasserley meinunge von der Kirchen vnscheinlichkeit / vnd daß sie offi Arm /  
Veracht / verborgen gewesen für der welt Augen / vnter dem Creuz: vnd ist  
doch vnter des für Gott groß / Reich vnd Herrlich gewesen / wie der Apostel bet-  
des erzehlet. Darumb ist es nicht wieder die Schrift / sondern der Schrift  
durch auß gemeß / wann gesagt wüdt von der vnscheinlichkeit der Kirchen für  
der welt Augen / vnd Vertheil / so jimmer nach dem eufferlichen anstande / dem  
Glück vnd Vnglück / will richten / vnd feller also ein verkerter Vertheil: heit die  
falsche vermeinte Kirche für die rechte / wegen eufferliches Glück / Ehr / Guts /  
darinn sie oben schwebt: Die rechte Kirche aber veracht sie / wegen ihres leidens /  
Schmach / Trübsal / ic. Weil sie klein / vnscheinlich / vnd vnanschenlich für der  
vermünfft

vermisset vnd Augen dieser Welt / so nach dem Fleische richten. Dis hat auch unserm Apostolam betrogen / derwegen er von der rechten Kirchen nicht abgewichen ist / weil er die Kirche mit Fleischlichen Augen angesehen / vnd sich nicht hat richten können inn ihre art vnd gestalt. Er hat wol gelesen von ihrem Lob / Grösse / Ehr / vnd Herrligkeit bey den Propheten / so deren offrt gedencen im Geiste / welches er fleischlich vnd vbel verstanden / vnd dargegen nicht angesehen was sie darneben von ihrem Creus vnd trübsal predigen.

NB.  
Prophe-  
tische reden  
von den  
Kirchen.

Dann es sindt auch viel jämmerlicher Plagen fürhanden bey den Propheten / von der armen geringen gestalte der Kirchen / welche eben so war vnd groß als ihene ; Als da Esaias sagt am 1. Wann vnns der herx x x Zebach nicht ein wenig ließ vberbleiben / so wärn wir wie Sodom vnd gleich wie Gomorha. Item / cap. 10. Die vbrigen werden sich bekehren / vnd die vbrigen inn Israel zu G D E dem stareken ; dann obe dein Volck O Israel vnd Sand am Meere / sellen doch die vbrigen desselbigen bekert werden. Vnd Zephon. am 3. Ich will inn dir lassen vberbleiben ein arm gering volck / die werden auff des herx x x Namen trawen. Daher auch Christus sein Gemein vergleicht den Vnmündigen weisen / vnd einer kleinen Herd / Schwaben vnd Lämmern / vnder den Wölffen. Matt. 11. Johan. 14. Luc. 12. 2c. wie vnd die Aposteln / daß die falsche Kirche werde grösser / scheinlicher vnd gewaltiger sein / vnd den grösssten anhang haben / daß sie die rechte treulich vñ ernstlich waren / welche warnung alle vmb sonst vnd on noch gewesen wärn / wann die rechte Kirch am grösssten / scheinlichsten / vnd gewaltigsten auff Erden sein solte / wie wir am Papsstumb sehen. Dahin gehn Esaias wort 56. All ihr Wächter sindt blind / sie die Hirten wissen keinen verstande / 2c. Vnd Jer. 6. Sie gethen allesamt klein vnd groß / vñ beyde Propheten vnd Priester / lehren allesamt falschen Gottesdienst / vnd trösten mein volck in seinem vnglück. Item / cap. 8. Ich sehe vñ höre ds sie nichts recht leren / keiner ist dem sein bosheit leid wäre 2c. Ich mocht ir sagen wir wissen was recht ist / vñ haben die H. schrift für vns / ist doch etel Lügen woz die schrift gelerten segen / dann was können sie guts lehren / weil sie des herx x x wort verwerffen ? Siehe diser klage sindt aller Propheten predigen voll So zeigens auch ire Historien daß so ergangen zu ihrer zeit / daß der gröste / gewaltigste / scheinlichste Hauff / immer bey der falschen Kirchen standen / vnd darzu die rechte verfolgt / habe / daß sie offrt so klein vnd vnscheinlich gemacht / daß auch Elias meinte zu seiner zeit / er wäre allein vberig

NB.  
Kirche zur  
zeit der Pro-  
pheten.

blieben.

Die Kirche  
zur zeit Elia  
verborgen.

blichen. 2. Regum 19. Dann der falschen Propheten stunden wider in neun-  
halb hundert/ vnnnd waren seines Glaubens genossen mit dem Schwert er-  
würget/ ohn die hundert so der fromme Abadiaz verborgen vnnnd heimlich er-  
hielt. Nun sage war dazumal die Kirche Gottes nicht occulta vnnnd verbor-  
gen für der Welt? Ja auch für des Propheten augen: dann er sahe die jenigen  
nicht/ so im der Herx vorbehalten im verborgen/ deren noch etlich tausent für-  
handen/ die ire Knie für dem Baal nit gebeugt hatten/ vnnnd die Jesabel sie dan-  
noch musste vngefressen lassen.

Dieweil sie aber diß vnnnd andere Exempel des alten Testaments nicht  
gern haben / die sie doch mit recht nicht verwerffen können / weil wir so wol  
auff der Propheten als der Apostel grundt erbarwer sindt: Vnd Christus vnnnd  
die Apostel selber / sich vnnnd ire Lehr auff das alte Testament gründen: so wol-  
len wir wider zum neuen Testament kommen / vnnnd die gestalt der Kirchen  
darinn besehen. Was hatte die rechte Kirche Christi von seiner Geburt an  
biß an Tag seiner Himmelfart vnnnd Pfingsten / daran er sein H. Geist sandte  
für eine gefalt vnnnd ansehens für den Menschlichen Augen / zuuahl gegen  
der Pharisäische/ Jüdische Synagoga? Es ist ja hie daß kleinste Häußlein Ma-  
ria/ Joseph/ Simeon/ Anna/ Zacharias/ Elisabeth/ Johannes/ die Hirten zu  
Bethlehem/ die Weisen auß Morgenland/ die Fischer/ Zöllner/ redie der Herx  
zu Aposteln annam/ die rechte Kirche: wie dargegen die meisten Juden/ so zu-  
mal im Geistlichen Standt vnnnd Regiment sassen/ die falsche vnnnd ward diß  
kleine Häußlein von den Pharisæern veracht/ verbandt/ verfolget vnnnd geracht/  
Johannis 7. 9. 15. 16. 20. Vnd machte daß Armut/ Kreuz vnnnd veracht-  
nuß/ sie so vnscheinlich/ daß sie gleich gegen jener mächtigen vnnnd prächtigen ge-  
mein verborgen war für der welt augen/ dann ob schon dem Herx bisweilen  
viel Volcks anhieng vnnnd nachzog/ daß die Pharisæer sich scheweren in öffentlich  
anzugreifen/ so war es doch als nichts zu rechnen gegen ihrem prächtigen an-  
sehen. Dañ sie hatten den Tempel/ den eusserlichen Gottesdienst vnnnd die Kir-  
chengüter/ in ihrer verwaltung/ sassen im Regiment/ hatten ehr/ Gelt vñ Guts  
genug/ vnnnd hielt sie iderman für das rechte volck Gottes/ oder die Kirche. Dar-  
gegen zog der Herx im Land vmbher/ wie ein Bilgeram/ vnnnd hatte nit so vil ei-  
gens / dahin Er sein Haupt mächt legen/ wardt darzu von jnen veracht/ mit  
seinem anhang verbannet/ vnnnd biß in Todt verfolget/ wie Johan. am 9 vnnnd 11.  
stehet. Daher sprechen sie auch zu ihren dienern. Johan. 7. Glaubt auch irgent  
ein Oberster vnnnd Pharisæer an ihn? Sondern das Volck daß nichts  
vom Gesetz weißt ist verflucht. Summa besiehe die Kirche Christi wol weil Er  
selber

Gestalt der  
Kirchen  
Christi/ da  
Er noch im  
fleische ihr  
beywohnet.

selber mit vnd bey ihu leiblich im Jüdischen Lande/ vnd daselbst vmbher war/  
von welchem zukunfft die Propheten so herrliche dinge geweissaget / wie es dann  
an sich selber vnd für Gottes augē war: so wirstu nit allein sehen/ sondern schier  
mit den händen greiffen/ das nit vurecht gesagt/ das sie etwan occulta, vñ vn-  
der dem Creuz für der welt gleich verborgen vnd unbekandt gewesen ist / dann  
hettē sie ihu erkandt den König der Ehren / sie hettē ihu nicht ans Creuz ge-  
schlagen.

Was hatte die Kirche für ein gestalt / da der Hirt geschlagen/ vnd die  
Schaafe sich zerstreuten nach Zacharias weiffagung / da die Jünger des  
gewalts sich wie die verscheychten Hünnelein heimlich wider versamleten/  
vnd verschlossenen Gemach bey einander sich hielten für forcht der Juden/ wie  
Johannes schreibet. War sie nicht heimlich vnd verborgen für den augen  
der menschen?

Gefället jm dann diß Exempel auch nicht / vnd will fermer von der  
Himmelfart Christi an / der Kirchen gestalt vnd ansehen haben : Da er  
steit / das von derselbigen nicht könne gesagt werden / sie sey occulta vnd  
verborgen / weil sie inn aller Welt außbrach/ vnd der Christliche Glauben sehr  
man bey Juden vnd Heiden : so betrachte man eigentlich der Aposteln Ge-  
schicht : Da findet sichs wol/ das bald etlich tausent durch sie bekehret wor-  
den sind/ so sich zum Aposteln geschlagen vnd ihre Lehr angenommen haben :  
Aber was warn die wenig tausent/ gegen den viel hundert tausenden der an-  
dern Juden/ so ihre Feinde vnd Verfolger blieben/ vnd gleichwol den größten  
anhang vnd ansehen behielten bis zu endlicher verstorung Jerusalems ? vñ wñ  
war jr ansehen gegen so viel hundert tausent Heiden / so zu Rom vnd inn aller  
welt herrschen / vnd auch ihre Feinde vnd Verfolger mit den Juden worden ?

Dann wann die Kirche/ oder Petrus jr oberster nach der Papisten wahn/  
so bald von Christo solchen gewalt empfangē hette vber alle Reich der welt/ wie  
die Papisten liegen/ vñ durch den abfall vom glauben die Römischen Pāpff vñ  
Sāā lang hernach erlangē/ vñ selber ein gute zeit / als Widerchristen in d kir-  
che gebraucht habē : wñ hette dan der herren Jünger dörfen warnē für den  
falschē Christis/ verführen vñ Tyrannen/ welcher gewalt vnd ansehen so groß/  
wegen jres anhangs/ vñ d falschen Wunderwerck/ dz auch wanns möglich/ die  
außerwöldten durch sie hettē können verfür̄t werde. Mat. 24. Ja was hette er jm  
dörfen weiffagen so vilfältig von jrem Creuz vñ verfolgungē / vñ sie tröstē mit  
der zukunfftigen herrlichkeit ? Mat. 5. 10. Johan. 15. 16. Da Er deutlich  
sagt/ sie werden euch inn Dann thun/ vnd wer euch tödtet wird meinen er thue

Gewalt des  
Papstes  
woher.

Gott einen dienft dran. Hat es dann nit der rechten Kirchen also ergangen zur Aposteln zeit/vñ lang hernach im Römischen reich biss auff die zeit Constantini Magni? so müssen der Aposteln geschicht vnd alle Kirchen Historien falsch vñ erlogen sein: vnd allein die Römischen Lügner vnd Heuchler war haben.

Gestalt der  
Apostoltische  
Kirchen.

Siehe doch welch ein Pracht vñnd Gewalt die Apostel führen/da sie ins gefeuchtnuß geworffen/mit Rutten gestrichen/vñnd für vngelohre Leuen von Pharisceern vnd Schriftgelehrten außgeschrien werden/welchē man auch im Namen Christi zu predigen verbotten. Acto. am 4. Es war wol ein herrlich Wunderwerck/da der Engel des Herodes die gefangene Aposteln herauf führte/vñnd inn den Tempel gehn hieß vñnd predigen: aber was galts für den Pharisceern vñnd der vermeinten Kirche/so solches nicht gesehen noch glaubten/welche sie fürstalten/strafften/vñ bedrawen/vñ gleichwol verbotten diß öffentlich zu lehren/vñ wolten sie getödt haben/wan Gamaliel gerhan hette?

Es hat wol auch S. Stephan ein herrliches ansehen bey den glaubigen: wzbatt es aber an den Pharisceern/vñ der vermeinten kirchen der Juden/so ire om vor seiner predigē verstopfften/ire jeen vber jm zusamen bissen/vñ mit steinen zu todt warffen? Act. 7. Wo war die schöne gestalt d kirche eusserlich Act. 8. Da Saulus die gemein zu Jerusale zustrewete/vñ verfolgte auch biss in andere Land hinauß durch hülf der Pharisceer vnd andere Gewaltigen?

Es gab ja der Christlichen Kirchen ein herrliches ansehen/da Saulus der Verfolger bekehr ward/vnd gleich auß eine Wolff ein guter Hirt ward/Act. 9. Aber was halffs bey der vermeinten Kirchen der Juden/so ihn gleich von der zeit an hassen vñ verfolgten/so wol als andere Christen/das er in heimlich bey d Nacht auß der Statt Damaseo enttrinnen muste? Summa geh durch das ganze Buch der Aposteln geschicht/so findestu vberall anders nichts dan grosgangne widerstandt vnd verfolgung/so die rechte Kirche außstehet/darinn Paulus dajumal der vornembste/welcher endlich gefäncklich eingezogen/vñ nach Rom geschickt ward/da die obersten der Juden seine Lehr hörsch schalten vñnd sprachen: Von diser Secten ist vns kundt/das ihr wirdt an allen enden widerprochen. Act. 28. Vnd wiewol er zwey Jar da predigte inn seiner Herberge vnd verstrickung/glauben doch die wenigsten an in: vnd muste also Christi Kirche das kleinste vnd vnscheinlichste Häuflein sein/zu Rom so wol/als inn Judea/vnd andern Landen vmbher.

Also finden wir beides war sein zur Aposteln zeit/das die Kirche Christi herrlich worden ist/vñ hat durch die Predigē des Euangelij/nach dem befehl des Herrn Matth. 28. zugenommen/vñnd Frucht geschöpffte. Coloss. 3. Darin auch

nach Paulus vil Heyden zum gehorsam Christi brachte/durch wort vnd Thaten/durch die krafft der zeichen vnd wunder/also daß er von Jerusalem an vnd vmb her bis an Illyrium, alles mit dem Euangelio Christi erfüllete / Rom. 15. Vnd war schon der Römer glaub/das ist/der Christen / so zu Rom glaubig worden war/eh der Aposteln einer dar kömen/in aller Welt berühmet/Rom. 1. Wer wolte dann sagen seiner beschuldigung nach / daß die Christliche Kirche kein sichtbare gemein/man sahe vnd horte ja Paulum predigen/vnd sahe auch sein anhang/das ist/ alle so den Christlichen glauben annamen zu Rom so wol auß anders wo/da er predigte.

Wie Herrlich vnd groß nun dise gemein war für Gott/vñ allen sein Engeln vñ zunam in aller Welt/vnter allen Völkern/nach der Propheten aussage: Dannoch war vñ blieb sie gegē der Jüdischen Synagog / gegen den Jüdischen vñ Heydnische Prelaten vñ Priestern/vñ dem ganzen Reich der Römer/ vñ auch aller Völcker vñ her? Klein vñ vn scheinlich/ vñ gleich den wenigsten Menschen verborgen/vnter dem vilfaltigen Creus vnd Verfolgungen: Dañ wie vil sind jr vnter den Römischen Keysern gewesen bis auff Constantinum/ so jnen frieden gelassen vñnd sie nicht durchächt haben? dann es werden sonderlich 10. großer Verfolgung bis auff in gezalt / darinn vil tausent Christen sind hingericht worden: solte sie das nicht vngehalt machen? gegen die Welt vnd jrem pracht?

Es lese nur diser Rühmer der Römischen Kirchen wolstande / die er im höchsten Pracht / Ehr vnd Gut der welt findet: inn was pracht vnd Herrlichkeit die ersten Priester vñ Bischöffen zu Rom/nach der Aposteln zeit/gelebt haben/ fast in dritthalb hundert jaren so wirdt er finden / daß sie offte habe müssen heimlich vnd verborgen ligen/sich verstecken vnd verkrichen/ für den Tyrannen / da die Heyden noch das Regiment/ die Tempel vnd alles in hatten/welche sich nicht anders hielten gegen der rechten Christen / dañ sich die Papisten jetzt halten gegē de vñ fern/wo sie die Oberhandt vñ Gewalt haben / wie in Hispanien/Italia/zu Rom/Cöllen/vñ an vilen andern ortern vnter dem Babstumb: da die frommen Christen occulti vnd gleich verborgen sein/mit jrem Gottes dienst/obe sie schou. für Gott vnd andern Christen offenbar.

Also schreibe Mantuanus von Thelesphoro vnd andern Römischen Bischöffen/ daß nach de sie frü jr Ampt verzicht/ seie sie hinauff auffs Feldt gangen vnd haben dasselbige gebawet/vnd gearbeitet mit jhren Händen / daß man sie für andern gemeinen Leuten nicht erkant hat. Sie brauchten kein sonderliche Kleidung/ hatten noch weder Kirchen noch Clausen zu Rom / wie

Wie vñ wo die Christen verborgen.

fast ihre erdichte decretales anders dauon reden / ja liegen.  
Drumb schreibet auch Cyprianus wider Demetrianum, fumant & bique in templis vestris hostiarum busta, & rogi pecorum: ac dei altaria vel nulla sunt vel occulta, &c. das ist / Es dempffen allerhalben in ewern Tempeln / die walstatt der Brandopffer / Aber Gott hat entweder keine Altarien / oder wo sie sind / da sind sie verborgen.

NB.  
Wie die erste Kirche verborgen gewesen.

Vnnd im Calisto schreibet Platina (weil damals / von einer Kirchen so er vnser lieben Frauen soll auffgebarwet haben jenseit der Tybur / zeiget) Ich glaube aber nicht das es die sey / welche wir heutiges tages so Herrlich vnd groß sehen: dieweil zum selbigen zeiten / vñ wegen grosser Verfolgung der Christen / alle ding still vnnd verborgen zu giengen / vnd die Kirchen vil mehr verborgen / vnd gemeinlich vnter Erdreich / dann an offentlichen enden vnd ortern gewesen sindt / vnnd bald darnach sagt er von einer Capellen auff Calisti Gottsacker / (darium man zu seiner zeit gecopffert vnd öffentlich gehalten) welche man durch verbott der Keyser nicht dörfte öffentlich halten. Dß wie wol es die Papisten gern leugnen wolten / vnd auß ihren erdichten decretales Jaruen Kirchen beschönnen: so ist es doch auch auß andern Historieis beweislich vnd offenbar / wie auß Tertulliano Iustino, vnd andern Hiltoricis beweislich vnd bald hernach gelebt haben.

Daher auch von Urbano Mant. lib. 5. Factorum schreibet / das er sich auß wege Appia verborgen / vnd heimlich habe halten müssen in einer höhle / für den Verfolgern / wie er dann etlich mahl auß der Statt vertriben worden.

Vnd haben die Christen zu Rom den ersten platz zum Beth auf einbe kommen / zur zeit des Keyfers Alexandri Seueri / vmb welchen platz die Sidel köche mit in haderten / vmbß jar Christi 230. Wolte der selbige Keyser (schreiben sie) Christo eine Kirchen barwen / dörfte es aber wegen des Kayerschlusses nit thun. Dauon besibe Egnatium, Auentinum, Nauclerum vñ andere.

Vom Dionysio schreibet Manuanus auch also. Hic erat occultus Christi de gente sacerdos, weil er wegen der Verfolgung sich heimlich halten mußte / wie er gleichsals vom Caio schreibet.

Tum Caius qui præfulerat Romanus, in altis Delituit cryptis, &c. Hat gelebet zur zeit der grossen Verfolgung vnter Diocletiano, da sich keine Christen dörfsten auff der gassen sehen lassen. Dant besibe Hilt. Eccles. Euseb. lib. 8. cap. 5. vnd sagt / Hilt. tripart. lib. 1. cap. 4. Es haben sich keine Christen öffentlich dörfsten hören oder sehen lassen / vñ dörfsten keine versammlung halren / welche Tyranny werete zur zeit Syluestri / welche auff dem

dem Berge Socrate in der wüsten sich enthielten/wie seine vorfaren sich oft  
dohin vertriehen müßten/biß der Keyser Constantinus de Christen glauben  
nimm/vnd der Kirchen allerhalbenfrieden zustälte.

Dise Historische betrachtung/ so entweder vnser widerfächer nit wissen/  
noch achten/oder mutwillig nit wissen wollen/bestetiget vnser meinnung/das  
nemlich die Christliche Kirche da sie am besten vnd Herlichsten gewesen für  
Gott/im auffgang vnd zunemen/im Glauben vnd allen Tugenden/da habē  
sie gleichwol oft müssen occultē vnd verborgē sein für der Welt/wegen des  
Creuzes vnd Verfolgung: vnd gegen der öffentliche Abgötische Kirchen der  
Heyden zu rechnen/so dazumal zu Rom noch oben schwebte/dann biß auff die  
zeit hatten die Heyden noch die Oberhand/vnd galten die Lehrer der Christen  
so man jetzt Römische Bischoff nent/weniger bey den Keysern vnd grossen  
Machtsherren zu Rom zur selbigen zeit/dañ jetzt ein armer Euangelischer Pre-  
diger von ihnen nicht ge weihet/ beim Pabst/ Cardinal/vnd andern grossen  
Papistischen Herrn gilt.

Will man dann ferners in Historien forschen nach der Kirchen gestalt  
vñ vermehrung: so findet sichs war/das sie nach der zeit Constantini im gan-  
zen Römischen Reich gewaltig habe zugenommen/an Friede/ Ehr vnd Herr-  
lichkeit vnd hat sich ansehen lassen als wann jetzt aller erste Esaias Prophecey  
erfüllt worden/vom glanz der Kirchen/darinn auch die Könige sollen wan-  
deln/vnd hat das hernach den Mñchen vrsach geben zu den groben Fabeln/  
vnd Merlein ( wies Syluius/oder Pius 2. selber nent ) von der donation vñ  
grosser schenckung Constantini/als wann er nicht allein die Statt Rom/son-  
dern auch sunsten vil Land vnd Leutte/der Römischen Kirchen geschenckt het-  
te. Welches der Historische Wahrheit zu wider/vnd auß keinem alten bewei-  
ten Histori schreiber kan erwisen werden/das wir wol mit Mantuano sagen  
mögen/da erschreibet von den Wunderwerken Syluestro aufferdicht.

Donatio C6.  
stantini ex-  
dichtret.

Sed nullius idoneus author,  
Nec testis productus aduc, ideoque relinquam.

Vnd will wol glauben/das den rechre Christen biß dohin/grosser ehr auff  
Erden nicht sey widerfahren/dann vnter disem Keyser Constantino ma-  
gno. doch gibt Jeronymus diser zeit ein solch zeignuß: Es habe wol die Kirche  
an Ehr vnd Gut zu/an der Tugend aber vnd der Gottseligkeit abgenommen/  
vnd soll wie irer etliche schreiben/mit dem gute/das Giff in die Kirche komen  
sein/vnd können die alten selbst nicht verneinen das der Friede vnd das zeit.



liche Gut der Kirchen schedlicher gewesen sey/als die Trübsal/Armut/vñ Verfolgung. Davon anderstwo mehr gesagt.

Trip. ar. Hist.  
lib. 1. cap. 12.

Dann wer eigentlich den sachen nachforschet/ findet gründlichen bericht/ daß diser friede vñ freude/vñ wolstandt der rechtē Kirchen / nicht lange vnuerhindert gewehret habe/dañ der Teuffel erweckte baldt den Arium vñ sein anhang/einen rechten fürlauffer des Antichrists / wie in der Bischoff Alexander/welcher durch seine Kekerey/ein solch gewehr vñ wust in der Kirchen vnter Weltlichen vnd Geistlichen personen anrichtete/das vnglaublich. Dann er brachte in kurzer zeit auff seine seiten die meinsten vnd vornembsten Bischoffen durch gang Orient/vnd dazü die Römischen Keyser vnd Aimpsteure selber: daß der gute fromme Athanasius / so an Alexandri statt kommen / ins Elendt vertriben / vnd lange sich verborgen halten mußte. Drumb steht auch lib. 4. Histor. Trip. Cap. 35. Zu diser zeit hatten die Christen wenig ruhe/dañ ob dem Homouiso hatten die Kirchen vil haders vñ zankens. Es gieng immer ein concilium wider das ander wie die Wetter am Hämel / dadurch vermeinten sie dem jamer zuhelffen/vnd machten jmer vbel ärger/wie die Geschicht zeugen/daß einen duncket es könne vbelser vnd ärger nicht jüch in der Kirchen. als es dazumahl gieng/wie in Histor. Eccles. lib. 10. cap. 21. steht. Zu diser war die gestalt der Kirchen fast wüste vñnd schñde / diereil sie nicht von eussertlichen Feinden/wie vorhin / sonder von ihren eigen Leuten verderbt wirdt.

NB.  
Wüste gestalt der Kirchen.

Auff den frommen Athanasium erdachten sie vnzliche Lügen/vñnd verleumdunge/bis sie ihm den Keyser selbst an Hals gehiengen/welcher auch zum Arrianer ward/wie auch Valens hernach / vnd Julianus gar wider zum Heyden ward/welches zu grosser beschwerung der Kirchen geriedt.

Wie diser Mann Gottes/ 6. ganger jar habe verborgen gelegen / daß er die Sonn nicht gesehen zu Trier / schreibt Euseb. Hist. Eccl. lib. 10. cap. 18. Es ist erbärmlich zu lesen wie die falsche Kirche allen Gewalt vñ mutwillen übere an dem rechtgläubigē Athanasio/vñ andern beständigen Zeugen Christi des Herrn/vñnd sie fast die meinsten vnd besten Kirchen einnahmen vñnd beherschten lange zeit/bis immer ein Kekerey der andern nachgieng / vnd entlich der Mahomet kam/vnd fast gang Orient einnahm/welchem Arius vnd Nestorius den weg bereit hatten.

Kirchen gegen Orient.

Die wirdt vnser gegenheil sagen/dise elende gestalt vñnd zerrüttung der Kirchen betreffe mehrertheils die Kirchen gegē Orient / so mit der Römischen auch mißhellig gewesen/als wann sie eben darumb von Gott verlassen vñnd gestrafft

strafft worden weren: Es sey aber dargegen die Römische Kirche/ vnd andere gegen Decident vnuerwirret / vnd im rechten glauben vnnnd guten wolstande blichen / bis auff esliche wenige so in jener Kezerey gerathē/ als Liberius vnd Felix / so der Kezerey verdacht waren/wie hernach Joh. 1. der Kezer freunde/ vnd Honorius auff den 6. Concil. Const. Act. 13 als ein Kezer verdampft worden.

Es ist war man findet nit vil Römischer Bischoff / so in dem ersten/ andern vnd dritten vnderscheid der succession, zu öffentlichen Kezern worden sind/ wie Arius vñ andere nach im e/ so sich an den höchsten Articulu/ des glaubens vngriffen/vñ ist sonderlich v hohe Articulu von der H. Dreysaltigkeit in v Römischen kirchen vnuersezt geblieben. Man findet aber dargege dz bald nach diser zeit/nach dem v Keiserliche sitz vñ Rom verruckt wordē gen Constantinopel/ vñ die erste Römische Monarchen sich all gemachsam zum fall neigete/ vnd die frembden vñ leker (so gemeinglich Vnchristen oder Arrianer warn) Rom vnd Italia einnamen/ die geistlichen zu Rō gestigen seien in v ehrlucht/ vñ dem geiz/ vñ auß dem geizlichē reich Christi/ ein weltliches gemacht haben: sondern endtlich gar zu Antichristen worden/wie ire geschicht/Acta vnd Händel/ neben ihrer Lehr außweisen. Hat also der Satan andere Kirchen zwar durch allerhand Kezerey verwirret: die Römische aber durch dē ehrlucht in wunderlicher heuchelei/ gar zu Antichristi stul vñ Reich bereit/ dz an jnen erfüllet die weissagung Pauli 2. Tim. 4. vnd 2. Thess. 2. haben also den namen Christi/ vñ den schein v geistlichkeit behalten/ sind aber darunder beide in Lehr vnd Leben rechte Widerchristen worden/wie nun mehr offenbar vnd am tage/ ob schon nit bey des Pappstes Heuchlern/ doch bey einem grossen theil der Christenheit / so sich von ihm abgemandt/ vnd nach der Apostolischen Kirchen sich reformirt haben.

Je höher nun das Pappstum gestigen in weltlicher ehrlucht/ Gut/ gewalt/ wolleben: Je vnscheinlicher die rechte Kirche vnder jm worden ist/ vñ je mehr dieselbige sich verborgen/ vñ vertriechen/ vnd in der wüsten hat leben müssen vnd sich darinn auffenthaltē Apocalip. 12. bis sie jekunder / nach dem der Antichrist zu fallt angefangen/ durch den stab des mundes Christi geschlagen/ durch Gottes genad/ sich an vilen ortern wider herfür gethan/ vñ d auß dem Geistliche Pappstlichen gefäncknuß/ wider durch die stim des Euangelij/ erlöset worden ist.

It also zu allen zeitten die rechte Kirche vnscheinlicher gewesen für der welt/ dann die falsche/ vnd hat die falsche/ die Cainische Mörderin von Augustin genant / immerdar die rechte / welche er die Abelsche Leiderin nennet/

mit liste vnd gewalt gedrucket vnd verfolget: wie Ysmael den Ysaac/ Esau den Jacob: Drum Paulus spricht Galat. 4. Aber wie zu der zeit / der nach dem fleisch geboren war/verfolgte den/der nach dem geist geboren war/Also gehet es jetzt auch. Drum ob wol die rechte Kirche Christi ein sichtbare gemein in der welt allezeit gewesen ist: so ist irer doch an ehr/glantz/gewalt vñ herrlichkeit die falsche immerdar vberlegen gewesen/wie auch noch/ weil sie mit Christo ihrem Haupte sie leiden muß / bis sie zur ewigen herrlichkeit mit im erhaben werde.

NB.  
Wie die rechte Kirch verborgen genant.

Also vñnd nicht anderst habens die vnsern gemeint/wann sie etwas de occulta Ecclesia gesagt/darüber sich nuhn der newe Patron/der Römischen Matron von Babylon/so verwirrmacht/vñnd dasselbige so mitwillig verbrohet vnd verkehet nach seinem Sophistischen Kopff/ daß ir doch nit ein hülff hilfft noch fürregt.

Vñ wiewol mit diesem auffführlichen bericht all sein gewäsch nider gelogt ist/ so wil ich doch seine eingefürte einrede argument vñ gründe nach einander fürnemen/dz wir sehen vnd erfahren/wie er sich in seiner wisk verstigen/darñ er nur sein eigen träum zuwiderlegen fürgenommen hat/weil er gern sich vñ seinen anhang bereden wolte/wir verneinen daß die rechte Kirche Christi zu allen zeiten sichtbar vñ bekant gewesen sey: daß er doch mitwillig auff die vnsern dicket/vñ ihnen ein falsche meinung mit gewalt auffdringen will/ daß ihm keiner nit mermehr also gestehn wirdt/so wirdt ers auch in ewigkeit nicht erweisen mögen/ auß einer bewerten vnd vnuerfälschten schrift der vnsern.

Dann welcher Christ ist so schlecht/daß er meine Christi Kirche habe darumb auffgehört zusein/wann sie gering vñnd vnscheinlich worden vñnt dem Creuze: Nein/so wenig er vnser haupt/auffhört zusein/Gottes Son/da er am Creuze hieng/vnd im Grabe lag: vnd so wenig er jetzt auffhört vnser haupt vñ Hoherpriester zusein in seiner herrlichkeit. Ps. no. Rom. 8. So wenig hört sein Kirch auff sein leib zusein/auch vñnt dem Creuze vnd im Tode.

Welcher Christ will Paulum lestern/vnd seiner spotten/wie diser Lucianicus vns thut/vnd wider ir also schliessen/da er spricht zum Collos. am 3. vnser Leben sey verborgen mit Christo in G.Dt. Er verneime damit die sichtbarkeit vnd das Leben der Kirchen? Weil er spricht vnser Leben sey verborgen/darzu mit Christo inn G.Dt? So doch die Christen noch in diser Fraglichitzen Mann darin gesehen werden? Lieber wende dich vnd frage den Fraglichitzen Mann auch ein mal. Ist dann einer ein Christ nach des Leibs leben eufferlich/ oder nach dem geistlichen leben innerlich? Vnd steht es einem jeglichen an der sijn geschrieben der da recht glaubet/vnd ein recht lebendig gelied der Kirchen ist? D wie

wie ein vngeachteter Philosophus / will nit sagen Theologus / der er noch lang nit werden wirdt.

So mustu nun wol mercken/das alle seine Rationes, wie ers nemmt/die er vñ beweist/hin in dieser Fragen auffbringet/auff seinen falschen erdichtē gründe gefest sindt: als wann wir die leibliche sichtbarkeit der Kirchen gar verneinten/vñ finde lauter Sophistische bößlein/darinn er jm selber sehr wol gefält/vñ hörte sein gefläpper selber gern/wie vñ Storck / vñ meinet er habe es zumal wol troffen/vñ ein grossen Bern gefangen mit seinen aufgespannten Stricken / da er doch nit ein Mäuselein mit fangen köndte: Sientemal er sein grosse Kunst all vergeblich angewandt/weil er mit niemandt / dann mit seinem Gedicht vñnd Hauptgrillen zu ämpffen fürgenommen hat.

Vnd lautet sein erster Schluß also:

**W** An die Kirch vn sichtbar/verborgen vñ vn bekandt ist/so werden alle die so da sprechen das sie vn sichtbar/die rechte Kirch nit sein/weil die selbigen all miteinander nit vn sichtbar oder verborgen/sondern sichtbar vñ wol bekandt sindt.

I.

Was narin  
sein brot es-  
sen/so würde  
dß Korn gar  
wolfest.

Antwort.

Wann diser Doctor in der Kirchen geschwigen / vñ seines beruffs gewar-  
tet hette: so hette jm jederman für einen geleerten weisen Mann gehalten. Nun  
er aber ober alle/ein Gotts gelehrter Mann/vñ aufleger der H. schrift sein will/  
deren Schüler er nie recht worden: vñ will reden vñ richten vñ dingen/die er  
nicht versteht: erfäret jederman/wie vn geschickt/vñ grosser Narr er noch sey.

Dann sage doch an/welcher Christ/auch auß den aller vn geschicksten leyen/  
hat jemals eine solchen traum od gedancē gehabt/vñ der leiblichen vn sichtbar-  
keit der Kirchen wie ers versteht vñ deutet? Da Christus vnser Herr spricht/dz  
reich Gottes sey inwendig in vns/dz ist geistlich/das mā nit könn sagen sihe hie/  
ober da ist es: Luc 17. Verneinet er darumb/dz die so zu solchem Reich gehören  
vn sichtbar seyen? Item/da Er für Pilato spricht sein Reich sey nicht von diser  
Welt / bestätigt Er damit das Er vn sichtbar sey inn der Welt? Da im  
Symbolo stehet/vñnd ein jeglicher Christ täglich bekennet: Ich glaube ein  
Heilige Christliche Kirche / der Glaube aber vnge zweiffelt haftet an dem  
das man nicht siehet. Hebr. 11. Bezeuget man darmit / das die so den  
Glauben sprechen vñnd bekennen für den Menschen vn sichtbar seyen? Weiß  
er auch den vñnderscheid vñder dem leiblichen vñ geistliche/vñder dem sichtbar  
vñ vn sichtbar? vñnd wie ein ding zugleich sichtbar vñ vn sichtbar sein möge/vñnd  
mit was vñnderscheid also zureden? Warlich wann sein grosse narheit so sichtbar

S ij wie

Gründlicher Bericht/von der rechten/waren/  
wie sein Nasen vnd Ohren/es werde in manche schellen angehängt/ dann er  
Haar auff dem Kopffe hat.

II.

Folget sein ander Ration vñ Beweißhumb.

**D**ie Kirch vnſichtbar oder verborgen ſey/ kan dir niemandt rechter  
vnd beſſer ſagen vnd anzeigen dann die Kirche ſelber: Nun aber ver-  
neinet ſie gänglich daß ſie vnſichtbar vnd verborgen ſey: Drum kan  
ſie nicht vnſichtbar vnd verborgen ſein. Behüt Gott der groſſen wiß/ wer ſolte  
die bey einem ſolchen Mann geſucht haben? Wañ er nicht ſelber diſen falſchen  
wahn erdacht/vnd den vnſern ſolch vngereimpt ding auffgelegt hette: Wa-  
ran wolte er dann dieſe ſeine ſo groſſe kunſt vnd wiß beweiſen haben? So wäre  
niemand gewar worden was er für ein ſcharpffer Dialecticus vñ Künſtler?  
Dañ in ſeinem vortigen ſtand er diſer Kunſt nicht bedürfft hat/vnd iſt wunder  
daß ſie ihm nicht längſt den Bauch zerriffen/ ehe er durch ſein abfall vñ ſach be-  
kommen/ſie öffentlich außzugieſſen/wider die rechten glieder der Kirchen Chri-  
ſti/doch auß lauterem freuel/vnd mutwillen.

Dann wir ſagen noch einmal zum vberfluß/ daß ers auff die vnſern all  
mireinander erdichtert vnd erlogen habe: denen von ſolcher leiblichen vnſichtbar  
keit der Kirchen nie nichts geträumer/vñnd daß keiner anderſt darvon geredt  
vnd geſchrieben/dann wir kurz zuuor nacheinander angezeit.

Er fährt aber in ſeiner Kunſt fermer fort/vnd will beweifen/das ſo keines  
beweiſens bedarff/vñnd von niemandt jemals verneint worden iſt: vnd ſpricht  
vmb die *minorem*, oder den andern ſpruch/wann du ihn erwan verneintſt  
ſprich die Kirch ſelber an/ ſo wirdt ſie dir ſagen: Dann inn dem daß du ſra-  
geſt/zeigſt du an daß ſie dir bekandt vñnd ſichtbar ſey: Aber vielleicht kan die  
Kirche ſelber diſer Fragen halber nicht angeſprochen werden? Was iſt es dann  
daß Chriſtus ſpricht vnd heiſt/wann dein Bruder dich nit hören will/ ſo ſage es  
der Gemein/ wann er die Kirche nicht höret/ ſo halt ihn wie ein Zöllner  
vñnd Heyden? Darumb weil du ſieheſt daß wirs inn der ſürgelegten  
Fragen nicht mit dir halten: ſo ſags der Kirchen/ wann dus aber ſagen  
kanſt/ wie dus thun ſolſt/ wie iſt dann die Kirche vnſichtbar vñnd vnbe-  
kandt? Wilt du inn die Luſt vñnd Wolcken ruffen/wilt du die Luſt ſchla-  
gen? Freilich thut dieſer blinde Schwermer eitel Luſtſtreiche/vñnd beiß ſich  
mit den Laruen.

Wann man ihn aber hie widerumb fragte/weil er ſo Fragſüchtig/vñnd  
ihn

Matt. 18.

ihm wider mit spot als gleicher Münz bezahlte: wann du kein natürlicher Doctor werest: was woltestu wol gern sein? Ey ein Cardinal/ oder Pabst/ welche seche spötter oder verächter Gottes/ vñnd aller Menschen sein müssen. Doch so hat er das spotten noch nicht recht gelehret/ weil es ihm bessierlicher nicht abgehe dan einen hölzern Affen/der weder gehen noch hopffen kan. Dasz sein Verieren doch ein rechte art vñnd gestalt herte/ so were es nicht so langweilig vñnd verdrißlich zu lesen/ dann lerens halben darffs keiner thun/ weil weder an der Materien noch form etwas nutzlichs zu finden/ vñnd wern solche Argumenta mehr mit außrauschen/dann mit worten zu widerlegen. Wie aber der spruch des Herren von der Kirchen/wann vñnd worin sie zu hören/ zuersehen/ ist droben erklet worden.

Kompt sein dritte Nation.

III.

Die ware Kirch soll Catholisch sein/ nach dem bekantnuß vnfers Glaubens: Catholisch aber (es rüchten vñ lassen in treumen dauon was sie wollen/ die nicht Catholisch sindt) ist eben so viel als allgemein/ oder durch die ganze Welt außgebreit/wie Augustinus an vielen orten bestetiget/ aber lieber was ist oder kan sein durch die ganze Welt vnbekant vñnd verborgen/dasz durch die ganze Welt außgebreit ist?

Antwort.

Es will kein Narz ein Narz sein/sondern sie halten sich all für witzig/vñ wie wol nach dem altem sprichwort/Sultorum plena sunt omnia, alle welt voll Narz ist/doch weil es ein vnsehbar ding/vñ einem jedern Narz sein kolben wolgefellet/ darumb ist niergent keiner witzig zumachen/ vñnd wer nichts besser dann dasz man sie mit Kolben lauffte/vñnd farhen ließe. Doch muß man etwan ein klugen Narz antworten/dasz er nicht meine er wisse es gar alleine.

Es ist das wort Catholisch/ wie droben gesagt/ bey den alten Griechen/wider das wort Heretisch Sectisch oder Keherisch/ auffkommen vñnd gebraucht worden/vom allgemeinen Christlichen glauben/so von allen Böckern/die sich zu Christo bekerten/angenommen wardt/wieder alle vernewerung vñnd sünde der Menschen/sie lebten in was Landen/vñ sprachen sie wolten. Vñnd hat Lyrinus hernach das wort also gesetzt vñnd gebraucht/ wider alle Menschen funde vñnd zusehe. Das was nicht von Christo/ vñ den Aposteln sein vrsprung hat/ im nicht Catholisch ist wie billich: vñnd wolte Gott/ dasz die Papißten in all irer Lehr vñnd Leben/ darnach müßten regulieret vñnd gerichtet werden wie eben so billich/weil sie vngehliche dinge bey in finden/so nicht allezeit/vñ an allen ertzen

Catholisch was?

geglaubt worden/sondern vberlang hernach erst auffkommen sind/wie mit etlich hundert puncten han erwiesen worden: Noch wöllen sie den Namen altein haben/der doch weder auff ihre Lehr/noch weret sich reimer: deren zu maß viel newe/Patrialsch/Heretisch/vnnd riergendi/dann allein der Römischen Kirchen bekant vnd breuchlich: vnnsunst keinem Christen Volck se bekant vnd üblich gewesen sindt: wie allein die vergleichung der Römischen vnd Griechischen Kirchen anzeigt: das ich von andern mehr sage: dann was für eine vngleichheit vnter in gewesen/auch für dem auffgang des Bapstums/im Feiren/Fassen/Gelübden/dem Ehtstand der Geistlichen/dem Coelibat, der anrufung der Heiligen/verehrung der Bilder/ıc. Ist auch auß den Büchern vnd den Historien selber offenbar.

Dieweil aber iuen gleich viel sein soll Catholisch vnd Römisch: so muß Rom so viel sein vn gelien/als die ganze Welt/welches darauß beweret/da der Herr sagte zu seinẽ Jüngern: geht hin in die ganze Welt/ıc. Hat er so vil sagen wollen: geht hin gehn Rom vnd in die Römische Kirche/oder meinen sie/wer nicht zu Rom/vnd in der Römischen Kirche funden werde/der sey nicht Catholisch? Sie müssen vns aber die wir an Christum glauben/Catholisch sein lassen/wann wir schon nicht gut Römisch/sie wolten vns dann auch auß der Welt schließen vnd gleich Himmel vnd Erden miteinander verzerren/oder abstricken/wie wir von der Römischen Kirchen Gott lob abgestündert.

So beweisen sie enweder/das der jetzige Römische glaube darauß ihr Ehtschwur gericht/in der ganzen Welt allezeit also gelehret habe/vnnd noch vnnd anruffen: oder lassen vns armen Christen auch ein dertem in der Welt innen/da man Gott recht erken vnd im dienen kan/wann man schon vñ Rom nicht daselbst weißt oder gehört hat/wie Gott lob in allen Euangelischen Kirchen/sonicht Römisch/dannoch der rechte/ware/alte Apostolische Glauben gelehret vnnd bekent wirdt/wie er allezeit/vnnd an allen ertren/wo die rechte Kirche Christi gewesen/erkant vnd bekant worden ist/dadurch sie recht Catholisch:wann schon dem Bapst vnnd all seinen Heuchlern der Banch darüber zerreißen solte.

Diser Catholischen Kirchen sichtbarkeit/darzu wir vns bekennen/rechtere vnd billiche dan die Papisen/wie der gegensatz der Lehrpuncten offentlich außweiser/ist von den vnfern der gestalt nicht verneinet/wies diser Romanist vnd Rühmist verstanden: derwegen auch seine Argumenta nicht wider vns sondern wider sein eigen grillen vnd Hirntauben streiten.

Folget

## Folget die Vierde:

IIII.

**I**n solche klugheit beweist er auch im vierten Argument: da er spricht/  
wann man nicht weißt wo die rechte Kirche Christi ist: so weißt man  
auch nicht wo der rechte glaube an Christum ist: wo die rechte Lehr / die  
rechte Christliche Religion / die rechte außheilüg der Sacramenten / die ware  
anruftung der ware Gottes dienst ist / daß diese dinge kan man all nicht wissen  
so können sie auch nicht außser der Kirchen sein: wann man aber diß alles nicht  
weiß: was kan man dann entlich rühmen vom erkantnuß der Religion?

## Antwort.

Die sagen wir deo gratias, lieber er Johan / oder wie ihr heissen wolt/  
daß euch Gott ein mal ein warz wort bescheret: beschet euch wol in disem Spie-  
gel darinn ihr ewer vnd der eweren Caiphas gewesen / so allein der Ruhm der  
Religion / vnd sunst der andern gelibdt von diser gulden Ketten keins haben:  
Weil sie die rechte Kirche verloren / vnd die falsche Antichristliche für die rechte  
angenommen haben vnd vertedigen / dann wir haben auß seinem eignen bekant-  
nuß gehört: daß er durch den zweifel / die rechte Kirche darinn er geborn vñ auff-  
gezogen verlorn habe: so hat er je darmit auch das ander alles verlorn / wie ers  
einander erzehlet / vnd dieweil er nun durch sein Apostassey vnd abfahl / zur  
Antichristlichen Kirchen sich begeben hat / so findet er anders nichts darinn daß  
die Antichristliche Lehr vñ glauben / die Antichristliche verfälschüg der Sacra-  
menten / sampt der waren reinen Catholischen Religion / vnd zerrüttung alles  
Gottes dienstes. Diß sihet vnd weißt er noch wol nicht / weil er so gar truncken  
auß dem Babylonischen Kelch / darauß er sich so voll gesoffen / daß er in der  
Blindheit vñ vnwissenheit / das ist / des Teuffels stricken gefangē ligt / darauß  
er so bald nicht kommen / vnd wider nüchtern werden kan / er thue dann Bussē  
von Herzen / vnd bekere sich wider zu Christo / vnd höre auß sein arme betrübe  
Kirche zu lestern. Welches wo ers nit baldt thun wirdt / muß ers mit der That  
erfahren / was er jetzt für ein gespöthelt vñnd nicht achtet / vñnd wüdt ih in sein  
Gebett auch war werden / daß ihn Gott für aller Welt zu schanden machen  
wirdt.

## Die fünffte vrsach oder Grund.

**D**ie fünffte vrsache ist auch so wunder scharpff / als wañ sie ein Kalt-  
schmidt beschlagen hetre / laut also / die Christliche Kirche ist anders  
nichts / vñ kan anders nit sein / daß die Christen selber. Diur: sind aber  
die

V.



die Christen / von der zeit Christi her / nicht vnbekant oder verborgen gewesen / wie auß aller zeit Historien offenbar / vnnnd auß den Verfolgung der vnglaubigen: Darumb so ist die Christliche Kirche nicht verborgen gewesen.

Antwort.

Von den  
Maul Christen.

Wie diß war vnd recht geredt: ist droben nach der leng erwisen. Dann es sindt allezeit / so wol vnd mehr falscher / als warer Christen gewesen: so in alle wege von einander zuscheiden / wo nicht mit der that eusserlich / doch mit dem Sinn / vnd Geistlichen vrheil innwendig / dann nicht alle so Christen heißen / darumb Christen sindt / das ist rechte lebendige Gelieder der Kirchen / viel sindt (nomine) nur mit dē Namen / nicht (re) mit der That / Christen / daher jeder vil sagen werden Herr / Herr / &c. haben wir nicht grosse Thaten in deinem Namen gethan / Welche der Herr doch stumpff abweisen wirdt vnnnd sprechen / ich kenn euch nicht ihr vbelthäter. Matt. 7. dann der fest grund Gottes bestet / vñ hat disen Sigel / Gott kent die seinen / 2 Timot. 2.

Nach der Menschen augen vnd Vrheil aber sindt / wie droben gesagt / die Christen nicht einem jedern bekant / wie auch Christus selber nicht: hette sunst Paulus gelogen da er spricht / die Juden haben Christum nit erkant: vñ er vñ die andern Aposteln werden verfolget vñ veracht als die vnbekanten vnd doch bekanten / wie nun ein grosser vnterscheid ist vnter sachen vnd erkennen / auch einen jeglichen Menschen: also ist es vil mehr also mit einem Christen / dann es steht ihn nicht an der Stirn geschrieben / daß ein jeder der sie ansieht erkennet. Darumb der Herr die newgeborne Christen vergleicht / dem sausen des Windis / so man höret vnnnd nicht sihet. Johan. 3. Vnd preiset selig die nicht sehen / vnd doch glauben. Johann. 20. Diser Meister vnd disputantieret vnd kein grosser fleiß zum erkantnuß vnd vrheil eines Christen gehörig / als wann einer sihet / welche Rü Rott oder Schwarz ist.

Wie viel tausent Juden haben Christum mit Augen gesehen / die ihn doch nicht erkanten für den Messiam? Also haben alle verfolger die Christen gesehen / vnd sehen sie noch für ihren Augen / aber sie erkennen vnnnd halten sie nicht für Gottes kinder: so wenig die Juden die Aposteln so für ihrem Nabe stunden / vnnnd Christum bekanten / auch auß der Schrift sie vberweisen / obe sie schon nur Eyen ihnen sunst wol bekant / dan hetten sie sie erkant vnd darfür gehalten / daß sie Gottes Legaten weren / sie würden nicht so vbel mit ihn vmbgangen sein. Aber was hilfft es an einem Blinden / wann man ihn schon viel vom vnterscheid der farben schwähet?

Solget

## Solget die sechste.

VI.

Christus sprichet zu Petro du bist Petrus / vnd auff diesen Felsen will ich meine Kirche bawen vnd der Hölle pforten sollen sie nit vberweltigen: lieber aber warum sagt Er auff den felsen soll sie gebawet werden / wann sie nit allezeit stark vnd sichtbar sein solte? Dann was ist anderst vnder dem felsen / dann verborgen vnd schwach sein? auff dem felsen aber standhaftig vnd sichtbar sein?

## Antwort.

Siehe da hastu auch ein mal schrifft du Lutherischer Rezer / das du nit sagest / es sey titel Sophistery auß seinem Kopff gesponnen. Darin du gelehret wirst das die Kirche auff / vnd nicht vnder den felsen gebawet sey / dunckr dich das nit weisheit sein / so weistu auch nit was weisheit ist? Ey weisheit ist / w; nit thorheit ist. Ein weiser Mann bawet sein Haus auff breite theil / da es jederman sehen kan: Ein nar: sezet es auff ein spizen / oder versteckt in Keller da mans nit sehen kan. Also hat der 562 sein Kirche auff den felsen / nicht vnder den felsen gebawet: wer hat dz zuuor je ersehē oder herfür bringen mögen? In diser newer Theologus vnd außläscher der H. schrifft: so wol drey oder vier Jar in Vätertern studiret / bis er dise wis gefunden.

Wir wissen zwar / Gott lob / vñ glaubens / dz Christus sein kirch auff den sel- Grund der  
sen / der Er selber ist / gebawet hab / vñ nit auff Petri person / vñ Petro aber dismal Kirchen.  
dermassen bekant: dz wir darauff bericht / es dörffe kein and grūd gelegt werden /  
das der geleget ist / welcher ist Christus Jesus. Petrus der bald hernach in einem  
vuerstandt geriet / vñ vom Hexxon deswegen Satan genant ward / mag d  
Römischen kirch? grundt sein. sindt wir wol zu fridē / die rechte ware Christliche  
kirche erkēn in für ihren grundt nicht / weiß auch von keinem andern / dann von  
Christo irem einigen 562 / Haupt vñ Heilande wie droben erweisen. Disen  
grundt hat sie nū nit d sichtbarkeit / sonder der sicherheit vñ beständigkeit halber.  
Dān wie der 562 von keinē leiblichen / sichtbarlichē felsen redet: vnd von keinē  
leiblichen sichtbarlichen bawen. Also wirdt die seligkeit nicht dem verheissen / der  
Christū leiblich siber: sondern dem so an in glaubet: daher er zu Thomæ sprach /  
Selig sindt die nit sehen vñ doch glauben. Joh. 20. welches der Apostel an der  
Heiden fast rühmet / vnd spricht von Christo. 1. Pet. 1. welchen jr nit gesehen vñ  
doch lieb habet / vñ nun an in glaubet: wiewol jr in nit sehet / so werdet jr euch freu  
wen mit vnaußsprechlicher vñ herrlicher freude. vñ dz ende ewers glaubens da  
non bringen nēlich d selten seligkeit. Wan wir nun den spruch Christi Mat. 16.  
dabin ziehen / auff den glauben nemlich / so der Kirchen standhaftigkeit mit be-  
greiffe

Leiblich se-  
hen ohn das  
geistliche  
Fein nutz in  
der Kirchen.

greiff so ist er viel nutzlicher vnd tröstlicher/dann wann er also mit den Haaren gezogen wirdt auff die sichtbarkeit der Kirchen/die on sich selber offenkbar vnd wirdt von niemandt der gestalt verlaugnet/ wie er sie zubeweisen fürnimpt/ dann was hatt sie das leibliche sehen/ wann sie nit auch mit Geistlichen augen gesehen/vnd recht erkandt wirdt?

Hat er doch die rechte Kirch gesehen von jugent auff/wz hat es in gehoffen? weil er sie nie recht erkandt? dann hette er sie recht erkant/so wäre er bey vns blieben vnd nit abgefallen. Gleich wie er jetzt die Antichristliche Synagoga sieht/ vnd nit erkent/sondern dieselbige für die rechte Kirche Christi hält/ darauff wol offenkbar wz das leibliche sehen hat on das geistliche/oder wares erkant muß? vnd wie ein vergebliche arbeit er fürgenomien zubeweisen/das niemandt je gelangnet/vnd darzu kein nutz ist?

Dañ wann bey den vnsern gesagt vnd geschriben worden (wiewol ichs wenig gelesen) das die Kirche occulta, ignota, inuisibilis, verborgen/ vnbekant vnd vn sichtbar gewesen oder noch sey: redet man nit schlecht vnd gänzlich vom leiblichen verbergen vnd vn sichtbarkeit: sondern von irem Creuz vnd trübals/so sie verstellt vnd vn scheinlich macht/das sie gleichsam dadurch veracht wirdt/das sich vil an jr ärgern/vnd nit für die rechte kirch ansehen vnd hielten: meinen es sey sonst ein lose Borsch/vnd ein lose rott/von Gott verwerffene vnd verlassene gemein/weil alle vngewitter vber sie gehn vnd sie gleich allenthalben vnder den füßen irer feinde ligen muß. Drumb spricht Paulus als die vnbekanten vnd doch bekant/dañ kenne sie schon die welt nit/so kenne sie doch jr 5000 Christen/ vnd andere rechte Christen. Christus kent die seinen/vnd ist bekant den seinen. Joh. 10. Vñ wie in die vn gläubigen nit erkennen/so erkennen sie auch seinen warē Leib/die Christliche Kirche nit. Wir sehe in (spricht Esa. inname der Jüdische kirche vñ Christo. cap. 53.) Aber da war kein gestalt die vns gefalle het. Er war d aller verachtest vñ vnwerdest 2c. Er war so veracht/dz mā dz angesehen für im verbarg. Vñ ps. 22. Alle die mich sehe spottē mein/vñ sperrē dz mau auff/vñ schützelin dē kopff 2c. Darum da d Herz Mat. 11. Die jünger Johānis im heist wid sa gē/wz sie gehört vñ gesehe/seht Er so baldt darzu selig ist d sich nit an mir ärgert. Weil in die meiste nit für dē Mā ansahen vñ hieltē/d Er warhafftig war/darum ärgerten sie sich an im/vñ half sie dz leibliche sehe nit allein/sondern war in vil mehr verhöndlich/wegē seiner geringē gestalt. Ebe so get es seiner kirche auch/dz ist so offenkbar auß d h. schrift/dz es ferners keins erweisens bedarff/doch muß mans widholē vñ der vn geschickten vnd verblendten Papisten willen/bilft es schon nicht das sie sich bekern/so bilfft es ja iren Lügen vnd lesterungen strecken vnd wehin/oder je offenkbar vnd bekant machen. Folget

Folget das siebendt argument.

**W**ermal spricht Christus/man zündet auch nicht ein Licht an/ vnd  
setzt es vnder einen Schffel/sondern auff einen Leuchter/so leuchtet es  
dann allen die im Hause sindt/durch das Haus (wie der Apostel zeiget)  
wirdt die Kirche/durch das Licht der ware Glaube vnd Religion verstanden/  
deweil dann dise ding auß des h. x. x. stin selbst/nit sein mögen vnder dem  
Schffel/das ist im verborgne/oder vnder der Banck/wie ist vnd kan dann das  
widerspiel war sein? Ist dann Christus nicht die warheit.

VII.  
Mat. 5.

Antwort.

Da hastu widerumb schrifft von jm/darinn Er nit schlechte beweisen will/d  
Kirchen sichebarkeit: sondern auch der waren Religion offenbarkeit: als wann  
sie nit könn vnd möge etwan verborgn sein/vnd allezeit gleich hell müsse leuchte.

Zwar des Lichtes art vnd Natur ist leuchten: Wer daran zweiffelte/  
würde billich für vnünftig gehalten. Wanns aber verbergen vnd verstoffen  
würde/sindt wenig so sein genießen. Also ist der ware Glaube / die warheit Got-  
tes, vnd die rechte Religion ein Geistlich Licht/ allen denen notwendig vnd  
nuz soden Weg zu Gott/vnd dem ewigen Leben treffen wollen: dann ohn dis  
Licht ist im Geistlichen wesen/etel Finsternuß.

NE.  
Geistlich  
Licht in der  
Kirchen.

Wie aber ein leiblich Licht/wann es schon angezündet vnd helle brennet/  
wol kan verborgn oder versteckt/oder wider geläschet werden/das es wenig oder  
nichts mehr leuchtet: also kan die Religion / der Glaube / die warheit / vnd der  
Gottesdienst wol verborgn / versteckt/verkert vnd abgethan werden/das sie  
wenigen bekandt/offenbar vnd nutzlich.

Sonst räumpte sich das Gleichnuß nicht / wäre auch alle Warnunge/  
Christi vnd der Aposteln für den falschen Propheten vnd falschen Christis / od  
dem Antichristo vergebens vñ vmb sonst/durch welcher betrug/auff sas vñ ver-  
führung/die warheit niedergeschlagē/des Glaubens Licht verloschē/vnd die rechte  
Religio verborgn/versteckt/verkert vnd verfälscht wirdt: das sie nit allezeit vnd  
allenthalb gleich hell/wie die Sonn vnd d. erde od hinder der wolcken verborgn/  
scheinen. Wer dz widersprechen oder verläugnē wolte / d. würde Gott selbst vñ die  
gäse h. schrifft lügen straffen/darinn es vilfeltig verkündiget/vñ sindt auch vil E-  
mpel darinn/darauf offenbar/dz das Göttliche Licht nit allezeit gleich hell jed-  
man geschinnen/vnd das es oft nach solchem Licht wider finster worden: wann  
durch Gottes Zorn die vndanckbare Welt/mit blindheit/lugē vnd irthumē  
E ij gestraffe

Göttlich  
liecht erwan  
verborgen.

gestrafft worden. Davon 2. Theff. 2. gesagt wirdt/darumb der 5<sup>e</sup> x x spricht  
Johannis am 12. Es ist das Liecht noch ein kleine zeit bey euch/wandelt die  
weil ihu das Liecht habet / das euch die Finsternuß nicht überfalle. So dann  
der 5<sup>e</sup> x x selber/das ewige vnmwandelbare Liecht nicht allezeit jederman gleich  
hell leuchtet/warumb soll es dann vnrecht geredt sein / von seinem Wort vnd  
dem Glauben / als wann sie nicht köndten verborgen werden.

Es ist aber diß dahin gericht/weil sie nicht gestehn wollen den Abfall vom  
Glauben/noch einigen Irthumb des Papstums / als wann sie noch gar rein  
in der Apostolischen Lehr/vnnd nie kein wasser betrübt hetten/vnd werde ihnen  
vnbillich auffgemessen das sie geirret / drum klauen sie zusammen solche din-  
ge zu ihrer entschuldigung/wider vnser anlage.

Wer sindt aber die gesellen so Christum nit wollen lassen die warheit sein?  
Sindt es nicht die Heuchler des Papstes / so sein Thun gar rein vnd recht ma-  
chen wollen/wider die öffentliche warheit Christi vnser 5<sup>e</sup> x x selber / des  
so lange zumor geweißager Matt. 24. wies heut zu tage geht vnd steht inn der  
Römischen Kirchen/vnd in aller Welt?

Ja wann das Liecht/die Warheit/vnd der Glaube kein noth vnd gefahr zu-  
fürchten gehabt hetten/w; hette der 5<sup>e</sup> x x/hab ich gesagt/dörffen warnen für den  
falschen Propheten/so dan außführen/wie die rechten irwissche des Satans wie  
nun zu offtermal angedeutet? w; hette auch Paulus dörffen die Epheßer war-  
nen vñ sagen/ Act. 20. Habt acht auff euch selbst/vnd auff die ganze Herde.  
Dann das weiß ich das nach meinem Abscheid / werden vnder euch kommen  
grewliche Wölff / auch auß euch selbst werde auffstehn mäner/die da verkere  
lehr reden/2c. Meinstu dz Paulus hie gelogen/vnd der Geist in betrogen habe?  
welches sein müste / wann diese eingeführte Ursach blündig vnd recht wäre / ich  
aber will lieber einen Apostatam heißen liegen/wann er dem Papst schon am  
schosfesse/dann den h. Apostel lügenstraffen/dann er nicht allein den Epheßern  
solches verkündiget/sondern auch den Römern am 16. da er spricht.

Ich ermane euch aber lieben Brüder / das ihu auffsehet auff die da  
zutrennung / vnd ärgernuß anrichten/neben der Lehr/die ihu gelehret hat/vnnd  
weichet vñ denselbigen: das solche dienen mit dem Herrn Jesu Christo sondern  
ihrem bauch/vnd durch süße wort vnd prächtige reden/verfüren sie die vnschul-  
digen Herzen. O Paule du warer Prophet/wie eingefürt getroffen/als wann  
du sie mit augen gesehen vnnd mit dein Ohren gehört hettest : ich mein ihu  
sie brauchen süße vnnd doch prächtige Wort / dadurch sie die vnschuldigen  
Herzen

Matth. 7.

NB.

Vermänüg  
8 Aposteln  
für dem ab-  
fall.

Pauli ver-  
manunge  
für falschen  
Lehrern.

Serzen verfür haben/ vnd noch verfürn: süsse/süsse/pfeiffen sie den jhrigen/  
vnd die sie gern auff jhren. Kloben hetzē/ da schütten sie den Ablass mit Bullen  
vnd scheffeln auß? Aber prechtig vnd vbermütig fahren sie mit jhren wider-  
sachern/die ihn widersprechen/jhre falsche Lehr vnd Gottlos leben mit billichen/  
da muß Himmel vñ Erde donnern/wie jhre Bullen vnd Brieffe beides auß-  
weisen.

Hat dann Petrus jhrer gesehet so hat michs wunder: dann ist er jr er-  
ster Bischoff gewesen/vnd sindt sie seine Stulerben/wie sie fürgeben/so muß  
es auch jhnen zu forderst gelten/was er geschriben 2. Epistola 2. cap. Da er  
spricht/ Es waren aber auch falsche Propheten vnter dem Volcke/wie auch  
vnter euch sein werden falsche (doctores) Lehrer/die neben einführen wer-  
den/verderbliche Secten/vnnd verleugnen den Herrn/der sie erkaufft hat/2c.  
Vnd viel werden nach folgen jhrem verderben/durch welche wirdt der weg der  
Wahrheit verlestert werden/vnd durch Seitß mit erdichten Worten werden sie  
an euch handtieren/2c. Vnd wie ferners da folget. Dann Petrus/so eben so  
eigentlich die Bábß vnnd alle Prelaten der Röm. Kirchen/mit jhren sachen-  
gen vnd Seltstricken da entworffen vñ troffen hat/als wann er sie auch für sein  
Augen gesehen hetze/vnd dörfens die Papisten nicht von sich wenden/auff die  
Kügel vnd andere Feinde der Kirchen/so außser vnnd neben jhr entstanden/  
Weil er spricht vnter euch vnter euch/da er ja mit seinen Psarckindern redet/  
darunder die Römische Kirche die forderste sein will/vnnd muß entweder Pe-  
trus nicht recht gesagt haben: oder muß dieser Argumentierer/auch deren et-  
ner sein/dauon Petrus geweißsaget/weil Petrus spricht die reine Lehr werde  
ihnen verfälscht/vnnd gleich verstrickt vnnd verborgen/die falsche aber her-  
für gezogen/vnd an jener statt auff den Leuchter gesetzt werden/wie auch leider  
im gansen Bábßumb gesehen/durch die mancherley verderbliche Secten/  
vnd verdienste die Seligkeit jhnen selbst vnd andern erwerben molten. Oder  
muß diser Argumentierer/ein rechter arger Mentirer vnd Irgeist sein/wie er  
dann warhafftig ist/weil er das verneinet/so Christus vñ die Aposteln so thier  
bestätigen/vñ leider all zu war worden ist/in der Römischen Kirche sunderlich/  
daß das Liecht der reine Lehr möge versteckt verstoffen vnd verhindert werden/  
darmit sie desto baß leugnen können/sie haben nicht gesehet/oder geirret/wel-  
ches sie doch nichts fürträget/die sachen ist zu hell am tage. Es hilft einem  
vberweisen jhe kein leugnen mehr.

NB.

Petrus ein  
warer Pros-  
phet.

NB.

Vnter euch  
euch.

## Das achte Argument.

VIII.

Epistola 170.

**N**och klarer spricht Christus: es könne die statt die auff dem Berge ligt nicht verborgen sein: durch dise Stat ist nichts anders jemal verstanden worden/vnd kan auch nichts verstanden werden/dan die Kirche darumb kan sie nicht verborgen werden/daher Augustinus an seinen Brüdern schreibt spricht. Es ist zu betawren/das wir die wir nach den Fleische sind in dem Leibe Christi nicht inn einer Gesellschaft leben: sunderlich weil es nicht schwer ist warzunehmen der Statt auff dem Berge gelegen/von welcher der Herr im Euangelio spricht/das sie nicht könn verborgen werden/dann es ist die allgemeine Kirche/daher sie Griechisch Catholisch genant wirdt/weil sie durch die ganze Welt außgebreit: dise soll keinem unbekant sein/darumb kan sie nach den Worten des Herren Christi nicht verborgen sein.

## Antwort.

**Frage vmb wider frage.** Die möchte ich gern den fragsüchtigen disputierer wider einmal fragen wann es seiner Ehrwürden nicht beschwerlich/Ob die Christi rede in disen vnd dergleichen zeugnissen/von einem Leiblichen natürlichen Berge/Stat/Haus/ze. oder vom Geistlichen: Item/obe dann das se Geistlich/ist mit Leiblichen Augen könn gesehen werden? Vnd weil Geistliche dinge mit Geistlichen Augen anzusehen/vnd zu richten (1. Corint. 2. Johann. 8.) Warum zeucht er dann alles auff den beweiß der Leiblichen eufferlichen sichtbarkeit der Kirchen? versteht er sich auch selber? weil ers wie ein vngeschickter sündeloch alles durcheinander wüßft ohn vnterscheid? ist ihm vergessen der schuler Reden/ Qui bene distinguit, bene docet, Warlich wann es mit dem Leiblichen sehen genug/vnd die rechte Kirche dadurch könte erkannt werden/so weren der Secren vnd Kotten nicht so vil/vnd der abfahl von ihr nicht so groß worden.

Wann ichs auch ihe von einem gehört/oder bey den vnsern gelesen hette/das Christi Kirch allezeit vnd allerthalben verborgen oder unbekant sey/oder sein solle/vnd müße: neme michs nicht wunder/das er so vil Argumenta vnd Ursachen zusamen raspelt/damit ers anders beweisen will/wie ers dann selber nicht kan/weil es nie keiner verneint/nach zuwider sprechen vnterstanden der gestalt/wie ers zu widerlegen fürgenommen/vnd doch darinn nur mit seinen eignen Treumen vnd Laruen streitet/wie gesagt.

Dann

Dann wiewol sie sichtbar ist/ gleich andern versamlungen der Menschen: dennoch ist vnd bleibt sie vielen / jha den meinsten verborgen vnnnd vnbekant/ darüber Augustinus klaget vnd saget: Es sey zu betawren / dann er redet mit einem Donatisten/ der zwar sein verwandter vnd Bruder nach dem Fleische: aber in der Gemein/schafft Christi waren sie ferne von einander / weills jhener auß ein Keger mit den Donatisten hielt / so sich von der Catholischen Kirchen vnbillich abgeerennet / mit welchen Augustinus / als seinen Nachbarn inn Aethyria viel zuschaffen/vnd ihrer auch viel wider zu recht bracht hat.

Es solte wol billich Christi rechte Kirche zu allen zeitten jederman bekant sein/wegen der aller Herlichstien vnd scheinlichstien Offenbarung/vnnnd Göttlicher zeugnuß / die so helle als die Sonne leuchten: Aber sie bleibt den meinsten vn bekant in dieser Welt des Teuffels Reich/vnnnd weil sie ein solche Lehr führet/so nicht mit blosser vernunft mag begriffen werden: vnd gesellet sich keiner recht vnnnd grundtlich zu ihr / Gott ziehe ihn dann/ beruffe vnnnd erleuchte ihn/ vnd kan sie von keinem ohn das innerliche liecht des Geistes rechte gesehen werden/vnd bleibt auch keiner bey ihr / Er sey daß von Gott gelehrt vñ er leuchtet/ &c. Wie mir sehen an allen rechten Papisten: so vö der reinen Apostolischen Lehr/abgewichen/auff Menschen Lehr/die der vernunft gemess/vnd Menschlichem verstandt anmütig: vnd wollen sie doch/die Apostolische Kirche nach allem sein/ jha sie rühmen sich / sie seien die Stett auff dem Berge / so für aller Welt offenbar/vnd sehen nicht/wie tieff sie im Sumpff des Babylonisch en Brel vnd der Egyptischen Finsternuß begraben liegen? Das ist wol zu betawren mit Augustino/ daß die Leut so verblendt vnd verstockt sindt / daß sie ihre grobe greifliche irthumb nicht sehen noch erkennen. Wir sehen sie freilich wol/die grosse Stett/so die Herrschafft vber die Könige gehabt hat / wie sie zur Ershurn worden/ solten mir sie nicht sehen / so müßten mir Blindt sein an Leib vnnnd Seele / wie sie? Dann wer Blindt ist / was kan der sehen? Ist also die rechte Kirche denen am wenigsten bekant/die sich der selbigen am meinsten rühmen/wie auch an Jüdischen Pharisern zu sehen/ Johann. am 8. vnd 10. Matth. 23.

Solget das Neundte.

**I**n wollen wir auch den Aposteln hören an seinen Timotheum also redet/daß du wiffest sprichet er/wie du wandeln solt in dem Hause Gottes / welches ist die Gemein der lebendigen Gottes / ein Pfeiler vnnnd Grundfeste der Wahrheit. Lieber wo zu soll diß/oder was ist's gesagt/wann die

IX.



Kirche vnſichtbar iſt/oder ſein kan? Dann wann er nicht wiſſte wo die Kirche were/wie ſolte er wiſſen/oder wiſſen können/wie er darinn wandeln ſolte?

## Antwort.

All gut/all gut/vnd wol gekocht/wann ein hungerige Seel da wer die da wiſſte wie ſies genießen ſolte/vñ wie es ſo wol ſchmeckte/ daß die Kirche Chriſt Gottes hauß/vñnd darzu ſichtbar in diſer Welt nach dem euſſerlichen weſen/ (wiewol es eigentlich ein Geiſtlich hauß vnd Reich/vñ zu forderſt mit Geiſtlichen augen muß angeſehen werden/ daß man ſie recht erkenne) hat nie kein vernünfftiger Chriſt verneinet/vnd ſündt alle ſeine beweifung/ ſo er deſiregen zu ſamen getragen vergebens vnd ein verlorne arbeit

Daß aber die rechte Kirche/wie ſie im Geiſt iſt Gottes hauß/vnd in ihm lebet vnd wechſet/vñnd ire lebendige Belieder/allein mit Leiblichen augen mögen geſehen werden/ohn den glauben deß Herzens Liecht/vnd augen deß Geiſtes: das wirdt vnſer gegenheil nimmermehr war machen: vnd iſt wieder die art vnd eigentſchaft deß Glaubens/darina diß auch ſteht vnd gehört/ Ich glaubt ein Chriſtliche Kirche.

Darzu folget gar nicht. Timotheus hat auch Pauli vnterriecht gelernt/wie er im Hauſe Gottes wandeln ſoll: Darumb ſihet vñ erkennet ein jeglicher diß Hauß/vnd weiſt wie er darinn wandeln ſoll. Dnein das reimp ſich nicht. Sondern alſo ſchleuſt ſichs beſſer. Dieweil Paulus ſeinen Timotheum ſo ſleißig/beide Mundtlich vñnd Schriftlich vnterriecht hat/ daß er wiſſe/wie er im Hauſe Gottes ſolle wandeln: Darumb kan nicht ein jeder für ſich ſelber liederlich diß Hauß Gottes ſehen/erkennen/funden/vnd darinn wie ſich gebürt wandeln/er habe dann zuuor einen ſolchen Paulum vnd Lehremeiſter/wie ihn Timotheus an ihm hatte. Sihe iſt das nicht ein wunderlicher diſputierer.

Er will beweifen daß die Kirche ſichtbar in der Welt daß niemand begert/ noch bedarff/auch niemandt widerſpricht oder anſicht/vñnd beweifet nur/ daß der Bruck/Statt/Hauß Gottes darin ſie vorgebildet/oder Geiſtlich alſo genant/nicht mit Leiblichen/ſondern mit Augen deß Herzens/welches iſt der Glaube/müſſen angeſehen vnd erkant werden/daß wir zuuor/Gott lobt/beſſer/dann er/wiſſen/was darff man dann ſeines beweifens?

## Das Zehende.

**W**ederumb ſpricht der ſelbige Apoſtel/da er die Biſchoff vermanet:  
 Habt acht auff euch ſelbeſt/vñnd die ganze Herdt/vnter wiſche euch  
 der

der H Geist gesetzt hatte zu Bischoffen / zu weiden die Gemein Gottes/ie. Lieber wie können sie acht haben / wie können sie die Gemein weiden / wann sie nicht wissen wo die Kirche ist? Darnach so findet die Bischoff/welchen die Kirche oder Gemein Christi befohlen ist zu weiden/nicht/vnd findet auch nie gewissen vnfsicher oder verborgen: Darumb ist die Kirche selbst auch niemals verborgen gewesen.

NB.  
Vom regim  
der Bischoff  
ist droben  
gesagt.

## Antwort.

Ich muß auch wider ein mal ein Frag thun: Lieber warumb hat der newe Parron des Papstthums/inn dieser Frage von der Kirchen sichtbarkeit / so viel Beweißthum auff die Ban bracht/vnd mehr dann inn andern/da im Beweißthum besser von nöien gethan hette? Ey er will bey den feinen / sonderlich denen/so der vnsern Bücher nicht gelesen/einen grossen ruhm erlauffen/ als wann er so ein weidlicher Held/vnd Hochgelerter Disputator: der sich mit einem mäde vnd vmb die Haut schlagen darff/den er nie mit augen angesehen: vnd die Schlacht gewinnen kan an dem/dem er nie kein streich gegeben: vnd das Geld in behalten/wann er schon allein ist/vnd kein Widerpart sich jm wider setzet. Die schändliche ehrsucht schändt vnd blendt den menschen: Er hette gern daß alle Papisten das Maul auffsperrten vnd sagten / Ey findet die Euangelischen nicht grobe/vnd besonnene Gesellen / daß sie wider so viel Zeugnuß/gleich wol ein vnfsichtbare Kirch haben wollen/vnd verthädigen: Sindt doch nie keine gröbere/verstocktere Hempel gewesen/auch bey allen Ketzern/ dann die jektigen Euangelischen sindt? Diesen rhum sucht der Apostata/vnd thut ihm sanffte daß er darumb gelobet wirdt: Da er doch gar nichts wider vns / sondern wider seines hertzens gedicht gestritte Wie aber dise vermanunge Pauli/ von jm verfert vnd mißbrauch wirdt / der Bischoffen weltliche Regierung subestätigen/wie sie auch recht zuuerstehn/vnd wider jren falschen wahn zu brauchen/ist droben schon gehört worden. Müßten solcher witz mehr hören.

## Folget das eyhft.

**S** Er selbige Apostel/da er von denen redet/welche (wies jekt zugeht) die vnwissenheit des Glaubens fürwenden/spricht/der Glaub kome auß dem Gehör. Es könne aber niemandt fürwenden / er habe es nit gehört/darumb weil jr schall sey außgangen inn alle Landt/ die weil dann allezeit vnd allenthalben öffentlich gewesen / das Ampt das den Glauben prediget/ also daß niemandt billich fürwenden kan die vnwissenheit: Wie sagen dann vnserer Lutherische vnd Calvinischen / daß der rechte Glaube vnd Kirche ver-

B

borgen/

XI.

Gründlicher Bericht/von der rechten/waren/  
Vorgen/oder heimlich gewesen sey? Mit welchen Worten zwar die dritte Befehl  
droben gesetzt/bestätiget wirdt.

## Antwort.

Das ist gewiß vnnnd war/das Gottes Wort so hell vnnnd klar an Tag  
kommen ist / vnnnd so öffentlich für aller Welt geprediget wirdt: Das nie-  
mandt die vnwissenheit fürwenden kan/vnnnd wann sie schon fürgewandt/sie  
doch niemand batten/oder entschuldigen mag/darauff Paulus durch auß saget  
vnnnd schließt. 2. Corinth. 4.

N B.  
Euangelium  
wem verdeckt  
ist.

Ist nuhn vnser Euangelium verdeckt / so ist's inn denen die verlohren  
werden / verdeckt: Bey welchen der G D E dieser Welt/der Unglaub-  
gen sinn verblender hat/das sie nicht sehen das heile Liecht des Euangeli/ vor  
der Klarheit Christi. Also siehet er/das alle seine Rationes vnnnd Schluß/  
so er einbringet / nicht wider vns/ sondern für vnns findt. Das Wort ist iha  
hell/klar/vnnnd offenbar da/ aber viel wollens nicht hören/vnnnd könnens nicht  
hören: Die andern lästern/hassen vnnnd verfolgen es. Drumb ist es nicht  
allenthalben gleich offenbar/obe es schon inn sich selber klar genug.

Dann wies die Römischen Keyser/ da sie noch Heydnisch/ verfolg-  
ten ins ganken Reich / das sich offi Lehrer vnnnd Zuhörer verbergen/vnnnd ver-  
triehen mußten/wie droben erzehlet: Eben also thun heut zu Tage die Rö-  
mischen Päpst/vnnnd ihr Anhang/die Gewaltigen der Welt/so sich auff's new  
mit ihm verbunden/den Römischen Glauben zuschützen / vnnnd wo er abgangen  
wider auffzurichten/vnnnd alle Kezerey (darunder sie vnser Kirchen/sonder-  
lich mit gemeint vnnnd verstehn) aufzutilgen / vnnnd ist ihnen von Herzen leid/  
das in einem Land oder Statt/das Euangelium lauter vnnnd rein geleeret wirdt.  
Das die Christen so vnder ihrer herrschafft leben/wol heimlich vnnnd verborgen  
sein müssen/wöllen sie nicht so baldt von den Wölffen zuruffen sein/wie die E-  
mpel inn allen Landen / Stätten vnnnd Königreichen/so ohn alle mittel Päp-  
stlicher Herrschafft vnderworffen/sür augen. Daraus schließt aber kein ver-  
nünftiger/weil etliche Christen / vnnnd an etlichen orten sich heimlich müssen  
zum Euangelio halten/drumb sey es allenthalben heimlich vnnnd verborgen/  
oder weil es an etlichen örthern öffentlich geprediget wirdt: das jeder  
man da wol hören mag: Drumb sey allenthalben im Pap-  
stumb solche Lehr frey/vnnnd möge öffentlich gehört wer-  
den. Aber was soll man sich lang mit solcher  
lumperey vnnnd narnwerck auff-  
halten.

Kommen

Kommen zu seinem zwölfften Argument.

XII.

**S**Ader Apostel an die Kirche der Corinthen schreibet / spricht er / es müssen Kotten vnnnd Secten vnder euch sein / auff das die so rechtschaffen vnder euch/offenbar werden. Vnnnd anderstwo zeuget die schrift/das die Kirche vnd Glaubige müssen verfolgung leiden.

Aber nun sind die Secten vnd verfolgung nicht heimlich gewesen/wie könde dann die Kirche heimlich sein/ so von ihnen bestritten ward? Vnd schliessen wir also/ Wann die Kirche etwan vnterdruckt oder verborgen gewesen wäre/ so wäre dasselbige geschehen von den Kezereyen oder verfolgungen: Nun aber haben die Kezereyen vnd verfolgungen / wie die wort lauten / die Kirche nicht verborgen/ sondern offenbarer. Drum weil allezeit Kezereyen vnd verfolgung gewesen sind: so ist die Kirche allezeit offenbar gewesen.

Antwort.

Ach das einem die zän nicht eitel vnnnd stumpff werden/ als wann einer Schelen vnd Holsäpffel gessen/vber den ellenden Argumenten.

Das nicht auff einerley weise von der Kirchen gesagt werde/das sie verborgen vnd offenbar / vnd doch beydes war sey: sondern wie Paulus von sich sagt/wann ich schwach bin/so bin ich starck. 2. Corin. 12. vnd Dauid Psal. 18. wann du mich demütigest/so machst du mich groß: ist eben vnser meinunge droben erwiesen. Dann die Secten/Kezereyen / vnnnd der Tyrannen verfolgungen/drucken/drängen/vnnnd verwüsten die rechte Kirchen / machen sie vnscheinlich vnd verächtlich/treiben sie ins dunckel/vnd verborgen/vnd wolten sie gern gar außtilgen. Das ist es das der Teuffel sucht vnd treibt durch sie: Wer daran zweiffelt/vnd das erst disputieren will / dörfte viel Nisenwurz zu einer starcken purgation: Dañ die schrift/vnd alle Historien/vnd die erfahrung bezeugens: wie droben vom Jesabele / auch der Römischen Tyrannen / vnnnd der zeit Achanassij erzelet. Da Christus gefangen vnd ans Creutz geschlagen ward/ als der rechte gute Hirt/da zerstrawten vnd verbrochen sich seine Schafe/nach Zacharias Weissagung/ vnd hielten sich die forchtsame Aposteln etliche tag heimlich vñ verborgen/bis der s e x x wider zu jnen kam/sie stärckte vnd tröste. Also ist es fürwar der Kirchen zu allen zeiten in der Verfolgung:wann trübsal da ist: vnd wie mag doch ein vernünftiger Mensch daran zweiffeln / vnd solches disputieren? Hergegen aber sagt man nit/das durch solche Secten / kezeren/ Verfolgung etc/die Kirche also bedrängt werde / oder ins dunckel vnnnd verborgen gejagt/als wann sie allezeit darinn solte / vnnnd müste bleiben: sonst hette

Wie vnnnd wann die Kirch verborgen.

Wie vnnnd  
durch wen  
die Kirche  
offenbar  
werde.

Christus ewig müssen am Creuce hangen vnd im Grabe liegen? Nein/ Er ist wider auffestanden von den Todten/vnd inn seine herrlichkeit eingangen/hat auch seine Jünger wider versamlet/gesterckt/vnd in solchem ärgeruß mit stercken lassen/dadurch wirds erklärt: wie Er durch die Demut erhöhe/vnd seine stercke in der schwachheit beweise/vnd wie Er durch die vndertruckung vnd verdunkelung die bewerten offenbar mache/das die offenbarung der Genade vnd gute Gottes/vnnnd nicht den Secten vnd Verfolgern zu zuschreiben/wie der Sophist diß wol weist auß seiner Dialectica, allein das er so unwillig sein gespöet treiben muß. Dann ihm nicht verborgen/wie ein ding per se oder per accidens etwas verrichte/vnnnd wie die cause zu vndercheiden/innwillen/mit vnwissenheit ist/das er die offenbarung der Kirchen den Secten vnd verfolgungen zuschreibet.

Die Verfolger jagen die Kirch ins dunckel/ Gut aber zeucht sie wider herfür ans Licht/vnd beweist sich die offenbarung auch darinn/weiche sich ein jeglichen wirdt bewegen/vnd bald lassen hinführen wie Syrew/verrathen sich selbst/das sie kein gut Korn. Welche aber beständig verharren/vnnnd alles dran setzen Leib vnd Leben/Ehr vnd Gut: sindt bereit wie Paulus sagt von sich nicht allein sich binden zulassen/vmb des namens Christi willen/sondern auch zu sterben: das sindt die bewerten vnd die rechtschaffene Christi willen/sondern offenbar werden. Also sindt in diesem fall nit wider einander/vndertruckt/verdunkelt/vnd doch offenbar werden/wie nicht wider einander sindt inn Gottes brauch vnd werck/ schwachheit vnd stärke/demut vnd erhöhung/mangel leiden vnd vbrig haben/nichts haben vnd doch alles besitzen etc. Richtet derhalben dieser Disputirer mit seiner Sophistery anderst nichts auß/dann weil er sich für klüger hält/als alle andere Gelehrten/offenbart er hie durch aller welt sein grosse thohheit vnd vnuerstandt inn der Schrift/vnd weil er will einen sonderlichen ruhm erjagen/wegen grossen geschicklichkeit vnd kunst/erwirbet er nichts dann schande vnd vngunst.

### Solget sein dreysehent argument.

XIII.  
Esai 61.

**H**erzu/sagt er ferner/sollen kömen noch andere Propheten/welche vñ zukünfftigen kirchen Christi geweißsaget haben/vñ zwar diß wir nur einen oder zwen sprüch anzapffen/so redet also Esaias/Vnd man soll ihren Samen kennen vnder den Heiden/vnnnd ihre Nachkommen vnder den Völkern/das wer sie sehen wirdt soll sie kennen/das sie ein Same sindt gesegnet

gesegnet dem Herrn/ wann sie sie all erkennen/ wie ist oder kan die Kirch verborgen sein?

## Antwort.

Es ist nun mehr dann zehen mahl vnd zum vberflus oft gestanden/ das in diser disputation/ was gesagt/ das die Kirche etwan verborgen oder vnsichtbar/ nicht schlecht gesagt werde vom leiblichen sehen Menschlicher Augē durch auß/ sondern mit einem vnterscheide/ vnd vom Geistlichen sehen / Dann vil sehen sie an mit dē Augen/ (wie ein Mensch dē andern ansieht/ obe er in schon nicht erkent) halten sie aber nicht für Christi heilige geliebte Gemein/ wie auch doch Juden Christum sahen/ so wol als die Aposteln/ erkantē/ vnd hielten ihn für Gottes Sohn: Also haben zu allen zeiten irer vil die rechte Kirche gesehen/ auch die Keger vnd Tyrannen/ vnd doch nicht gehalten für die gebenedeyte Gottes/ sondern für die verfluchten vnd vermaledeiten/ wie vns die Papisten sehr auch thun/ was hilfft sie es das sie vns sehen? vnd was schadet es vns/ das sie vns so gram/ das sie vns auch oft die Augen nicht gönnen? gleich wol stude ihr noch Gott lob vil/ so da recht sehen vnd erkennen/ das hie die rechte Kirche Christi/ weil Christus mit seinem wort reuchlich vnter vns wohnet/ vñ vns segnet mit allerley Geistlichen segen/ das wirs ihm nimmermehr voldaucken mögen/ vnd das je mehr vns der Dabst verflucht/ ihe mehr vñ Gott segnet/ darauß sein Genade vnter vns offenbar: vnd die Kirche vnser Herr Jesu Christi darumb nicht verborgen bleibt/ obe sie schon die verblendten vnd verstoekten Papisten nicht sehen noch erkennen mögen.

Das leibliche sehen gibt oder nimpt der Kirchen nichts.

## Folget das vierdte Argument.

**Z**u klärer reder Jeremias also. Nach diser zeit spricht der Herr/ will ich mein Gesez in jr Herz geben/ vñ in deren Sin schreiben/ vñ sie sollen mein Volck sein/ so will ich jr Gott sein/ vnd wirdt keiner den andern/ noch ein Bruder dē andern lehren/ vñ sage er kein dē Herren/ sondern sie sollen mich all feien/ von geringsten bis zu grēsten/ 2c. vnd wan solche ordnung (so er mit Sonn vñ Mondt angericht) abgeht für mir / spricht der Herr/ so soll auch auff hören der sam Israel/ das er nicht mehr ein Volck sei für mir ewiglich/ vnd die selbigen wort widerholt der Apsteln zum Hebreern am 8. cap.

Dise wort der Propheten vnd Aposteln vergleicht man mit dem wohn vnd Lehr der widersacher. Sie sprechen es werden alle beide groß vnd klein das ware Gesez erkennen/ dise bestetigen gar das widerspiel/ das niemandt weder groß noch klein erkenne: sondern das verborgen vnd vnckant gewesen.

XIII.

Jerem. 31.

## Antwort.

Wann ein rechte vergleichung angestellt würde/der Prophetischen vnd Apostolischen sprüche mit de Papistische wohnen vñ Satzungen/wie ein grofse vngleichheit würde sich finden: dan im gegensatz vñ der vergleichung selber man erst recht jr Babylon vñ den greuel der verwüstung an der Heiligen Statt.

Was mag aber wol den disputator bewegt habē diese Herliche Propheceiung Jeremia, vom gangen neuen Testament/daher zu ziehe/auff de streit der Kirchen: wans jm nicht gtenge wie einem zornigen vñnd Vnsinnigen/so zur gegenwehr ergreiff vñ gebraucht dj nechste so jm fürkommet/wie jener sagt furor arma ministrat, dann diese Propheceiung ihm gar nichts diener/ sondern hilfft jr gang vns Vabstun mit all seinen Menschen saszunge bestreiten. Dahin sie dann von Paulo angezogen vñnd wol erkleret ist. Heb. 8. vñnd 10. Sie ist aber erstlich nicht allein an der Aposteln versammlung erfüllet worden/ da kein Bruder den andern gelehret/ vñnd Gott durch seinen H. Geist zugleich alle gelehret/ vñnd seinem erkantnuß bracht hat: sondern wirdt auch also entlich volkomlich in jenē Lebē erfüllet werde/ da keiner de andern mehr wirdt döffen lehren/dan wañ sie also zuuerstehn/wie diser Schrifftschreiber sie gern deutē wolte/ so müßt das ganze Lehr ampt in der Kirche auffgehoben werde/ vñnd weder heimlich noch öffentlich bleiben/darzu der Teuffel vñnd sein anhang lust hetten.

**Bundt Gottes im newen Testament.**

Wie kompt es aber daß er die wort des Propheten nicht ganz anzeucht/ welcher darzu setzt/vñ den Bundt außdrucklich erklet mit disen wortē. Dan ich will inen die Mißthat vergeben/vñ jrer Sünde mit mehr gedencken/welches das hauptstück im Bundt/darauff die wort Hebreern sunderlich dringen/vñnd wirdt daselbst darbey gesagt/ jrer Sünd vñnd ihrer vngerechtigheit will ich nicht mehr gedencken: wo aber derselbigen vergebung ist (spricht er cap. 10.) da ist nicht mehr opffer für die Sünde.

Ach wer hat dich Kezern vber die wort der Episteln an die Ebreer geführt/ mustu es so eigentlich nachschlagen? diese wort sindt fundi & culina Papi-starum calamitas, der Hellschlag ins Vabsts kuchen/denen wir Papisten nicht all zu holdt/weil sie vnser Opffer vñnd verdienstwerck/all in hauffen schlagen/darumb wolte ich sie nicht/obe ich sie wol sahe/dan wir Papisten ziehen die Schrifft an/wie der Teuffel den Psalter/trenwen seit jr der harte/so schere euch der mit dem grossen messer: Es dunckt mich wol/ Nuñt wolan/wir wollens mit euch annemen/was euch nicht diener in helliaer Schrifft/das ist vns am liebsten. Aber dauon anderßwo mehr: wann man dahin kommet/das ein vergleichung aller Artickeln anzustellen/Da füglich vñnd recht wirdt vom erkantnuß

erkantnuß des Gesches / dauon der Prophet hie eigentlich redet / darinn vnser Apostata noch nie vil vergessen hat / müssen seiner weisheit soltent außhören.

Folget sein fünffzehndt Argument.

**Z**em ein ander Prophet / so da redet vö der Catholischē Kirche / spricht also vom Auffgang der Sonnen bis zum Vüdergang / soll mein Name Herlich werden / vnnd an allen örtern soll meinem Namen ge-  
raucht / vñ einrein Speisopffer geopfert werden / 2c. Wie ist dan jemand so Blind / oder kan jemand so Blind sein / das was allerthalben ist / er niergendt sehen kan ? daher verwundert sich Augustinus vber die Blindheit der Donatisten / vnd spricht / wann ihr Christum habt warumb habet ihr dann nicht auch die Kirche / wann ihr an Christum den ihr leset vnnd nicht sehet / doch vmb der Warheit der Schrift willen glaubet / warumb verleugnet jr dann die Kirche die jr beide leset vnd sehet ?

XV.  
Malach. 1.

Epistola 166.

Antwort.

Wiewol keiner bey den vnsern nie gewesen / der diesem vñ andern sprüchen der Propheten in einem Buchstabe widerprochen / oder verneine das sie gehörig zur erklerung vnd offenbarung des Reichs vnsern Herren Jesu Christi in diser Welt / Dannoch werde sie also angezogen / als wañ wir in / oder sie vns wider sein soltē / wañ sie aber irer weise nach disen Herlichen spruch / so vom h. Euangelio vnd dem genaden Reich Christi weissaget / auff jr Dpffer meß ziehen / dann widerprechen wir jren falschen wohn billich / wie auch disem d. 8 sie solche Weissagung auff irer Römischē Kirchenlehr ziehen / die doch nicht allethalben in der gansen Welt angenommen wie das h. Euangelium von Christo vnserm Herrn / das wir wider ihr Römisch Babylon lehren vnd bekennen / ohn alle Menschliche zusatz / wies die Aposteln selber gelehrt / vñ die rechte Kirche von der zeit an gerhon hat in allen Landen / das auch vnter ihnen im Babylonischen gefencknuß mit hat gar können gedilaget werde / wie fast im die Menschensagung zun haupten gewachsen warn / vnd müssen ohn jren danck Predigen lassen in allen Landen / wann jnen schon der Rauch darüber zureissen solte.

Weissagung  
vom genaden  
Reich  
Christi.

Was den spruch Augustini anlanget / wolte ich das vnser ganker bader mit den Papisten / vö der Kirche nach dises mans schriftten alleine / so er dauon wider die Donatisten gerhan / solte gericht vnd geschicht werden / so gewis bin ich / das er darinn mehr für den wider vns / den wie die Donatisten mit gewalt vnd grosser Tyranny in Aphrica handelten wieder die Catholischen vñnd recht glaubige Christen / also thun die Papisten gegen vns vnd wie die Denatisten

NB.  
Augustin.  
wider die  
Donatisten



tisten nicht wolten der heiligen Schrift weichen: sondern stünden steiff auff den Traditionen vnd Satzungen ihrer Vorfahren vnd Väter: auff ihre gewonheit/vnd dergleichen falschen Gründen/dauon droben gesagt: eben also thun jetzt die Papisten: vnd hilfft dise nicht/das sie den Catholischen Namen behalten/weil sie doch zu rechten Keckern/ja zu Antichristen worden sind/vnd so vil ärger vñ schedlicher als die Donatisten worden/so vil einen grössern anhang vnd zuschlag von Weltlichen gewalt sie bekommen haben/dann jene zu der zeit hatten.

## XVI.

Aktor. 8.

1. Corint. 14.

1. Corint. 11.

Plal. 22.

## Folget sein seckshende Argument.

Nemlich wo in der heilige Schrift der Kirchen gedacht wirdt/da wirdt bewert das sie sichtbar vñnd offenbar: als zum Exempel/da der Apostel spricht. Es erhüb sich ein Verfolgung vber die Gemein verste die sichtbarliche. Item ich will in der Gemein lieber fünf wort reden./z. Verstehe in der sichtbarlichen/Item beschemet ihr die Gemein: Nemlich die sichtbare. Item die ganze Gemein verkündigen sein Lob/nemlich die sichtbare Item ich will dich preisen in der grossen Gemein/nemlich der sichtbarn.

## Antwort.

Hilff ewiger Gott: wie mühsam/wie arbeitssam ist der Mann inn der probierung dessen/das niemandt ihe vernemet/sondern jederman auffrichtig gesteht. Dann es stehe die Kirche so vbel in der Welt als sie wölle/sie sey heimlich oder öffentlich/klein oder groß/starck oder schwach/wie sie dan jr selbst nicht allezeit gleich ist/inn eusserlichen wesen: so ist sie ja nicht vn sichtbar/an sich selber eusserlich/weil sie nicht auß Geistern vnd Engeln/sondern auff sichtbarn Menschen gesamlet wirdt vñnd besteht: Aber es sihet vñnd erkennet sie darumb nicht ein jeder der sie sihet eusserlich/für Christi Leib vnd Braut/Er habe dann auch erlenchte Augen des Herzens/vnd könn sie zumahl die Gottlose verblendte Vnglaubige Welt nicht sehen/so sich an ihrem Creus ärger/vnd nicht sihet/wie schon Reich/starck sie im Geist/eben zu der zeit/wann sie eusserlich am scheuslichsten/ärmstn vnd schwächstn scheint sein. Dann wann sie Gott demütiger so macht er sie groß/wann sie schwach ist/laßt er seine stärcke in ihr sehen/wan er sie rechtfertigen will/macht er sie gar sunderbaffig durch sein Geseg Predige. Wann er sie will lebendig machen/so tödt er sie/wan er sie will Herzlich machē in seinem Reich/führet er sie erst in die Hell/laut der Schrift zeugnuß/dauon droben genug gesagt/es hilfft doch nichts an ihnen/dann was kan ein Blinder sehen/was kan ein Tauber hören? Darumb ist alles an den verblendten

Kirche ist  
nit vn sichtbar  
eusserlich.

verblendten vnd verstockten Papisten verlorn / wann schon alle Propheten vnd Aposteln mit Christo selber da stünden vnd für vns stritten/wie sie dann thun warhafftig im Geist vnd der warheit/so hörten sie doch nicht auff. Drumb läst man sie billich als blinde vnd dolle Leute fahren/nach des H E R X X Worten.

### Folget sein siebenzehender Grundt.

Dem letzten/Lieber warumb soll die Kirch vnder den Menschen sein/waß sie verborgen sein soll? Vnd wie solten in so grosser fleissiger Inquisition vnd nachforschung verborgen sein können / die da anderst glauben dann alle Glaubige allenthalben geglaubt haben? Vnd wann sie verborgen gewesen/vnd sich selber nicht verrathen haben / wie können sie ware Christen sein oder genannt werden? Weil Christus spricht / Wer mich nicht bekennet für den Menschen / den will ich auch nicht bekennen für meinem Himmlischen Vatter / vnd der Apostel: Wann man mit dem Herzen glaubt / so wird man gerecht / wann man mit dem munde bekennet / so wird man selig / etc. Daher wann sie bestätigen daß etliche Menschen der Augspurgischen vnd Calvinischen Confession oder bekantnuß/inn der Welt gelebt haben/vnd doch verborgen gewesen seien für Luthero/bestätigen sie eben damit / daß sie kein rechte ware Christen gewesen sindt.

XVII.

### Antwort.

Diesen Sarcasmm, vnd Teufelisch gespött/muß der Satan zum Spiegel noch vnden andrucken / daß man ia spüre an seinem gestanc / er sey mit vnd darbey gewesen / da diser Disputirer sein Römische braut zu schmücken vnd zu schmucken / vnd die rechte braut Christi zuschänden vnd zuverdamen fürgenomen. Dann wiewol nit ein einiger grundt / so er bissher auffbracht vns zu geben vnd zu wider / weil die vnser nie vernemmet die eufferliche sichtbarkeit der titel / die er zu beweisen fürgenomen / vñ wil anderst mit der schrift reden von den verborgenen heilige Gottes in diser welt / vnd für der welt angen / so die welt nit werth / dz sie sie solt anschawen / oder bey in hoben / danon v Apostel zum Hebr. 11. also schreiber / die andern aber sindt zerschlagen / vnd habē keine erlösung empfangen / auff dz sie die auff erstehung / die besser ist erlangten. Etliche haben sport vnd geißel erlitten / darzu band vnd gefäncknuß / sie sindt gesteiniget / zerhackt / zerstoßen / durchs schwerdt getödt: sie sindt vmbher gegangen in belsen vnd Ziegenfellen / mit man gel / mit trübsal / mit vngemach / dere die welt nit werth war / vñ sindt im ellend gegangen in den wüsten / auff den bergen / in den klüfften / vnd löchern der Erden : Diese alle haben durch den Glauben Zeugnuß vberkommen /

Dugestalt  
der Kirchen  
im Creutz.

vnd nicht empfangen die verheißung / darumb das G Dte etwas bessers zuvor für vns versehen hat, das sie nicht ohn vns vollendet worden.

Lieber Herr Domine, schreibe vns doch ein Glosam vber diese wort/ vnd sehet zu das ihrs eben traffe / laßt sehen / wie will sich mit ewern Römischen Pracht vnd Wolleben vergleichen? Betracht darbey die Historiam der ersten Römischen Kirchen/vnd leset wol die Geschichte der Märterer/so vnder den Römern wanderten/Gorten vnd andern Heidnischen vnd Arrianischen Böckern zu der zeit gelebt vnd gestorben / vnd mercket wol auff / ob sich nicht haß mit dieser Beschreibung / dann der ewern so ihr euch eingebildet auß dem Wolstande der prächtigen Babylonischen Thurn / das ist / der vermeinten Römischen Kirchen/vnd aller Geistlichen im Pappsthum / ja halt ewer schön zart Leben dargegen/vnd mercket wol/wie ähnlich ihr solchen Heiligen seyt.

Er kans aber nicht lassen/er muß sich kugeln mit ihrer verdampren Inquisition, die sie heilig nennen/welche bey ihnen der Teuffel erdacht vnd auffbracht/alle rechte Christen aufzurorten/vnd lacht es der Satan sein bößlich in die Faust hinein/vnd spottet deren so sich selber nicht verrathen / vnd will sie inn verzweiflung treiben / als die Christum vnd den Glauben verläugnet haben/vnd dadurch verdampft seyen.

2. Corint. 16.  
Hispanische  
Inquisition.

Du mürrwilliger verdampfer Geist/ dein wirdt wider gespottt werden nach dem Siegwann die Glaubigen singen werden: Todt wo ist nuhn dein Stachel/ Höll wo ist nuhn dein Sieg? Der Teuffelstopff gestehet der angestellten Inquisition, so jehet wider die rechten Christen hin vnd wider im Pappsthum auffgericht ist/wie sie für der zeit inn Hispania angestellt war/wider die weissen Rom vnd Juden / daher sie noch die Hispanische Inquisition genant/ dadurch bey vnsern gedennen vnd zuvor viel vnschuldiger Leuth / auff die Teischbänck sündt geliefert worden.

Töden vñ  
des Glau-  
bens willen  
ist Antichrist  
Risch.

Er sage vns aber vom wem sie solches empfangen vnd gelernt / welches Prophet vnd Apostel hats gethan oder zuthun befohlen? Das ich des geworren Christi geschweige? Aber wañ sie thun solten was Christus gethan hat/so wären sie kein Antichristen / die rechte alte Apostolische Kirche/hat niemandt zu glanben ihemals also mit Weltlichem Gewalt gezwungen: Viel weniger hat Werck Augustinus den Donatisten fürwirfft / so die Catholischen mit der gewalt verfolgten / wie inn ob angezogner 165 Episteln zu sehen / das weiß dieser Apostata wol / noch ist er so verblendet vnd verstockt/das er an seinen Pappsten

Papisten nicht allein billichet vnd lobet / sondern auch der armen Christen / so auß forcht der marier sich nicht selbst verrathen / noch darzu höflich spottet / vnd spricht daß sie Christum verläugnet haben / so wol weiß er zu vrtheilen vnder schwachen vnd starcken / vnder denen so mutwillig vnd vorsecklich den Glauben verlaugnen / wie er gethan / vnd vnder den blöden vnd schwachen / so doch der Geist stärcken vnd nicht hinwerffen heist. Wolan der gerechte Richter wirdt dich spötter zahlen / das ist gewiß.

Will zum Beschluß dieses Gespötts / den Trostspruch Pauli setzen / damit er vnd die andern Aposteln sich in ihrem leidē getröst haben. 2. Corin. 4. Darumb werden wir nicht müde : sondern ob vnser eufferlicher Mensch verwäset / so wirdt doch der innerliche vonn Tag zu Tage vernewert / denn vnser Trübsal / die zeitlich vnd leicht ist / schaffet eine Ewig / vnd vber alle maß wichtige herligkeit / Vns die wir nicht sehen auff das sichtbare / sondern auff das vnsehbare. Dann was sichtbar ist / das ist zeitlich / was aber vnsehbare ist / das ist ewig.

Vnd seine Wort Roman. 8. Denn wir sindt wol selig / doch in der hoffnung. Die Hoffnung aber die man siehet / ist nicht Hoffnung / dann wie kan man das hoffen das man siehet ? So wir aber das hoffen das wir nicht sehen / so waren wir sein durch gedult. Dieser Trost ist vns lieber / dann alles das Gewächs / so dieser Plauderer getrieben von der sichtbarkeit der Kirchen / so doch niemandt verneinet / ligt vns aber mehr an den vnsehbarn Gütern der Kirchen / als an den eufferlichen sehen : dauon dismal gen. ugsam.

### Nun kompt ein Zugab zu diser Frage / laut also von jm gesetzt.

**E**s ist noch hinderstellig auß dem vorgesagten / die ware Kirche sey nie verborgen gewesen / könne auch nicht verborgen sein : Wann jemandt dargegen einbrächte / daß sichs lasse ansehen / daß die Kirche im alten Testament zur zeit Heltz sey verborgen gewesen. Könnte man antworten auß zweyerley weise. Aber weilß vnser Frage nicht angehet / da wir fragen / ob die Kirche / welche Catholisch ist / vnd genannt wirdt / nach Christo bis auff vns verborgen gewesen sey : laß ichs sahen vnd gehe für vber : ( Ich rath dir auch / dann es findt gar heisse Koln da. )

Das ist. Er wills auff zur Baptistisch machen / vnd in der schrift annemen / was ihm gefällt vnd dienlich ist. Er mißet ihm den Gewalt zu / er möge

NB.  
Die Kirche  
deß alten  
Testaments  
soll nit zur  
Catholische  
gehören.

auff Gottes wort annehmen oder verwerffen was ihm gefällig/wie er dann droben die Kirche des alten Testaments schon aufgenomen/so will er Etlc. Historiam/so seinem traum stracks entgegen mit eingefurt haben. Aber wie Christus ist heut Gessern/vnnd Ewig vnnd sich nicht theilen läst nach der zeit: also ist auch sein Wort vnd Kirche/vnd gehört zusammen/vnd findt sein eyniger Leib: die im alten Testament so wol/als die im neuen/die im Himmell schon selig ist/vnd die Triumphierende genant so wol/ als die auff Erden noch im streit ist/vnd vnder dem Creuz lebt vnd strebt/wie Augustinus offimal bezeuget in seinen Schrifften/wann er von der ganzen Kirchen redet: **GDZ** Gebe der neuwe Theologus vnnd Schwöcher disputir vnd excipit wie vnnd was er wolle.

Darzu haben wir droben auff der Schrifte vnnd der Kirchen Historien das Widerspiel erwiesen/ vnnd widerspricht ihm noch die erfahrung der ganzen Welt. Ja wann ihr Römisch Babylon, allein die rechte Kirche wäre / daran noch länger zu beweisen/dann er inn Vätertern studiert hat/ inn ihrem Reichthumb / Gewalt / Ehr / Glück / Pracht vnnd Wolleben/dadurch sie für der Welt scheinlich/vnnd oben schwebt : vnnd wann alle die Kezer wärn / die sie dafür außrufen / vnnd verdammen/so wäre der Krieg schon erhalten/vnd hette er alles gewonnen / möchte wol ein Siegzichen auffrichten/vnnd Gedencmal / grösser vnd herrlicher dann der jetzige Papst mit dem grossen alten erhabenem stein gethan hat zu Rom.

Aber droben hat ihm Augustinus auch schon drauff geantwort/inn dem zeugnuß so er selber eingefurt in der andern Frage.

Doch darff er Etlam außschliessen mit seiner Kirche / von der Catholischen Kirche Christi / so glaubet er auch gewißlich Augustino nicht / wie fast er sich seines Zeugnuß gebraucht / wo er ihm förderlich vnnd dienlich scheint sein.

Folget ihr fünffte Frage.

Ob die Kirchen etwan gejzret habe/  
oder jren möge?

**D**rauff er also baldt schlenkt. Es wirdt auß der Beschreibung der Kirchen selbst abgenommen/das vnmöglich sey / daß die Kirche am Glauben/oder wider den Glauben/vnd Gottes wort jre / dann wann sie

si jren fondte/so wer ihre beschreibung/welche da ist/das sie ein versamlung  
 sey der Menschen so recht glauben/falsch/So der halben ihre beschreibung war  
 ist so schteufft sie in sich das sie nicht jre/So aber die beschreibung nicht war ist/  
 so ist ein andere zu erdencken/(alia fingenda & assignanda erit) vnd dar-  
 ley zu zeichnen/welcher wann von der geschriebene zu reden/weder auffzeich-  
 net noch er funden werden mag.

Tu dixisti,  
 Proba  
 Wie gewis  
 ist er seins  
 dinges/  
 wie kan er  
 so wol fins-  
 giern.

## Antwort.

Siehe ist das nicht ein fauler/loser/vnd fingierter Grundt/das die Kirche  
 nicht jre/so da erbawet vnnnd gesetzet auff ein naclere/blosse/vnbewerte/von jm  
 selber fingierte/wie er sagt/vnnnd erdachte beschreibung/die nicht mit einem  
 Zeugnuß der heiligen Schrift/oder der alten Kirchen erweisen/dise seine eigen-  
 erdachte beschreibung/so sehr kurz vnd darzu dunckel vnd vnvolkommen/(wie  
 seine eigene Spießgesellen die Jesuiter bekennen müssen) muß ihm so gewis  
 sein/das er trocken darff/es könne keine andere erdacht vnd auffbracht werden:  
 weil sich keine andere/nemlich dismals mit seinem Kopff vñ wohn/den schalck  
 zu bedecken/so wol reumete.

Ly warnu  
 hat er dann  
 seither selbs  
 ein andere  
 erdacht.

Warumb hat er dann vergessen der alten Schulregel/so keine beschrei-  
 bung enger oder weitleufftiger haben will/dan das ist/so man beschreibet. Weil  
 er dann die ganze Römische Kirche will begriffen haben in seiner beschreibung/  
 so muß er sie entweder grosser vnd weitleufftiger machen: oder beweisen/das  
 alle so sich zur Römischen Kirchen bekante vnnnd noch bekennen/recht glaubig  
 gewesen vnd noch seien: vnd das vnter ihnen/vnnnd von jnen nie kein falsche  
 Lehr/Zweispalt/Rotterey vnnnd Irthumb entstanden wider die außsprüchliche  
 Schrift vnd erfahrung selbst.

Dann er weist wol/das dis nicht gilt. Vnnnd heist inn seiner Dialecti-  
 ca petitio principij, das er auß seiner falschen/erdichten/vnbewerte beschrei-  
 bung erweisen will/die Römische Kirche möge nicht jren/dis beweise er vns  
 erst/vnd richte dann darnach seine beschreibung/das definitum muß ja erst  
 da sein/darauff sich die beschreibung gründet vñ nicht herwiderumb: muß sich  
 das definitum lencken nach der beschreibung/wann einer einen Wolff be-  
 schreiben will/so muß er in nit ein gedultig thierlein nennen so Wollen träge/  
 seines Hirten stin folge vnd niemandt schädlich sey/re. Wie solches auch die  
 Natur lehret/wie ein jeglich ding nach seiner art vnnnd eigenschafft zu beschrei-  
 ben/vnd warinn es mit andern vberlein kome oder nicht/dann die Kunst muß  
 der Natur dienen/welche für der Kunst hergangen/wisse das nicht thut/vnd

der Natur widerstretet/wie er will/ist es kein Kunst mehr/sondern beerrig/Bi  
bercy vnnnd aufffas. Aber was fragt ein Gigant oder Cyclops nach der Natur/  
der nach Gott selber nichts fraget? wer nicht Gott vnnnd alles verachten kan/  
der gibt kein Cardinal nicht/wie diser disputator gern were.

Droben habe ich gedachte der beschreibung der vnsern im sibender Ar-  
ticul der Augspurgischen Confession gesetzt/das die Kirche sey ein versamlung  
der Heiligen/darinn das Euangelium recht gelehret/vnnnd die Sacramenta  
recht gereicht vnnnd verhandelt werden. Vber dise beschreibung machten sich  
ganz vnnnützig die zwanzig Papiistische Doctores, so beruffen vnnnd gebindt die  
Confession zu widerlegen/vnnnd verworffen sie aller dinge/weil die bösen Leute  
aber todte Belieder/nicht mit eingeschlossen waren/inn die beschreibung der  
Kirchen/weil sie inn der eufferlichen Gemeinschaft mit sein/auch ewan im  
Kirchen dienst/vnd verwaltung der Sacramenten/so dannoch freffrig/wan  
sie schon von vnnwürdigen gereicht/Diſ wüſten die vnsern wol/vñ hatten in ei-  
nem andern Articul hernach solches besunders gesetzt: das mochte sie all nicht  
helffen sie müssen doch das Wasser getrübt haben: wiewol sie vnne auff dem  
Flößlein getruncken.

Haben nun jene 20 Doctores recht gehabt: so muß diser einige vnrecht  
haben: hat diser hie recht/so habe dort die Vnsern nit vnrecht gehabt/welche die  
Kirche beschrieben die versamlung der Heilige nach de Articul des Glaubens/  
welche diser rechtglaubige nennt: Es sey dann das ers anders rede vnd anders  
meine: wie es gewiß ist/Darumb lest er mit fleiß auffen/woran vnnnd was sie  
glauben sollen/seinem Römischen Köler glauben ein ewigen schlupfwinkel  
da zulassen.Darum er auch weder des Euangelij noch der Sacramenten da-  
rinn gedencket/damit er vnter der generaliter vnnnd weitlauffigkeit des wortis  
glaube mit einbringen möge/alle decret vnd sagung der Römischen Kirchen:  
vnd versteh er rechtglaubige/(nach Römischer art zu reden) die da alles glau-  
ben/was die Römische Kirche glaube/oder noch zu glauben befehlt/Gott gebe  
es steh inn Gottes Wort geschrieben oder nicht: wie sunst die Jesuiter einem  
Christen beschreiben in ihrem Catechismo,dann wann er nicht diſ oder etwas  
anders darinn verstünde vnd suchte/würde er so nicht barwen vnd trocken auff  
diese kurze dunckele beschreibung der Kirchen/von ihm selber listiglich also er-  
dichtet/wie er selber bekent/da er doch keines kennzeichens/nach vnterscheides/  
wie sie von andern versamlungen zu vnterscheiden/so notwen dig darzu gehe-  
ren/nicht mit einem wort gedencket.

Aber dauon ist droben schon genug gesagt/wöllen hören seine gründe/da-  
rinn

ein er beweisen will/das die Kirche nit irren/dauon er ferner also spricht.

Dann das es einen nicht ein Sophistische ursache sein duncke/sowol. *Es wie ein Feusche gut.*  
 len wirs auß dem Brunn der Schrift selber erweisen.

**Antwort.**

Gott sey gelobet das er die Schrift einmahl würdig acht / das er fühlet vnd bekennet / es müsse auß ihrem grund bewiesen werden/was vnglaublich scheint/vnd doch guten beständigen beweiß haben soll.

Daß was die Schrift setz/das ist warhafftig vnd gewiß/darauff das gewissen trauen vnd bawen darff. Ist nun diß sein ernst / so wirdt er die heilig Schrift nicht für vngewiß/vnuolkommen / zweifelhafftig vnd dunckel mit andern Papisten sehen / vnd dran zweifeln obe sie des glaubens Regel sey/vnd was dergleichen lesterung sich bey ihnen fünden. Es sey dann seine meinung anders dann seine wort lauten/vnd nicht gar durch auß zum Papisten worden wie sich etlich lassen duncken.

**Nun folget sein erst Argument auß der Schrift genommen.**

**S**ünde Christi wort alle Pforten der Hellen sollen nicht vberweltigen seine Kirche: darumb kan sie nicht irren/oder etwas verdamlichs lehren/dann wann sie das kondte / dann vberweltigten sie der Hellen pforten vnd die irrhumb.

I. Math. 16.

**Antwort.**

Diß Argument gestehn wir/vnd haltens für gewiß vnd war / weil der Mund der Wahrheit nicht leugt/vnd was er zusagt helt er gewiß: von der rechten Kirchen vnd den lebendigen Geliedern vnser Herr Jesu Christi/welche in ihm vnd durch in von der Hellen pforten vnüberwintlich bleiben/dann es ist nichts verdamlichs an den die in Christo Jesu sind/Rom. 8. Weil sie durch vnd ihm vergebung der Sünden/Leben vnd Seligkeit haben/all dieweil sie in ihm bleiben wie die Rebe am Weinstock/ etc. Welche sich aber hunder ihm abtunden/vnd nicht auß dem Grund fest stehn bleiben / sondern vom Glauben abfallen / die werden ja so baldt von der Hellen pforten vberweltiget / wie so baldt am selbigen Ori das Exempel Petri folget / welchen der HERR



Satanam hieß vnd von sich wüßte/wegen seines fleischlichen Rahms/ vnd gutt-  
dunkels. Solche vngleichheit der wort Christi/macht Petri vngleiches bekant-  
nuß/vñ verstandi antwort/Im ersten hieß er Felsen/Im andern hieß er Sata-  
nas/Dann wie der Glaube Selig macht/ so verdampft der Vnglaube. Wer  
nun vom rechten Glauben abweicht/ der verleuret die zugesagte Genade: wer  
aber vom Vnglauben sich bekert/ der entgeht der gewarnten straffe/ vnd Gn-  
genade.

NB.  
Gottes  
wort vers  
heißung vñ  
trawung.

Dann Christus hat nicht allein verheißung/sondern auch trawung in sei-  
nem wort: Er hat wol verheissen seinen Heiligen Geist/ vñnd alle Himelische  
gütter/oder Seligkeit: denen so an in glauben/vnd im Glauben bestendig blei-  
ben bisß ans end: Dargegen aber hat er auch getrawet denen so von im abwei-  
chen/vñnd nicht im rechten Glauben bestendig bleiben/ die ewige Verdam-  
nuß. Solche trawung were on noht/wann kein abfall vom Glauben zu besor-  
gen/wañ kein falsche Lehrer/Diebe/Wölffe vñ Mörder der Kirchen zu besor-  
ten: so wol mitten in der Kirchen auffstehn/vnd darinn wüthen/ nach des Her-  
than) was hetten wir dann solcher warnung vnd schon meldung ge-  
sie habens vns alles zuuor gesagt vom ganzē Antichristlichen reich vñ erwüch-  
gewarnt/ eben wie wirs bissher in der Kirchen erfahren/vñ für vnsern Augen  
im Dabstumb sehen. Damit diß Argument dem scharpffsinnigen dispu-  
ter zu Wasser gemacht wirdt: Welcher alles was in der Schrifft den recht be-  
stendigen/Heiligen/Christglaubigen menschen zu geleyet ist: das zeucht er auff  
die abgefallene/falsche/vermeinte Antichristliche Kirche: dann er kan nicht  
anders/weil ers mit derselbigen Laruen Kirchen heldt/ vnd verblende ist durch  
den Gott dieser Welt/ daß er das helle liecht des Euangelij nicht sehen kan/  
2 Corint. 4.

NB.  
Wie ren-  
met sich das  
mit vnser  
Apostate  
kopff.

Vñnd mögen wir im wol hie den spruch Lyra, von der Kirchen vber  
Matth. 16. cap. sehen/welche die vnsern dort in der Apologia den 20 Do-  
ctorn entgegen setzen/also laurent. Ecclesia non consistit in hominibus  
ratione potestatis vel dignitatis Ecclesiastica, vel secularis, quia  
multi principes & summi pontifices, & alij inferiores inuenti sunt  
Apostate à fide: propter quod Ecclesia consistit in illis personis,  
in quibus est notitia vera & confessio fidei & veritatis, das ist/ die  
Kirche besteht nicht von Menschen/ so entweder mit Geistlicher gewalt oder  
würden begabt/ dieweil vil Fürsten vnd Bäßt/ vnd andere geringers standes  
erfunden worden/ daß sie vom Glauben abgefallen: Darumb besteht die Kirche  
in denen

in denen Personen / in welchen da ist ein waeres erkantnuß vnd bekantnuß des Glaubens vnd der Wahrheit.

Ist nun vnser Gegentheil mit dem Spruch Eyra zufriden / wol vnd gut: so bleib sein argument in solchem rechten verstande stehn / wie gesagt. Ist er aber nit mit zufriden / vnd will die ganze Römische Kirche damit saluiren vom Irthumb / wider das Zeugnuß Eyra / wirdt er billich als ein falscher Zeug wider die ganze S. schrifft / vnd das Zeugnuß der Kirchenlehrer selber gemieden vnd verworffen.

Folget sein ander Grunde

**W**ermals spricht der 5 e x x / Wer die Kirche nithe höret (er wende für was er wolle) der ist als ein Heide vnd Bößner zuhalten. Nun aber wann sie iren köndte / so wäre vil mehr der sie höret für einen solchen zuhalten.

11

Antwort

Vom rechten verstande dieser wort ist droben gesagt / muß ein wenig etwas dauon widerholen: weil sie fälschlich auß denselbigen worten ein general Regvl machen / wider den Text vnd sein rechten waren verstand / vnd des 5 e x x x meinunge / als wann der Kirchen darinn vbergeben ein freye vollmacht alles von allerley zu vrtheilen vnd zu schliessen / auch ohn vnd außser Gottes wort / wie sies im brauch haben.

Welches Christo da nte in sinn kömen / vnd ist ein öffentliche verfälschung des textes / wie droben schon erwiesen. Dañ der 5 e x x x sager gar nichts von der Kirchen gewalt vnd vrheil an dem ort / wie sies deuten / sin vngewissen zweifelhaftigen fällen: da reden sie ihres Herken Gedicht: Sondern er redet vom vrheil vnd Straff der Sünden / so auß dem Befeh befandt vnd offenbar / so auch einem jedern Christen befandt / wie auch einem jeden Christen insonderheit das gericht vnd vrheil derselbigen befohlen / nach seines Glaubens masse / vnd beruff. Dann es redet der 5 e x x x ja erstlich von der brüderlichen Strafe / vnd Verßönunge / oder verheißung / wie Er sie auch in der fünffte Bitt vns allen für geschriben / vnd spricht / sündiget dein Bruder an dir: so gehe hin / vnd straffe in zwischen dir vnd ihme alleine / vnd setz darzu: höret er dich / so hast du deinen bruder gemüen / wñ in disen worten einem jeglichen Christen befohlen / von der brüderlichen Strafe / damit der Bruder so gesündiget zugewinnen: eben dasselbige wirdt im folgenden Text / vnd anders nichts / der Kirche oder gemein befohlen. Dañ also lauten je des 5 e x x x wort / vnd hangt eins natürlich

Wie vnd  
warinn die  
Kirche zu  
hören.  
Matth. 18.

am andern: Höret er dich nicht/ so nimb noch einen oder zween zu dir / auff das alle sach besteh auff zweyer oder dreyer Zeugen munde: Höret er die nit/ so sag es 3 gemein. Eben das so einem jglichen Christen hie befohlen in sonderheit/ das wirdt auch zweyen oder dreyen befohlen: vnd soll der zweyer oder der dreyer Gewalt in der straffe nit grösser sein/ vnd mehr gelten/ dann des einzelen/ wann 3 so gesündigt hat höret/ sondern der Wahrheit zu steuer/ das er nicht lauznen oder zu ruck fallen könne / sollen sie als Zeugen des Handels sein / welchen gleichwol die Strafe mit befohlen / wann er nur hören vnd sich weisen lassen will. Dann nicht von der thätlichen Strafe der Oberkeit/ sondern von der Wortstrafe hie gehandelt wirdt. Ist aber einer so hallstarrig/ das er weder einen noch den andern/ weder den Beleidigten / noch die Beschiedtsmänner/ noch Scheidrichter ( wie mans inn Weltlichen Handeln nennt ) hören will/ spricht der 5 e x x / so sage es der Kirchen oder Gemein ( so inn Geistlichen sachen das Geistliche Urtheil aussprechen. ) Als wann einer inn Weltlichen Sachen niemandt hören noch gehorchen will / vnd mit den Beleidigten sich vertragen lassen / wirfft noch böser Karten auß mit trogen / vnd dröwen/ so läst mans an die Oberkeit gelangen. Nicht das die Kirche hie so wol seyde oder sein solle inn der Straffe/ als ein Oberkeit/ dahin es des Pappstes Heuchler gern zögen: Weil sie allein mit Worten/ vnd Söttlicher dröwing/ jener aber mit der That/ Gefäncknuß/ an Gest/ Gut/ Leib vnd Leben straffer/ nach verwirkung der Sache. Drumb spricht der 5 e x x darauff/ höret er die Gemein nicht / so halt ihn als ein Heyden vnd Zöllner: Das ist/ als ein Fremdbden / der kein lebendiges Glied der Gemein Christi ist / die Kirch soll er hören / inn der Straff der Sünden/ inn der vermanung zur Busse vnd besserung: Vnd inn der verheiffung der Genade G D Etes wann er sich bessert: Wie auch in der dröwing der Straffe / wann er hallstarrig vnd verstockt im bösen fürsaz beharret/ darauff greiflich offenbar/ das sie mit ihrer deutung den Worten Christi allhie gewalt vnd vnrecht thun.

Es folget aber darauff bey weitem nit ein solcher schlus: Weil man die kirch soll hören/ darumb könne sie nit irren/ dann kirche hat jr richtschnur/ vnd gemessen befehl/ darinn sie zu hören/ das ist/ all die weil sie bey Gottes wort bleibe/ vnd auß demselbigen leret/ straffer/ ermanet/ tröset/ so jret sie nit/ dan sie thut nichts nach jrem gutdünckel/ sondern nach Gottes wort. So bald sie aber vom selbstigen sich abwendet/ vnd solche stück nach 3 Menschen gutdünckel verriethen will/ so jret sie/ ob sie schon den namen vnd schein der Kirchen behält: Wie wirs sehen an der Pharisäische Jüdische Kirchen/ vnd auch erfahren haben an der Rö. Folget

**S**elklärer spricht der Apostel: Die Kirche sey ein Pfeiler vnd Grundt-  
fest der warheit: Aber wann sie jren köndte/wie wär sie dann ein Pfei-  
ler vnd Grundt fest der Warheit: vnd nicht viel mehr ein Mutter der  
falschheit.

III.

Antwort.

Diß ist alles also recht/ im rechten verstande / daß der heilige Geist leugt vnd  
bereuge vns nit/waß wir bey seinem wort vnd meinunge bleiben/vnd ist beides  
offenbar auß der Schrift vnd der erfahrung. Die Kirch ist vnd heist ein Pfei-  
ler vnd Grundt fest der Warheit/nicht auß ihrer eigen Natur/Krafft vnd ver-  
mögen: Sondern wegen der Göttlichen Warheit/ so ihr vertrawet vnd be-  
sorgen: als einer trewen Berwärerin vnd Zeugin/wie sie heilig/gerecht/vnd se-  
lig/nicht auß vnd von sich selber/sondern von Christo ihrem  $\text{h} \text{e} \text{x} \text{e} \text{c} \text{e} \text{r} \text{e} \text{t} \text{e} \text{r}$  vnd  
Vollende.

Es werden die Propheten vnd Aposteln recht der Kirchen Grundt genant/  
nit für jre Person/wegen jrer eigen tugent vnd standthafftigkeit/sondern we-  
gen jres beruffs vnd ampts/vnd der ganken Lehr/durch welche sie den rechten  
grundt v Kirch/Christum erkant vnd bekant machen. Also nent sie  $\text{d} \text{e} \text{h} \text{e} \text{x} \text{e} \text{c} \text{e} \text{r} \text{e} \text{t} \text{e} \text{r}$   
das Liecht der Welt / vnd das Saltz der Erden/nit vmb jrer tugent vnd krafft  
willen/sondern wegen jres ampts / vnd gesteht doch/das solch Liecht verleschen/  
vnd das Saltz dünn werden könne/wann sie nemlich abfalln von jm/ vnd inn  
irem amt nit trew vnd beständig bleiben/wie am Jude zu sehen.

Wie die A-  
posteln der  
Kirchen  
Grundt.

Dazu ist diß/daß eigentlich von der rechten kirchē geredt vñ zuersehen/wie  
sie inn Christo vnd der Heiligen gemeinschafft/vnd Christi warer Geistlicher  
leib: nicht zuziehen auff die ganze eusserliche Gemein / so den Namen vnd Ti-  
tul der Kirchen führet/ darunder viel Heuchler vnd gar Gottlose zu allen zeiten  
funden werden/dann wie nicht alle Israeliter so von Israel/vnd rechte Kinder  
Abrahā/so nach dem fleisch Abrahams samen: also sindt nit alle rechte Christen  
so geraufft vnd den namen Christi führen/vnd die rechte Kirche/so jr den Titul  
zumisset: sondern die Christum rechte erkennen / vnd von jm erkandt sindt.

Daß so wenig der  $\text{h} \text{e} \text{x} \text{e} \text{c} \text{e} \text{r} \text{e} \text{t} \text{e} \text{r}$  Christus gestandē dem Annā/ Caiphā/ vnd andē  
höhe Priestern vñ Pharisēern vñ Jüdische kirch vñ Synagog: daß sie ein Pfeiler  
vñ grundt fest v warheit: wie fast sie in v ordenliche successiō fassen/ vñ für die  
geistliche Väter vñ Regenten v kirchen gehalten worden beim Juden: eben so  
wenig sindt wir es den Römischen Prelaten geständig / so von der rechten kir-  
chen auch nichts dann den namen/vnd eusserlichen schein behalten haben.

Vnd ob schon Rom vor zeitē ein mütter viler kirchē gewesen / vñ ein mutter v̄ warheit könd genant werdē/wel sie Gottes wort rein vñ vnuerfälscht behielten/ so halten wir sie doch nun für ein Mutter der falscheit/wie er selber sagt/ja für ein mutter der Hurerey vñ aller vnreinigkeit mit Johanne in d̄ Offenbarung/ vñ für ein meisterin vñ erfunderin viler lügē. Dan könde Jerusale die h. Statt vnd wonunge Gottes / so Er ihm selber auferwölet / sein Feuer da zuerhalten/zur Hurn worden/wie sie Esaias am 1. beschreibet/ da sie noch gulden gegen der zeit Christi : wie solte dann solches an Rom für vnmöglich gehalten werden nach so großem Abfall ? Das sie wol gern läugnen wolten/wann nicht die that vnd warheit klärlich wider sie zeugen ?

### Folget sein vierdter Grundt.

III.

**L**iedlich bezeuget die h. schrift hin vnd wider vnd allenthalben/ds Christus bey seiner Kirch allzeit bleibe/bis an der welt ende/das er vns nicht Weisen lassen/das jr Glaube nimmermehr auffhöret / das sie den Geist der warheit habe/der sie in alle warheit führe/welche dinge alle falsch wārn/wān sie könte irren/vñ kan nit gesagt werden/sie beharre nit im Irthumb bis ans ende : Dieweil sie inn dem augenblick / darinn sie irrer auffhöret die Kirche zu sein/dieweil sie aber nimmermehr ( wie droben gehört ) auffhöret die Kirche zu sein/drumb irret sie auch nimmermehr.

### Antwort.

Es ist ja gewislich war vnd offenbar / das vil herrlicher lieblicher verheissung inn der schrift vorhanden sindt / darinn offentlich bezeuget wirdt/das die reine vnuerfälschte Lehr nicht anderstwo bleiben / vnd funden werden soll/dan in der rechten Kirchen / vñnd Gemein Christi/ so sein eygen Leib vñnd liebe Braut dann zu denen von jm angezogenen sprächen/viel herrlicher schöner zeugnuß in Psalmen vnd Propheten fürhanden sindt. Psal. 87. Herrliche ding werden in dir geprediget du Statt Gottes. Psal. 19. Ein tag sagets dem andern. Esa. 54. vñ alle deine kinder gelert vom Herrn. Ps. 46. danoch soll die Statt Gottes lustig bleiben mit iren brunnlein/da die heiligen Wonunge des höchsten sindt/ Gott ist bey ihr drin/drumb wirdt sie wol bleiben. Dahin auch gehr des Joh. 14. verheissung. Mat. vlt. Ich bin bey euch alltag bis an der welt ende. vñ Joh. 14. Ich will den Vatter bitten/vnd Er soll euch einen andern Tröster geben/das er bey euch bleibe ewiglich/vñ cap. 16. Der wirdt euch in alle warheit führen. Darbey ist gewis vnd vnzweifelhaftig war/das Gott will die reine Lehr erhalten/inn seiner Kirchen/vnd nit gar verläschen lassen das Liecht seines worts / oder auffhören

hören lassen sein genaden Bundt Esa. 99. Sondern er will allezeit vnser vnd vnser samens Gott sein/so sollen wir sein Volck sein.

Diese verheissung findt gegeben der einigen/rechten/waren/bestendigen Kirchen Christi/an welcher nichts verdamlichs ist inn Christo Jesu vnserm Herrn. Darauf folget aber nicht daß ein jegliche Gemein so den Titul Namen vnd schein der Kirchen führet/dise verheissung auff sich ziehen möge/wann sie schon das Liecht des Wortes verlorn/vnnd vom Glauben abgefallen ist/auff die Wercklehre/wie das ganze Babstumb/Dann wo das Götliche Liecht verloschen/oder die Sonn der Gerechtigkeit vntergangen ist/vnnd die Wehlein Israels vertrocknet/oder verstopft von Philistern/vnd verlassen wie Jeremia am 2. klagt/da hilfft vnd bitt der Name/Ruhm/Schein/eusserliche succession/vnd alles nichts mehr: wie an der Jüdische Synagog zur zeit Christi zu sehen/vnd an vnserm Römischen Babylon offenbar worden ist.

Dann dise Kirch vnd Gemein/dern solche verheissung geschehen: ist die ware Catholische/rechtglaubige Kirche/so doch an kein ort/zeit vñ Person/oder an ein gewiß eusserlich Regiment verbunden: sondern allein an das vnfehlbare Wort/vnd die Sacramenta Christi/dañ alldiewell sie daran haftet/vnd also in Christo bleibet/in recht erkent/vnd bekent/bleibet ihr Nam vnd Ruhm fest/daß sie heist ein Pfeiler vnd Grunfest der Wahrheit/vmb dessen erkantnuß vnd bekantnuß willen/welcher heist Christus der Sohn des lebendigen Gottes/der Grund vnd Eckstein/welcher die ewige Wahrheit selber ist. Daß nun ein deutlich Exempel dauon droben auch etwas gesagt/Matth. 16. Erkante vnd bekante Petrus Christum/den Sohn des lebendigen Gottes/welches ihn nicht Fleisch vnd Blut/sondern Gott dur seinen Geist selber gelehret hatte: Darumb heist in der Herr Petrum/das ist einen Felsen bestendigen mañ/von dem Petra vñnd Felsen den er bekant/die welcher allein der Kirchen fundament vñnd Grundstein ist vnd bleibet/welches viel Papißten felschlich vnd vnrecht auff die person Petri ziehen/als wann der selbige da der Kirchen grundt genandt were/so nicht allein diesem Text/sondern der ganzen heiligen Schrift/vnd auch dem zeugnuß der ersten Kirchen gang vñ gar zu wider ist.

Baldt darnach im selbigen cap. da der Herr seinen Jüngern predigret von seinem Leiden vñnd sterben: da nam in Petrus zu sich/führ in an vñnd sprach: Herr schon dein selbst/das wider fahr dir nur nicht/da wandte sich der Herr zu ihm vnd sprach/hebe dich Satan von mir/du bist mir ärgerlich/danck du meinst nicht was Götlich/sondern was Menschlich ist. Petrus meinte er treffe es zumahl wol/dann sein dunckel nach meinte ers zu gar gut/aber es galt

NB.  
Petri bekant  
aus vñ fall.

nicht allein nichts / sondern wardt vom Herrn gar verworffen. Höre vñnd merck mit fleiß diß Exempel Petri / Siehe eben der Petrus der kurz zuvor selig gepriesen vñnd ein Felsenn mann gerühmet ward/vñ würdig geacht der Schlüssel zum Himmelreich im namen aller Aposteln/ weil er ihr aller bekantnuß gethan: der wurde so baldt Satan vñnd ein widerlächer Christi genant/ vñnd wirdt im gleich der Stul von Christo für die thür geworffen / vñnd gesprochen/ hebe dich vom mir/ &c. So es dann mit Petro selbst so baldt geschehen/dasß dein/ diß wort vñnd bekantnuß Christi erst so gut die vnwissenheit vñ vnuerstandt vom leiden Christi/so plöcklich böse macht / was meinstu dasß mit andern Menschen sey vñ geschehen möge? vñnd meine ja nit das diß vmb Petri willt allein geschehen vñnd beschrieben worden sey/dan weil die jenigen so sich rühmen seiner successiō/inn aller verheißungen so im gethan: als da der Herr sagt: er solle desß Himmereichs Schlüssel haben: Item er habe für in gebetten/ es solle sein glaub be nicht auffhören/ Item habe er in lieb/so solle er seine Schaaf weiden/ &c. sein Erbe sein wollen: ist ime diß zur warnung dargegen auch geschehen vñnd beschrieben/auf vorsehung desß h. Geist/der beides zuvor wol gewist / vñ ist gewis/ wer im ersten im beständiglich nachfolget der ist Selig/wer im aber im andern folget/ der ist ein Satan vñnd widerwertiger Christi / wie alle die jenigen sind/ so vom Seligmachenden Glauben auff die Werck / vom Lebendigen wort Gottes auff die Menschen sagung/vñnd vom Geistlichen reich Christi auff das Irdische gefallen sind/dasß sie nicht mehr Christo/ sondern irem Bauch dienē/ vñnd solche sindt Barhafftig die Papiſten/ seine vermeinte Stul erben.

Also ist auch zu betrachten vñnd zu erklern sein glaube vñnd zweifel/ Mat. 14. Dann weil er glaubte irug in das Meer: da er zweifelte fieng er an zu sincken: Item sein steiffer Muth vñ Reckheit/da er mit Christo in todt gehn wolte/ vñnd sein vberaus blödigkeit / dadurch er den Herrn dreymahl verleugnete/ vñnd sich verschwur er kenne ihn nicht. Mat. 26. Welcher auch mit Juda in seinen Sünden dahin gefahren were / wann ihn der Herr nicht auß genaden befert vñnd erhalten hette.

Darauf ist sein vñnd eigentlich zu schluffen/ welcher gestalt die Kirche nicht irre: all diereil sie nicht was Menschlich/sondern was Göttlich ist / suchet vñnd behelt/ wie von Petro gehört: laffet sie aber das wort vñnd den Glauben fahren/vñnd verleurt Christum/wie ihm hernach geschach/ so irret sie/ vñnd kan solches weder verneint/ nach ihm widerprochen werden / auch von Papiſten nicht/welche Petrum für ihren grundt vñnd Seule der Kirchen halten / dann gleich

**Catholischen/Apostolischen/und Christlichen Kirchen. 167**

gleich wie er nicht allezeit gleich bestendig vnd richtig gewesen ist/sondern auch  
man gefallen/gezeigt vnd geirret hat: also auch die Kirche nach ihm.

Vnd besser verstands willen/wirdt sunst vñ ertlichen hierauff geantwort  
also. In gemein/oder ganz vñ gar irze die Kirche nit: obe sie schon in specie  
vnd ertlichen Geliedern irze/ganz wird sie verstanden mit ihrem haupt/ vnd al-  
len rechten lebendigen Geliedern/so am haupt durch den Geist vnueruckt bei  
ben/gehören also zur ganzen Kirchen/Christus selber/als jr haupt/vnd alle hei-  
lige Engel vnd Menschen/so in der Warheit bestanden vnd darinn für vñnd  
für bleiben/wie sie vom Augustino sehr oft also beschrieben.

**Ganze Kir-  
che irret nit.**

So aber die frage allein geh auff die sichtbare / streitende Kirche hie auff  
Erden: wirdt recht mit solchem vnterscheid geantwort/all dieweil sie bleibe auff  
dem Grundt vnberweglich stehn/vnd halt feste am wort der Warheit/ so irze sie  
nicht/vnd als möge sie der Hellen pforten nit vberwältigen nach der Schrift  
zeugnus/ Matth. 16. 1 Corinth. 3. Galat. 1. 2. So bald aber einsoder mehr  
von dem Grundt weicht/ oder nur hawt holz vnd stopffeln darauff bauet /das  
ist gewerck so inn der ansehung nicht besteht/ so irzetes /wirdt verführt/  
vnd verfür auch andere mit ihm.

Also wirdt beides gescriben vnd gestanden mit dem vnterscheid/das die  
Kirche nicht irze/zumal in Articulin des Glaubens so nicht jr/sondern Gottes  
wort/dann wer daran irret/oder danon weicher/der bleibet nicht ein lebendiges  
Gelied der rechten Kirchen: Item es wirdt gestanden das sie irret entweder  
in denen dingen/so ohn oder ausser Gottes wort fürfallen: oder im leben da-  
rinn alle Menschen gebrächlich bleiben bis in die Gräben/vñ müssen alle Hei-  
ligen bitten/vergib vns vnser schuld. Es ist aber dieser Irthumb am leben/so  
man Sünde heist nicht verhinderlich an der Seeligkeit den Busfertigen wie  
gehört/weil nichts verdamlichs an denen die in Christo Jesu findt. Rom. 8.

Ja was ist gemeiner den Menschen das irren/daher das Sprichwort  
entstanden. Humanum est errare. Also haben geirret vnser ersten älttern/  
so die erste Kirche gewesen auff Erden/obe sie wol ohn Sünde/gerecht vñ Hei-  
lig geschaffen: vnd findt gefallen auß dem standt der Vnschuld vñ Gerechtig-  
keit/vñ habe verlorn die herrlichsten Gaabe/die sie in der Schöpfung empfan-  
gen hatten/weil sie Gottes wort auß den Augen vñnd Herzen fahren lieffen/  
vnd allein des Satans glose behielten/jhr glauben vnd folgten: vñnd hetten  
inn dem Irthumb sterben vnd verderben müssen/wann sie der ewige Sohn  
Gottes nicht erbeten vnd außgebürgt hetten/vnd sie auß lauter Darmhertig-  
keit wider erretet.

**Irthumb  
vñser ersten  
älttern.**



Also ist es die Menschen nicht angeflogen / sagt man daß sie irren / son-  
der nangeborn / darumb sagt die Schrift / wir giengen alle in der irre / ein jeder  
auff seinem wege / Esa. 53.

So irreten offit die Patriarchen vnd Erzüatter außser dem Eiecht des  
worts Gottes. Eua meinte / da sie Cain bekam / sie hette den Man / den Herrn /  
so der Schlangē solte den Kopff zureitē / war aber weit gefehlet / Kamech mein-  
te / er hette den verheiffenen samen / da im Noach geborn / vñ war noch fern da-  
von / doch schatte in dieser Irthumb an der Seelen Seligkeit nicht / weil sie in  
nicht halßstarrig vertedigien / vnd ihr vertragen auff den verheiffenen Mess-  
sam nicht fahren liessen.

Abraham war in großem Irthumb vnd Finsternuß er kante vnd diene-  
te Gott nicht recht / eh er beruffen ward auß Br Chaldea / obe er schon von den  
heiligen Parrlarhen in der Kirche geborn.

Vnd saget Dauid nicht vergeblich / Psal. 119. ich bin wie ein verjret vñ  
verlorē Schaaf / suche deinē Knecht / daß ich vergeße deiner gebott nicht. Item  
eh ich gedemürtiget wlrde / irret ich / nñ / aber halt ich dein wort. Also sagt Syrach /  
cap. 34. da ich noch in Irthumb war / kōndte ich auch vil lehrens / vnd war so ge-  
lehrt daß ichs nicht all sagen kōndte.

In solchen sprüchen vnd Exempeln wlrde klārlch erwiesen / daß außser  
dem wort Gottes keiner sicher sey für Irthumb / er sey so groß heilig vñ frumb-  
als er immer wölle / daß Esayas nicht vnbillich gesagt im namen der gangen  
Kirchen / wir giengen aber allein der irre / auff welchen spruch der Apostel Pe-  
trus antwort / 1 Petri 2. Ihr waeret wle die irrende Schaaf / aber jr seit nun be-  
fert zu dem Hirten vnd Bischoff ewer Seelen. Darauf sichs sein schleußt  
welcher zu Christo befert ist / vnd in im bleibet der irret nicht / gleichwol trägt ein  
jeglicher solchen schat in Irdischen gefessen / sagt Paulus / daß er in wider ver-  
schitten vrd verlieren kan.

Aber eh wir inn der Antwort fortfahren müssen wir sollet hören seine  
Schlußgründe vnd einrede spricht vnd schleußt zum fünfften also.

Entlich wañ die Kirche irren kōndte / so kōnte kein gewißheit vnserz glau-  
bens sein / dann wir müssen allezeit vnd immerdar dran zweifeln / vnd vngewi-  
ß sein / obe wir vileicht in denen dingen / welche sie vns juglauben fürlegt / mit  
der That irre.

## Antwort.

Es fahret gemach lieber Herr / daß jr nit vmbwerffet / leget vns ja kein an-  
dern Grund / dann der gelegt ist / Jesus Christus / die Gewißheit vnserz Glau-  
bens /

tens/gründet sich nicht auff der Kirchen / sondern auff Christi ihres Bräutigams Stimm: Dann so baldt sie von derselbigen abweicht / ist sie schon sein Braut nicht mehr. Es spricht ja der *h. ex. x.* Wer euch höret/der höret mich/nicht daß die Kirche / oder ihre Diener ein vollmacht haben zugebieten was sie sollen: sondern weil die Kirche vnd ihre diener anderst nichts dann sein wort sollen führen vnd fürtragen/vnd ist nit vnbillich zu zweiffeln an dem wort/so im namen der Kirchen fürgeleget wirdt/vnd doch nit allein dem wort des *h. ex. x.* vngemäß/ sondern auch zu wider ist/wie inn den meisten traditionen vnd sarrungen der Römischen kirchen zu sehen:welche diser Disputirer gern saluirn vnd dem wort Gottes gleich machen wolte. Dis vnd anders nichts sucht er in diesem streit. Sonst lehren die Papisten zweiffeln: wo es Gottes stimm vnd vngeweihtes wort andingt: Diser aber will der Kirchen der Kirchen will er on allen zweiffel geglaubt habē/wann sie schon Gottes wort nit hat/welches die rechte Kirche nie begeret/noch leiden köndte/was die falsche sucht vnd jr zulegt haben will/die rechte weist jimmerdar von sich vnd spricht mit Maria Johan. 2. Was Er euch sagt das thut.

Rechte Kirch  
weist allein  
auff Christi  
Stimm.

Dahin geth sein Gegenwurff also folgendt.

**S**o möchtest vber das sagen: Christus hat seiner Kirchen dieh. schrift gegeben/das sie habe ein gewisse vnd vnfähbare Regel der warheit: so lang sie nuhn bey dieser Regel bleibet / so lang irret sie nicht/wann sie aber dauon abweicht/so irret sie.

Antwort.

Diser Einrede sindt wir gern geständig/vnd es müssen sie auch der Höllen Pforten vmbgestossen lassen / wies durch das Exempel Petri droben nach der läng erwiesen.

Die weil aber dieser Apostata der Warheit nicht widersprechen kan/noch sie widerlegen vnd vmbstossen / macht er ein Sophistisch Böflein vnd hönisch Belächter darauf/wie die Disputirer vnd Sophisten/wann sie ferners nicht können können/vnd die Warheit ihnen zu starck ist / pflügen. Vnd antwortet also.

Das ist eben so viel gesagt/als wann du sprichst / dann irret die Kirche/wann sie irret/wann sie aber nicht irret/so irret sie nicht. Dann was ist anders vom wort Gottes abweichen/dann irren?

Ja wann spotten vund lachen widerlegen heist / so hat ers wol troffen. Nein du statter Geist/du wirfst mir also nicht entwissen/du mußt mir hie stehen

vnd halten/vnd diese Einrede anders auflösen / oder mit deinem höllischen ge-  
spött wider außgerauscht werden.

Du kannst nimmermehr verneinen diese Regel daron der Apostel sagt zum  
Phillip. 3. Wie vil nun vnser vollkommen sindt/die lasset vns also gesinnet sein/  
vndd solt ihr sonst etwas halten / das lasset euch GOTT offenbaren : Doch so  
fern/das wir nach einer Regel/darein wir kommen sindt wandeln / vnd gleich  
gesinnet seyen. Lieber wer sindt die vollkommene? von wem redet Paulus anders/  
als von sich selber/vnd allen rechten Christen zu seiner zeit: vnder welchen der  
heilig Geist noch kräftig vnd thätig war mit allerley wunderwerken: gleichwol  
so verbindt sie Paulus so streng vñ fest an die einrige Regel vnd richschur des  
Göttlichen Worts/wie er zum Galat. 6. Davon schreibet also/vnd wie viel  
nach dieser Regel einher gehn/vber die sey Friede vñnd Darmherzigkeit/vñnd  
vber den Israel Gottes. Wer ist der Israel Gottes: Ohn die rechte Christliche  
Kirche so nach dieser Regel einher geht? Damit auch Paulus aller Mönch Re-  
gel vnd Orden in hauffen schmettert/so ire eigene Regel vñ neben Lehr erdacht/  
dadurch Christus jr Erlöser verläugnet wird/ nach der weissagung 2. Pet. 2.

So dann Paulus sich selber vñnd alle vollkommene Belieder der Kir-  
chen Christi/dieser Regel vnderwirfft / so folget gewislich darauß/das welche  
solche Regel veracht / vñnd inen andere erdacht haben/wie das ganze Papsttum  
die könn oder mögen mit Christi rechte Kirche genant werden: vñnd mag dieser  
jhr newer Patron so lang spotten/als jm Gott verhängt/was er aber damit ge-  
wint/soll er mit mir nicht theilen.

Er macht aber einen andern bund vñnd schleußt darneben/nach Sophistischer  
art/nicht die Sache zu erläutern/sondern zu verwirren/das so en sich selber  
licht/von jm finster gemacht werde/vñnd das so gewis inn zweiffel gezogen wer-  
de/nach aller Sophisten art/vñnd lauten seine wort also.

Weil derhalben die Schrift der Kirchen ein vnzfählbares Zeugniß gibt/  
das sie nicht irren / so gibt sie ihr auch diß darmit/das sie nicht wider die Schrift  
möge irren. So wir derhalben die Schrift annehmen für einen vnzfähl-  
baren Zeugen vñnd Regel : So ist vnzfählbarlich war / Es könne die Kirche/  
wider die Schrift selbst / vñnd GOTTes Wort nicht irren. Vñnd darumb  
sey dieser Vorbehalt oder geding : Die Kirche irre so lange nicht / so lange sie  
vom Wort Gottes nicht weiche / gleich einem altväterlichen Märtin / vñnd vn-  
möglich. Dieweil es vnmöglich ist (wenn wir der schrift glauben) das die kir-  
che vom Wort Gottes abweiche.

Siehe

Einige re-  
gel der Chri-  
stlichen Kir-  
chen.

Siehe ist das Schimpff? Wer solte das für geringe Wis vnd schlechte Kunst halten?

Es möchte sich einer wol verwundern / wie der Mensch (so sunst der Schrift ansehen nicht all zu hoch geacht / vnnnd inn andern dingen so gern verkleinern wolte / vnnnd der Kirchen ansehen vnd Drtheil/mit ihrem verstande vnderwerffen) hie so hoch dringe/vnnnd treibe auff der Schrift vnfähliges Zeugnuß: Wenn er nicht wüßte/das er sich selbst beredt / die Schrift keig absolute, ohn alles beding/die Kirche könn nicht irren / Welches er doch nicht von der Apostolischen allein / sondern auch von der jetzigen Römischen verfehrt/die er auch sonst gern zur Richterin vber alles / auch der Schrift selbst machen wolte.

Mihu verlangeret mich sehr zu hören vnd zusehen die Schrift / darauff er so troset vnd dringen/dann ich kan sie nirgende finden: Vnd ist im vnnützlich ein einiges Zeugnuß auffzubringen / dartin klärlich angezeigt / ohn alles beding das die Kirche nicht könn oder möge irren / vnnnd von G D Dies Wort weichen. Dann die angehängte Condition, Bedingung/ vnd Vorbehalt findet sich allenthalben. Als wer an mich glaubet der hat das Ewige Leben: Wer nicht glaubet der ist verdampft. Jem/wer mich liebet der wirdt mein Wort halten. Hast du mich lieb / so weide meine Schafe. Mein Schafe hören meine stimm/vnd folgen dem frembden nicht nach. Also hat G D die Welt geliebet etc/das alle die an ihu glauben nicht verloren werden etc.

Suina / ich finde nicht einen einigen Buchstabe von dem wahn/den er anführet vnd verthädigen will/von der Kirchen das sie nit irren möge etc.

Solte die Kirche an dise Regel nit verbunden sein/wann vnnnd wie wolten das wir vndercheiden/vnd erkennen könen die falsche vnd die rechte kirche? vnnnd warzu dienete die vilfältige warnunge für falscher Lehr vnd Lerern / wann dieses beding nit notwendig/vnd die Kirche nit irren mag? Dann diese Warnung all zur Kirchen gesagt findt / vnnnd spricht der Apostel auß euch selber werden Männer auffstehn/so verkerte Lehr reden werden. Act. 20. Ist dann die Kirche so gar versichert sie möge nicht irren? Was hat sich dann der heilig Geist vergebens bemühet sie allenthalben/vñ so offtt zu warnen für irthumben? Dann er je in solchen warnungen mit der Kirchen selbst/vnd mit den so in der Kirchen/nit mit denen so außser der Kirchen leben/handelt?

Christus wurde nicht so embßiglich vnnnd trewlich warnen/für den falschen Propheten / vnnnd falschen Christis / wann er die meinte / so außser der Kirchen leben / Vnd nicht viel mehr von denen so inn der Kirchen herrschen.

Verheißung  
all mit einẽ  
beding.

N B.  
Vnderscheit  
der falschen  
vnd rechten  
Kirchen.

Dahin auch inn der 2. Thessal. 2. siehet/da er spricht/der Antichrist werde sich inn Tempel Gottes setzen/das ist/inn der Kirchen herrschen/von andern sagt Paulus/1. Corinth. 5. Denn was gehn mich die draussen an/das ich sie soll richten. Richter jr nit die da hinnen sindt? Gott aber wirdt die draussen sindt richten/2c.

Hilff Gott/wie kan ein Mensch so trotzig gesein inn seiner verstockung/das er Gott vnd all seine Zeugen will lügenstraffen/vnd allein recht haben inn seinem verkerren sinn.

### Folget ferner in seinem Sophistischen Geschwä- der also.

**S**prichst du nuhr/man solle vrtheilen auß der Schrifft so man für sich habe/die vns Gott behändiget/ob sie in disem oder ihnem Artikel ge-  
irret habe/oder irren möge.

#### Antwort.

Papisten  
zweierley h.  
Schrift.

Er macht zweyerley Schrift nach der Papisten art/doch dunkeler/ verschlagener weise/wie die Sophisten pflegen. Die eine Schrift die wir für vns haben/vnd ist das geschriebene Wort Gottes: die ander sindt die Traditiones, vnd das vnbeschriebene wort (wie andere reden.) Nuhr wollen sie die Kirche mehr gericht haben nach dem vnbeschriebenen / dann nach dem beschriebenen wort: weil jr Lehr vnd thun/dem beschriebenen Wort so vngemäß/vnd besser vberinstimmet mit dem vnbeschriebenen/bey welchem sie im duncklen mausen vnd vngerecht bleiben können / dahin will diser vnser Streitsman auch/allein das er noch nicht so deutlich an Tag gibt/weil er wol weiß wie andern damit außgeleucht worden/vnd das er nicht bestehn kan.

Es ist aber diese Einrede der vnsern auch recht/vnd kan nimmermehr anders fürgenommen werden wann man recht richten/vnd dem streit abhelfen will vnd soll. Dann es muß alles was irrig vnd streitig inn Religionen stehen auß der H. Schrifft/so inn der Bibel begriffen/geurtheilet vnd gericht werden/vnd nicht auß den vnbekandten/vngewissen/vnbeschriebenen Sagen: von welchen man nicht eygentlich wissen kan/von wem vnd wann sie auffkommen: vnd derwegen Gottes Wort inn ketnem weg gleich zuhalten sindt: sondern es ist auß der Schrifft leicht ein vrtheil zunehmen/welche Sagen jr gemäß oder nicht/ sie führen namen wie sie wollen/wann sie schon den namen der H. Aposteln/vnd der Kirchen führen.

NB.  
Traditiones:  
vnd Sagen  
der Kirchen.

Wer

Wer nun ein ander Bericht oder vrtheil sucht oder erdicht: der hat nicht lust zur Wahrheit/ begeret nicht den Hader zu schlichten/ sendt er nicht tieffer in ein- ander zu stüchen. oder je in seinem irthumb ein Galgen frist zusuchen/ vnd sich je tenger je bass zu verstecken in Finsternuß.

Wollen aber erst sein eigene solution vñ Antwort höre/ darinn et weidlich Naar eintragt/ vnd ein frage in die ander wickelt vnd verstrickt/ einen Sophi- stischen knotten zu binden/ vnd ein solch geplerz vñnd gesperz zu machen/ das man meinē möcht: er hette geantwortet auff die sacht/ da er doch nichts richtiges auff antworten kan/ vnd laut sein geschweh/ ferner also.

Ich frage/ wem du in diser frage vom vrtheil der Schrifft vns zum Rich- ter bestellen woltest? Entweder die Kirche? oder mich oder dich? oder einen andern? wann aber die Kirche irren kan/ so kan sie auch in disem Vrtheil irren? Darumb kan sie kein gewisser Richter sein/ wann du aber woltest vnser Rich- ter sein/ so frag ich widerum/ obe auch du in diser frage irren könntest oder nicht? dann wann im also: warumb soll ich dann mehr nach deinem/ als eines andern Vrtheil fragen? wo nicht? bistu dann mehr dann die Kirche? wann aber der Schrifft zu folgen: soll die Kirche/ nicht du oder ich/ oder einanderer gehört werden.

Bistu mehr  
als vnser  
Vatter  
Abraham.

Antwort.

Wans mit fragen außgericht wer/ ich wolt in auch wol tausenterley fra- gen: ich sehewe aber das sprichwort/ darinn gesagt/ das ein Narr mehr fragen könn/ dann zehen Weisen verantworten möchten/ So findt wir für den frag- sichtigen auch trewlich zuuor gewarnt von Paulo/ so sehen wir im Euange- lio/ das die spißfindigen fragen am meisten breuchlich findt den Heuchlern/ Pharisern/ vnd andern widersächern Christi/ denen er doch bisweilen auch mit fragen begegnen muß/ soll er in das Maul stopffen als Matth. 22.

Es will aber vnser disputierer/ mit disem gewehr vnd Gesperz/ anders nichts/ dann den einfeltigen das Maul auffsperrern/ sie irrer machen vnd bere- den allein die Kirche/ die Kirche (also von jnen genant vnd gemeinet/ darumb er allwege versteht die Römische Prelaten vñ Geistliche/ oder das ganze Bab- stumb/ wie es jetzt für Augen mit seinem Babylonische Negement) soll Rich- ter sein in allen Religions sachen/ als die der Schrifft mechtig/ vud allein ire meinunge versteht/ vnd wie er gestritten/ nicht irren möge/ sie sage/ sehe vñnd vr- theile was sie wölle/ so muß es recht sein/ Gott gebe es/ sich in der Schrifft ge- schrieben oder nicht/ Dis ist sein entliche meinunge/ die er wöll mit kurzen

NB.  
Was in die  
Kirche sey.

dürren Worten hette sagen können / wann er sie nicht gerne Sophistischer weise/verdrehen / verschlagen/vnd mit sunderlichem Fleiß so dunckel davon geredt: vnd durch die viel fragen verwickelt / den Leser irre zu machen / den er zu verblenden fürgenommen.

Aber höre mein lieber Sophiste/ Sihe dich nach andern Leuten vñ wie duß vberreden könnest / bey vns wirstu ihr gewislich keine / oder wenig finden/ auch nicht bey den schlimmsten Bawren: dann sie wissen alle wol wie ein Richter sein Recht / gesetz oder Lands brauch hat / nach welchem er sein Vertheil sellet: daß also die Kirch kein Vertheil zu sellen hat/ohn das fürgeschriebene wort Gottes/ das ist ihr Recht/ir Gesetz/ ihr Richtschnur vnd Bleiwage/darnach sie alles richten muß.

Vom vnter  
schied des  
Rechten vñ  
des Richters.

Er solte billich/als ein Weltgescheider/dafür er will gehalten sein/wissen vnd betrachten den vnterscheid inter res & personas. Es ist ja nicht einerley/die sachen vnd die Personen/das Recht vnd der Richter / dann wann er dessen wargenommen/hette er des vilen gespetes nicht bedürfft. Ein Richter ist das Recht selber nicht: obe sie in irem Babylon schon erdacht/der Pabst habe das Recht in serinio pectoris, wer fragt nach ihrem gedichte? Wir sehen auff Gottes ordnung vnd auff die Natur/Gott hats so geordnet daß ein anders sey das Recht/ein anders der Richter/so ers außspricht: Nun ist dß Recht allezeit an sich selber Recht vnd bleibet recht/wann schon bisweilen der Richter vnrecht vnd ein Schalk ist/vnd das rechte Recht vnrecht deut oder brauchet.

Nun ist Gottes wort das Göttliche Recht/wies in der Schrift offt genant: dasselbige irret nicht/ist an sich selbst die ewige Wahrheit/es kan nicht fehlen. Aber die Personen/ so es führen/vnd brauchen sollen: können wol irren/vnd das wort vnrecht anziehen: wie der Satan thet mit den Worten des Psalmen Matth. 4. Im streit mit Christo / die wort des Psalmen waren recht/ aber der Iugener zog sie an wie ein bößwicht / den Herren damit irre zumachen vnd von seinem wege abzuführen.

Also irret Gottes wort an sich selber nimmermehr / die Personen aber/so es führen können irren/vnd das wort vnrecht brauchen/Dahin sehen die wort des Herren/da er spricht zu seinen Jüngern: ir sindt rein vmb des worts willen daß ich zu euch geredt habe/ Johan. 15. Ja sie seien seine Freunde wann sie thun daß er in gebeite/vnd daselbst spricht er auch. So ir in mir bleibet / vñnd meine wort in euch bleiben / werdet ir bitten was ihr wollet / vñnd es wirdt euch widerfaren. Wer nun so töricht ist / vnd will sich vom wort / oder das wort von Christo

Christo scheiden lassen / der wirdt wol erfahren / was für ein vntwiderbringlicher schade darauff erfolgen werde / aber diß gehört an ein eigen ort.

Was sagt er aber vñ jm/oder einem andern/oder einem jeglichen Christen als wann er nichts zu Nichten in Geistlichen sachen? Warlich wer ein Christ ist/der mag sich des Christlichen Rechts/vnnd der Christlichen Freyheit gebrauchen/vnd hat zu Vrtheilen / nach dem fürgeschriebenen wort alle Lehr vñ Lehrer / Warumb sagte sunst der Herr/ secht euch für/für den falschen Propheten/ 2c. da wirdt ja einem jedern dñ Vrtheil befohlen? wie auch Johan. 10. Meine Schaaf hören mein stimm/2c. einem frembden folgen sie nicht nach: Item da der Apostel besilhet / wir sollen nicht einem jeglichen Geist glauben/sondern sie probieren: da wirdt jha einem ieglichen Christen befohlen zu verhalten von falschen Lehrern / wie in allen dergleichen vermanungen vnnd warnungen/wie droben etliche angezogen.

Christen haben zu vrtheilen die Lehrer.

Ich merck wol er will macht vnnd recht haben vñ zu vrtheilen / vnnd für Ketzer auß zuschreien / das soll jhm erlaubt sein: aber wir sollen nicht vrtheilen von jhnen / was sie für Gesellen: da sollen wir der Kirchen vnnd der Concilien / das ist vnserer Feinde Vrtheil erwarten / Da ja wie jhrs gern better.

Wir halten es genslich darfür / wie droben erwiesen / Gott ist vnnd bleibt im seiner Schrift selber: der Höchste/ gewisse / vnnd beste Richter: auch dessen Wort / darnach wirs annemen oder verwerffen / werden wir gerechtfertiget oder verdampft / Glauben vnnd gehorchen wir jhm / so werden wir Selig/verachten vnnd verwerffen wir es/so werden wir verdampft / dann auch die Engel vnnd die ganze Welt werden gerichtet nach dem Euangelio/wie viel mehr was geringer vnnd weniger ist? wer der Schrift Vrtheil auff seiner seiten hat/der kan Welt/ Babst vnd Teuffel trogen/vnnd sie so böse sein lassen als sie immer wöllen.

Dahin sehen die wort Gersons/ 1. Parte de examine doctrinarū, prima veritas stare, Quod aliquis simplex nō autorisatus esset tam excellēter doctus in sacris literis, quōd plus esset credendū in casu doctrinali suæ assertioni, quā declarationi papę: cōstat. n. plus esse credendū Euangelio quā papę: si doceat ergo talis eruditus veritate aliquā in Euāgelio cōtineri, vbi ex papa nesciret, vel vltro erraret, patet cuius pferendū iudiciū: das ist/ die erste warheit bestünde/wan



Mit de Beiff  
dich hast du  
zene im  
maul.

erwan ein einfaltiger vnanseltlicher/so hoch gelehrte were in der h. Schrifft/das  
mehr zu glaubē seiner besterigung/in fall der Lehr/dan des Pabstes erklärung  
dann est ist offenbar das dem Euangelio mehr zu glauben dann dem Pabst/  
wann derhalben ein solch gelehrter darthate vnd bereifte/das eine Warheit  
im Euangelio begriffen were/da es der Pabst nicht wuste/oder mutwillig ir-  
rete: ist offenbar welches vrtheil für zuziehen sey.

Mit diesem stimmet auch Panormitanus de electis: cap. signifi-  
casti. Concilium potest errare, sicut aliās errauit super matrimo-  
nium contrahendum inter raptorem & raptam: & dictum 9. Hie-  
nyni melius sentientis postea fuit prælatum statuto concilij, vt  
probatur, Caul. 36. quæst. 2. Nam in concernentibus fidem, etiam  
dictum vnus priuati esset præferendum dicto Papæ, si ille moue-  
retur melioribus rationibus, noui & veteris Testamenti quam Pa-  
pa, &c. das ist / ein Concilium kan irren wie es erwan geirret hat vber der Christ-  
tung zwischen dem Räuber vnd der geraubten/vñ es ist der spruch Hieronymi/  
so einer bessern meinunge hernach fürgezogen dem beschluß des concilij, wie  
beuert wirdt Caul. 36. quæst. 2. dan in denen dingen so den Glauben belan-  
gen/ist auch eines einziē einzehle Mans spruch fürzuziehē des Pabstes spruch/  
wann er besser grundt hat / des Alten vñ Newen Testaments dan der Pabst.

NB.  
Welches vr-  
theil am bes-  
sten.

Hört mein lieber disputierer/ wie viel besser vñ billicher geurtheilt haben  
die Männer mitten im Finsternuß des Pabstums /dann ewer Hochuerst-  
genheit jekt thun/welche der Schrifft vrtheil dem Pabst vñnd concilij für-  
ziehen/wie billich/vnd also der Kirchen selbst/welche jhr allein für die rechte rath-  
met/vnd gehalten haben wöllet.

Aber von diesem ist droben genug gesagt im stück/von der gewalt vñ dem  
ansehen der Kirchen/vnd wirdt eufftiger erleret im stück von der h. Schrifft/  
dauon an einem andern ort zuhandeln/müssen sein geschwech solent vberlauf-  
fen/so noch von diser frage hie einbringen.

Eben auß dem selbigen festem grundt ( spricht er ) hat man / wie lecher-  
lich es sey/das etliche sagen/es seien die Pharisæer fürzeiten für vnd nach Christ-  
sto gewesen/vñnd haben gehabt die rechte Kirche/vñnd haben doch geirret nach  
dem zeugnuß Christi/1c. diß ist lecherlich/sage ich/dann wan sie die rechte Kirch  
gewesen sindt/darumb haben sie nicht geirret/dieweil die rechte Kirche nicht ir-  
ret: so sie aber geirret haben/ist es lecherlich zusagen/das sie die rechte Kirche ge-  
habt haben/darumb ist notwendig zusagen sie haben nicht geirret/oder so sie ge-  
irret haben/so muß ein ander Kirch gewesen sein/so nicht geirret habe

Antwort.

## Antwort.

Es wie einen lächerlichen Guckguck gebe doch dieser Vogel / wann er seine Federn hette: Dann den Gesang hat er schon meisterlich gelernt/das er inder einreley widerholet/ man singe oder sage jm für was man wolle / so mache er immer darauff sein Guckguck. Dann er hat sich so gar berebt/es könne die Kirche nit irren/das jm auch ehe Christus vnd die Aposteln müssen liegen/eh er von seinem gefasten wahn weiche vnd nachgebe.

Dann es ist gewis das die alte Kirche für Christi Geburt gewesen ist/vn-  
der dem Jüdischen volcke/den Priestern/Leuten/Pharisceern/Schriffgeleret/  
samt dem ganzen volcke/so sich zu irer Religion bekante/die von Mose vñ den  
Propheten herrörte vrsprünglich / ob sie schon ihren Sawerteig der Menschen  
sagung mit vnder geknetten/das nicht jederman wiste vnd verstünde: Vnder  
welchen der  $\text{S e x x}$  Christus selber/wie auch Joseph/Zacharias/Johannes der  
Täufer/Simeon vnd die Aposteln geborn vnd beschnitten / vnd dar durch irer  
Kirchen einverleibt/vnd für Abrahams kinder gehalten worden sind/wie in der  
 $\text{S e x x}$  hernach auch geseht/das sie auff Moses stul sitzen/vnd darinn zuhören  
seyen/ob schon iren wercken nit zu folgen/weil sie vil lehren/vñ selber nichts guts  
thun. Matt. 23. vnd Luc. am 11. sagt er / das sie den schlüssel der erkantnuß ha-  
ben/ vnd läset sie also bleiben gelieder der Kirchen inn der cusselichen gemein-  
schafft/derwegen sie die Aposteln auch heissen lieben brüder/sagen ihn vnd iren  
Kindern sey die verheissung geschehen von den Messia/ sie seyen die Kinder der  
Heiligen/welchen gehör die Kinderschafft / die Herrlichkeit vnd der Bunde/vnd  
das Befeh/vnd der Gottes dienst/vnd die Verheissung/vnd es habe ihn zu för-  
derst das Reich  $\text{G D}$  Des müssen geprediget werden. Act. 3. 13. 16. Dis ge-  
seht inen auch Paulus zum Römern am 3. vnd 9. vnd spricht ihnen sey ver-  
trauet Gottes Wort/dem sie doch nicht alle glauben/doch so hebe ihr Vnglau-  
be Gottes Glauben nicht auff. Also ist die rechte Kirche zur zeit der Mensch-  
werdung Christi / zuuor vñnd hernach / nirgendt anders gewesen dann vn-  
der dem Jüdischen volcke / vñnd wann es dieser Disputirer tausentmal ver-  
verneinte.

Wiewol inen nun Christus/Johannes vnd die Aposteln/ auch nach der  
Himmelfart Christi/gestunden den Titul/das sie Gottes Volck genant/vnd den  
namen vnd schein der Kirchen führten: so gestunden sie ihn doch nicht/das all  
ihre Lehrpuncten rein vnd recht/oder das sie ohn alle irthumb: Drumb wider-  
setzen sie sich/inen im predigen/strafften vñ widerlegten ire irthumb auß Mose

A a vnd

NB.

Kirch zur  
zeit Christi  
vnder dem  
Jüdischen  
volcke.

vnd den Propheten / wie die Euangelische Historia vnd der Aposteln geschicht  
aufweisen vnd muß der so solches nit sicher vnd erkennet/gar blinder vnd wer  
es verläugnet gar Teuffelbändig sein/vnnd als ein öffentlicher Feind der war-  
heit vermitteln werden / als der vnuerschämpter weise Christum vnd den H.  
Geist selber Lügen straffen dörfte.

Vnd so die Weltgelerten nit würdig achten einen solchen Disputirer, sich  
ferner mit im einzulassen/der ire principia, vñ vnzweifelhaftige gründ länge-  
net: so ist ja vil weniger zu disputiren / mit einem solchen spötter vnd Känzeler/  
der sich für einen Theologum vnd Gottsgelerten aufgibt / ja für ein Meister  
vnd Registraten aller Theologen/wann er verneinte die Göttliche principia,  
das ist/die H. Schrift selber: vnd nur lacht vnd spott der ihenigen/so sie anse-  
hen vnd sich darauff gründen/wie ein rechter Iulianus vnd Lucianus.

N.B.  
Wie ein vn-  
uerschämpt-  
er Disputi-  
rer.

Nun sehet vñ höret eben mit zu ob das nicht hie diser Disputirer ihu da er  
nit gestehn will/dz die Pharisier vñ andere Jüdische Geleren zu d zeit Christi  
die kirch/od in der kirchen Gottes gewesen seyen/vnd schleuht frey frech herauf  
wid die zeugnuß des H. Geistes/waß sie gewesen/ so haben sie nicht geirret.

Diewell sie dan beide so hell vnd klaer am tage vnd kan one Gottslästerung  
deren keins verneinet werden/ist darauff zuerachten/wz von einē so eben klümel/  
trozigem/verwegenen menschen zuhalten/ob er nit ganz vñ gar alle forcht Got-  
tes hindan gesetzt / vnd sich dem Lügegeist gar ergeben habe/damit er für der  
Welt nur groß Ehr vnd thum erlangen mögen.

N.B.  
In welcher  
Kirchen  
Christus  
beschnitten.

Dan darff er Christu/ Johānem den Täufer/vñ die H. Aposteln all lügen-  
straffen:wz solte er vns armen menschen nicht thun? Denn wann er das erste  
laugnet/das nit vnder jnen die Kirch Gottes gewesen: so muß die kirch vor Jo-  
hanē vñ Christo ganz vnd gar auffgehört haben/vnd hetten sie die beschnidung  
auffer d kirchen empfangen/welches auch lesterlich zusagen/weil es wid Gottes  
bund vnd verheißung/so nit soll auffhören/wie er droben selber auß der Prophe-  
ten zeugnuß angezogen. Sie habē die rechte beschnidung in d rechten kinden  
des altē Testaments empfangen/ vnd sindt da durch den bund Gottes ein ver-  
leibet/vnd erwisen Abrahams samen. Wiewol nun die Priester zu der zeit die  
beschnidung/vnd andere stück des Gesetzes recht hielten vnd verriethen: so ir-  
reten sie doch in andern vilen stücken/vnd warn sondlich die meisten mit J. ha-  
risschen opinionen beladen: weil sie an die ordnung Gottes vnd den eiffri-  
lichen Gottes dienst/das fasten feiern opfern/betten w/ ire falsche wahn vñ ir-  
rige meinunge gesudelt/ vnd verdienst wercke drauß gemacht hatten/ wider  
welche Irthumb auch alle Propheten zuor gestruten: dadurck aber Gottes  
ordnung nit geändert/oder auffgehoben worden ist. Also

Also läst Christus hernach bleiben/die Phariseeer vnd Priester inn ihrem Beruf/ heist sie hören/ geht in jr Kirch vnd Schulen/ liser vnd disputiret drinn/ sonder zu jnen die gereinigten vom Aussatz/mit ihrem gebürlichen Dpffer: vnd bestätiget damit jr kirchen Regiment: das ist/ Er gesteht in den Titul vnd Namen der Kirchen: sunst hette er sie ganz vnd gar verdampft/durchaus gemittet vnd meiden heissen. Nichts destoweniger streit er heffrig allenthalben wider ire Irthumb/strafft vnd widerlegt sie/vnnd vermanet seine Jünger sie sollen sich hüten für dem sauerreig v Phariseeer vñ Schriftgelehrten. Sie hatten noch die <sup>Wortan</sup> Schrift Moses vñ die Propheten: w; sie darauff hatten vnd recht brauchen/ <sup>Christus antw</sup> den Pharis da ist d s e x x wol mit zufrieden/hält es inn denselbigen stücken mit jnen: als den Pharis da waren die Beschneidung/der Sabbath/die Jarfest / das Osterlamb/die Le- <sup>seern einig,</sup> tion der Schrift/das Gebeit/vnd was dergleichen: Darneben aber hatten sie vil Traditiones vnnd Aussatz von menschen erdacht/damit sie GOTT die- nen wolten/waren mancherley reinigung / da vil Aberglaubens bey: Die ver- warff Er ganz vnd gar. wie Matt. 15. Marc. 7. vnd anderstwo zusehen.

Sündet sich also beides war vnd vnläugbar: das die Phariseeer vnd Schrift- gelehrten der Juden sindt in der Kirchen/vnd sindt gleichwol in Irthumb/was sie nun haben das der Kirchen eygen ist/so jnen von Gott gegeben vnd befohlen/ das nimmer Christus mit jnen an/das verwerffen die Aposteln nicht: Dñ wirdt auß GOTTES sonderlichen Befehl/die Tauffe eingefehrt vnnd verordnet wirdt an statt der Beschneidung / weil der Bund sein ende erreicht vnnd die Jüdische Fest verändert/vnd andere Leuitische Ceremonien / durch Christum erfüllet/auffgehoben werden. Sonst behalten sie dieselbige Schrift / vnnd lehren darauff Gottes Erkantnuß/Glaube/Liebe/Hoffnung vnd alle Tugend: Weisen die Leut auff Gottes offenbarten willen inn Mose vnd den Prophe- ten/von Christo vnd seinen wolthaten/vnd lehren demselbigen irem s e x x or fern/so Gott wolgefällig/in Christo seinem lieben Sohn/vnserm s e x x or/ Darneben aber verwerffen sie vnd rupffen auß Pflanken / so der Himmlische Vater nicht selber gepflancket / das sindt Menschenlehr vnnd Sünde/vnnd alle falsche Wahn / vom verdienst der Werck sonderlich / so sie an den cuffer- lichen GOTTES dienst geschmieret/vnd dadurch grobe Mißbräuch vnnd Ir- thumb eingeführet hatten/wie weniglich der nit mutwilliglich blindt sein will/ selber wol lesen vnd mercken kan auß der Evangelischen Historia.

Das alles mit einander aber muß verlaugnen dieser newe Papiß vnd

Disputirer, wann er also inn seiner Hallstarigkeit fortfähret. Man mercket vnd fühlet aber wol/warumb ers thue/Brindt fürcht der Lungen. Er fürcht sich für der vergleichung vnd application: da wolte er gern fortfahren/drumb liegt er dem Wort entgegen/vnd wolte mit seinem Gespey vnd Blasenir vns gern abschrecken/wie man die vnuerständigen Kinder mit Laruen vnnnd Dickenmänner fleuget.

Aber wir sagen vnd bezeugen öffentlich ohn alle schew/das sie/die Papi-  
sten inn den beiden gleichförmig den Jüdischen Pharisern/weil sie auch den  
Titul der Kirchen führen/vnd des geistlichen stands sich rühmen/vnd der Gött-  
liche dinge durchauß anmassen/aller dinge wie jene dorten. Wā gesticht in auch  
den Titel vnd den Namen der Kirchen/doch anders nit/dan Christus vnd die  
Aposteln jenen solches gestehn. Darzu gesticht man/das sie viel dinge bissher  
gehört vnd behalten/so der Kirchen eigen sind/vnd von den Aposteln herrören:  
als da sindt die Bibel/darinn Gottes wort begriffen/die Tauff/das Abendmal  
des JESU/die Zehen Gebott/der Apostolische Glaube/Batter vnser/wie-  
wol sie auch in der Bibel mit begriffen: Die Lehr von der Oberkeit/dem Ehe-  
stande/so gleichfals inn der Schrift gegründet vnd was dergleichen. Dant  
wann solche Stuck gar hinweg genommen wärn worden/wie bey den Tür-  
cken/so hette die Kirche gar bey in auffgehört/vnnnd wärn vnser Etern auffser  
der Kirchen getauffet/vnnnd wie solte dann gestanden vnd erwisen werden/das  
der Antichrist sihe im Tempel GOTTES. 2. Ehesal. 2? Darzu so sindt vnser  
Preceptores vnd Lehrer/als Luther vnnnd seine Gefellen/so wider das Pap-  
stumb/auf dem Euangelio zu streitten anfangen für dieser zeit/durch die hohe  
noth vnnnd Warheit GOTTES gezwungen/vnder inen getaufft/aufferzogen/  
promouirt/vnd beruffen zum predigampt/wie in dann Luther das alles gesän-  
dig/vnnnd lobet was sie guts haben/so der Kirchen engen/vnd nicht von ihnen  
erfunden ist: Darbeneben aber hat er all ire mißbräuch/irthumb vnnnd Wen-  
schen Gebott/so vberaus bey inen gehäuffelt worden/das sie darinn weit ober  
die Jüdische Pharisser bracht/vnd desfalls siebenmal ärger worden sindt dan  
ihene: angetast vnd gestrafft/auf Gottes Wort widerleger/vnnnd derselbigen  
viel dermassen gefällt/das sie auch selber angefangen eckliche Enderung/vnnnd  
Reformationes verheissen/wie auff dem Reichstage Anno 22. zu Nürn-  
berg geschehen vom Legaten Pappsts Adriani/wie auch hernach bey andern  
mehr/ist aber nur ein Spiegelfechten vnd auffhaltens/dann was woltten re-  
formirn/die jezt gar keins Irthumb vnd mißbrauchs mehr geständig?  
Dieweil.

NB.  
Zuch vn-  
der dē Pap-  
stumb.

Die weil nun dieser disputierer/ ihr newer Patron/ders doch im Herzen  
 durchaus noch nicht mit in halten kan: es habe jm dann der Teuffel sein Herz  
 vnd Sinn so ganz vnd gar eingenommen / daß er er auch die gemeine Sinn  
 verlor/vnd nichts mehr sehen vnd Vrtheilen könne auch nach der gemeine  
 Vernunft: streit/vnd will erweisen/daß sie die Kirch allein seien: wollen wirs  
 im gern so fern zulassen vnd gestehn/wies Christus vñ die Aposteln den Pha-  
 risern g'stendig: Die ware rechte Kirche Christi sindt sie nicht welche allein  
 Christi stumm/vnd kein Menschen Lehr annimpt: Sie sind aber in der allge-  
 meinen Kirchen/das ist/ vnter dem Volcke / so den Christlichen Namen füh-  
 ret/oder so man die Christenheit nennet/vnnd obe sie sich schon für die Hirten  
 vnd besten Hüppter der Kirchen ausgeben/wie dort die Pharisier auch: befin-  
 det es sich doch in der Warheit das widerspiel/vnd sindt sie anders nicht in der  
 Kirchen/dann der Wolf im Perich/vnnd der Dieb im stalle/ Der Antichrist  
 muß ja in der Kirchen sein/ soll er sie beherschen/vnterdrucken/verführen vnnd  
 verwüsten/ daß vnter dem Namen Christi ist der Babst zu Antichrist wordē:  
 hette er den Namen Christi nicht gehabt vnnd geführt/sondern mit dem Na-  
 hometh verfolget/ so hette er nicht können zum Antichrist werden / Darumb  
 mahlet ihn Johannes mit dem Lambshörnern vnd der Drachen stumm für/  
 Apocal. 13.

Babsts lehr  
 des Drachē  
 stumm.

Also ist der Nam/Titul/Herrschaft/Gewalt/vnd das ansehen/ für der  
 Welt/beim Babst/als were er der oberste Hirte/vnd Christi Statthalter / vñ  
 der Aposteln Stulerbe/welches in den Lambshörnern sūrgebildet: Aber des  
 Drachen stum/das ist / die falsche jrige Lehr so vom Satan vñ lügenhafftigen  
 Menschen erdichtet/ die er der h. Schrift zu wieder führet vnd vertediget mit  
 Gewer vnd Schwerdt / zeigt an:waf er für einen Geist habe. Noch will diser  
 Mensch alle Welt bereden sie können nicht jrren/vnd haben nicht gejrret/vnd  
 sindt doch ire Irthumb so hoch gestigen/daß sie höher nicht kommen köñ/vnd  
 auch der Teuffel selbst/wann er schon wolte/ärger nicht machen köndte.

Dann heist das nicht gejrret/daß sie auß dem Geistlichen reich Christi/  
 ein Irdisch Regiment gemacht haben / vnd erdacht einen solchen Primat vñ  
 Herrschaft des Babstes/ vber alle Kirchē der Welt / als wañ er ein Monarch  
 in der Kirchen/das oberste Haupt aller Kirchen / dem sie in allen dingen gehor-  
 sam zu leisten schuldig: daß nicht allein der h. Schrift zu entgegen/vñ Gottes-  
 lesterlich/wieder Christum vnserri einigen Primaten / Haupt vnnd Hirten/  
 vnd wider die eigenschafft seines Geistlichen Reichs/ so nicht von diser Welt/  
 sondern ist auch vnmenschlich vnd vnmüglich/daß ein sterblicher Mensch/ für

NB.  
 Vorneme  
 irthumb des  
 Babstums.

so vil hundert tausent die Seel sorge trage/ vñ sie nottürfftiglich versehen solte/ darumb im Christus der Allmechtige Sohn Gottes all in dise sorge/Regierung vñ schutz seiner Kirchen vorbehalten hat/vñ nit auffgehört vnser König vñ hoher Prieser zu sein/nach dem er sich gesetzt zur rechte seines Himlischen Vatters.

Ist das nicht geirret? das sie das Ampt der Schlüssel/ von der Buße vñnd Vergebung der Sünden/ so greulich verfert vñnd misbraucht haben/ nicht allein mit ihrem falschen Damm vñnd Ablass/ sondern auch mit Geses machen/vñnd auffheben/mit ihren Segen vñnd fluchen/ das sie auch entlich in die vnsmigkeit gerathen/ das sie die Vnderthan von Eynd vñnd pflichte abfol uieret/vñnd zum vngehorsam vñnd Auffrur/durch den verheissenen Ablass auch wlder ihre ordentliche Oberkeit verhetzt haben: wie der Teurschen Keyser vñnd anderer Könige Historien voller Exempel: vñnd haben dis newlicher zeit in Franckreich noch versucht an dem Könige von Nauerre vñnd Herzogen von Conde: wer erkennet daran nicht den Antichrist?

Ist das nicht geirret/das sie fürgewandt/durch der Schlüssel krafft/sey in solcher gewalt vñnd macht gegeben/das sie Könige vñnd Keyser mögen setzen vñ entsetzen/wie siees das etlich hundert jar hár geübet/vñnd im brauch gehabt/vñnd auch noch nit auffhören/wie ire neue Exempel für augen/dise Teuffelische Tyranny/haben sie von Christo vñ seinen Aposteln nicht/ sos niergent zuthun befohlen sondern vil mehr verboten: darumb muß der so es thut/der rechte ware Antichrist sein?

Summa solte ich stucks weise nacheinander alle irthumb nur erzehlen mit wenig worten/so sie halben von der Kirchen/vñ irer gewalt/vom ampt der Schlüssel/der Buße/Beicht/genugthung/ dem Geses vñ Euāgelio d' Sünde/Berechtigkeit/dē Glauben/gute Wercken/der Oberkeit/Ehstand/dē ampt Christi/dē Opfern des neuen Testaments/der Sacramentē dem Gebet vñ anruffung Gottes/den Fwern/Jastē/Cœlibat, Gelübden/dē Ceremonien vñnd was dergleichen: wie vil hundert irthumb wü: den sich wol finden/ wie ichs das in der Anticheit an die Eöllnischen gethan/vñ vil andere für mir/ das es schon so hell am tage/wie die liebe Sonne/wers nit sieht vñ erkennet/der bleibe im merhin verstockt vñ verblödt/bis in abgründe der Hellen nein/ Gott ist mit schul dig einem jeden ein new licht anzuzündē/wer sein licht des Euāgelij veracht/ vñnd desselbigen klarheit nicht annemen will/ der bleibe ewig in Finsternuß.

Wollen nun fortfaren/vñnd vnseren disputierer weiter anhören in diser frage von der Kirchen / obe sie irren möge / dann weil er wol gefühlet/ wie ihn drucke das Exempel Christi mit den Pharisern/vñnd das ers nicht so gar

NB.  
Sindt das  
Eyde vñnd  
gehorsam  
Sünde?

Manchere  
ley irthumb  
inn dem  
Wabstumb.

so gar verneinen vnd leugnen könne/wie er gern wolle/vnd sich vnterstanden hat: so thut er eins vnd schiet es gar von sich / als wann es in nicht angehe/wie er droben zeitlich sich bedingt/vnd spricht also ferner.

Wiewol (wie wir gesagt) diß vnser frage nicht angehet/obe die alte Kirch geirret/oder nicht geirret habe/ Dann wir fragen nach der Kirchen welche von Gott auff den Felsen/wider die pforten der Hellen aufferbawet ist / vñ biß auff vnß ohn zerlütung/ stetswerender Religion vnd Predige kommen: obe die selbige geirret habe/oder irren könne: vñ schlüssen das sie wed er geirret habe noch irren könne/vñnd sey diß der beschluß/ die rechte Kirche habe nicht geirret/vñnd könne nicht irren. vnd wirdt darauff ferner geschlossen (wie droben) wann wir Catholischen den rechten glauben / vñnd die rechte Kirche haben/ so haben wir niemals in Keinem Artickul deß Glaubens geirret/vnd irren auch noch nicht. Soaber die Lutheraner vnd Caluinianer die rechte Kirche haben/ so lehren vñ glauben sie rechte in allen dingen was sie lehren vnd glauben / diertweil (wie offi widerholdt) die Kirche nicht irret.

Da hastu mehr dann ein Götlich decret vñnd beschluß / als wann er höher vñnd gewaltiger/ dann alles was Gott selber beschloffen in seinem ewigen Rath/vnd außdrücklichen wort: welcher sunst öffentlich geschlossen vñnd offenbaret inn seinem Wort: alle Menschen seien lugner/vñnd böse in allem irren thun von jugendt auff / da sey keiner der guts thü/ auch nicht einer / dem Götlichen beschluß darff diser disputierer frey ins Maul vnd die Zehn hinein greiffen/vñnd mein dazu sagen/ oder wenn schon alle Menschen liegen/ so sage er doch die Warheit alleine / vñnd wann schon alle welt irre/ so mögen doch sein Römische Päbst vñnd Prelaten nicht irren/in allem. was sie setzen/ Ordnen/ Gebieten/ thun vnd lassen/ so gewiß als sie an Gottes statt sitzen / vnd den heiligen Geist allein haben / vñnd wider der Hellen pforten vñnd allen fall vñnd Irthumb von Christo versichert sindt / sie glauben vñnd thuen auch was sie wollen.

Dun wolan ich habe schon viel frecher döllkummer vermessenem Menschen gesehen / gehört vnd erlebt/ so auch im Päbstlichen Irthumb gefangen/ verstockt/ vñ verblende gewesen: obe ich wol der älteste keiner bin: Aber ich habe noch keinen vber diesen gehört. dz mag ich wol bey meinem gewissen sagen/ wie lang es weren wirdt / das stehe bey Gott dem gerechten Richter/ dann das es lange weren sollte das ist vnmöglich / weil er sich schon selber so offi deuoueret vñnd verdammet hat/ den gerechten Richter zureichen. Er thut nicht anders/ als wann er schon Päbst/ ihu Gott selber were: als wann alle seine Eptlich

NB.  
Ein gar  
new gebas  
ten decret.  
Dant solt  
it haben.

Pfal. 116.  
Gen. 6. 8.  
Pfal. 14.  
Rom. 3.



eitel oracula, vñ Göttliche antwort wern / Ja als wañ er wider vñ vber Gott zu sprechen hette. Er will turquū die Römische Kirche ohn alle Irthumb erkant habē/das ist sein conclusio vñ decret/ sagt er/das also absolute vñ ohne alles bedingnus war sein/vñ jm niemand widersprechen darff/wann es schon Petrus vnd Paulus/ja Christus selber were/dise alle müssen lugner sein/Diesen großsprecher / den last mausen / der solte Babst sein: ich mein der solte die Kirche bald außgeraumt/vnd der Römischen Kirchen wider inn Sattel geholffen habe: O lieber helfft all/bitt all / das er Babst werde / wo will aber die künheit vnd Freheit hinauß? was wirds für ein endt nemen? wolan es sey Gott befohlen.

Vrsach der  
Juden fall.

Paulus schreibt den Römern vnter andern vom fall der Jüdischen Kirchen/wie vnd warumb sie Gott verstofften. cap. 9. vnd 11. vñnd warner sie darneben/wie alle Heyden/so an jener Statt zu Christo kommen/das sie nicht sollen stolzierē/vnd anckbar werden/vnd vom Glauben fallen/sunst werde es ihn gehn wie jenen/vñnd spricht/ Sie sind zu brochen vmb jhrs Unglaubens willen/du stehst aber durch den Glauben/Sey nicht stoltz/ sondern fürchte dich/hat Gott der natürlichen zweigen nicht verschonet/das er vileicht dein auch nit verschone/te. Darumb schaw die güte vnd den ernst Gottes / den ernst an denen die gefalle sind/die gute vber dir/so fern du an der güte bleibest/sunst wirstu auch abgehawen werden.

NB.  
Wie vñnd  
wañ die Rō-  
mische Kir-  
che nit jere.

Siehe/widerspricht diesem nicht öffentlich vnd mutwilliglich diser Syco- phant, welcher so steiff vñ stolziglich verneinet das die Römische Kirche irren oder fehlen möge / als wann sich Gott mit seiner güte so gar an sie verbunden hette/das er nimmermehr mit jm zürnen dörffe/sie straffen vnd verwerffen / sie mache es wie sie wolle: wann sie schon vom Glauben abweicht/vñnd an seiner güte nicht bleibet/wie dan warhafftig geschohen ist/nach der Weissagung Pauli 1 Timoth. 4. Vñnd ist dieser abfall vom Glauben so öffentlich am tage im Babstum: darinn die Wercklehre nach verloschenem Glauben so hoch gestiget/das sie so mancherley Jvden/vñ vnzehliche Werck erdacht haben/die Seligkeit darinn zusehen vnd zu erwerben: das sies auch den Jüdischen werck heiligen/wider welche die Propheten vnd Aposteln so hefftig drum geschriebe/ weit zuuor gethan habē / wie gesagt/moch darff es diser Mensch so vnuerstant leugnen/als wann kein Leut mehr weren dies wuffen.

Hat sich dann der abfall nicht gewaltig erwiesen / in dem sie sich gehengt haben an die verführische Geister vñ Lehren der Teuffel/durch die so in Gleich- nereny Eugenredner sind? dann weil sie den Geistern alles glauben/vnd hiel-

ten sie für arme seelen/ lerneten sie von in das Fegewer/ vnd wie in drauß zu-  
 helfen mit Vigilien/ Weflesen vnd opffern. Dañ solche öffentliche Lügen wi-  
 der Gottes wort vnd willen hat niemande dañ der Teufel erfunden/ vnd durch  
 seine Lügen geister auffbracht/ wie der Mönch Bücher selbst bezeugen/ vnd nie-  
 mande verneinen kan/ ohn wer so mutwilliglich/ vnd en alle schein sich der war-  
 heit wider setz/ wie diser newe Disputirer.

Ist dann der Abfall inn dem nicht auch offenbar/ da er sagt: Sie werden  
 verbieten ehlich zu werden vnd zu meiden die Speise/ die Gott geschaffen hat  
 zunehmen mit Danckfagung den Glaubigen. Dann ob wol zu vor auch esli-  
 che Keker gewesen sindt/ als die Eucratisten/ Tatianer/ Priscillianer/ Mani-  
 cheer ic/ so hin vnd wider vnder den jhrigen solches fürgeben: So ist es doch  
 nie nicht mit solchem gewalt vnd ernst getrieben worden/ als im Bapstumb:  
 Da allen Geistlichen die Ehe verboten worden/ mit solchem ernst/ das sie  
 keinen leiden in ihrem Orden vnd Ständen/ so in der Ehe lebet: Darinn sie  
 doch so viel Hurer vnd Ehebrecher wol leiden können. Wem ist solches verbor-  
 gen/ vnd wer weiß nicht von ihren mancherley Gesezen/ vom vnderscheidt  
 der Speise vnd den Fasttügen im Bapstumb? Noch darff es dieser Mann  
 fräuentlich läugnen/ oder beschöner/ vnd will keins Irthums vnd Abfalls  
 geständig sein: Ist das nicht eben so vil/ als wann er Paulum in Hals hinein  
 liegen hieß? Dann da Paulus bestätiget die Kirche könne irren/ vnd werde  
 irren/ wann sie vom Glauben abweicht/ vnd den Lügengeistern anhanget:  
 spricht dieser nein darzu sie könne nicht irren/ vnd habe nie getret/ ob sie wol im  
 Irthumb ergriffen/ vnd oberwisen/ vnd die Zeichen vnd Zeugnuß des Abfalls  
 für augen/ vnd gleichwol greiflich bey in sindt. Ist das nit ein Vogel der wol  
 were wär des Bapstlichen Stulß/ weil er Gdt vnd alle Menschen Lügen-  
 straffen darff/ vnd mit sehenden augen blenden will?

Muß jm auch Petrum entgegen setzen/ welcher spricht: Es werden fal-  
 sche Doctores vnd Lehrer kommen vnder sie/ (seine Zuhörer vnd Pfarckinder/  
 oder ist die Römische Kirch da außgeschlossen/ als die vnder S. Petri sprengel  
 nicht gehöret?) Petrus redet warlich mit der Kirch: so neben einführen wer-  
 den verderbliche Secten/ vnd verläugnen den heu/ vnder sie erkauft hat/ vnd  
 vil werden nachfolgen irem Verderben. Dem wider spricht diser newe Patron  
 der Römischen Matron (wiewol er eben der selbigen einer ist/ da Petrus von  
 weißaget) vnd saget nein darzu/ mit fürwendung die Kirche könn nicht  
 irren.

N.B.  
 Abfall inn  
 dem Bap-  
 stumb offen-  
 bar.

N.B.  
 Was heist  
 viel/ viel.

irren. Ist dann die Warnung Petri vergebens oder vmb sonst / vnd muß er auch sein Lügner sein? Oder hat Petrus mit denen in Vtopia vnd Schlaner affenlandt geredt / so nicht zur Kirchen gehörig?

NB.  
Apffel hat  
Ben getzet.

Lieber man sehe nur an die Kirche Christi selber / sonderlich seine Aposteln/eh sie durch den H. Geist gar confirmirt worden. Welche da sie schon esliche inn Christi Kirch/ Jünger vnnnd Schuler gewesen waru/ seiner Predigen viel gehört / vnnnd seine Wunderwerck gesehen hatten/ dannoch nicht einmal oder wenig irreten / sondern offit gröblich aulieffen / da sie sich zumal zanketen vmb den Primat vnnnd Vorzug / welcher der größte vnder ihnen sein solte im Himmelreich : Vnd nicht verstanden die art vnd Eigenschafft seines Geistlichen Reichs/ auch Petrus/ Jacobus/ Johannes/ die vornehmsten / bis si es nach seiner Himmelfart erst besser verstehn lerneten. Irreten dann Petrus vnd Thomas nicht auch gröblich/ hat michs wunder?

Darumb weil irren Menschlich/ die Christen aber Menschen sind/ so können sie ja auch irren/ vnnnd haben offit geirret / vnnnd wärr inn Irthumb mit andern Vnglaubigen blieben/wann sie durch Gottes genade vnd warheit nicht wider darauf wärr erlöst worden.

Also irreten / doch vnnwissendt/ die Weisen auß Morgenlandt : Da sie den Newgebornen König der Juden zu Jerusalem suchten : Vnnnd auß dem Irthumb sich selbst nicht herten wickeln können / wann sie nicht ans Propheten Wort gewisen/ demselbigen geglaubt/ vnnnd gefolgt herten/ so sie gen Bethlehem/an rechten ort weisete.

Also irreten Maria vnd Joseph/ vnd geriethen dadurch in grosse Schwermut / da sie nicht wußten wo das Kindt Jesus blieben / vnnnd suchens bey den Verwandten vnnnd Bekandten / bis si es am dritten Tag im Tempel funden. Luc. 2.

Aber solche Exempel rauscht vnnnd lacht vnser Widersacher auß/ vnnnd spricht nur Ridiculum est: so hat er sie bald widerlegt/ vnd darff nit ein Wort darüber verlieren/ dann er spricht/ nihil ad Rhombum. sie gehören nicht hieher/ &c. Damit sparet er grosse müß vnd arbeit/ vnd erjagt dannoch bey vilen einen sonderlichen ruhmb/ als wann er yber auß gelert vnd ein geschwin der Disputator sey/ der ein Pfeil auffgefangen/ eh andere auff in loß gedruckt/ vnnnd ein Feuer löschten könn in einem Hym vnd augenblick/ eh es angezündet.

Dun im namen des hexxon/ er nemme sein lohn dahin wir gönnen im seins ruhms wol/ weil er vns doch die warheit selbst außbleiben lassen: Er lache hey oder spotts/ oder thue dargu was er wölle.

Quia

Dann wann ers schon tausentmal verneinte vnd widersprache / das die Kirche irren möge: So ist dannoch offentlich am Tage / vnd vil tausent Menschen offenbar worden/das die Römische Kirche irre in vilen stücken: vnd wird sie also durch sein vrtheil/damit er sie will beschützen/ als die falsche Kirche vberwisen vnd verdammen.

Gleichwol können wir auch darneben erweisen/ das die rechte Kirche offi geirret habe paticulariter, inn besondern doch auch vornehmen Gesiedern. Dann es hat auch Petrus wie gesagt / der Kirchen Haupt vnd Oberster nach ihrem Bahn vnd Irthumb/ geirret / nach dem er auch schon den Heiligen Geist empfangen / weil er nicht wolte die Heiden on Beschneidung inn die Christenliche Kirche auffnehmen/vnd sie für unrein hielte/nach dem Bahn der Juden / bis ihm der *SEX* durch ein sonderliche Offenbarung diß auß dem Sinn nam. Acto. 10. Vnd sprach/was *GD* Ege reiniget hat / das mach du nicht gemein. Item/ er irrete/ da er von der Heyden Gemeinschaft sich entzog / den Juden zugefallen zu Antiochia / vnd nicht richtig nach der Warheit des Euangelij einher gieng/das auch Barnabas vnd viel Juden durch in verfür worden / das in Paulus offentlich darumb straffen mußte. Gal. 2.

Petri Irthumb nach seiner erleuchtung.

Also irrete fast die ganze Gemein zu Antiochia/vnd ward auffrührisch/ durch die Werckheizer gemacht: Weil sie des Gesezes Werck für notwendig hielten zur Seligkeit. Acto. 15. Bis die Apostel ein Concilium hielten/sie zu frieden stellten / vnd auß der Schrifft eines bessern berichteten. Welche aber nach diesem gründtlichen Bericht/ vnd dem Schluß des Apostolischen Concilij im gefasten Bahn/vnd Irthumb verharten/die erkantten die Aposteln forters nicht für Jünger vnd Nachfolger Christi / sondern für falsche Aposteln / vnd betrügliche Arbeiter/vnd warneten die andern für ihn ganz trewlich. Irreten dann nicht auch die Galater vnd viel der Corinthen / das sie Paulus mit grosser müß wider zu recht bringen mußte? Warinn sie aber geirret / vnd wie gröblich / weisen die Epistel Pauli selber auß / vnd sindt diese Exempel anderstwo weitläufftiger angelegen.

Werckheizer gen zur Apostel zeit.

Die weil dann die Aposteln / vnd Apostolische Kirche hat können irren/wie gehört: Warum soll mans dann für vnglaublich / oder vnmüglich halten/das andere nach ihnen auch haben irren mögen? Zumal wann vnd wo sie gewichen von der Richtschnur vnd Regel des Heiligen Geistes / vnd Gottes wort auß den Augen vnd dem Herzen haben faren lassen / vnd entweß

andern Leuchten oder ihrem gurdünckel gefolget? Dann das Liecht des Wortis leucht nicht allezeit vnd allenthalben gleich hell vnd klar bey allen/ ob es schon an sich selber nimmermehr verliert/ wie die Sonn gleichwol an sich selber ihren schein behält/wann sie schon von Wolcken vnd der Erden verhöndert / nicht allenthalben mit ihrem Glanz gesehen wirdt. Hienvon kan man herrliche Zeugnuß auffbringen auß der Kirchen des Alten vnd Neuen Testaments: Ob sie schon vnserm Widersacher nicht alle annämlich/dann wir auff ihn nicht gebacken sindt / wirdt seiner halber die Kirche weder stehi noch fallen. Dann es wirdt darumb die Kirche des Alten Testaments nicht abgesehen von dem Geistlichen Leib Christi: Ob schon dieser Disputirer nicht mit zufrieden/ vnd sie ausschliesen will von dieser Disputation von der Kirchen / darzu er nicht befugt auch keine Ursache bey bringen mag.

Zur zeit Eli spricht die Schrifft 1. Samuel 3. war Gottes Wort thewer / vnd war wenig Weissagung: Aber baldt gieng durch Samuelem Gottes Wort/ wider auff / mit einem neuen Glanz/wie die Sonn so hinder der Wolcken herfür dringt/oder wie ein Feuer/so ein zeitlang inn die Aschen verschorn/ wider Stroh vnd Holz bekommet / vnd liecht zubrennen anfähet.

Also war der rechte Gottes dienst zur zeit Saul nicht so gemein / wie zur zeit Danielis / wie dann die zeit der Könige vnd Propheten durch auß darinn sich ganz vngleich findet/dann vnter ehlichen die reine Lehr so gar verliert/ daß auch das Gesetz Buch in vergeß kam vnd verlorn ward: biß es vnder Josua wider herfür kam. 2. Regum. 23.

Wie schwere vnd grosse Finsternuß aber brachen ein die Jüdische Kirche zur zeit der Machabeer vnd vnder den grewlichen Verfolgungen / vnd darnach biß auff Christum / da sich die Gelehrten inn Secren theilten / vnd ein jegliche im Volck ihren Anhang hatte/ auß welchen die Phariseer für die besten gehalten worden/weil sie Moses Stul einbekamen / das ist/das Kirchen Regement vnd Priesterthumb / vnd der Propheten Lehr neben ihren Auffsätzen behielten / biß durch Christi vnd seiner Aposteln Lehr der Humilische Glanz wider auffgieng zu Jerusalem vnd im gansen Lande/dem sie doch nicht sterlich widerstanden vnd widersprachen/daß sie auch nicht ruheren biß sie Christum daß ware eynige Liecht selber ans Creuz brachten/.

Dannoch verliert die Leuchte der Kirchen nicht gar/auch vnder den Pharisäern.

Finsternuß  
in der Kir-  
chen vor  
Christi zel-  
ten.

rheissen Finsternussen/dadurch die Menschen saking vberhand genommen hatten/das der auffgäg der Lehr Christi gleich newe scheint sein/gegē dem Pharisäischen Saurteige vnd auffsesen: das für Christus seine Jünger fleissig warter/sondern es hette/samlet/ vnd erhielt dannoch Gott die seinen mitten vnder der Kirchen Finsternuss/welche der Propheten wort vom Messia glaubtē/ die zeit irer Heimsuchung erkanten/vñ in mit freiden annamen: als da warn/Dacharias/Elizabeth/Johānes/Maria/Joseph/die Hirten/zu Betlehem/Simeon/Hanna/vñ andere mehr/so sich Christi annamen/vñ zu disem Heuszeit gesellen: bey welchen/da jene alle irreten vñnd im finstern lagen/das Licht Göttliches worts/dannoch seinen glantz sehen ließ/das sie dadurch als rechte Glieder Christi in alle Warheit geführt/vnd darbey erhalten worden.

Vnd hat also zu allen zeiten seine 7000/das ist/ein gewisse zahl seiner außserwelten/wie zuzeiten Elia/sür behalten/wann irer schon wenig geseher worden/so gar ohn Irthumb/vnd mangel/deren zu einer zeit mehr oder weniger dann zur andern/vñnd ist auff Erden kein solche vollkommene Kirche zu hoffen/wie sie hernach im ewigen Leben sein vnd bleiben wirdt ewiglich.

Vber das so ist auch vnter den Dienern vnd zühörern des worts selber allezeit ein grosser vnterscheid/weil der Heiligen Geist inen seine Gaaben vngleich außtheilet/einem jeden nach dem er will/vnd nach dem maß seines glaubens: dann obe schon alle glaubige ein Leib so sind doch der Glieder viel/vñnd hat ein jegliches sein eigen Ampt vñnd Werck/ dauon Paulus schön handelst 1 Corint. 12. Rom 12.

Vngleichheit der Beltbes Christi der des Leib

Auf disen vnd dergleichen einzügen vñ Exempeln ist den Papisten wol zu antworten auff iren falschen wohn/den sie zu irem grundt legen: die Kirche könn nicht irren/da sie nicht verstehn die ganze allgemeine Kirche (darinn alle heiligen Engel vñnd Menschen begriffen/ so sunst alle außserwelte Heiligen heissen) weil sie in Christi wort bleibet/nach des Herren spruch/ Johan. 8. So ir bleibet in meiner rede/so seit ir meine Jünger/vnd werdet die Warheit erkennen/vnd die Warheit wirdt euch frey machen: sondern sie verstehet auch alle Glieder insunderheit/wann sie schon Todt vnd glaublos/vñnd vornemlich die Dabst/Cardinal vnd alle Prelaten im Dabstumb/welche in doch nicht nur ein theil/oder Glieder der Kirchen: sondern bestertigen dieselbigen seien Totaliter, die Kirche/vñ wo sie bei einander/als auff einem Concilio/darepresentiren vñ zeigen sie an die ganze Kirche/ Das wai sie sagen die Kirche ire nicht: meinen sie anders niemandt/dann ihre Geistliche also genant/das sie aber inn ewigkeits nicht erweisen können/weder auß der Schrift/noch den

bewerteten zeugnissen der ersten reinen Kirche / so der Aposteln zeit am nächsten.  
 Dann wann ja wol wans von nöten beweisen kan / das nicht die Väter  
 allein / sondern auch die heiligen Väter vil vnd oftmals geirret haben / Ja es  
 hat fast ein jeder der heiligen Väter seine besunderer Neuos, vnd irige men-  
 gel / die in doch so lange vnd so wol zu gut zu halten / so lange sie das fundament  
 Christum / behalten / obe sie schon nicht gleicher weise darauff gebawet haben /  
 Goldt / Silber / Edelgestein / sondern auch holtz / haw vnd Stoppeln mit vnter-  
 lauffen lassen / wie dann nicht einer ist / an dem nit etwas sträffliches zu finden.

Hie muß ich vnserm fragsüchtigen frage meister auch einmal ein frage  
 auffgeben / Obe er Augustinum auch für einen rechten Christen / vnd Geliebe-  
 der Kirchen halte? da wirdt er gewißlich nicht nein dartzu sagen dörfen / dann  
 in die Röm. Kirche für der vornembsten Lehrer einen heil. Nun frage ich fer-  
 ner obe derselbige auch je geirret? will er solches verneinen / so wider spricht in  
 derselbige frey öffentlich / vnd bekent selber / das viel ding in seinen Büchern  
 sträffig zu finden / so wol als bey andern Vätern / vnd er will keines Vatters  
 schrift gleich gehalten haben der Göttlichen schrift / welche allein das zeugniß  
 hat / das sie nicht irze.

Damit aber Augustinus seine irthumb so er erkant / vnd mit der zeit sel-  
 ber baß verstanden / durch vbung der Schrift / oder von andern erinnert wor-  
 den ist / verbessere vnd nitemandt vrsach gebe im nachzufo / gen in irthumben /  
 hat er selber zwey Bücher Retractationum geschrieben / vnd darinn vil din-  
 ge selbst erklet / widerlegt vnd verbessert / so im etwan vnwissen / oder im vn-  
 verstande / entfahren / vnd wann ers erkant / hette er gewißlich mit den andern /  
 so man noch bey im findet / auch also gethan / vnd er spricht selber / es habe in dar-  
 zu bewegt der spruch des Apostels 1 Corint. 11. Wann wir vns selber richten /  
 so werden wir nicht gerichtet / vnd die wort Salom. proverb. 10. Wo vil wort  
 findt / da gehys on Sünde nicht abe / vnd sunderlich hat er zu Gemit geführt die  
 wort Iacobi Apostoli cap. 3. Lieben Brüder vnderwinde sich nicht jeder  
 man Lehrer zu sein / vnd wisset das wir desto mehr vrtheit empfangen werden /  
 dan wir fehlen alle manchfeltiglich / wer aber auch in keinem wort fehlet / der ist  
 ein vollkommen Mann / Dieser vollkommenheit / spricht Augustinus könne er  
 sich nicht rühmen vnd vermessen / auch in seinem Alter nicht / solte ers dann ge-  
 than haben da er jung gewesen / Darumb will er sich selbst richten vnter dem  
 einigen Richter / für welchen er sunst rechen schaffte seiner meinunge vnter dem  
 se / dartzu baut er auch meniglich / man wolle nicht folgen seinen irthumben /  
 sondern seiner besserung.

Augustini  
widerauff  
vnd verbef-  
serung.

Wann

Catholischen/Apostolischen/vnd Christlichen Kirchen. 191

Wann diß Exempel beneben den Worten Jacobi vnser neuer Theologus/mit fleiß betrachtet hette/würde er sich nicht selbst auffgeworffen haben ihm Lehrer vnnnd Richter aller Religion sachen/eh er basß gelehrnet/vnnnd von Gott darzu were rüchrig gemacht vnd beruffen worden.

Dasß sie aber besonders fürwenden vnnnd drauff dringen/alsß wann die Römische Kirche nicht geirret habe nach jren möge: mit vortwendung/ sie sey vom Herren dessen versichert/vnd privilegiert in den Worten/da er zu Petro in seiner passion sagte/ich habe für dich gebetten/dasß dein Glaube nicht auffhöre: alsß wann diß auff sie gearbeit in Petro dasß sie nicht jren mögen/dessen Stul sie sich anmassen vnnnd rühmen: ist schon durch Petri Exempel das wider spiel erweisen: vnd bezeugens all jre acta vnd wandel/dasß sie zumal gröblich gefallen vnd geirret haben/sunderlich in dem vierden/fünfften vñ sechsten vnter scheid jrer succession/da sie entlich gar zu Tyrannen vnd Antichristen worden sind/wie ich mit jren Exempeln in einem besondern Tractat erweisen habe.

Vnd ist darauff klar am tage/wie auch droben jre eigene Hausgenossen zu zeugen angezogen: dasß beide Bábst vnd concilia geirret haben/wer daran keinen genügen/dem kan mans noch basß vnd auffürlicher für die Augen stellen vñ auff jren eigenen Büchern.

Dann wie wir wissen auß der Schrift/dasß kein ander Grundt kan gelegt werden/ohn der da gelegt ist/Jesus Christus/1 Corint. 3. vnd hindert vns nichts dasß die Jüdischen Bawmeister disen stein verworffen habē/der nuht zum Grundt vnd Eckstein worden ist/vnd den ganzen Baw tregt/Psal. 118. Matth. 21. Actor. 4. Also wissen wir auch darauff/dasß nicht alle Bawleut gleich klug vñ geschick/dann etliche bawen drauff Goldt/Silber/Edelgestein/dasß sind die bewerten vnnnd in der heiligen Schrift wolgegründte Lehr puncten zu dem erkantnuß des Meisters Christi dienlich vnd notwendig/wie auch in der Menschen heil vñ Seligkeit. Etliche aber bawē darauff oder schiebē mit vnder/Holz/Haw/ Stoppeln/dz sind vnnötige Menschē Lehr/welche im schwer der Ansehungungen nicht bestehn/vnnnd hat niemandt wie sie auch selber/keinen nutzen dran. Wann man ein solcher Bawman vnd Kirchen lehrer/gleichwol auß dem gelegten bewerten vnnnd gewissen fundament blicben ist/so verbreuet Christi verdienst vñ genade besteht/wie wir von vilen Vätern/vnd frommen Mönchen alsß Bernhardo vñ andern haltē vñ das best hoffen/so auch vil hert vñ stoppeln mit eingemengt habē/ auß der Menschē Lehr/welche dorch im creutz

NB.  
Vngleich  
bawleut ins  
der Kirchē.



vnd des Todes not/durch den glauben an Christum erhalten vnd Selig worden sündt/da sie Genade begeret/vnd vergebung der Sünden/darumb alle Heiligen bitten müssen in den Namen Christi gesucht vñ sünden haben/ Psal. 22.

Dann nicht ein jeglicher Irthumb vñ fall verdamlich ist/den die in Christo Jesu sündt. Rom. 8. Weil sie das fundament behalten. 1 Corint. 3. Dahin auch sehen die wort/ 1 Johan. 4. von der geister probierung. Ein jeglicher Geist der do bekennet das Jesus Christus in das Fleisch kommen der ist von Gott/vñnd ein jeglicher Geist der nicht bekennet/das Jesus Christus in das Fleisch kommen/der ist nicht von Gott/vnd das ist der Geist des widerchristi/Dies redet vnd versteht aber Joannes nit allein vö dem einigen Artickul der Menschwerdung Christi/sondern vom ganzen grunde des Glaubens: was zu wissen vñnd zu glauben notwendig/von der ganzen person vñnd Ampt vnseres erlöses Jesu Christi/ dann wer an der einem fehlet/der weicht vñnd fellel vom grund/vñnd hilff in nicht wann er schon inn andern stücken des Namens Christi sich rühmet/ Die Ketzer haben ein jeglicher nur etwas angetast/ verfeert vñnd verleugnet/vñnd gleichwol Christen genant sein wollen/ weil sie aber dadurch vom grunde gewichen/ hat sie das ander nichts geholfen/ darinn sie noch mit den Christen zustimeten. Arius greiff mit seinẽ gefellen die ewige Gottheit Christi an/ob er schon die Menschwerdung nicht verneinte/vñnd es sunst in allen Artickuln mit der Kirchen hielte/ist er gleichwol billich verdampft worden. Eusebius gestundt die Menschwerdung/wie auch die zwo Naturen in der wunderliche Christi/weil er aber nicht glaubte das auch in der Herrlichkeit die wunderliche vereinigung bey der Naturen bliebe/vñnd das die empfangene Matresche/wie Natur nicht tilge/darumb fiel er durch sein schwermercy vom fundament/wie auch Nestorius/so nicht glaubẽ kondte die wunderbarliche Gemeinshaft bey der Naturen/vñnd das Maria warhafftig ein Gottes gebererin/vñnd der person trennete/vñnd fürgab/das allein die Menschheit gelitren vñnd geisterben/vñnd nicht Gottes Sohn/vñnd was dergleichen vom fundament vñnd der Kirchen abfiel/Pelagius glaubte auch all andere Artickul/allein das er sich am Ampt Christi irrete von der genugthung für der ganzen welt Sünde/vñnd des Menschen freien willen vñnd eigenen krefftet darinn auch etwas zu schreib/ darüber er vom fundament kam/vñnd verloren wardt mit andern Ketzer/gleich wie die Papisten durch den selbigen Pelagianischen vñnd andere Irthumb mehr/so wider das fundament sündt/als die Wercklehre/vñnd was sie vom verdienst der selbigen fürgeben/vñnd von der krafft des volbrachten Wercks auch ohn glauben/nicht allein von Christo vñnd seiner Kirchen abgefallen/

**Irthumb  
wider das  
fundament  
welches ist  
Christus.**

sondern gar zu Wider/ vnd zu rechten Antichristen worden sindt/ Wie droben  
 esliche erzhiet/ vnd hernach mehr folgen/ welche sie noch herzlich darzu rühmen/  
 vnd zehlen vnder die Lehrpuncten/ der rechten alten Catholischen Kirchen: weil  
 esliche der selbigen zeitlich eingerissen/ auch wol von esliche Vätern angenom-  
 men sind: als das verdienste der werck/ vnd was dergleichen/ vnder welcher na-  
 men es nun verthädiget wirdt/ als wann die Väter mit auch Her vnd Stop-  
 peln betten können mit vnder barwen/ welches doch öffentlich am tage denen so  
 recht vrtheilen nach dem Glang vnd der Richtschnur des Wort Gottes/ da on  
 nor ferner hievon zusagen.

Vnd wirdt darumb Gottes Glaube nicht geschwächt durch der Menschen  
 vnglaube/ vnd bleibe doch nichts destoweniger sein Zusag fest vnd gewiß allen  
 Glaubigen/ wann irer schon viel gezeiffelt vnd von im abfallen. Dann nicht  
 der vorigen Christen Glaube vnser Grundt ist: sondern Jesus Christus selber/  
 an den sie geglaubt haben/ auff den sie gebawet/ durch welchen sie selig worden/  
 auff den müssen wir auch trawen vnd barwen/ vnd durch den Glauben an ihn  
 die ware Seligkeit erlangen/ das ist gewißlich war.

Folger die sechste Frag.

Wo vnd bey welchen die ware Kirch sey?

VI.

**D**ies duncket ihn ein schlechte vnd ein leichte Frage sein/ darauff lie-  
 derlich zu antworten auß dem vorigen/ Drumb spricht er also. Auff  
 diese Frag ist liederlich vnd richtig zu antworten/ auß denen dingen  
 dauon wir gesagt haben ( ob sie verborgen/ oder sichtbar/ ob sie irren möge oder  
 nicht ) Dann wann die Kirche allezeit hat sichtbar sein müssen ( wies erwisen )  
 wirdt allein daß die ware Kirch sein/ welche von der Zeit Christi bis auff vnns  
 allezeit sichtbar gewesen ist. Nun ist kein andere also gewesen/ kan auch keine  
 gezeigt werden/ on vnser die Catholische: Darumb ist diß die ware Kirch:  
 vñ schließlich ist es nãrrisch zusagen/ daß sie etwa in einem Articul geirret habe.

Antwort.

Stehet wunder zu / ist das nicht ein schöne richtige Antwort auff die an-  
 gestellte Frage: Gleich jener Tauben auff dem Baum: da er gefragt wo geth  
 der Weg hinaus? Antwort er ich harre junge Specht auß. Die Frage ist/  
 wo vnd bey welchen die ware Kirch sey? So laut die Antwort: Die sey es/  
 so allezeit sichtbar bis daher gewesen sey. Darauff möchte ein Witziger sagen/  
 Wann Narn schon nicht sichtbarn wãrn / so hörte man doch wo sie wãrn.  
 Dann ihre Narnheit läst sie nicht verborgen sein/ darzu wöllen sie allenthalben  
 form dran/ vnd für die aller witzigsten gehalten sein. Aber halt vnd rühme du es/

E c bistu

**Gründlicher bericht/von der rechten/waren/  
bistu wisig / für ein sichtbarliche klugheit vnd Wahrheit/alles was die Papisten/  
vnd sonderlich dieser jr Patron saget/wann sie schon sprechen / das wasser lieffe  
Berg an/oder müste als ein Keger von in verdampft werden.**

Ich zwar kan schwarz nicht weiß heißen/vnd Sauer süß/vnnd solte ich  
nimmermehr kein genade bey ihn erlangen/ als ich auch nicht begere. So kan  
ich auch disen seinen Schluß nicht für bündig halten/ wann er schon härter ge-  
bunden/dann der Gordianische Knote/weil nicht allein die rechte ware Kirche  
sichtbarlich allezeit gewesen ist/sondern auch die falsche Kirche: ja es ist zu allen  
zeiten die falsche viel sichtbarlicher gewesen für der Welt / dann die rechte  
wie droben erweisen: Was ist es dann für ein Gauckeley / daß diser Meister  
von hohen Sinnen/auß der sichtbarkeit/die ware Kirche erweisen will? So doch  
die falsche diß mit ihr gemein hat/ja alle Versammlung der Keger diß mit ihr ge-  
mein haben?

Hat er seine Dialecticam also studieret / der doch alle Welt damit  
zu meistern vermeint? Dann wann er keinen bessern differentz, vnnd  
eigentlicheres Merckzeichen bringt der rechten kirchen/dadurch sie von der fal-  
schen Kirchen/vnnd allen andern versamlungen warhafftig zu scheiden: So  
möcht auch wol ein Blinder sehen/wie schal er hie anlauffe/vnnd sein Quers-  
standt an der Kirche verrathe.

Sein Frage ist doch nicht/wie sie sey: Sondern wo sie sey? Vnd weil  
er sie selber geset / was tergüert er dann / vnnd gibt nicht richtige  
Antwort/ wann er kan? Gerade zu gibet gute Kenner / daß sie sichtbar ha-  
ben/wie droben genug gehöret / auch bis zum Eckel/vnnd sindt wils inn alle  
wege geständig/wie es keiner der vnsern nie geläugnet / oder widerprochen.

Dieweil dann die falsche Kirche auch sichtbar / so wol vnnd mehr als  
ihene / was thut dann das zur auflösung fürgelegter Frage? Kan von kei-  
ner andern gesagt werden daß sie sichtbar / dann von der Römischen? Dar-  
auff er den Namen Catholisch nach ihrer art zeucht? So müssen dargegen  
alle Versammlung der Keger / ja der Juden vnnd Türcken/will der frommen  
Christen verschweigen/deren viel außser dem Römischen Reich/vnnd Rom ge-  
lebt vn sichtbar gewesen sein?

Er wirdt er sagen: Ich rede allein von der Kirchen Christi / so man jetzt  
die Römische nennt/so allezeit sichtbar gewesen: Ja wer sagt bey vns anders?  
Vnd wer widerspricht im? Er nenne vns aber eine inn der gansen Welt/da  
Christus geprediget vnd geglaubet: so inn der Catholica nicht begriffen: dan  
darum heist sie Catholica, daß sie nit die Römische/oder Griechische/oder Jü-  
dische

**Catholische  
Kirche.**

dische/od Synyliche alleine/ sondern all vnd sich begreiffe / da Christi Nam bekant worden/ geglaubt vnd angeruffen wird/ vnder welches Nam vnd stügel/ sich auch die falsche vermeinte kirche/sampt den Keresischen Notten vñ Sectē verborgen/ vñ vnder dem schönen namen allezeit jr jungen aufgeheckt vñ verkaufft haben/wie jez noch das Antichristliche geschmeiß in der Römischen Kirchen thut/so mit gewalt Christi Kirche sein will / so doch nie kein vnchristensthene auff Erden gewesen/so grober jrthumb/Abgötterey/vnd mißbräuch verthädiget/als dise thut.

Wie kan er dan meinen vnd sagen dz alleine die Römische sey vnd heisse die Catholica? oder kan vnd will er Rom so weit als die ganze welt machen? Wan vnd wo aber hat sich des Bapstes gewalt vber die ganze welt erstreckt / von einē Meer zum andern/so Christi Reich zur Grenken gesetzt. Ps. 72. Wie lang haben jm die Kirchen allein zu Nauena/vnd Meiland widerstanden / vnd seinen primat nit erkant/bis er sie vnder sein Joch mit hülffe des Keiserlichen gewalts brachte. Wie lange wolte der Patriarch zu Aquileia seinen primat nit erkennen vnd achten/das ich von andern Orientalischen Kirchen nichts sage / so seinen Primat nie erkant vnd angenommen / sampt andern Lehrpuncten/so der Römischen Kirchen eigen / vñnd für Catholisch nie gehalten worden sindt/wie auß ihren Historien vñnd den Vätern offenbar. Das vnbillich vñnd mir virecht der Römischen allein/der Catholische Name (so alle Kirchen Christi der ganzen Welt/auch der Teutschen Nation / so ein Stuck der Welt inn sich begreiffe) zugemessen wirdt. Da doch im ganken Orient / gegen Morgen vñnd Abende / gegen Mittag vñnd Mitternacht / ferne auffer dem Römischen Reich/die Herrlichsten Kirchen gewesen sindt / auch lange eh man ein wort vom Römischen Bapst zusagen wüßte : Die alle sindt jha sichtbare Kirchen gewesen/vnd zu der zeit viel Herrlicher vnd scheinlicher dann die Römische/für der zeit Constantini/wie droben erweisen.

Er hat aber vrsach vnd einen falschen schein bekommen auß dem Wort occulta: Weil etwan einer gesagt / oder geschrieben / das ich doch nicht weiß / die ware Kirche sey etwan occulta vñnd verborgen gewesen : wie das geredt oder geschriben mag worden sein/vnd anders nicht verstanden werden soll/dan droben nach der läng erklart vnd erweisen. Dz er aber will contra-ria vñnd widersinnische ding drauß machen vnder dem sichtbarn vñnd verborgen : on alles beding vnd vnderscheid : beweist er darinn seine grosse Kunst vnd wis/ das er sein Philosophiam so wol studirt hat/als die Theologiam. Dann weil die beide zugleich sein können an der einigen Kirchen on zerföhrung

1 Corint. 12.  
Psal. 18.

der selbigen / so sindt sie nicht strack widereinander / obe sie schon ungleich einander sindt / wie droben auß der Schrifft erwisen/do Paulus sagt/Wann ich schwach bin / so bin ich starck. Vnnd Dauid/wann du mich demütigtst so machstu mich groß. Wann da der Newgebacken Theologus vnd Meister der H. Schrifft will schreien/das seyen widerwertige dinge / drumb sey es nit recht geredt / vnnd will also den H. Geist/vnd sein außerswölte Rüstzeuge vnnd abgemüssen wir seiner Kunst ein weil zusehen / bis er die Hörner zerstoße vnnd abgelauffe an dem Eckstein/der in endlich auch zerschmettern wirdt. Es kan ja die Kirche sichtbar vnnd verborgen sein/vnnd hebet doch keine das ander auff. Die Sonn scheinete (wie das Gleichnuß droben auch angezogen) vber ein Land hell vnd klar/vnd vber das ander nicht/darein Better vnd Wolcken darzwischen kommen.

Also ist sie auff ein mal sichtbar / da sie hell on verhinderung scheinert / vnd ist zugleich verborgen denen/ so vnder dem Nebel vnd der Wolcken sindt. Also ist wol die Sonne an sich selber allezeit sichtbar/es sehen sie aber nicht alle Menschen allezeit/vnnd an allen örtern zugleich. Eben die meinunge hat es auch mit der Christlichen Kirchen / darinn die Sonn der Gerechtigkeit vnnd der Himmlische glanz leuchten / das sie sichtbar ist / vnnd bleibet allezeit an sich selber also inn dieser Welt/ G D Z gebe sie sey verborgen oder offenbar/groß oder klein / Herlich oder veracht / schwach oder starck : Darauff folget aber nicht/das sie jederman sehe oder erkenne / oder das alle die sie mit seiblichen augen sehen / darumb so baldt auch mit Geistlichen augen sehen oder erkennen mögen?

Vnsichtbar  
thorheit  
wirdt sicht-  
bar gemach-  
et.

Ach wer solte gedacht haben / das hinder so großem Ruhm so gar nichts sein solte ? Wer solte gemeint haben / das so nährische kindische Gedanken / inn so einem gelehrten Kopff stecken sollen ? Wer hats ihm je angesehen / wie sichtbar er sunst ist ? Aber er kan was vnsichtbar ist an sich selber / vns sein sichtbar/vnnd gleich als greistlich machen seinen vnuerstand/nemlich / Inn dem er so vnbesunnener weise außgeußt / vnnd selber offenbaret/nach der Weissagung Pauli / 2. Timot. 3. Sie werdens die länge nicht treiben/dann jre Thorheit wirdt offenbar werden jederman.

Ruhn widerleget er ein Einrede oder Gegenwurff der Vnsern / lautet also. Du möchtest sagen : Wann ewre Römische die rechte Catholische Kirche ist / woher hat sie dann so viel Mißbräuch / vnd verfälschung wider das wort Gottes ? Darauff ist jetzt geantwortet / dann dieweil auß dem Gottes

Bottes ganz offenbar ist/ Es möge die rechte Kirche nicht irren/ so muß je gar falsch sein/ daß sie sagen / vnser Kirche irre/ oder wann es war ist daß sie irren/ Tu dixisti ex ore tuo te iudico.  
 wirdt derhalben nicht wa sein / daß sie die rechte Kirche sey/ diereil die rechte Kirche nicht hat/noch haben kan solche mißbräuch vnd verfälschung/ ist sie aber nicht die rechte/oder kans nies nicht sein/so muß ein andere gelegt werden / welche allezeit bekant vnd sichtbar gewesen/vnd doch nicht geirret habe/welche zwar (sie sagen endlich was sie wollen) sie auch nicht erdencken mögen.

## Antwort.

Wann wir erst ein Kirch erdencken sollen/wie er droben sein definition der Kirchen/ so würden wir langsam die rechte bekommen / die fürhin da ist darff nicht erst erdacht werden.

Es thue aber der Hochgelehrte mann eins/vnd scheidt von einander/vñ stell auff zwen hauffen die rechte vnd die falsche Kirche / die recht aussertwelten/ vnd die Heuchler/ Eh der tag des Herren kommet / ist ihm das Richter ampt übergeben/so stelle er besunders die Lemmer vnd die Böck / den Weizen vñnd das vnkraut / die Geste so kein Hochzeitlich kleid anhaben/ von andern geladenen vñnd wol geschmuckten / Er scheidt vns die Sprewer vom Korn vñnd Weizen/ches außgedroschen vnd geworffelt/wie auch die faulen vñnd guten Fisch/eh das Garn zu Landt gezogen: so wollen wir seinem begern gnug thun/ vñnd im ein solche Kirche zeigen/wie er sie begert / so sichtbar vñnd ohn allen Irthumb in diser Welt. Aber wer den Darn auff ire frage all antworten wolte/ der müste kluger dann Salomon/ ja wie Gott selber sein: weil sie doch mit keiner Antwort zu frieden / vñnd liederlich auß einer frage zehen andere machen können/daß das Sprichwort / dauon droben nicht vergebens auffkommen.

Merck aber hie mit fleiß wie gewaltig er seiner eigen fragen genug gethan / vñnd dich gewissen vñnd grundtlich bescheiden hat/wo vñnd bey welchen die rechte Kirche zu finden: Nur in den zweien nemlich/daß sie sichtbar sey/ vñnd nicht irren möge. Ist das nicht gewaltig erweisen wo die Kirche sey? Nemlich wo sie sichtbar/vñnd nicht irren mag: vñnd weil sich dise eigenschafft/sagt er/ander Römischen finden / soll die rechte Kirche bey niemandt anders / dann bey den Römischen gesucht worden / das ist sein meinunge/wann er sie recht zutreffen Marck bringen köndte.

Wie kommet es aber daß er nicht ein einigten spruch der Schrift / oder der Väter eingeführt hat: so doch klärtlich dise frage decidieren / vñnd vns weisen wo die Kirch zu suchen vñnd anzutreffen/wie droben gehört Eywas sagstu im

von der Schrifft? solte ein Doctor in seinem Hirn nicht mehr wiß haben / als die Schrifft / die nur ein toter Buchstab vñnd ein stummer Lehrmeister? laß in mit der Schrifft vñnerworren: sein verstand ist vil höher vñnd weit drüber / weil er gut Kömisch ist / welche Herren vñnd Meister vber die Schrifft sind / hörstu wol: Soll er dann Augustinum oder sunst der Väter einen anjehen (wiewol er auß ihren Schrifften erstlich erleucht worden) so weisen sie in von diser frage auch niergent anders hin / als auff die Schrifft / das kan vñnd will er nicht leiden: so reumet es sich auch nicht mit ihrem thun: dann wie kan Werck vñnd straw bey einem verzehrender Feuer wohnen? wer kan gliende Rollen in einer bloßen Handt / oder Busen tragen / daß er sich nicht brenne? vñ uerworn mit der Schrifft bey solchen leuten.

Dum wolan / wollen sie keines mißbrauchs / Irthumbes / vñnd falcher Lehr gestendig sein: wir aber derselbigen sie öffentlich bezüchtigē: so müssen wir beiderseits zur Schrifft / als der einigen Richtschnur des Glaubens kommen / vñnd darauß des vorthails vñß erholen / dann weder vnser beschuldigung / noch ir leugnen an sich selber gelten wirdt / Es müssen gute zeugen / vñ ein gerecht Richter da sein / soll das Vrtheil rechtmessig vñnd Gott gefellig sein / So berufē wir wir vñß nun auff kein andere zeugen / dann auff Moses / die Propheten / Euangelisten vñnd Aposteln / was die schreiben vñnd sagen / darnach soll das vrtheil gefellet werden.

Folget die sibende Frage:

### Welches die rechten Kennzeichen der Kirchen seien?

VII.

**F**rage vñnd antwort stimmen hie auch vber ein / wie in dem vorigen vñnd ist sein bescheidt dahin gericht / daß er lieber darinn das vornembste vñnd gewisse Kennzeichen der Kirchen / verbergen vñnd verstopfen / den offenbaren / oder vngewisser vñ zweifelhafter zu machen begert / daß ders zu erklaren vñnd zubeweren fürgenommen / vñnd spricht darauß also.

Alle die von der Catholischen Kirchen abgewichen sind / setzen die heilige Schrifft zum zeichen / die Kirche zu erkennen. Dieweil es aber nicht weniger dunckel vñnd vnbeant / wo vñnd bey welchen die rechte Schrifft sey / vñnd ir warer verstandt: vñnd wo vñnd bey welchen die Kirch sey / vñ welcher eins gewiß wüßte /

wisse/dem das ander auch nicht verborgen were / vnd sie alle sich der Schrift nicht weniger rühmen/als der Kirchen / derhalben bedarff man eines anderen vnd schein lichern Kennzeichens/dadurch wir die beide verstehn vnd erkennen/ wo bey welchen die ware Kirch vnd auch die Schrift sey.

Antwort.

Sie möcht ich auch einmal wider fragen / obe dann Augustinus auch von der Catholischen Kirchen abgewichen/welcher in allen seinen disputatio- nen mit den Donatisten von der Kirchen/welches vnd wo sie sey/nur diß ein- ge Kennzeichen am höchsten treibet/vnd darauff sich so gewaltig gründet: daß er keine Kirch für die rechte Kirch erkenn vnd halten will/dann die/ so jm zu be- forderst in der Schrift gezeuget vñ offenbaret / wie droben etliche zeugnuß auß jm gehört worden. Eywarumb zeucht er den Augustinum selber an / vnd be- rufft sich auff seine zeugnuß/weil er nicht mit jm zustimmet.

Er weise vñ einen einigen spruch auß Augustino dises seines falschen wohns: daß es gleiche dunkel vñ vnbekant: bey welchem theil die Kirche/ vñ auch die Schrift sey? Lieber erweise mirs doch / wo hat er diß im Au- gustino funden / da er durch sein Schrift ist worden ein solcher erleuchter Mann.

Das findet sich wol bey ihm/daß er das wider spiel hefftig streit/vñd er- weiset / daß sie alle beide/hell / klar vñ offenbar/vnd verwundert sich desto mehr vber die Blindheit vnd Verstockung der Donatisten: daß sie sich Christi Na- men/vnd der Schrift rühmen.vñ doch die rechte Kirche nicht erkennen vnd an- nemen wollen? vñd wann die Schrift dunkel vñd vnbekant / mit ihrem rechten verstand / so hette der gute heilige Mann / viel arbeit vergebens vñd vmb sunst gethon / dann wo er anhebet wider die Donatisten zu streiten von der Kirchen / da führet er solchen hauffen Schrifften ein wider sie/das es zu verwundern/als wann ers gleich mit der menige vberschütten wolte. Da- rumb so es entweder lautter Heuchelei sey / daß dieser Doctor fürwendet/er halte es mit Augustino / vnd nimmet sich an / er sey auß seinen vñd anderer Väcker schrifften erleuchter: oder ein vorfesslicher mutwill vñ bosheit/das liecht wider zuerstickeln/vñ zuerdunckeln/vñ ein vñdötig gewehr zu machē / in de- nen dingen so richtig vnd vnstr eitbar allezeit gewesen bey den H. Lehrern/ Ja es finden sich diße alle beide bey jm/die Heuchelei vnd die Bosheit: daß es vn- möglich daß ers in seine Herzen mit Augustino vñ andern alie Lehrern in di-

NB.  
Augustin  
arbeit wie  
der die Do-  
natisten.



sem puncten halte/welcher Schrifften Augustini sunderlich/wider die Donatisten/ so gar vnser meinunge von der heiligen Schrifft klarheit vnnnd gewisheit/darauff die rechte Kirche allein zu finden vnd zuerkennen/das ich in keines Menschen schrifften besser zeugnuß zu finde wüßte/wider disen falschen wohn vnserer widersächer.

Darumb ist hie seine meinunge nicht zu lehren vnd zuerkennen die rechte kennzeichen der Kirchen: sondern das/so wol gelehrt vnd erklet ist/bey Augustino vñ andern/zumerkeren/zumerdunceln oder je vngewis zu machē/diñ mag wol nicht allein ein Sophistisch Bößlein sein: sondern ein Teuffischer Mutwillen vnd bosheit/wers anderñ vnd bessers zumennen weißt/ der ihu es offenbar ohn schew.

Siehe ihm aber zu/wie fein er sich selber in die Backen hawet/vnd schier mehr sich selbst dann vnñ beschreit/dann droben hat er vil gewasch gemacht wider die vnsern/als wann sie lehreren ein verborgene Kirch/vñ viel vergeblicher beweisshumb eingefürt/da ers nicht bedürffte/noch von nöten thut/vnd beweisen wollen der Kirchen sichtbarliche Herrlichkeit/so niemandt je gelengner: hie aber da er soll vnd will der Kirchen kennzeichen erkleren/woran man sie eigentlich erkennen/vnd von andern gemeinen Rotten/vnd Secten absondern solle (daran viel mehr gelegen/dann am beweisshumb das sie sichtbar sey: weil die falsche Kirche ja alle Rotten vnd Versammlung der vnglaubigen Döcker auch sichtbar seindt) Da wirdt er so irre in seinem Kopff/ als wann im sein gewissen sagte/wie er hie gefangen/vnd sich selber verstrickt habe: das er de Segel vmbgewandt/vnd den lauff seines Schiffs nach Mitternacht zurichter/da er doch gegen Mittag hin auß wolte/ Dann was er lange gestritten/vnnnd vns beschuldiget hat/vñ der verduncelten verborgenen Kirchen/das bringt er nun selbst auff die ban/vnd legt es gleich zu seinem grunde/vnd spricht/ Es sey nicht weniger verborgen vnd vnbeant/wo vnd bey welchen die rechte Schrifft vñ jr warer verstandt als wo vnd bey welchen die Kirche selbst sey.

Siehe heißt das nicht disputieren/sich vnnnd ander leut verwirren/verirren/ja verführen/so hat michs wunder?

Es weren aber freie Stratagematta, vnd Kriegsboffen/wan sie einem angienge/vnd einen guten nachklang/oder den nachdruck hatten.

Droben hat er vil Reutter vñ knechte zu selbe gehört/die Feinde zu reiten vnd zu trogen/da er wüßte das er allein war/vnnnd niemandt mit im zu sechten begerte/ von der Kirchen sichtbarkeit / das sie verborgen vnnnd vnbeant gewesen/

NB.  
Kirche vnd  
Schrift dun  
kel geschol  
ten von dis  
em disputie  
ret.

gewesen/noch sein möge/2c. Da war er ein tüner Held/vnnd bochte gleich die ganze Welt.

Nun es aber zum treffen kommet/vnd er anzeigen soll die rechten Kennzeichen/dadurch dieselbige sichtbare Kirche/wie er sie zu Felde geführt vnd hochaufgemisset/eigentlich zuerkennen/vnd abzufondern sey/von der falsche Kirche/vnd allen Noth vñ Secten/so eben so wol sichtbar/vnd gemeinlich scheinlicher findt/dañ die rechte Kirche für der Welt/wie gesagt/da jm guter Beweistumb hoch von nöthen. Dann hie ist der vornembste streit/vnd nicht vmb die leibliche sichtbarkeit/die nie keiner der vnsern also geläugnet: Hie solte er bringen vnnd brauchen sein ritterliche argumenta/vnd mit seinm ganzen Heer die vnsern zu ruck treiben/das er das Feld alleine/vñ den Sieg behalte. Hie thut streitens vñ beweisens von nöthen. Aber siehe wunder zu/was thut hie der grosse Varnbind/vñ vnder neuer Goliath/wie schön beschütze er sein Römische Kirche: Wie dapffer treibe er der vnsern argumenta zu ruck/vnd widerlegt sie? wie dann? Er verdrähet sich auff der Walsstatt/verwandelt das Feldzeichen/raumet auß/vñnd steckt sich inn einem finstern Walde/da er vermeint sicher zu sein. Ds ist/er verwerfft erstlich vnd vernicht das beste/höchste/nöthigste Kennzeichen/so am aller gewissten vnnd bewertesten: Darbey Gott selber sein Kirche will erkant haben: Nemlich die reine heilsame Lehr Christi/vñnd das heilige Wort Gottes selber: weil er die allein für seine Schaf erkennt/die sein Stimm hören: vnd die für seine Jünger rühmet / so seine Gebott halten/vñnd bey seinem Wort beständig bleiben bisz ans Ende. Johan. am 8. 10. 14. Matt. am 24. Dis Kennzeichen haben alle Heilige Vätter/vñnd die allgemeinen Concilia erkent für das aller gewisse/vnd darauß alle Irthumb widerlegt/vñnd alle Nothen überwunden/vnd darff doch dieser newe Patron/der Hurn von Babylon/sagen: Es sey dis Kennzeichen allein bräuchlich/denen/so von der Catholischen Kirchen abgefallen: War dann Keyser Constantinus nicht Catholisch/da er auß vñ Bibel die Vätter hieß die Kezerey straffen/offenbarn vnd widerlegen? vñnd darauß alle Fragen schlichten/weil darin genugsam angezeigt Gottes will vñnd meinunge.

Sindt dann auch Hieronymus/Augustinus/Athanasius/Cyrillus/Dorigenes/Chrysostomus/vnd vil andere Vätter nit Catholisch gewesen/die die Kennzeichen so hoch gerühmet/vnd dadurch alle Kezerey/von der rechten Kirchen abgesondert haben?

Er spricht wol es thue ein bekänntlicher von nöthen: Ey wo will er dann ein bessers/gewissers/vñnd bekänntlicher finden? Fället er nicht von seiner

D d vorigen

Theodor. lib.  
1. cap. 3.  
Histo. Trip.  
lib. 2. cap. 5.

Dieser wider  
spricht im  
selber.

vorigen meinunge zu ruck/ vñnd bestätiget selbst/die Kirch sey verborgen vñnd unbekandt. Dann was heist sonst obscurum vñnd ignotum? Doch will er gleichsam damit sich schmucken/weil er eine vergleichung angestellt der schrift vñnd der Kirche: Vñnd spricht also/ Es sey eben so dunckel/verborgen vñnd unbekandt/ wo vñnd bey welchen die rechte Schrift/ vñnd jr warer verstand/ vñnd wo vñnd bey welchen die Kirche selbst sey. Hilfft in aber diese seine auffsucht nit/ er rede nicht von der Dunkelheit der Kirchen selber/ sondern vom Ort vñnd Volck/wo vñnd bey welchen sie an zutreffen. Dann weil sie so sichtbar/klar/offenbar/bekandt vñnd scheinlich/wie er bestätiget: Warumb soll dann der Ort/ oder das Volck unbekandt vñnd verborgen sein/bey welchen sie ist?

Ist die Kirche an sich selbst genugsam offenbar/ so ist sie offenbar/sie sey wo sie wolle? Siehe in solche Strick fallen die Flattergeister/die zweydingige Academische Disputirer vñnd Zweiffeler/das ist Gottes Kunst/die er braucht wider solche Feunde/das sie verstrickt vñnd gefangen werden in jren eignen Worten.vñnd selber in die Grube fallen/die sie andern zugericht hatten.

Daß er nur sagen könne die Schrift sey dunckel / weil er fähler der vñnd fern Freidigkeit an der H. Schrift vñnd jr Bekantnuß/ darauß wir die Kirche erweisen vñnd erhalten/vñnd wol mercket/das wer euch habe/der habe das ander auch/Sintemal eins an das ander nicht sein möge: So fähler er zu vñnd schildt die Kirche auch dunckel vñnd unbekandt/ so wol als die Schrift/vñnd weil man könne darumb auß der Schrift die Kirche nicht zeigen vñnd offenbaren: Dann was an sich selber dunckel ist/kan ein anders nicht erleuchten vñnd offenbar machen. Was einem andern leuchten soll/ muß an sich selber lichte sein.

Das danc  
euch ein  
spitz hölz  
lein.

Duhn wolan man muß ihn hören/weil er ein neues vñnd kändlichers Rännzeichen zeigen will/dann vñnd G D E selber/ vñnd all seine Zeigen vñnd H. Männer gewisen/wer weist was im sein Geist möchte offenbaret haben/das er ersehe/was zuuor nie keiner ersehen.

Er muß sich aber ein wenig verbrechen/bis im die röthe vergehe/ dann er hie ein mal ein wenig schamrot wardt / vñnd belieff das ers fühlte / da er ihm fürnam/ der Kirchen Rännzeichen zuverneinen / wider die Einfaltigkeit aller Väter: vñnd war im fast angst vñnd bang/was er zur Antwort auffbringen soll/ bis im die röde vergehe/das mans nit mercke/wie ihn sein Gewissen geschlagen/ vñnd kompt endtlich mit disen Worten.

Deinde demus &c. Wir wollets jnen gleich zulassen/das die schrift sey das Rännzeichen/wirdt derhalben das allein die rechte Kirche sein/von welcher

der die Schrift zeigt / daß sie die ware Kirch sey : Dieselbige aber erkenne  
 kein andere für die ware vnd Apostolische : Dann die Catholische: Wie auß  
 dem Apostolischen Symbolo offenbar/darinn gesagt wirdt: Ich glaube ein hei-  
 lige Catholische vnd Apostolische Kircher. Darumb ist allein die Catholische  
 (wann wir der schrift glauben) die ware vnd Apostolische Kirche.

Da sagen  
 wir gern  
 ihnen zu.

## Antwort.

O ja / Deo gratias, lieber er Johan. Das ist ein mal ein rechter Jf-  
 raelitischer Schluß darinn kein falsch vnd betrug ist. Ob wol das wort Catho-  
 lisch nicht in der H. Schrift/sondern nur im Symbolo steht/wie droben auch  
 gesagt/wöllen wirs doch nit streiten / vnd wöllen im diß durchaus geständig  
 sein:dann diß ist vnser gründliche vnd endliche meinunge/Gott gebe jr lasset  
 es zu oder nit: Dann es steht nit bey ewerm demus, w; vns Gott geben hat/da  
 dörfen wir S. Petro nicht für dancken / oder bey einem solchen Doctor de-  
 mus suchen.

Es kan ja kein andere Kirche die rechte gesein/dann die vns die Schrift  
 anzeigt für die rechte:wie auch diß die falsche sein muß/welche sie für die falsche  
 anzeigt. Nach ihrem vrtheil begeren wir zu handeln/vnd sonst nach keinem an-  
 dern nicht.

Solte vns die Schrift können Gott zeigen/vnd offenbarn/der doch inn  
 einem verborgnen Liecht wohnet/da niemandt zu kommen kan/vnd sollte vns  
 nicht können die rechte Kirch zeigen/so inn dieser Welt sichtbar ist? Sie zeigt  
 vns alles/was gut vnd böse/Sünde vnd Gerechtigkeit/Todt vnd Leben/Him-  
 mel vnd Hölle: vnd sollte vns nit können zeigen welches die rechte oder falsche  
 Kirche sey? Weist sie vns/welches die rechten Kinder Gottes seyen: Vnd sollte  
 vns nicht zeigen können die rechte Kirche/darinn die Kinder Gottes leben? sol-  
 te sie Christi Schaf so eigentlich zeigen / vnd nicht auch den Schaffstall vnd  
 Pserich/darinn sie versamlet vnd verschlossen? Summa es sind redung vnd  
 theile wort bey jm. Er wolte gern die Schrift gar vnder der Kirchen gewalt  
 werfen/wie andere Papisten/aber sein gewissen stewart jm noch ein wenig/vnd  
 will in nit so grob herauf fahren lassen/wie andere vor jm gethan. Er wölle dan  
 mit seiß den Schalek noch ein weil verbergen.

Wir wöllen aber hören sein kändlichers Kännzeichen / so mehr als  
 die Schrift sein soll / welches ist das Wort vnd der Nam Catholisch/  
 welches die rechte Kirche gewisser zeigen soll als die ganze heilige Schrift.  
 Als wann nicht die falsche Kirche diesen Titel so wol führen köndte

NB.

Missbrauch  
 des worts  
 Catholisch.

als die rechte: Wie sie doch thut. Dann alsonennen sich Heut zu Tage die Päpstlichen: so doch nichts weniger dann die Catholische Kirche sind: wie wol sie Catholisch / Apostolisch Römisch all für eins nennen/welches so gewiß vnd sich so eben räumet / so gewiß als Rom so vil ist als die ganze welt vnd Römisch so vil als Christlich.

Ist Rom so viel als die ganze Welt? so schreibt sich der Papst zu Rom recht oecumenicum oder vniuersalem, vnd Obersten Hirten aller Schafe Christi so je in d' welt gewesen/vñ noch sindt/deren doch vil nichts von im gehört oder gewißt haben/vnd sindt on in selig worden. Weit aber Rom nit so vil ist vnd heißt als die ganze Welt / darinn Christus seine Jünger abgefertiget/so sind wir im auch dises Titels vnd Ampts nicht geständig. Dann allein Christus ist vnd bleibet vniuersalis vnd allgemeiner Erzhirte seiner Schafe / so in der Catholischen Kirchen von anfang gewesen / vnd bis ans ende sein werden. Dann wie Christus sein Ewiges Königreich vñnd Priesterthumb noch selber verwalte / vñnd Niemandt vbergeben hat/also auch sein Hirtenamt / Er ist vnd bleibet vnser Erzhirte für vnd für / bis Er vns bringet zusammen in den grossen Schaffstall in seines Vatters Haus/darinn so vil wonunge sindt.

Es will im aber diser Disputirer ein Ansehen machen mit den Worten Augustini/vnd spricht ferner.

Aber sie fragen was da sey Catholisch sein: vnd ist mir nicht verborgen/was die Widersacher von disem wort für Träume haben/mehr/dann Lehr/ Ich antwort aber kürzlich mit Augustino. Antworten wir auch.

Was können wir für Traum von diesem Wort haben: Wir lassens schlecht bey der Erklärung Augustini, Lyrinensis vñnd anderer Alten Lehrer bleiben / wie sichs dann selber auch erkläret / daß es ist / vñnd heißet Allgemein / weils die Kirchen all begreiffet / so ihu gewesen vñnd noch sindt vnder allen Völkern auff Erden / so inn Christi Namen vñnd Erkantnuß versamlet / sie seyen wer oder wo sie wollen. Dann also lauten Augustini Wort von ihm eingeführet auß der 48. Episteln an Vincetium. Es mag einer für Hocken vñnd Krappen einwerffen was er will/wider die Einfaltigkeit der Warheit / Er mag einen listigen Dunst der Falschheit erwecken wie er will/ze. Wie ein jeglicher verdampft ist der da prediget Christus habe nicht gelitten: Also soll auch verbannt sein welcher da verkündiget / daß die Kirche außser der Gemeinschaft aller Völker sey. Diese Wort Augustini sindt vns nicht in einem Stück wider/oben

Arrige aures.  
Domine Deus  
Aor.

eben so wenig als sein vortiger schluss ist, daß wir sagen befehen / vnd besterigen  
 diß/öffentlich/wissen wol daß die Römer/nicht alle Völker/vnnd alle Völker  
 allein die Römer sind: vnd sindt dise wort dem wohn difes disputierers eben  
 straf zu wider/drumb gehn die wort im Augustino fürher. Quomodo au-  
 tem, confidimus ex diuinis literis accepisse nos Christum mani-  
 festum, si non inde acciperemus & Ecclesiam manifestam, das ist/  
 wie wollen wir genslich der zurersicht sein / daß wir auß heiliger Schrift em-  
 pfangen haben Christum ganz offenbar: wo wir nicht darauß auch empfan-  
 gen die offenbare Kirche/ Dann dz hat diser droben verneinet da er gescrieten/  
 es sey eins so wol verborgen vnd unbekant als das andere/die Schrift vnd die  
 Kirche: drumb möge auß der Schrift die Kirche nicht recht erkant werden.  
 Eben dem widerspricht Augustinus/ vnd streit/wann du die Kirche nicht auß  
 der Schrift frey offenbarlich vnnd recht empfangen kanst / was rühmest dich  
 dann daß du darauß Christum habest offenbarlich empfangen: wie er auch die  
 sem widerspricht im Buch de vnitae Ecclesiae, da er sagt/vox eius de Ec-  
 clesia non est obscura, &c. Die stimm vnseres Herren Jesu Christi von sei-  
 ner Kirchen ist nicht dunckel / sondern hell/klar/vnd offenbar / da er sagt meine  
 Schaaf hören mein stimm/darauff er auch schleußt wer nicht verloren sein wöl-  
 le der solle difes Hirren stimm hören vnnd ihr folgen.

NB.  
 Kirche auß  
 der Schrift  
 offenbar.

Wögen auch wol difem Schriftflüchtigen Nebulisten/so sich gern in ein  
 Nebelkappen vñ blawen dunst wie der Cacus versteckt/so die Schrift stum-  
 pffert/als wann si nicht klar genug/die Kirche darauß zuerkennen/auch für die  
 Nasen halten / desselbigen Augustini wort / inn bemeltem Buch / da er also  
 schreib: Nam de scripturis sanctis ita sunt omnia prolata & pro-  
 bata, vt ea negare non possit, nisi qui illarū scripturarum se inimi-  
 cum esse profiteretur, das ist / dann auß der heiligen Schrift sindt alle ding  
 so öffentlich herfür bracht/vnd beweret daß sie niemandt verneinen kan / ohn  
 der welcher sich für einen Feind der selbigen Schrift außgibt. An welchem ort  
 er darzu oben dz handelt wider die Donatisten / daß diser disputierer verneinet  
 in der angesteite frage/darumb spricht er bald darnach. Quæstio certè inter  
 nos veratur vbi sit Ecclesia, &c. vnd wolte Gott daß dife frage vnd streit/  
 nur nach deß Augustini worten vnd meinunge im selbigen alleine solte gericht  
 vnd geschlichtet werden ( wie droben auch gesagt ) wolten wir so gewiß sein/  
 wider sie die Papisten/als Augustinus dort wider die Donatisten/wider wel-  
 che auch die eingefürte wort geredt sindt die also lauten.

NB.  
 Merckswol  
 du Schrift  
 seind.

So gib vns nun ein anwort/wie geschehen köñe/ daß Christus sein Kirche  
 D iij in der

in der ganzen Welt soll verloren haben vnd nur in euch (Donatisten) allein sie zu behalten angefangen: ihr müßet solches beweisen/dañ wir haben genug zu vnserm theil/dañ wir sehen/dañ die Schrifft vnd die heilige Weissagung erfüllet sindt durch die ganze Welt. 1c.

Dieweil die Donatisten allein wolten die Kirche sein/so in einem Winkel der Welt/in Africa/woneten: welches wider die ganze heilige Schrifft/so die ganze Welt Christo eroffnet zu seinem Reich: darumb schleußt Augustinus recht also wider sie. Es hat aber diser neue Patron des Bapstthumbs/diß vnbillich auff vns gezogen / dann wir nicht also gelehrt wie die Donatisten: sondern öffentlich bekennen daß die ganze Welt Christo eroffnet zu seinem Reich/laut der Schriffe. Der Bapst aber vnd sein anhang sindt eben der Donatisten meinunge/obe ihrer schon mehr/vnd ihr anhang grösser worden / vnd sich weit außgebreit/dann jene / weil sie Christi Reich vnnnd Kirche auch allein an gewisse Person/Ort vnd zeit verbunden/vnnnd die Kirch allein sein wollen: vnd müssen wir andern alle/so in Teutschen vnd Welschen Lande vom Bapstthumb abgewichen/ire Kezer sein/wie auch alle Kirchen gegen Orient/so jren Primat nie erkent vnd angenommen.

Iha wir doch keinen andern Glauben haben vñ bekennen von Christo vnserm Herren vnd Heilandt denn den alle Christliche Völkter bisßhar im aller Welt von Christo gehabt/vnd bekant haben/nach anweisung der h. Schrifft. Ist derhalben wahrhaftig Augustinus mit all seinen Argumenten / so er wider die Donatisten auffbracht für vns / wider dz Bapstthumb/wañ sie es schon tausentmahl verneinen/verkeren/vnd wider vns gern deuten wolten.

### Folget sein beschluß in diser Frage.

**D**arumb ist vnnnd wirdt allein genant die Catholische Kirche/welche durch die ganze Welt allezeit vnd allerhalben ist außgebreit gewesen: vnd wer ein andere erdichtet / der ist nach den Worten Augustini verflucht. Dieweil aber kein andere dergleichen kan gezeigt werden/ohn allein vnser Catholische Römische: darumb ist diese allein die recht Catholische vnd Apostolische Kirche vnnnd schließlich: so ist außser der selbigen weder der Apostolische glaube/noch die ware Seligkeit.

### Antwort.

Der erste schlusß so auß Augustini Worten gezogen ist recht vnd war: der ander den er auß seinem Hirn dran sudelt / ist erstuncken vnnnd erlogen/dann vorzeiten

vorzeiten/ eh auch der Nam Bapst/ erdacht vund gehört worden ist: sind viel  
 Herzlicher schöner Kirchen gewesen/ in Iudæa, Syria, Asia, Egypten/ Ara-  
 bia, Ponto, Galatia, Cappadotia, Bythinia, Phrygia, Pamphylia,  
 Lybia, Creta, in ganz Gracia vnd allen Morgenländern/ da man auch die  
 Römische Kirche/ so erst in der Brüt vñ dem Eye/ wie man sagt kaum hat nen-  
 nen hörē/ wie auch hernach gegē Mittag vñ Mitternacht/ der Nam Christi be-  
 kannt wardt schier bey der Aposteln zeit/ dauon Paulus Rom. 15. Coloss. 1.  
 Wo finde vil Herzlicher Kirchen heut zutage in ganz Teutscher Nation vñ vil  
 andern Königreichen vnd Landen vmbher/ welche den Bapst mit seiner Lehr  
 nicht allein nit erkennen für Christi Statthalter/ sondern als den rechten An-  
 tichristū anlagen vnd vberweisen: wie können sie sich dann rühmen/ das Ca-  
 tholisch vnd Römisch einerley? weil die Römische Kirche vil dinge lehrt vund  
 glaubet die in bemelten vnzehliche Kirchen/ nie geglaubt noch gelehrt/ sondern  
 als Gottes wort vngemeß vnd verworffen worden: wie reumet sich daß auff  
 die Römische Kirch allein das wort Catholisch? vñ sollen dargegen aller Völ-  
 ker vnd sprachen Kirchen/ so Christum erkent vnd bekent außgeschlossen vnd  
 verdampft sein? welche sich allein gründen auff die h. Schrift vñ keine Men-  
 schen lehr: da dise nicht allein die Menschen lehr zum grunde gelegt/ sondern  
 auch von polster Geistern vñ andern verborgenen Menschen ire irige lehr ein-  
 pfangen hat/ nach der weissagung Pauli/ 1 Timoth. 4. wie droben mit meh-  
 rern Worten angezeigt/ vund noch weitläufftiger kan erweisen werden auß den  
 Geschichten selber.

Die weil dann Rom nicht die ganze Welt ist vund heißt/ auch nicht sein Welche  
 kan: dann sie nicht mehr als ein theil vnd stück der Catholischen Kirchen gewe-  
 sen/ wie auch Jerusalem/ Antiochia/ Alexandria/ vnd andere mehr/ alle Aposto-  
 lische Kirche genant worden sindt/ keine aber besunder die Catholische/ weil sie  
 vnter der selbigen allsamt begriffen: So kan oder mag auch auff disen tag/  
 die Römische Kirch ihr den Catholischen Namen allein nicht zumessen/ wie  
 sie mit gewalt vnd vnrecht/ Diebischer vnd Räubrischer weise gethan: darumb  
 so wenig Augustinus disen Namen den Donatisten allein gestehn wolte/ so  
 nur einen ort der Welt innhatten/ so wenig gestehn wirs der Römischen Kir-  
 chen/ auch welche obe sie sich schon weit vnd breit außgedenet/ so ist vnd bleib sie  
 doch nur ein theil vnd stück/ vnter der Catholischen Kirchen/ vnd kan vnd mag  
 die Catholische Kirche so wenig alle in gesein/ so wenig ein stück ein ganzes/ vñ  
 ein theil alles miteinander sein kan.

Darzu führet Eyrinenis das wort Catholisch mehr auff die lehr/ daß einff



NB.  
Welche lehr  
Catholisch

den ort / vnd spricht: was nicht von den Aposteln herzeiße / vnd von der zeit her  
in aller Welt bey allen Christlichen Völkern / heiligen Lehrern vnd Märty-  
tern / geglaube worden sey von Christo / vnd etwan hernach von / besondern  
personen / an sonderlichen örtern erdacht worden / keine nicht Catholisch ge-  
nant werden.

Wercklehr  
vñ falschen  
Aposteln.

Dann kommet die Papistische Wercklehr vnd von irem verdiens / vnd  
alles was der selbigen anhangt / wider die Artickel von der gnedigen vergbung  
der Sünden / vnd gerechtfertigung des Sünders für Gott / ja wider die ganze  
Genaden lehr / oder das Euangelium / vnd wider das Ampt vnser Herrn Je-  
su Christi nicht von den rechten Aposteln: sonder von den falschen Aposteln  
här: vnd ist / wie auß Pauli schriften zusehen / der sich gewaltiglich dem Phari-  
seischen Irthumb wider setze / diese falsche lehr von Wercken / ein zeitlang ein-  
getrieben worden: ( wiewol sie die erste vnd größte Kesy so sich wider Chris-  
ti Reich erhaben ) Aber hernach ist sie allgemachsam wider eingeführt worden /  
vnd hat den abfall vom Glauben verursacht / nach welchem sie recht auffgan-  
gen / erhaben / vnd an statt der Genaden lehr von Christo oben an gesetzt wor-  
den / vnd ist sonderlich in der Römischen Kirchen für recht erkant vnd ange-  
nommen / vnd wirdt noch darinn verrediget: darumb ist sie nicht Catholisch /  
wie auch alles was jr anhangt / vnd auß ihr folget / oder auß sie gebawet ist: als  
alle Mönchs orden / mit iren Gelübden vnd Regeln / die Opffermess / das Feg-  
feyr / vnd was dergleichen / von lügenhaftigen Geistern / oder böshafftigen  
Menschen erdacht / vnd außbracht worden / Dann es je klar am tage / vnd be-  
weislich genugsam / daß deren dingen keins / weder im gesetz / noch Euangelio  
zu finden / vnd daß es die ersten Kirchen nach der Aposteln zeit in aller Welt  
nie gelehrt noch geglaube haben. Darumb sindt solche Papistische Lehrpuncten  
recht Hæretisch vnd Apostatich / vnd nicht Catholisch / wann jr schon das grö-  
ste theil der Welt anhienge / dann Christus hat sich nicht verbunden an die me-  
nige der Menschen / so von ihm irze gehn / sondern gesagt / wo zwey oder drey in  
seinem Namen versamlet / da wölle er mit vnd darbey sein.

Groß ge-  
schrey vnd  
wenig wöll.

Also haben wir gehört vnd vernommen / daß hinder großem Ruhm ge-  
metniglich nichts / dann ein großer geiz verborgen / Dann es hat sich der new  
Patron / der Päpstlichen kron / trostiglich vernemen lassen / er wolle bessere vnd  
vollkomlichere Keimzeichen auffbringen / darbey die rechte Kirche zu erkennen:  
oder wo bey man gewiß vnd versichert / daß die Römische Kirche die rechte Kir-  
che sey / vñ nicht die Euangelischen / vñ vom Pabstumb abgefundenere Kirchen  
zu vnser zeit / Sie warten beide die Papisten vnd wir alle mit frey / vnd wolten  
gen

gern höre/ was er doch neues bringe (daß darin sindt wir Deutschen gut Achenfische/ vnd ragen vnns die Ohren jimmer nach etwas neues) wir wolten gern hören/ was er doch für andern sonderliches bringe/ vnnnd warinn ers andern werde juuor ihm/ nach dem grossen R hm/ vnnnd Beschrey/ damit er aller Menschen Ohren erfüllet? Was geschicht? parturiunt montes, &c. Wir hören ein groß Beschrey/ vnd vernemmen doch wenig Wollen.

Das mercken wir aber/ daß er gleich aufsetzt vnnnd fallen lässt/ alle andere R nzeichen d Kirchen/ deren sie sich bissher meisterlich gerühmet/ vnn die sie so hoch auffgemuzt/ weil er sie nicht mit einem wort anr ret/ da er gefühlet jren faulen Grunde/ wie gar sie den stich vnd strich nit halten können/ von dem einigen sichtbarn Haupt/ dem sie alle anhangen/ vnnnd sich jm vnderwerffen: von der Succession der Bischoff/ von der einhelligkeit inn der Lehr vnd Cerementien/ vnd jrer heiligkeit/ von den vilen grossen wunderwercken/ vnd was dergleichen: vnd bringt mir daß einige/ daß aller schlimmste/ weil sie Catholisch heissen/ als wann d blosse Nam/ den sie der rechten Kirchen engezogen/ vnd jnen selbst zugelegt mit vnrecht/ beweistumbs genug. Als wann nicht ein böse Fraw auch gut/ vnd ein Tyr n gen diger Herr k nt genant werden/ vnd ein böser Dab der allerheiligste/ wie vilen Päpsten darin groß vnrecht geschehen/ wie noch allen Geistlichen/ die man geistlich nent/ wann sie schon Weltlicher dann die Welt leben: D wie manche wirdt fromme Fraw genant/ so doch ein Balck inn der Haut? Summa es ist der Nam nicht gemugsam zu einem dinge/ darauff zubeweisen/ daß also sey. Daß es heist/ Ah nimium facile est per amici fallere nomen: vnn wie kan man die Leut besser betriegen vnnnd täuschen/ dann mit guten Worten? So ist der Nam Catholisch wol gut vnnnd recht/ Er räumt sich aber auff die Römische Kirch nit/ vnd geb rt ihr auch nicht allein/ wann sie schon noch ein reine Apostolische wäre? wie die vr sachen gezeigt.

Dann es nicht wol glaublich/ daß di  dem Disputirer nicht bekandt/ oder vnbeuust: Vnnnd möchte schier einer gedenccken / er habe anders nichts für / Dann daß er die Papisten wölle verieren / wegen ihres vngrundes/ wie ihener im Vinenkorb/ vnnnd zu Hohn vnnnd spott treiben/ mit den ellenden R nzeichen der Kirchen. Vnnnd wann er sich nicht zu gar bey ihnen nieder gelagen hette: mit Haab/ Leib/ Ehr/ vnnnd Gut: möchte er einem nochwol felsame Gedancken / weil er so pro & contra durch einander wirfft: Vnd daß sie/ so bissher für jre beste Gründe gehalten vbersiehet/ vnd aussen lässt: Vnd dargegen etwa neues / so den Stich doch nicht hüllt/ her für bringet. Werden sies ihm aber all lassen gut sein / vnnnd bestätigen/

Gründlicher bericht/von der rechten/waren/  
was er ohn andere erklerung von der beschreibung der Kirchen vnd iren Kenn-  
zeichen hie gesagt/soll sichs hernach wol finden/was sie darmit gewonnen/vnd  
soll er einen grössern rts darinn machen / dann der Luther/vnnd sunst keiner  
gethan.

Solget sein achte Frage.

Ob die Kirch eher gewesen dann die Schrift?

VIII.

Dauon lautet sein gefeszte antwort also.

Das ist ein  
geschwinder  
vogel.  
I.

**D**iese Frage thut gang vnnd gar nichts zu erkennen die ware Kirche.  
Dann es ligt nichts dran/sie sey für jr oder komme nach ihr: Wann  
wir nur wissen/wo vnd bey welchen die rechte Kirche sey/so nit irren  
können/so wissen wir eben genug. Drumb frage ich destweniger darnach/vnd  
helfe der sachen ab mit einem einigen vnderscheid.

Erstlich wann wir durch die Schrift verstehn das Wort Gottes in der  
H. Bibel verzeichnet vnd aufgedruckt/so ist gewis daß sie nach der Kirche sey/  
dann es ist am Tage/daß erstlich durch die Propheten vnd Aposteln das wort  
von Gott eingegeben/beschrieben/vnd in die Bücher verfast/von vnserm vor-  
ältern aber verwaret/vnd vns von jnen gehandreichet worden sey.

II.

Zum andern wann wir aber verstehn durch die Schrift (ey wie suchst dichs?  
wirdt diß die schrift genant?) das Wort Gottes/wies von Gott außgeht/vnd  
der Kirchen gegeben ward/ches außgeschrieben worden/so ist der erste. Dann  
wann es die Kirche nit erst von Gott empfangen hette/so hette sie es nit schrei-  
ben/behalten/oder auff die Nachkommen fortbringen können.

III.

Zum dritten/wann wir endtlich durch die Schrift verstehn/wie sie von  
Gott dem Menschen vberantwortet/vnnd von selbigen angenommen wirdt/  
so ist sie weder vor noch nach ihr / sondern sie findt zugleich/wieils außser der  
Kirchen nicht funden wirdt / ohn im Göttlichen Gemüthe/ nach welcher  
weise es eher ist/wie ich gesagt habe. Im andern Verstande hat die Schrift  
ihre Ansehen vnnd Gewisheit allein von G D E / von dems vrsprünglich  
herröret/vnd der Kirchen gegeben wirdt. Im ersten verstande aber hat sie  
von der Kirchen/dann man kan nirgents anderstwo her wissen / ob sie von  
G D E sey dann durch die Kirche. Dann wann ich frage woher du ge-  
wis wistest/daß die Schrift erstlich von G D E herkommen/vnnd biß auff  
vns vnuerfälscht vbergeben sey: Kanst du allerdinge anders nicht antwor-  
ten/dann durch vnser Eltern oder Vorfahren/vnd die Kirche. Du wilst  
dant

dann vileicht eine innerliche offenbarung des Gemüts fürwenden / von welcher ( weil sie innerlich ist ) man entweder gar nichts / oder nur durch dich / oder du das allein besterigest / gewisses wissen kan : wann sie aber von dir ein ansehen / oder gewisheit haben kan / warumb nicht auch von mir / oder einem andern / oder von der ganzen Kirchen ? Sprichstu dann / die Schrift gibt zeugnuß von ihr selber / daß sie sey das rechte wort Gottes / Ist geantwort : wir zweifeln zwar nicht / daß sie Gottes wort sey : aber diß daß sie sey / wissen wir nicht gewiß vñnd öffentlich / vñnd könnens auch nicht wissen / ohn durch der Kirchen zeugnuß / welche es von Gott empfangen hat / Welche wann sie inn ihrer gewisheit oder zeugnuß / irren kan / oder gekönt hat : sehe ich nicht / woher wir des Glaubens vñnd der Schrift gewiß sein mögen / ohn wie ich gesagt habe : wann wir besondere vñnd heimliche Offenbarung erdencken / welche selbst auß andern nicht / so sie nicht gehabt / gewiß beweist sein mögen / ohn durch die / deren sie sindt / oder den sie geschehen sindt.

Von der Schrift aber so fern sie in Buchstaben vñnd Büchern verfaßt vñnd begriffen wirdt / empfanget vñnd hat die Kirche kein ansehen : dann wann schon gar kein Schrift in Büchern fürhanden were : so wer doch gleich wol ein ware Kirche in der Welt vñnd der ware Glaube im Herzen der Menschen / dann wiewol das wort ewig bleibt / so muß es darumb nicht eben bleiben in Büchern / sondern inn Mundt vñnd Herzen der Glaubigen / wie es gewesen ist eh dann es in Büchern war / dann Abraham glaubte Gott / wie auch andere Propheten / eh dann etwas geschrieben ware.

Die ganze sacht wirdt offenbar / wann der glaube auff die erste oder eufferste vrsach gezogen wirdt / dann wann ich frage ( Exempels weise ) warumb glaubstu Christum waren Gott vñnd Menschen / wirstu baldt sagen / weil die Schrift solches saget vñnd bezeuget : warumb glaubstu aber der Schrift daß sie Gottes wort ist / welches weder liegen noch triegen kan / Aber woher weißtus / vñnd hastus / daß sie Gottes wort ist / vñnd nicht eines Menschen oder Engels wort ? Siehe da mustu zur Kirchen lauffen / weil nemlich die Kirche also sagt / vñnd allezeit also gesagt hat.

Wiewol derhalben die Schrift ihre Warheit ansehen vñnd gewisheit / so viel sie / vñnd so viel Gott anlangt / von dem sie vrsprünglich herfließt / von der Kirche nicht hat / sondern allein von Gott : so hat sie doch ihr gewisheit vñnd klarheit / so viel vns anlangt / vñnd daß sie gewiß vñnd Warhaftig von Gott herkommet / vñnd kans anders niergents her haben / dann von der Kirchen / dann wir können anderstwo her nicht wissen wie gesagt ist / daß

sie von Gott herkomme/ vnd vnuerfälscht zu vns kommen sey / ohn von der Ir-  
chen/ vnd von vnsern Vorältern.

Man pflegt ein Exempel darzu zuthun von einem Legaten / der eines  
Königs Brieffe an außländische bringet/welche zwar den Brieffen nicht für-  
nemlich glauben / vmb des Legaten willen/der sie behändiger vnnnd vberreichet/  
sondern vmb des Königs willen. Daß aber der Legat gewiß vom Könige ge-  
sande sey/vnd warhafftig vnd nit falsch/oder verfälschte Brieff vberantwortet/  
daß können sie nicht wissen/ohn durch den Legaten selber.

Also glauben wir der H. Schrift mit Gottes Siegel vnd den Wunder-  
derwercken Christi versigelt/vornemlich vmb Gottes willen selbst / daß sie aber  
warhafftig vñ vnuerfälscht zu vns kommen sey/können wir anders woher nit wis-  
sen ohn von der Kirchen/die solches bezeuget/vñ hat ein solch grosses ansehen/di  
mäjr glaubt/aber von disen dingen allen in der kirch distimal genugsam.

Diß ist sein achte Frage / von Wort zu Wort / wie sie im Latein lautt/  
welche er selber nicht nothwendig acht zum Erkantnuß der waren Kirchen.  
Doch weil ihn duncket / sie thue etwas zum Ansehen vnnnd Gewalt der Kir-  
chen/sie groß zu machen / hat sie auch nit gemüßt. Wiewol ihm niht dauon  
droben genugsam geantwort / muß ich doch im etwas widerholen bey dieser  
Frage zuuernemmung/was sie suchen vnd gern hetten / vnd doch nicht finden  
noch erweisen können.

Sie hetten gern viel vnd starcke Beweißhumb / daß der Schrift Anse-  
hen/sey vnder der Kirchen : nicht die rechte Kirche Christi groß zu machen/vnd  
das ansehen der ersten Kirchen allein meinen : so da zeigen hat können/on alles  
wancken von Gottes wort vnd willen / als die alles selbst gesehen vnnnd gehört/  
wie Moses/der Propheten/Christi/vnd 8 Aposteln Kirche / sondern jredes ist d  
Römischen kirche Tyranny zu schmucken/vnd zu stercken/wie gehört/dadurch  
sie als die vermeinte Kirche / sich vber vnnnd wider die Schrift erhaben / sie  
ihres gefallens mißbraucht/gedänet/gedeutet/gezogen / vnd gebogen/vnd auff  
allerley weise gemartert haben / biß sie endtlich ihrer also mächtig worden  
sindt / daß sie vonn derselbigen kurbumb vngesangen vnnnd vnberweiff  
sein wöllen / haben also mancherley Aufsucht / vnnnd Schlußswinkel er-  
dacht/dadurch sie als Teuffelfreye Leuth / außreiffen vnnnd entweiffen mögen/  
denen/so wider sie sechten / sie bestreiten vnnnd vberwinden auß der Schrift/  
vnd dem Wort G D Etes. Das vnnnd kein anders wirdt auch inn dieser Fra-  
ge gesucht / vnnnd wirdt durch solch genaw suchen vnd forschen / nur je länger  
ie mehr offenbar ihr Vngründe vnnnd Blöße / ihr grosser mangel an rechtem  
beweiß

Papisten  
wöllen Her-  
ren vber die  
Schrift sein.

beweis vnd zeugnissen/dises ires freuels/vnnd Gottes dieberey/dadurch sie der  
 5. Schrift jr ansehen geraubt/vnnd dasselbige gern allein ihrer Römischen  
 Kirchen zugewandt hettē/Dann wann es schon also recht troffen were in die  
 ser fragen/die noch einer weileufftigen erklerung bedarff/vnnd durch auß also  
 sich verhielte: mit dem ansehen der Kirchen vnd der Schrift/so thete es doch  
 nichts zum beweis vnd beschönung irer Tyranny/so gar vil höher vnnd größ-  
 ser/dann das sie soliederlich möchte vertediget werden: vnnd folget gar nicht/  
 das was vnder rechten Kirchē Christi recht vñ war sich findet/das dz auch von  
 der jetzigen Römischen müsse verstanden werden/welche Apostatisch vnd ab-  
 trinnig worden/doran kein verthedigen vnd stiecken helfen wirdt: zumahl mit  
 solcher Sophistery/da von einander gerissen wirdt/das doch zusammen gehört/  
 vnd zusammen gesetzt wirdt vnd gleich für eins genommen/das doch ferne von  
 von einäder zuscheiden/wie er hie beides mit der Schrift vñ dem wort Got-  
 tes/vnd dem zeugnuß der ersten vnnd diser letzten Kirchen thut danon genug  
 gesagt. Ab nein da mit wirdt er sein Babstumb nicht helfen können/ Ja wan  
 schon alle ärzt der Welt zusammen theten/köndten sie doch diß Babylon nicht  
 heilen/so wenig als vorzeitē jenes kondte geheilt werden/dauon Jeremias 51.  
 heulet vber sie/nemet auch Salben zu jren Wunden/obe sie vileicht möcht heil  
 werden/wir heissen Babylon/aber sie will nicht heil werden/diß wirdt diser Do-  
 ctor/so sich zum Geistlichen Arzt auffgeworffen/vnd das Römische Babylon  
 gern heilen wolte von den Wunden/so im mit dem zweischneidigen schwerdt  
 dem wort Gottes/gehawen: noch erfahren vñ bekennen müssen/das sein stiecken/  
 heilen/vnnd arken all vmb sunst vnd verloren ist an dem Römischen gefalle-  
 nen Babylon/dann wann seiner schon viel tausent/können sie ihm doch nicht  
 wider auff helfen/das ist so gewiß/als Gott Gott ist/vnd nicht liegen kan.

Dann wann wir schon diß alles ohn vnterscheid gestehn müßten/was er  
 fürbringe vom ansehen der Kirchen/da wir noch ferne von einander:wirdt  
 doch damit noch lange nicht geheilet/die vnmenschliche Tyraney/so der Babst  
 vnd sein anhang an der heiligen Schrift geübet hat/Dann er hat nicht allein  
 für ein solche zeugin von der Schrift die Kirche gehalten/so anfangs alles sel-  
 ber gehört vnnd gesehen:wie Petrus von den Aposteln den vor ertmelten zeu-  
 gen inn seiner Episteln redet/sondern er hat sein/die Römische Kirche nicht  
 zu einer schlechten zeugin/sondern zur Meisterin vnnd Herscherin vber die  
 Schrift gesetzt/das ihr ansehen hat allein dazu dienen müssen/das er darauß  
 hat erweisen wollen/Er sey Christi Statthalter auff Erden/inn allen dingen/  
 ohn alles beding vnd fürbehalt/der oberste Hirt vnd Regent der Kirchen/vnd

NB.  
 Geistliche  
 ärzt desß  
 Babstums.

Tyranny  
 desß Babs-  
 tes an der  
 h. Schrift.

der rechte Stulterben der Aposteln vnd aller Apostolischen Werck. So bald er das er langt: hat er alles wider vnd vber die Schrift gethan/was er vnd ander leut nuhr haben erdencken mögen/da hat sich niemant sollen oder dürfen ihm widersetzen/noch sein thun richten / vnd sagen was machstu? oder die Schrift im fürwerffen/vnd darauß straffen:welches wann es geschehen/auch von frommen Keysern/oder geleerten Männern/hatte er so bald/sein ansehen wie gewalt herfür bracht/vñ weit vber der Schrift gewalt vñ ansehen erhabt/wid oben gelehrt vnd fürgeben: daß nicht die Schrift/ sondern er mit seiner Kirche nach der Schrift/ sondern die Schrift nach der Kirchen zu reguliern sey. Sintemahl der Schrift verstandt / in vnd nicht außser der Kirchen zu finden/wie er hie auch mit ein gesickt: vnd meiner doch nicht die rechte allgemeine Ectholische Kirche/so sich allein nach der Göttliche Richtschnur lencket/ als die erhawet auff den grundt der Propheten vnd Aposteln: sondern meiner nuhr sein Römisch Babylon vnd Sodoma / wies heut zutage im Dabstumb aufammen geschworen/wider Christum vnd sein heilige Kirche/vnd nennens mit vrlaub/ein Sanctam ligam: wie sie jr gäze Abominationem desolationis in loco sancto. (den grewel der verwüstung an heiliger statt) all heilig/vñ die Bäfte die aller heiligsten nennen/dem einigen aller heiligsten/zur höchsten schmach vnd Bnehr. Welches wann es schon gestanden vom ansehen der rechten Christlichen Kirchen: so muß es darumb von der falschen nicht auch war sein: wie daß die Römische warhafftig die abtrinige vñ falsche Kirche ist.

Wer hat aber je auff Erden solche ungereumpte dinge mehr gehört alle bau vnd Werckleute/so jr ding starck vnd richtig haben wöllen/ichen jr materien/Holz vñ steine zu/nach dem Winckelmaß / Bleywage vñ Richtschnur: vnd nicht wie die Eptischen Werckmeister/jhr Bleyen Winckelmaß nach der materien lencken/dieweil dann Paulus die Kirche einem Bau ver gleicht/vñ also die Lehrern zu Geistlichen Bauweistern macht: die h. Schrift aber zur richtschnur/nach welcher diser Geistlicher Bau außzuführen/wie genugsam erwisen: so müßte ihr die Romanisten nichts dann Eptische Bauleit sein/weil die h. Schrift als die Richtschnur / aller Lehr vnd Lehrer sich nach ihnen vnd ihrer Lehr vnd Kirchen lencken/biege vnd drehen lassen soll: mit fürwendung der Schrift verstandt/werde allein bey iuen funden / vnd welche schrift nicht mit irem verstande vberlein stime/sey anders zudeuten daß sie laut. Aber dauon ist droben genugsam gesagt/da in jr schlupffwinckel/auch vorlauffen/vnd dermassen verzeunet / daß wan sie nicht wie die wilden Säw mit gewalt hindurch

NB.  
Römische  
lehr sind lep  
bische bau  
leit.

hindurch brechen/dur die h. Schrift wol köndren gehalten vnd eines besseren  
 vberweisen werden.

Er muß aber dannach gestehn das weil die h. Schrift vrsprünglich vō  
 Gott so habe sie auch jr ansehen allein von Gott: doch bemühet er sich fast sehr  
 zu beweisen: sie habe darnebe auch ein ansehen vō der Kirchen: in dem weil die  
 Kirche von jr zeuget/das sie eigentlich von Gott/oder Gottes wort sey/diſ darff  
 aber so wenig beweissens als das vorige. Allein sie woltē gern die Kirche hoch  
 setzen neben Gott nur das sie vnter de Namen der Kirche hoch hinan kömen/  
 drum der Apostel recht sagt/sie suchen nit was Christi/sondern was jr eigē ist.  
 Wer weiß nit/d; die rechte erste Kirche ein zeugin ist/ das die schrift warhaff-  
 tig Gottes wort sey? vñ jr alle nachfolgende Kirche schuldig zuglaube? wie aber  
 ein zeuge die warheit nit zur warheit macht / die vorhin an sich selber also ist: sie  
 werde gleich bezeuget oder nit: sondern es dienet sein zeignuß nur andern/das  
 sie die warheit auch erkennen/vñ sich darnach richten mögen: Also gibt d Kirche  
 zeignuß der Schrift kein eigen/ander vñ grösser ansehen/dañ sie zuor hat: sie  
 ist vnd bleib Gottes warheit/vnd allein seligmachendes Wort/auch ohn solch  
 zeignuß: jedoch das auch andere zu irem erkantnuß kömen/vñ irer krafft theil  
 hafftig werden/dienet wol darzu der Kirchen zeignuß/dadurch die nachkömen  
 gericht vnd bracht werden/zum glauben vñ folge der Schrift. Darff derhalbē  
 solches eigēliches suchens nit/der Schrift anschē zubeweisen: so darff es auch  
 keines solchen schlusses nicht/das der Kirchen zeignuß der Schrift jr ansehen  
 grösser mache/dañ wie die Kirche nicht macht/oder mache kan/das die Schrift  
 Gottes war werden: das sie an sich selber schon ist/ohn jederman zuthun: Also  
 kan sie jr zu irem ansehen nicht ein haarbreit thun mit ihrem zeignuß / so zwar  
 vnserm vnuerstandt vnd glauben dienet/vnd denselbigen kan verbessern /vnd  
 Gott durch die Schrift/Weisheit/Verstandt vñ glauben geben vñ stercken:  
 die schrift aber dauon sie zeuget/macht sie dardurch weder heiliger noch grösser/  
 wie auß dem Exempel der zuge gehört / das vnser Vorältern die Schrift vō  
 Gott empfangen vnd vnuerfälscht auff die nachkömen erhalten ist: wirdt bil-  
 licher der genade vnd Barmhertzigkeit Gottes zugeschrieben/als dem zeignuß  
 der Kirchen/das die nachkömen der Kirchen glauben/das macht nit jr groß an-  
 sehen wie ers deutet/sondern eben dasselbige wort der Warheit/so sie führet/so  
 darauff weist/dañ so bald die Kirche dise warheit verläst/vñ die nachkömen an-  
 ders wohin weist: sind: sie nicht schuldig jr zuglauben/vmb irer ansehens wil-  
 len: sunst köndren wir nitmer mehr erfahren vnd wissen welches die rechte, oder  
 die falsche Kirche wets: wann allein irem anschē zuglauben / dessen sie gern vns



Gründlicher Bericht/von der rechten/wahren/  
bereden woltē/ daß wir alles glaubten vñ annemē für recht was die Römische  
Kirche lehret vñ glaubet/ Gott gebe es stehe in der Bibel geschrieben oder nicht/  
wann sie vñß das bereden köndten/so hetten sie gewöhen: Es fehler in oder noch  
sehr vil dran/wie gehört/wollens derhalben auch hie darbey erwinden lassen.

**Müssen auch etwas antworten zum beschluß/  
auff sein conclusion wie ersenn vnd  
also schleußt.**

- I. **D**IE Kirche ist allein die rechte Apostolische vnd Catholische Kirche:  
welche allezeit vnd allethalben bekant vnd sichtbar gewesen ist / Da-  
rumb ist allein die Römische Kirche die rechte Apostolische vnd Ca-  
tholische Kirche.
- II. Die ware Kirch irret nicht in Articulen des Glaubens: die Römische  
Kirche ist die ware Kirche/wie auß dem daß gesagt ist/offenbar.  
Darumb so irret die Römische Kirche in keinem Articul des glaubens:  
So du nun fragest / obe die Römische Kirche recht vnd Gottes wort ge-  
meß Glaube vñ Lehre vñ des Menschen Rechtfertigung/ der Vorsehung/dem  
Freien willen/der Anruffung/der zahl von Sacramentē/ von der verwaltūg/  
Anberrung/ Dpffer des Sacraments. Antworte ich auß dem vorgesagten/  
es sey vnmüglich daß sie in einem irren möge / weil sie die rechte Kirche ist / die  
rechte Kirch aber irret nicht/ weil sie ein hauffe der Rechtglaubigen. So du daß  
die Schrift dargegen fürwürffest/ Sage ich daß es ganz vnmüglich sey/ daß  
die Schrift daß widerspiel köñ bestetigen / weil es vnmüglich daß die Schrift  
köñne irren/legen oder irriegen. Nun aber wirdt auß den offenbarlichen vnd  
klarsten worten der Schrift bestetiget vñnd geschrien: daß die ware Kirch sey  
ein Seul vnd Grundfeste der Wahrheit/ vñ daß sie wider Gott vñ sein wort  
nicht irre/ wie kan dann das widerspiel gesagt oder ware sein? Es duncket  
erwan dich oder andere/die ihr die Schrift nicht genugsam versteht/ vnd die ir-  
ren selber zu außlegern vñ Richtern der Schrift machet: wie es die Artaner  
in grosser anzahl gedaucht hat/ daß es aber war sein köñne/ auß vorgesetzten vr-  
sachē (du sagest entlich wñ du wollest) ist vnmüglich/ darumb habe ich vñ anfang  
gesagt/ vñ es kan genzlich anders nit gesagt werdē (wann wir anders vernünft-  
tize vrsach brauchen) daß in disem Articul alleine/ auß vorgesetzten vñ  
andere Articul des Glaubens eingeschlossen vnd begriffen werden/ vnd wel-  
cher der Kirchen halber versichert ist/ wo vnd bey welchen sie sey/ der selbige auch  
gewiß sey/ vñnd genzlich nicht zweifeln solle / das bey den selbigen auch sey/  
die

die ware Lehr/ der ware Glaube/ die ware Religion/ die ware Verwaltung  
der Sacramenten/die ware Anrufung/der ware Gottesdienst vnnnd Brauch  
der H. Schrifft.

## Antwort.

Daligt der Pfeffer gar / den er auff diß mal wolte anrichten.

Wer nun die vorige Disputation nicht genugsam verstanden / vnd vil  
leicht noch meinen möchte es wäre noch etwas zu hoffen vnd zuerhalten an vn-  
serm Doctor: Er könnte vnd möge nit so gar zum Papisten worden sein: dann  
es müssen im je die grossen Gräuel vnd Mißbräuch / so im Papstumb geübet/  
vnd bisher verthädiget worden/so gar nicht verborgen sein: So müsse je die  
Augenscheinliche Tyranny/ die der Papst vbet an allen Euangelischen/so sei-  
ner Religion nit sein können noch wollen/ ihm nicht unbekandt sein: als (dass ich  
jetzt der alten geschweige) da er neulicher zeit den König von Nauarra / sampt  
dem Herrn von Conde nit allein in Bann gethan hat: sonder sic auch aller Eh-  
ren beraubt vnd entsetzt/ als wann er ihr Herr wär: vnd dar zu ire vnderthanen  
vom Gehorsam vnd Eyd absoluiert/ als wann sie Sünder wärn/ vñ was der-  
gleichen scheinlicher Antichristlicher werck vñ thaten im frischem gedächtnuß/  
vñ für augen sindt: darauf der Teuffliche Stolz vnd tyranny des Antichrists  
vñ Welt greiflich für augen gestellt wirdt. Dauon sonst alle Historie voll schreck-  
licher Exempel/dass dem Leser die Har dauon zu berg steigen möchten/vnd man  
irer vil nit mit trockenē augē lesen kan/wo er die fromen Keyser (dass ich ande-  
rer geringer standes mensche geschweige) so vnbillich/vñ so Tyränisch beklagt  
vñ verfolgt hat. Dass so dise so grobe vñ grosse knotten vnserm Doctor nit irren/  
vnd können in seinem Gewissen all durchschlupffen/ist gut zuerachten/dz er gäh  
vñ gar vom Satā vberwältiget/verblende/vñ in einen verkerren sñn gegeben sey?

Darumb obe zu besorgen man werde nichts aufrichten an ihm / vnd sey  
kein hoffnung dass er widerkehre/so muß man jm doch antworten / dass er nicht  
meine/er habe es so wol getroffen/vñ kan ein jeglicher/der achtung drauff hat/auff  
diesem seinen Schluss wol spüren sein Gemüch vnd meinunge: Dass er nicht  
allein ein Papist/in einem oder etlichen Articeln/sondñ durch auß worden sey.  
Dann ob er schon noch nicht ire so grobe Tyranny/abgötterey/vñ alle Heidni-  
sche mißbräuch zuwerthädigen fürgenömen: so mercket man doch wol auff seine  
einzigē/vnd sundertlich auff diesem beschluß/dass er das ganze Papstumb/ mit  
allen seinen Gräueln vnd Irthümern / für recht schützen vnd verthädigen will/  
vñ der dem schein vnd Titel der Kirchen. vnder welcher Nam vnd Schein der  
Papst sein höchsten Gewalt auff Erden erlangt vnd geübt hat biß daher: sunst

hette er zum Antichrist nicht werden können/wann er nicht in der Kirchen ent-  
standen/vnd in derselbigen sich also erhaben/sondern von aussen zu/seine Ty-  
ranny erlangt vnd geübet hette/wie der Mahomet mit seinem anhang.

Das er aber schleucht: das allein sey Warhafftig die Apostolische vnd  
Catholische Kirche/welche alleine allezeit vnd allerthalben bekent vnd sichtbar  
gewesen sey: vnd das allein ire / die Römische Kirche ein solche sey/ mercker  
vnd spieret man ihren schönen grundt vnd Verstandt inn diesem gangen  
streit / von der Kirche/darzu sie weder des heiligen Geistes zeugnuß/moch der  
heiligen Schrifft bedürffen / wann diser jr sag vnd spruch war ist / vnd es  
kan zwar vnd soll ihre Römische Kirche/disen vnd kein besseren Grundt/be-  
weiß vnd Kennzeichen haben/vnd findt wirs wol zu frieden/vnd gönnens  
ihn herzlich gern / das sie diese zeichen hat / das sie kentlich vnd sichtbar/  
sunst köndten wir vns zumahl nicht für jr hüten / wann sie vnkantlich vnd  
vn sichtbar. Wie aber diese ihre Kennzeichen mit dem Articul des Glaubens  
vber einstimmen / laß ich alle Christliche Herzen vrbeyten / dann da steht im  
Apostolischen glauben / oder Symbolo. Ich glaube ein heilige Catholische/  
oder Christliche Kirche/ein gemein der Heiligen. Ist nun die Kirch ein Ar-  
ticul des Glaubens / wie er gestehn muß / weil er alle Articul des Glaubens  
in diesem zuerschliessen gemeint / vnd ist der Glaube/nicht zweifeln an dem/  
das man nicht sühet (Hypostasis, &c. tum non apparentium) wie zur  
Hebreern am 11. steht: So möchte ich gern hören/die vberaus grosse künst di-  
ses Doctors/ damit er die zwey zusammen stimmen vnd reimen könne/zumahl  
weil der Apostel auch anderswo sagt Rom. 8. Die Hoffnung die man sühet/ist  
nicht Hoffnung/ dann wie kan man das hoffen das man sühet / vnd 2 Corint-  
4. dann vnser Trübsal/die zeitlich vnd leicht ist/schaffer ein ewige/vnd vber  
alle masse wichtige Herrlichkeit vns/die wir nicht sehen auff das sichtbare/son-  
dern auff das vn sichtbare / dann was sichtbar ist/das ist zeitlich/was aber vn-  
sichtbar ist das ist Ewig.

Wir wissen Gott lob wol/das die Christliche Kirche auch sichtbar ist inn  
diser Welt: vnd hat auch ire vnzweifelhafftige Kennzeichen/dauon droben ge-  
nugsam gesagt: Darauf folget aber nicht / das sie aller dinge an sich selbst/inn  
irer heiligkeit vnd Herrlichkeit/damit sie von inwendig geschmuckt / als Chri-  
sti Braut/ Psal 45. sichtbar: vnd das die eussertliche sichtbarkeit ihrer rechten  
Kennzeichen eins/welches gar vngereumt vn vngewiß: weil die falsche Kir-  
che auch sichtbar vnd bekant ist allezeit: darzu viel bekantter vnd scheinlicher für  
der Welt/dann die rechte wie schon nach der leng droben erwiesen. Aber die  
rechte

NB.  
Grund vnd  
beweiß der  
Römischen  
Kirchen.

Glaube ist  
gericht auff  
das man  
nicht sühet.

rechte ware Christliche Kirche/ so Christi Leib vnd Braut im verborgen/ ist ein sehr groß geheimnuß/ daß auch die aller höchste vernunft nicht fassen vnd begreifen mag/ wie solten es dann der Menschen Augen thun? diese steht nicht jederman so offenbar für Augen / vnd ist so bekant für der Welt / wie diser Patron der falschen Kirchen sündigt: sunst werde die Welt sie nicht hassen vnd verfolgen als frembd vnd ihr unbekant/ wie ihr der Herr verflündiget vnd spricht/ weret ihr von der Welt/ so hette die Welt das ire lieb: vnd baldt solches werden sie euch thun vmb meines Namens willen/ dann sie kennen den nicht der mich gefandt hat/ Johan. 15. vnd am 16. Solches werden sie euch darumb thun das sie weder mein Vatter noch mich erkennen/ wer nun Christum nicht kent/ der kent sein auch Leib vnd Braut/ die ware Kirche nicht/ darauß schleußt sichs also einer dann sein schluß laut.

Wer den waren Gott vnd Vatter vnser Herr Jesu Christi/ vnd den Sohn Gottes/ vnd Heilande der Welt nicht erkennet: der sihet vnd erkennet auch sein Kirche vnd Geistliche Braut nicht: sondern hasset vnd verfolget sie.

Nun ist allezeit in der Welt dem größte hauffen der ware Gott/ vnd sein geliebter Sohn/ vnser Herr Christus unbekant.

Darumb ist gewißlich die rechte Kirche nicht so bekant vnd scheinlich für der Welt als die falsche.

Herwiderumb schleußt sichs auch recht also/ wider sein schluß vnd Argument/ so er der Römischen Kirchen zum grundt legt.

Das ist allein die ware Apostolische/ Catholische Kirche welche allezeit vnd allethalben in der Aposteln fußstapffen blieben ist/ daß sie von der Nichtschwir irer Lehr vnd glaubens nicht abgewichen: den brauch der Sacramenten vnuerhindert vnd vnuerfälscht behalten hat/ vnd dem Predigamt durchaus billichen vnd schuldigen gehorsam leister.

Nun ist aber vnserer der Euangelischen Kirchen/ die sie Lutherisch scheiden/ die wir vom Antichristlichen Reich/ vñ allen Secten abgewiche/ ein solche. Darum ist allein der Euangelischen Kirchen die rechte Apostolische vnd Catholische Kirche/ wie droben weitläufftig erwiesen.

Wie wir im nun seiner conclusion nicht gestendig/ als die er in Ewigkeit nicht erweisen kan: also wolte er vns auch die vnserer gern vmbstossen/ welche aber solchen Grundt vnd beweßthumb hat / daß er sie ohn sein danck muß bleiben lassen / dann wir niergendt in der Schrifft lesen/ daß zu Jüngern Christi/ oder rechten Christen mache/ dis/ daß sie wol vñ jederman bekant sind/ gern mache.

NB.  
Was zu  
Christi jünger  
gern mache.

vnd von meniglich mögen mit leiblichen Augen gesehen werden: Sendem  
 wie für Gott vnd innwendig allein Christen macht der Glor. an Christum/  
 die Lieb zu allen Heiligen/vmb der Hoffnung willen so vns bey gelegt im Him-  
 mel/wie Paulus zum Colloss. 1. lehret: Also macht zu Jüngern Christi Wort  
 rechten Christen/vnd beweist wo die rechten Christen zu finden/ Christi Wort  
 vnd Stimm/ wo die gehöret vnd gehöret wirdt für aller menschen wortten auff  
 Erden: Wo denselbigē geglaubt vñ gefolget wirdt: Wo man auff den Namen  
 der H. Dreyfaltigkeit getaufft/ vñ der Kirchen dadurch einverleibet wirdt vñ ein  
 Gelied des Leibes Christi wirdt/ vñ an dē Genade bundt fest hält: Wo mā des  
 Leibs vnd Bluts Christi geneußt im Abendmal/ Leib vñ Seel zum trost/ sterck  
 vnd besserung: vnd dem ganzen Predigampft billichen gehorsam leiff im allen  
 stücken/ so es auß Gottes Wort fürträgt/ze. Diese stück machen die rechte kir-  
 che kundt vnd offenbar für Gdt vnd all sein Engeln. Kenner sie darum die  
 Welt nichts/ da ligt an? Kenner sie doch Christum vnsern *herren* auch nicht/  
 wie solte sie dann seine Christen / oder sein Geistlichen Leib rechte erkennen?

Christen w:  
 bekant ma-  
 che.

Es genügt den Glaubigen an dem Trost den Paulus seht/ 2. Timoth. 2. Der  
 feste Grundt Gottes besteht vnd hat diesen Sigel/ der *h. x. x.* kennet die sei-  
 nen/ vnd trette ab von der Vngerechtigkeit/ Wer den Namen Christi nennet/  
 vnd Johannis 10. Ich kenn die meinen/ vnd bin bekant den meinen/ 2. Emsf  
 gehs den Rechtglaubigen Christen für der Welt/ wie der Apostel flagt.  
 2. Corinth. 6. Als die Unbekandten vnd doch bekandte. Erkennet mich schon  
 der Pappst für sein Son nicht / noch für ein Diener Christi / vnd die Kä-  
 mische Kirche erkennet mich für kein Geliedt iherer Gemein / dauon sie  
 mich außgeschlossen: Was ligt mir dran? Er ist mir genug daß ich glaube  
 vnd hoffe / ich sey Christo meinem *herren* bekandte / vnd daß ich ihn  
 erkenne allein für meinen Heilandt vnd Seligmacher/ an diesem Erkantnuß  
 genüget mir.

Also lebe ich auch inn der Welt wie alle Menschen sichtbarlich/ daß  
 wer bey mir / vnd nicht blindt ist / mich ansehen mag / der Jude so wol  
 als der Christ / der Türck so wol als der Pappst. Aber diß ihr Leiblich se-  
 hen thut gar nichts zum Brtheil von meinem Glauben / Gewissen / Be-  
 kantnuß. Sie sehen mich an/ wie ich sie/ daß wir Menschen sindt: Welcher  
 aber ein rechter Christ / oder vnchrist / dauon können allein die Augen nicht  
 richten. Dazu gehören erstlich die Ohren / daß einer des andern Glaube  
 vnd Bekantnuß höre: Darnach die Augen des Herzens / das innerliche  
 secht

lecht vnd verstandnuß der Schrifft/darauf die Geister zurichten vñ zu prü-  
fen/weil dann ein Christ nicht von andern Mensch mit den leiblichen Augen  
mag discerniert/vnnd vnterscheiden werden/wann er schon eufferlich wie ein  
Christ geberdet/weil dasselbige auch die Heuchler thun können: die inn geber-  
den/vnnd eufferlicher Heiligkeit/es den rechten Christen oft zuuor thun/wie  
solte daß die ganze Kirche oder Christenheit/welches ist die gemein der Recht-  
glaubigen vñ heiligen Gottes vnterscheiden werden/von andern Vnchristen/  
durchs Leibliches anschawen? Nein es gehören andere Augen darzu: nemlich  
die Augen des Hertzens/die der geist Gottes schewret vñ leuert/innerlich er-  
kannuß/weißheit vnd verstandnuß verleihet/darauf man recht vrtheilen mö-  
ge von der Menschen glauben vnd bekantnuß: darauf ein discretion vnd vn-  
terscheidt zunemen/wie diser disputierer wol weiß/wann er es wissen will/auf sei-  
ner schulkunst/daß er ein solch ding zum eigentlichen vnterscheid bringen muß/  
so andere nicht gemein mit haben/1c.

Ist derwegen ein lauter Fantafey vnd Narrtredung/ daß gesagt wirdt  
von der Kirchen sichtbarkeit vnnd erkantnuß / als wann andere Mensch-  
en nicht auch sichtbar vnnd bekant weren/sie seyen Juden/Türcken/Heyden  
oder Keher/Darumb kan darinn kein sunderlicher differenz vnd vnterscheidt  
gezeigt worden/zwischen der rechten Kirchen vnnd andere versamlungen der  
Menschen/Aber dauon ist droben genug gehandelt vnd gesagt/denen so jhnen  
sagen lassen wöllen.

Müssen auch sein anderen schlusß besehen vnd vrtheilen/da er spricht.

Die ware Kirche jrret nicht in Articulen des Glaubens: die Römische  
Kirche ist die ware Kirche: darumb jrret die Römische Kirche inn keinem Ar-  
ticul des Glaubens.

Wie droben die maior, oder erster spruch falsch ware: also trag hie die  
minor, oder der ander spruch nichts/darauf ein falscher schlusß folget.

Er hat aber diß auff den vorigen falschen grundt gebawet/wie er bekennet/  
darumb fällt eins mit dem andern zu grunde: dann obe sie schon alle mit  
vollem Munde sprechen vnd schreien: die Römische Kirche sey die rechte Cas-  
tholische Kirche: so kann sies doch in Ewigkeit nicht erweisen/dann das sie be-  
kant vnd sichtbar/das macht sie nicht zur rechten Kirchen: weil aller Secten  
vnd Vnchristen versamlung auch sichtbar vnd bekant sindt in der Welt. Es  
müssen andere Kennzeichen da sein/welche einen besondern differenz vnd vn-  
terscheidt zeigen/dann sie mit keiner Versamlung gemein habe: wie kurt zu-  
uor erzelt: die sich an jr gar nit finden/drumb kã sie nicht die rechte Kirche sein/  
Iff iij findt.

dann an statt des Göttliche worts / sündt dort nichts dan Menschen gebott vñ Regel / deren vil nit allein vngemeß der Schrifft / sondern auch zu wider findt. An statt der h. Sacrament / so die Apostolische / vñ Catholische Kirche zu aller zeit erkant / gelibt vñ gebraucht hat: als die rechten Kennzeichen: habē sie andere vnzehliche bräuch vñ werck erdacht / so sie dargegen üben vñ brauchen / dauon je ne nie nichts gewist / vber das haben sie fahren lassen dē ordentlich billichen gehorsam / den alle Christen dē Predigamt schuldig: Gottes wort allein zühörē / zu Lehrē / sich darnach zu richtē: vñ derwegē einen andern gehorsam erdacht vñ auff bracht / dadurch sie der Menschē Lehr gehorsam leiste / dan sie in jren orden sunderlich geloben / vñ vermeinen dadurch Selig zu werden / welcher wohu der Apostolischen vñ Catholische Kirche vn bekant / ja vñ jr verworffen vñ verdammte ist / wie in dē Schrifften Pauli sunderlich an die Römer vnd Galater zu sehen.

Was aber den ersten spruch anlangt / ist kein grosser streit: wañ die ganze Kirche darin gemeinet wirdt / vnd ist Christus das Haupt mit all seinen lebendigen Geliedern / das ist / allen außserwölten Heiligen / so in jrer gemeinschaft vnuerzucht bleiben: vnd wans in gemein verstanden wirdt / wie drehen erkler / von der Catholische Kirche / so allwege geblieben vnd noch bleibē bestendig auff dem einigen grundt der Propheten vnd Aposteln: vnd nicht nur von erkleren / so jnen den Namen vñ Titul der Catholischen Kirchen zuschreiben möchten / die sich doch nicht wern: wie der Pabst mit seinen Geistlichen vñ sunderlich den Conclilien thut / denē man solches in keinen weg gestendig wie gehört / wañ sie schon die Kirchen representieren vnd anzeigen nach jrem rühm / das sie nicht möchten jren / so man das gegen spiel erweisen kan / das sie oft geirret haben / dauon aber schon genugsam gesagt worden.

Darumb wañ gefragt wirdt: obe die Römische Kirche recht vñnd dem wort gemeß lehre / von der Gerechtmachung des Menschens / vom Freien willen / der anruffung / der zahl der Sacramenten / der Verwaltung / Anbetung / Dpfferung des Sacraments: wirdt recht geantwort.

Nein. Sie lehre nicht recht dauon: weil jre deutung vnd erklerung der Schrifft vngemeß / ja zu wider ist: den die h. Schrifft von disen angelegenen / vnd allen Lehr puncten / so ein Christ wissen soll / vnd zu wissen nötig vñ heilsam findt / so hell vñ klar redet / vnd so vnwidersprechliche zeugnuß hat: das kein gutter Geiße sein kan / der anders dauon redet / oder sie anders deutet / dann es die wort vnd der Text selber geben / darbey auch das zeugnuß der ersten Kirchen so klar am tage ist: das man künstlich schliessen mag: wer anders dauon halte / lehre / glaube / vnd bekenne / dann die h. Schrifft / vnd die erste Apostolische Kirche gerhan

gethan hat/der könne für keinen rechten Christen erkant vñ gehalten werden.

**Wollen zum Exempel setzen diesen Artickul von ihm zu sorderste angezogen/von der Rechtfertigung des Menschen für Gott.**

**H** JE von lehret die Römische Kirche heut zu tage falsch vnd vnrecht/wider Gottes wort/ vnd das zeugnuß der ersten Kirchen/ weil sie die Gerechtmachung des Menschen nur verstehn/die eingegossene Liebe/vñ ihre eigenschafft/böses zu meiden vnd guts zuthun.

Darzu schreiben sie diese Gerechtmachung nicht zu den verdienst Christi alleine/vnd dem Glauben so daran haffet/vnd das verdienst Christi allein ergriffet vñ dem Herzen zu eignet: sondern auch de Wercken des Menschen: als wann der Mensch sich Gott durch sein eigen Werck vñnd verdienst/angenem mache: vnd also Gerechtfertiget werde/wegen seiner wercklichen Gerechtigkeit/die er gethan in seinen eigen gehorsam/leben vnd leiden. Solche Gerechtigkeit aber/der Juden/Heyden vñ Werckheiligē verwürfft die Schrift/in der Gerechtmachung des Sünders für Gott/vñ nent sie ein Gerechtigkeit der Werck vnd des Fleisches/so nur für den Menschen vñ in dieser Welt gilt. Dargegen erfordert sie eine bessere Gerechtigkeit so für Gott gilt (Matt. 5.) welches ist die vollkommene Gerechtigkeit vnseres Herren Jesu Christi/dadurch er dem Geseß Gottes genug gethan/vñnd für vns bezahlet hat/Rom. 8. Darumb er ist vnd heist der Herr der vns Gerecht macht/ Jerem. 23. vnd ist vnß von Gott gegeben zur Gerechtigkeit/2c. 1. Corinth. 1. dann diese seine Gerechtigkeit so er vns schencket vnd zurechnet durch den Glauben/Phil. 3. gilt vñnd besteht allein für Gottes Gerichte/vñnd sunst kein lebendiger Mensch/Psal. 143. dauon auch der 32. Psalm handelt. Dieweil dann diß gewiß also/darumb schreift Paulus allethalben vñ der Rechtfertigūß auß des Geseßes Werck/vñ schreibt sie allein dem Glauben zu: vñnd lehret daß wir für Gott gerecht werden auß lauter Genaden/oder ohn verdienst vñnd vmb sunst/ohn all vnser Würdigkeit/vmb Christi vnseres Erlösers willen/weil er sein Leib vñnd Blut für vns gegeben vnd vergossen hat zur vergebung der Sünden. Hievon handelt er in all sein Episteln: sundertlich aber zum Römern vnd Galatern/da er gewaltig dauon disputiret wider die falschen Aposteln vnd Werckheiligen.

Wie der Sünder für Gott gerecht werde.

Don diser Gerechtmachung des Sünders für Gott/alleine durch den Glauben/durch welchen auch Abraham vñ die Kirche des alten Testaments



Sola fides.  
Bey dē Vāts  
tern.

gerecht geschehet worden ist: Rom. 4. Heb. 11. Genes. 15. 20. Hat die Catho-  
lische/Apostolische Kirche anders nie gelehret auß der Schrift/dann vnser  
Kirchen jetzt thun:wie die vielfaltige schöne zeugnus angeigt/wie sie vñ den vn-  
sern in grosser anzahl angezogen werden: sunderlich auß dem Ambrosio/wel-  
chem dz wörtlein sola fide, gar gebreuchlich/vber die Episteln an die Römer.  
cap. 3. vnd 4. Auß des Augustini auslegung vber den 88. Psalm/vnnd des  
Euangelij: Joannis tract: 42. vnd auß der 68. sermon de Tempore. Auß  
Chrysof. vber die Episteln Pauli an die Galater cap. 3. vnd auß andern Vā-  
tern mehr/so ohn not hie zu erzehlen/weil hie kein ganse disputacion von diesem  
Articul angestellt/vnd disz nur auff sein einrag Exempels weise gesetzt wirdt.  
Darumb thun auch die Papisten dem Luther gewalt vnd vnrecht/weil im er-  
liche schuldt geben/er habe disz wörtlein vnnd partickel sola erdichtet/eine ver-  
newerung bey diesem Articul einzuführen/das sie inn Ewigkeit nicht erweisen  
mögen/dann er hat recht vnnd richtig auß der Schrift gelehrt/vnnd mit der  
Schrift geredt von des Menschen gerechtmachung/vergebung der Sünden/  
von der Grundt vrsache/vnnd mitteln vnser Seligkeit. Haben nuhn die Apo-  
steln anders dauon geprediget allen Völkern/oder anders dauon geschriben  
dann Luther gelehret hat/vnd wir noch lehren von diesem Articul: vnd wann  
der Papisten Lehr in diesem stück vom verdienst ihrer Werck recht vnnd ortho-  
doxisch ist/vnd in heiliger Schrift/gegründet: so hat diser Papistische dispute  
rer recht geschlossen/vnd soll im der Sieg zugeschriebē werden für der gangen  
Welt/Er warte aber noch ein weil drauff.

### Ein ander Exempel vom Freien willen/weil er denselbigen hie auch angezogen.

**H**ie vñ lehret die Römische kirche heut zu tage auch gar falsch vñ vnrecht/  
wider Gottes wort vñ die zeugnus der erste Kirche: gibt für es sey ein  
geschicklichkeit der vernunft vñ des willens/dadurch das gute erwach-  
let werde mit hülff der Genade/oder das böse verlassen werde durch die Genade:  
oder sey ein geschicklichkeit die Genade anzunemen: vnd streiten die Papi-  
sten hefftig/das wir nach dem fall vnserer ersten älttern einen freien willen ha-  
ber vñ behalten/nicht allein in eusserlichen/sondern auch in Geilichen sachen/  
die Seligkeit belangend/2c. Vnnd obe er schon geschwecht/sey er doch nicht  
aufgebilget/vñ gar hinweg genommē/vnnd haben irer etliche dauon gar sehr  
grob Sarn gesponnen/vnnd bestetiget/das der Mensch nur auß Natürlichen  
Kräften

Kräftten/könne Gott vber alle ding lieben. Gab. Bul. 3. sent. dist. 27. vnnnd daß der Mensch auß freiem willen / nach dem Tode oder leben greiffen möge/ vnnnd erwählen welches er will. Geor. Eder im gulden fluß. fol. 9. vnnnd werden ihrer erliche schier gar zu Heyden hierinn/so da bestetigen / daß sie ihnen ein erkantnuß Gottes haben machen können auß der Philosophen/ so vil ihnen zur Seligkeit von nöten/ vnnnd auch an Gott zu glauben. Sie disputiern auch viel von der freiheit der Geister vnnnd der Menschen/ daß sie vil thun nach ihrem willen/thut aber nichts hieher/da eigentlich gehandelt wirdt/was der Mensch auß eigenen Kräftten vermöge in Geistlichen sachen. Ja sie lehren inn dem Babstumb auff gut Pelagianisch vom liecht der Natur/vnnnd iren Kräftten/ vnnnd gebeten ohn schew für/daß der Mensch auß Natürlichen Kräftten/ ohn die Genade vnnnd hilffte des heiligen Geistes/könne Gott gefellige Werck thun: dann es seien die Natürliche krefft im Menschen ganz vnnversehrt blieben / seien allein die Gaben der Genade verlorn durch die Sünde: Schreiben grosse dinge dem liecht der Natur zu/ dadurch ein Mensch könne die Sünde hassen/vnnnd einen willen haben nicht zu sündigen. Sie erdichten auch wunder seltsame dinge von der eingießung der genaden Gottes/vnnnd vom verdienst der Werck/vnnnd das der Glaube sey ein Werck Menschliches willens: vnnnd daß ein Mensch Gottes Befehl erfüllen möge in diesem Leben vnn auch vil mehr thun könne im stand der Volkommenheit / den Gott gebotten. Summa inn der Lehr vom Freien willen sind die Papisten rechte Pelagianer/ sie leugnens oder schmuckens wie sie wollen/ daß es ist hie der streit nicht vom wesen des Gemüts/Willens vnnnd Herzens / welche ja sündt vnnnd bleiben auch nach dem fall: So handelt man auch nicht dauon/was die selbigen können vnn vermögen auß eigenen kräftten/ in solchen dingen/so ihnen vnterworfen/ auch nicht was sie in eusserlicher zucht vermögen: sondern fürnemlich was des Menschen will könn vnnnd thü inn Geistlichen sachen/in der Reue/Reichte/Busse/Glaube/Hoffnung/liebe/ vnn dem ganzen Christlichen Dienen gehorsam.

Dis vnn dergleichen mehr lehren die Papisten vom Freien willen/vnnnd den Natürlichen kräftten der Menschen / darinn sie ganz vnn gar der heiligen Schrift zu wider handeln/vnnnd auch der Lehr der ersten Kirchen/wie mit vilen Herrlichen zeugnissen zu erweisen/als sunderlich. Gen. 5. Deut. 8. Iohan. 3. Rom. 8. Prouer. 16. 19. 20. Ierem. 10. 13. Esai. 41. vnn sehr vilen andern mehr / so von den vnsern vorhin wider den erdichten Freien willen zu sammen getragen sindt / wie auch inn meiner Antithesi an die Eölnische geschrieben

Eg zusehen.

Liecht der Natur gerühmet.

zusehen. Darumb spricht Hieronymus recht contra Pelagium: lib. 1. frustra semper oramus, si in nostro arbitrio est facere quod volumus, wir bitten vergeblich allezeit/wans in vnserm vermögen steht zu thun was wir wollen. Vil Herrlicher sprüche können auß dem H. Augustino wider die freien gerümpften willen der Papisten angezogen werden / wie anderstwo geschē in vilen Schrifften der vnsern/wie auch in meiner angezogenen Antithesi, ohn not daß sie hie widerholt werde / Der selbigen Bücher eins greiff vnser widerpart an / vnd neme einen Articul nach dem andern/ohn weitläufftig gewäsch vn̄ umbschweiff für/ so können wir zum streichen kömen vn̄ zum beweisthumb/welches theils Lehr Catholisch vnd dem grunde am ähnllichsten sey.

**Muß noch ein Exempel setzen ( daß ihrer drey seien )**  
 von der Anruffung/weil er denselbigen Articul auch hie mit  
 nimmet/als wan die Römische kirche davon  
 recht jetzt Lehre.

**W**IE kan aber von der anruffung im Bapstthumb recht gelyhet werden/weil sie auch den Creaturn diß werck vn̄ Gottes dienst / so Gott allein gebürt zulegen? Dann sie die Engel vnd Menschen zu Patronen vnd Nothelfern auffgeworffen/ vn̄ zu Mittlern vn̄ Vorbittern gemacht haben/welche sie auch verehren vnd ihn dienen mit Fasten / Liecht anzünden/ Feiren/Meßlesen/Walsarten/vnnd dergleichen dingen: Küffen sie an/ vmb schutz vnd schirm/vnd begeren von iuen zeitliche vnd ewige Wolthaten. Dnd wie können sie verneinen/daß sie bissher die verstorbene Heiligen für ire Mittler vnd Fürbitter bey Gott/gehalten haben/ vnd sie gleich als Götter angeruffen? Es sind je ire Bücher vn̄ Zeugnuß fürhanden? Obe es schon nun etliche schmucken/vnd nicht wollen für Götzen diener/ vnd diß ir thun für Abgötterey außgeruffen haben/dañ es nichts gesagt ist: sie ehren Gott in seinen Heiligen/welcher den Heiligen/als seinen Freunden zuerkennē gebe/vnser bitt vnd verlangen: Sie haben gleichwol vberaus hoch gerühmet der H. verdienst/ vn̄ die Leut gelehret/darauff ir vertrauen zusetzen/daß sie diße Abgötterey nimmermehr verantworten oder entschuldigen mögē für Gott. Dann habe sie nit beyeinem ieglichen Heiligen eine sunderliche wolthat gesucht / wie die Heyden bey ihren Göttern? daß kein anderer vnterscheid zwischē der Heydnische vn̄ irer Anruffung/dañ daß hie der Name Christi mit eingemengt wirdt / nur zum schanddeckel ihrer Abgötterey/daß der Taufent künstler also erfunden / die Leut zubetriben / da die Heyden nichts von wüßten. Welches aber die Papisten nichts entschuldigen!

entschuldiger sondern ire Abgötterey desto schwerer vnd grösser macht / Wie kan dann so vermessentlich gesagt werden / daß sie in diesem stuck nicht irren? weil die ganze H. Schrift darwider/so vns lehret/daß allein Gott anzuruffen/ vnd im alleine also zu dienen sey: Exod. 20/ Deut. 6/ Matth. 4. 10.

Ja wo hat man von der Heiligen anruffung einen einigen befehl/ verheißung oder Exempel in der H. Schrift? wo hat mans? Aber ich mag auch ferners hie kein zeugnuß mehr einführen/ weil es all zu Reichlich zuor geschehen von den vnsern so auch der Väter zeugnuß darbey angezogen/ vnd dadurch dise falsche Antichristliche Lehr für lengst außgemustert haben / darbey ichs diß mahl bleiben lasse: bis er dise vnd andere puncten in sanderheit angreiffet / vnd ihre greiffliche Abgötterey zu beweisen fürnimpt.

Er schleust aber ins gemein vö der Römische Kirche also: Es sey vnmöglich/ daß sie in einem stuck irren möge/ weil sie die rechte Kirche sei: daß er aber noch lange an diesem stuck zu beweisen habe/ ist schon oft gesagt/ vnd ist vil mehr zu verwundern/ daß noch etwas guts hat bey im bleibe mögen/ vnter dē greuel der Verwüstung/vñ der Antichristliche Tyrannen/ so dermassen etlich hundert jar in der Römischen Kirche gewütert/ in Weltlichen vñ Geistlichen händeln/ daß es vnmöglich scheinet/ daß solcher wüst vñ irthumb könne abgeschafft/ vnd der alte standt der rechte Kirchen wider auffgerichtet werde/ wie doch Gott lob an vielen Orten / mitten in Dabstumb geschehen / darüber der ander verstockte hauff / so rasant vñ vnfinnitig worden/ all jr vermüge vñ gewalt dran setzen/ ire Wäpstliche Tyraney zu schütze/ vnd dz Liecht des Euangelij wider zu dempffen/ daß in aber vil vnmöglicher sein wirdt/ sie thuen auch darzu jr bestes oder jr böses/ wañ sie schon solcher Zungendrecher hundert tausent auffbrechten/ die neben irem vnbillichen gewalt/ mit so großem Ruhm vnd geschrey/ vns vñ vnser Lehr dempffen/ vnd ire falsche Lehr schmucken vnd allethalbē wider empor bringen wöllen.

Dann so gewis als sie nicht das Recht glaubige häußlin/ (wie er sie gern nennen vñ dahin erkante) so gewis sindt sie nit ohn mancherley irthumb/ dan Recht glaubig kan keiner genant werden / ohn der da glaubt was Gott allein will/ ge glaube haben/ Was aber Gott geglaubt haben will/ das hat er inn seinem wort außdrucklich offenbart / welches allein des Glaubens grundt vnd Handthabe sein muß: drum ist keiner Rechtglaubig zu nennen/ der etwz glaubt vñ annimmet/ so in Gottes wort nit gegründet vnd fürgeschrieben/ viel weniger so er etwas glaubt daß denselbigē vngemeß vñ zu wider ist/ wie sie die Papißē thun/ drum es vnmöglich daß sie die Rechtglaubigen zu nennen/ darzu ist nit einem

NB.  
Welche  
rechtglau-  
bige seien.

Jeglichen glauben (wie ihn dann die Werckheiligen baldt einen eigen erdich-  
ten können) sondern dem glauben an Jesum Christum die Seligkeit allein  
versprochen: vnd ist der weitläuffrige Glaube der Römischen Kirchen so viel  
dinge glaubt/ vnd geglaubt haben will/ so nicht in der Schrifft/ sondern wider  
die Schrifft/ so nicht auff Christum/ sondern von Christo/ oder neben Christo  
hin führen: die nicht allein ferne von dem Christlichen glauben/ sondern gar  
Antichristlich befunden vnd erwiesen werden: in keinen weg nicht/ der rechte  
glaube/ so vns in Gottes wort befolhen vnd so hoch gerühmet wirdt/ das der ge-  
rechte darin leben/vñ das wir dadurch die Gerechtigkeit/das Leben vnd Selig-  
keit erlangē sollen: daß diser Christliche glaube auff anders nichts sich grün-  
det/dañ auff die heilige Schrifft/auff das beschriebene wort Gottes/vñ an an-  
ders nichts haftet/ daß an den außdrückliche verheißungē vnd der vntwandel-  
bare warheit Gottes/vñ den wolthatē Christi vnser einigen Herren vñ Erlö-  
fers/vñnd kan in ewigkeit kein ander Glaube für den rechten Glauben erkant  
vñnd gerechnet werden/wann schon nicht diser einiger/ sondern alle Doctores  
im ganzen Babstumb/ ihr Kunst vñnd vermogen zusamen theten/so müßten  
sie doch endlich als falsche Lehrer vnd rühmer deß falschen Glaubens erfunden  
werden.

Daß aber die Schrifft auch nicht irren noch triegen möge/ wissen wir  
Gott lob wol/ vnd besser dann vnser gegentheil: vñnd glauben ir von Herzen/  
auch inn dem da sie die Kirche nent ein Seul/vñnd grundfest der Warheit:  
nemlich eine verwererinn vnd zeugerin der Himlischen Warheit/weil ir diesel-  
bige von Gott vertrauet vnd befolhen: (Es wirdt aber die rechte Christliche  
vnd nicht die Antichristliche Kirche gemeint/die rechte nicht die Falschgläub-  
ge/wie erwiesen) vnd ist darumb nicht zu dichten: daß so baldt alles für War-  
heit auff juraffen/was vnter der Kirchen Namen auß gestrewet (weil so wol  
ein falsche als ein rechte Kirche ist) Also wann solches in disen worten gemei-  
net/daß Pauli meinunge eben so wenig gemey: als da er spricht: wir seien er-  
bauet auff den grund der Propheten/vñnd Aposteln: als wann er da ihre Per-  
son/vñnd nicht ihre Lehr gemeinet/vñnd welcher willen solch ampre empfangen:  
weil nur ein grundt gelegt ist/ Jesus Christus/auff welchen wir durch der Apo-  
steln Lehr/vñnd der Kirchen zeugnuß erbauet worden/daher sie/ihres ampre tra-  
genden Namen deß grundtes führen.

Daß nun die Papisten nicht sehen können noch wollen/wie ihr falsche  
Lehr der Schrifft zuwider/vñnd viel mehr sich duncken lassen/vñnd mit grossem  
trot rühmen/die Schrifft stimme mit ihren irigen wohnen: ist die ursache  
so Pau-

so Paulus seht/ 2 Corinth. 4. Vnd die er hie selbst mit einnemet/ vnd den vnsern vnbillich zu misset/ da er spricht/ daß sie die Schrift nicht verstehen/ vnd daß sie sich selber zu Richtern der Schrift machen / welche stück/ wann sie stracks umbgewandt/ befinden wir in der Wahrheit/ daß der Pabst vnd seine vermeinte Geistlichen/ durchaus solche gesellen seien/ daher auch ihre irthumb meinftlich entstanden: newlich auß der Vnwissenheit/ vnd falschen deutung der Schrift/ wie mans auß ihren Büchern/ vnd vnzehlichen Exempeln erweisen kan/ wann es die not erfordert.

Also ist es gewiß/ daß die Schrift nicht irret noch jemandt betreuget oder verführet: Sie aber/ so der Schrift meister sein wollen/ vnd sich selber zu Lehrern aller Welt machen/ irren vnd betriegen die Leut/ durch die vbel gedeutete vnd verfälschte Schrifte/ nach ihres Lehrmeisters/ des Täufentkündlers art. Daß man wol zu ihnen sagen mag/ wie der Herr zu den Saduceern: Matth. am 22. Ir irret/ vnd wisset die Schrift nicht/ noch die krafft Gottes/ vnd die wort Jeremiae / damit er die Schriftgelehrten sein erzeit angreiffet. Cap. 8. Wie möget ihr doch sagen wir wissen was recht ist/ vnd haben die h. Schrift für vnß/ ißs doch eitel lügen was die Schriftgelehrten setzen: darumb müssen solche Lehrer zu schanden/ erschreckt vnd gefangen werden. Dann was können sie guts lehren/ weil sie des Herren wort verwerffen? Man mag inen auch Predigen auß Esaia: Cap. 42. Höret ihr Tauben/ vnd schawet her ihr Blinden daß ir sehet/ wer ist so Blind als mein Knecht/ vnd wer ist so Taub wie mein Bott/ den ich sende? wer ist so Blind als der vollkommene? vnd so Blind als der knecht des Herrn? Man prediget wol vil/ aber sie halsens nicht/ man sagets inen genug/ aber sie wöllens nicht hören/ doch wer Blindt ist/ was kan der sehen/ vnd wer Taub ist/ was kan der hören? Dennoch wollen sie der Schrift meister alleine sein/ vnd geht in nach dem Sprichwort/ wer nicht singen kan/ der will inier singen/ wie wirs an diesem neuen Doctor auch sehen vñ erfahren/ der sich sein lebenslang nie ernstlich bekümmert hat/ mit den Hauptstücken der Christliche Lehr/ oder dem heilig Catechismo/ will der heiligen Bibel geschweigen: sondern ist alle zeit so von einem Bladder Geist getrieben worden/ voll eigenes gütduckels/ vnd Ehrsucht/ so allezeit wissenlich vnd vorsätzlich widerpart gehalten/ vnd auch falsche vngerechte dinge zu verredigen für genommen/ nur einen Ruhm vnd wohn. der geschicklichkeit darauß zu schöpfen: Darumb in Gott in solchen verkerten Sinn hat fallen lassen/ daß er nun so balde/ nach dem er ein wenig die Väter angemenlet/ vnd durchlauffen/ wie er selber sage/ aller Welt Lehrer vnd Meister/ vnd gleich ein new lux Mundi.

NB.

Schrift irret nit/ aber die falsch schriftgelehrte irren.

in seinem vermessenen Sinn/ sein will/ vnd weisste nicht wie gar viel im noch daran mangelt.

Er vermisset sich wol vnd prället hoch her mit seinen rühmreichen geschwulstigen worten / als wann er alles besser wisse dann der Luther vnd alle rechte Lutherische Prediger/ auch sein gewesenem/ Datter vñ Schweher: aber were er noch ein weil fleißiger zur Schule zu ihnen gangen/ vñnd ein Schuler der heiligen Schrift vnd des heiligen Geistes blieben / vñnd nicht selber so freuentlich sich zum Meister auffgeworffen / solte es seiner Seelen Seligkeit nützer gewesen sein / dann er damit ein seer schwere last auff sich geladen hat/ nach dem vrtheil Iabobi 3. cap. wie droben angezogen / vñnd er hat schon solch vrtheil vber sich selber gesprochen / nicht einmahl: sunderlich auch an diesem ort. Dann weil er die falsche Kirche für die rechte angenommen hat/ vnd von Christo zum Antichrist gefallen ist / so hat er damit verlorn die rechte leyden waren Glauben/ die rechte Religion / den rechten brauch der Sacramenten/ die ware anruffung/ den waren Gottes dienst/ den brauch der Schrift/ vñ alles miteinander wie ers selber schleuht: doch vns gern in dieselbige schlucken storken wolte / darinn er selbst verstrickt vñnd gefangen / Gott helffe im noch wann ers begert / vnd bekere ihn wider/ daß er sein schweren fall erkenne/ vñnd ablasse von seinem Schmehen/ Lessern/ vñnd Verfolgungen der rechten Kirchen/ vñnd Kirchen diener: die er so mutwillig alle veracht / vñnd so schänntlich durch den Kott zeucht/ vmb seiner eigen Ehre willen: daß er nicht in dem verkerten Sinn sterbe vnd Ewig verderbe / vnd viel andere mit ihm führe/

vnd stürcke ins ewige Helliſche Feuer/ daß suche/  
wünsche vnd begere ich von herten/

A M E N.





